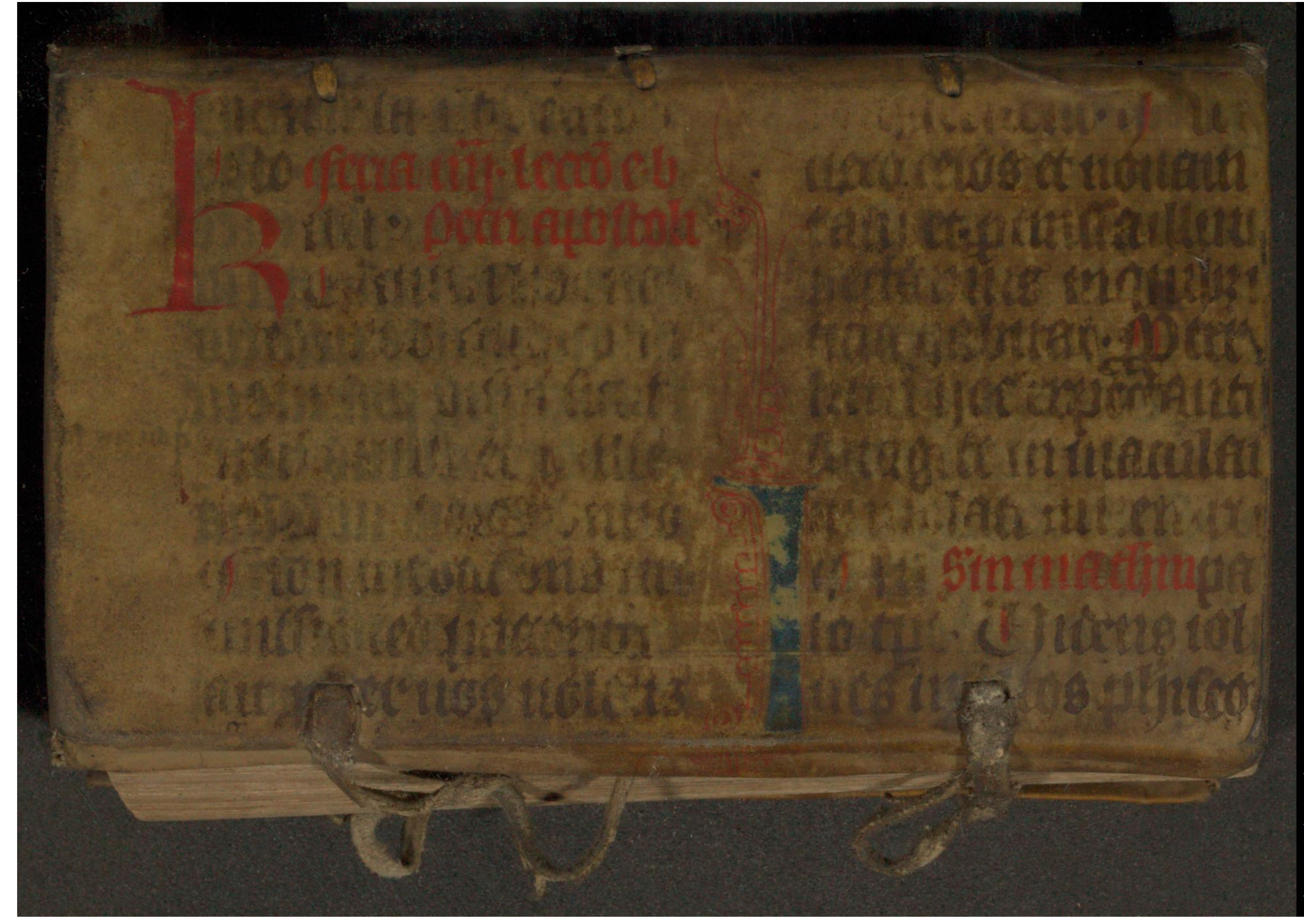










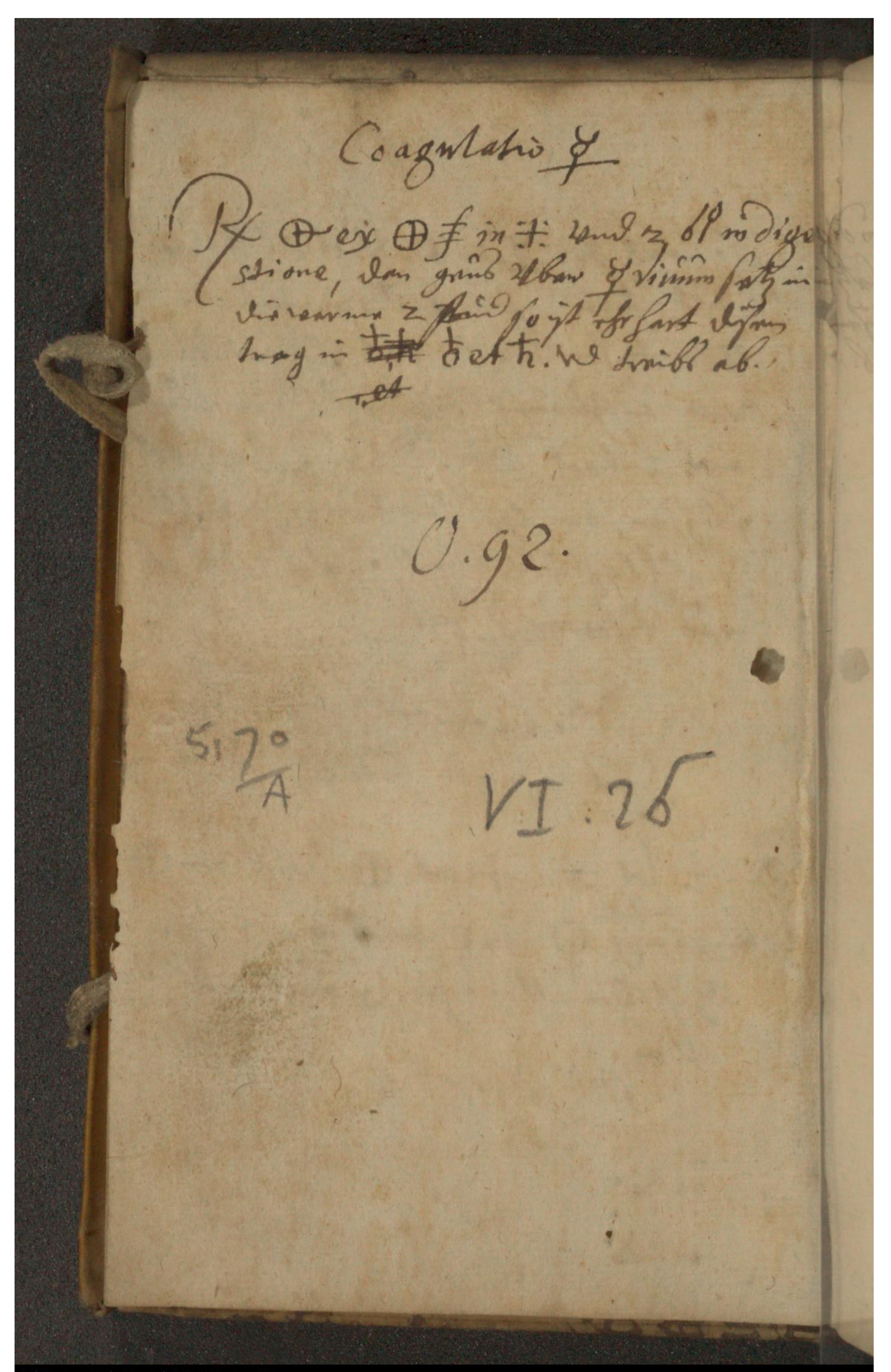



L XXXIX
Q.M.V.30.
BIBLIOTHECA
REGLÆ
CANONIÆ
STRAHOV
PRAGÆ
BOHEMIÆ

so wird der ☿ in der Viol Blutrott
vnd schoen liegen bleiben wie ein
~~77~~. dessen Nim. 1. teil pulverisiert
vnd wirffs auff Reinisch ☉ im fluss
auch 1. teil oder P. C. P. lass wol
fliessen, dan lass den Konig erkaltten
zerschlag den tigel, so findestu et,
was schon! P. est

Dz ist die ☉ farbe so die
goldschmide haben

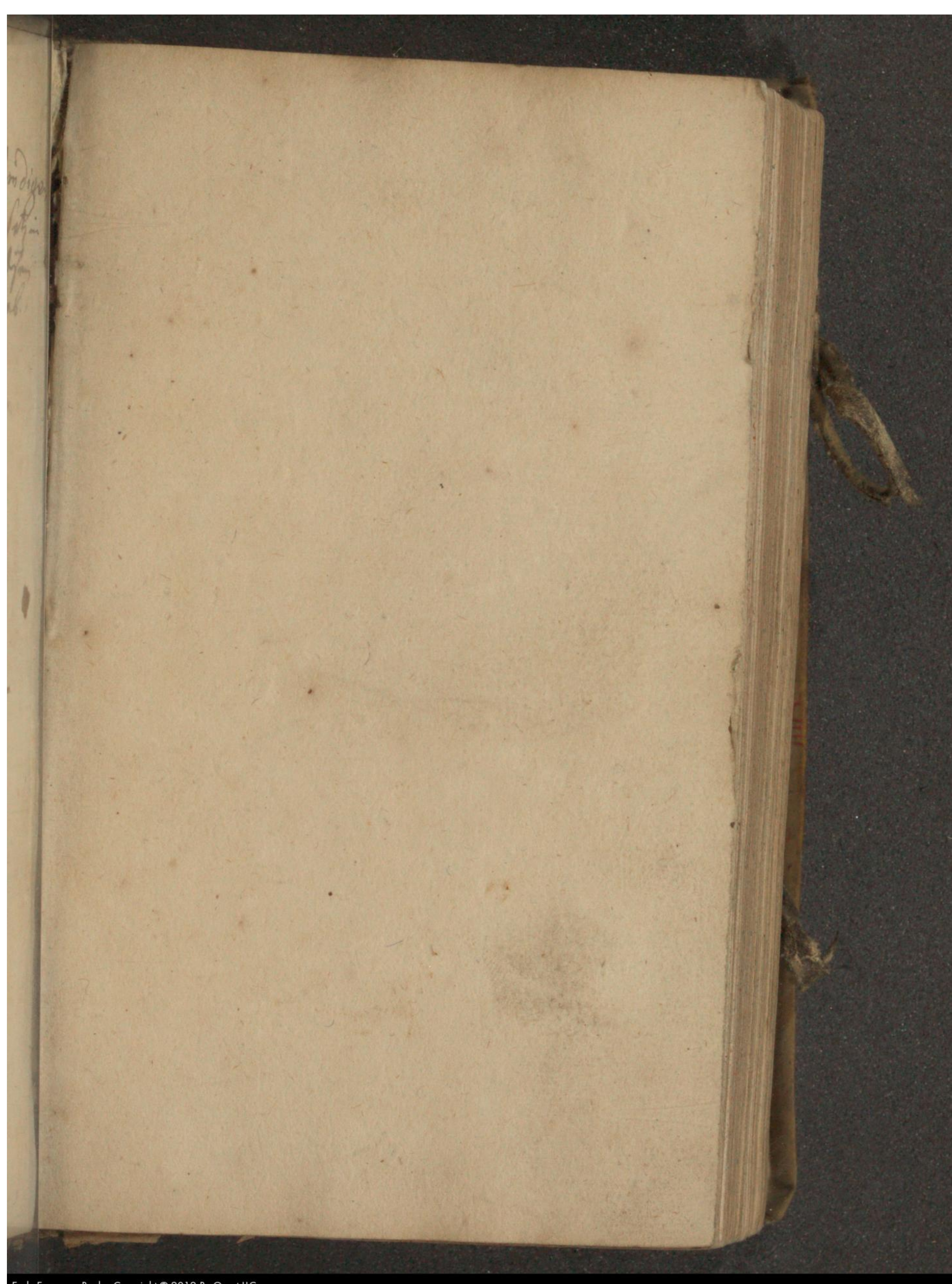
℞ ~~4~~ 2 lot ✳. 4 lot. ⊕. vnd ein ⊕
i lott. ½ lot. wenig ⏀. vnd reib dz mit ∸ an
dz ist die aller beste ☉ farbe fur
allen

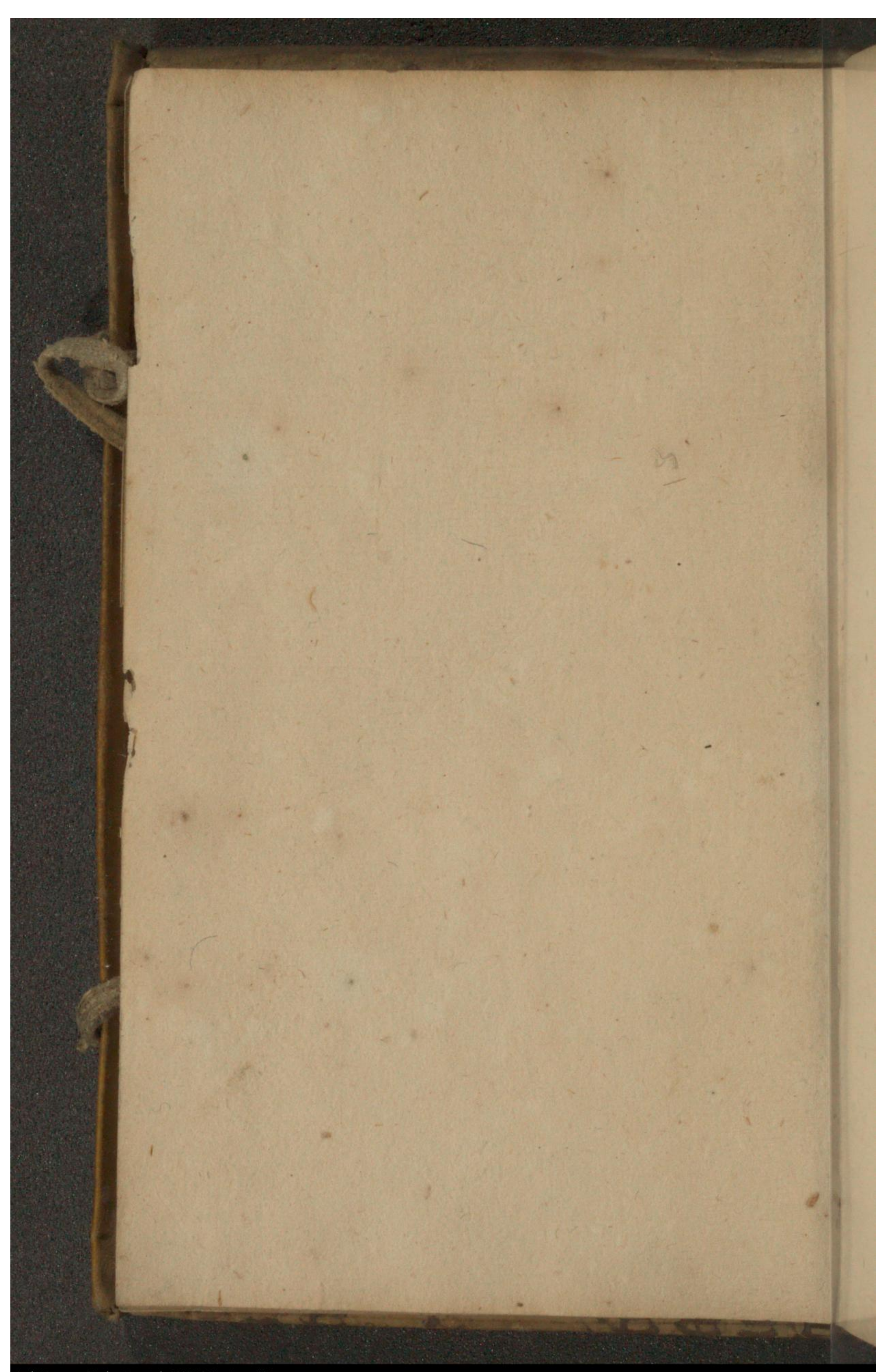


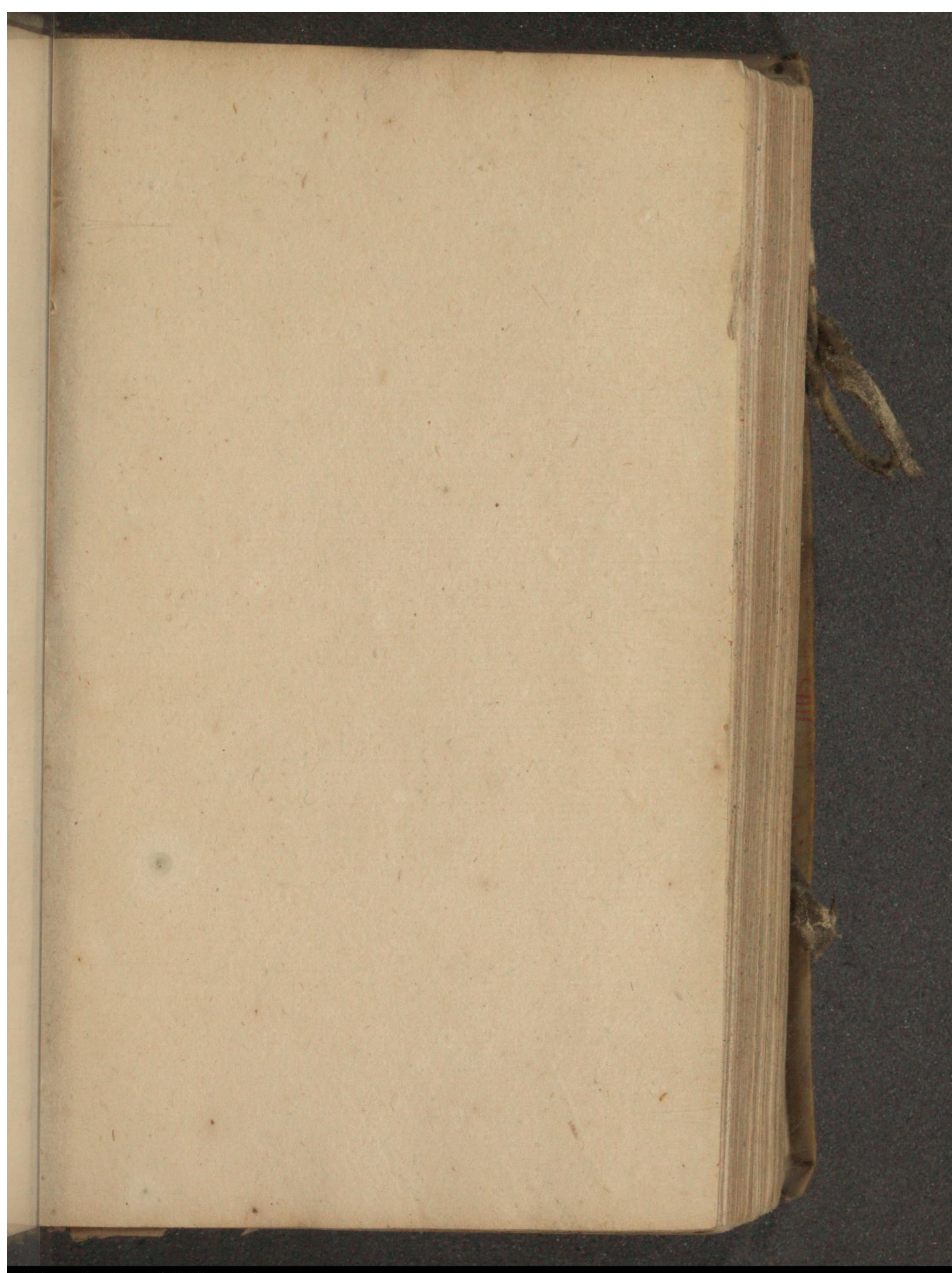
Coagulatio ☿

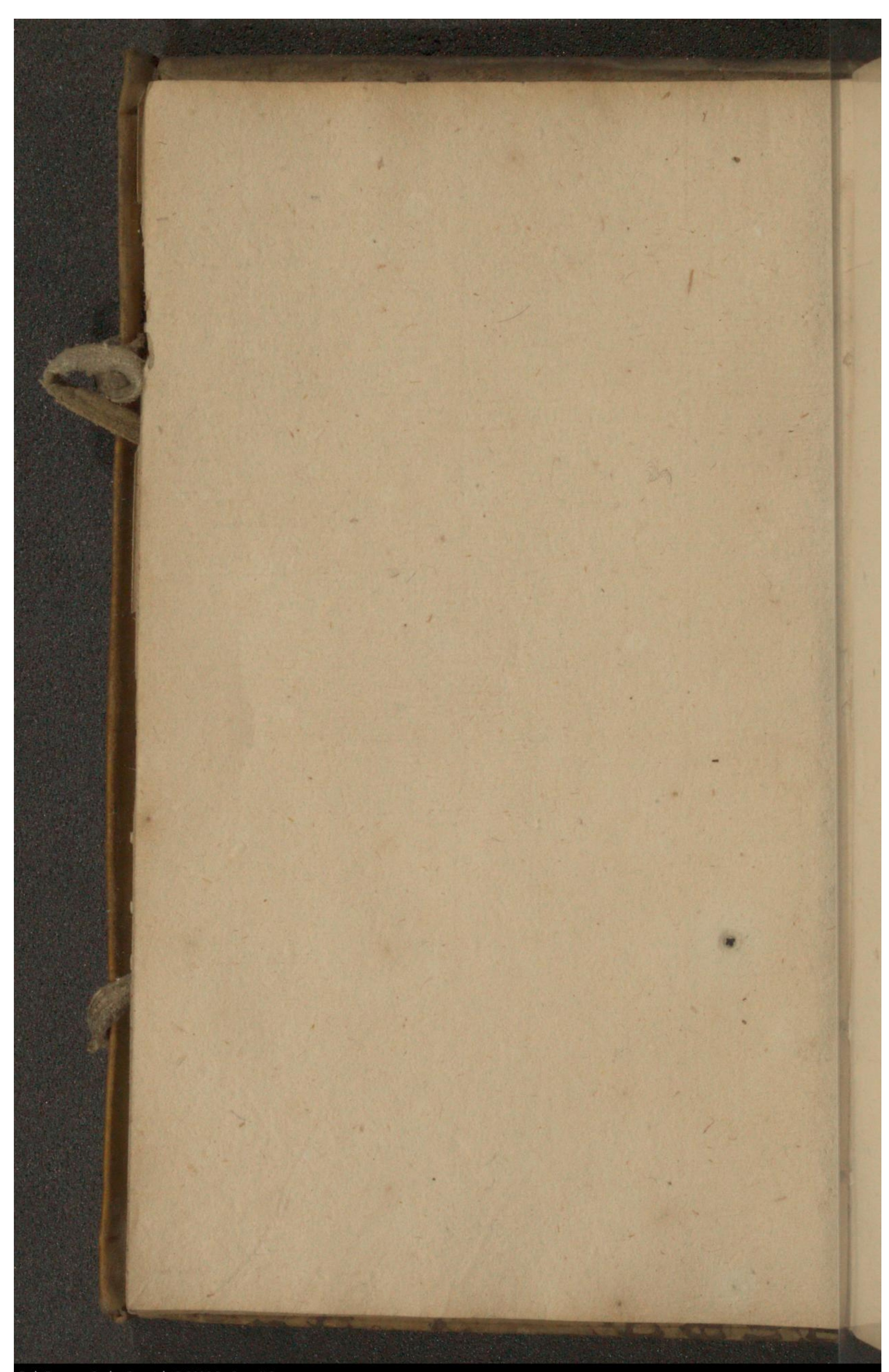
℞ ⊕ ex ⊕ [illegible] in [illegible] und z. 8 Pro dige-
stione, dan gieß über ☿ vivum setz in
die werme z. ~~[illegible]~~ stund so ist er hart [illegible]
trag in ~~[illegible]~~ [illegible] h. [illegible] treibs ab.

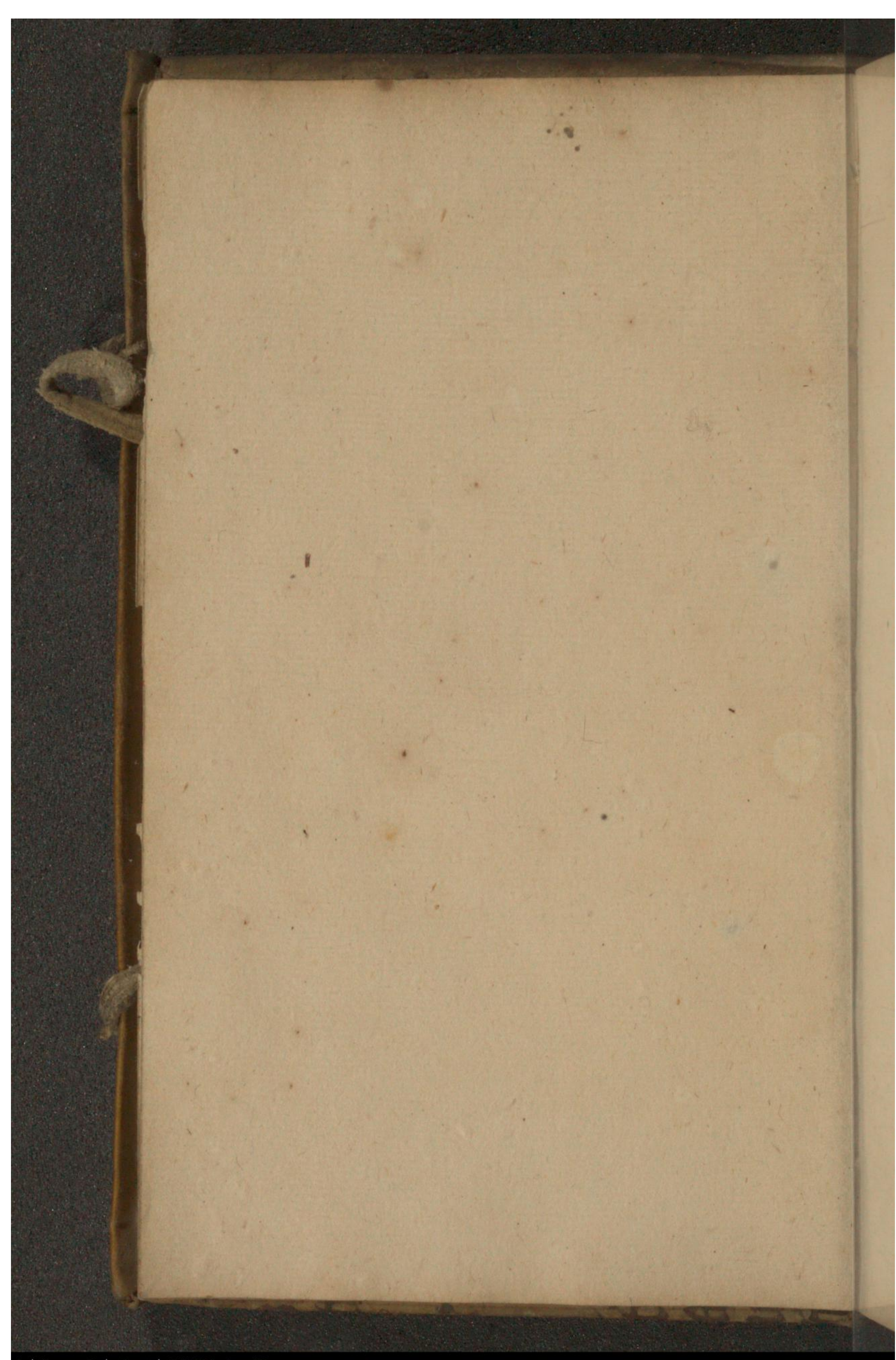
O. 92.

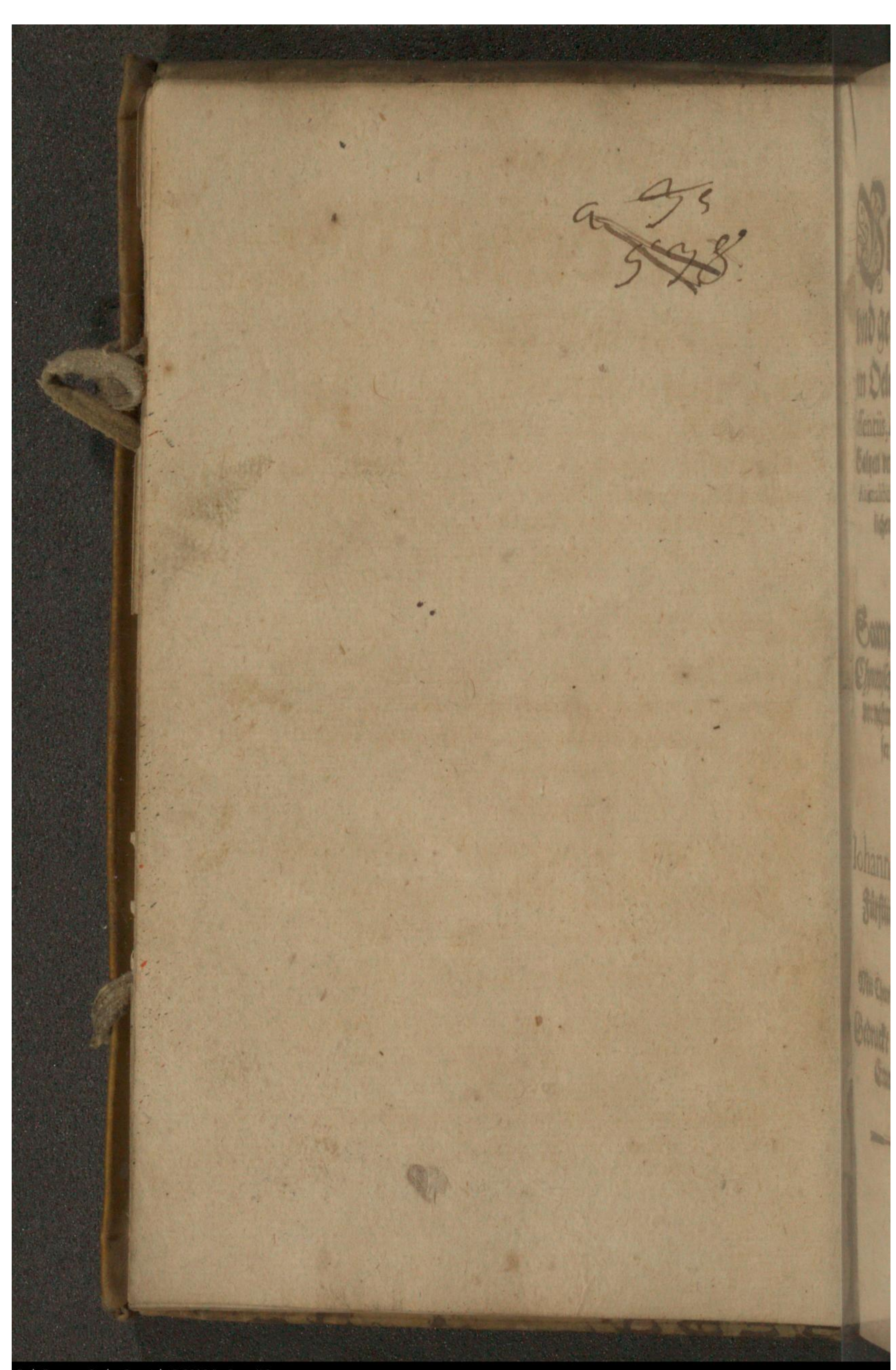


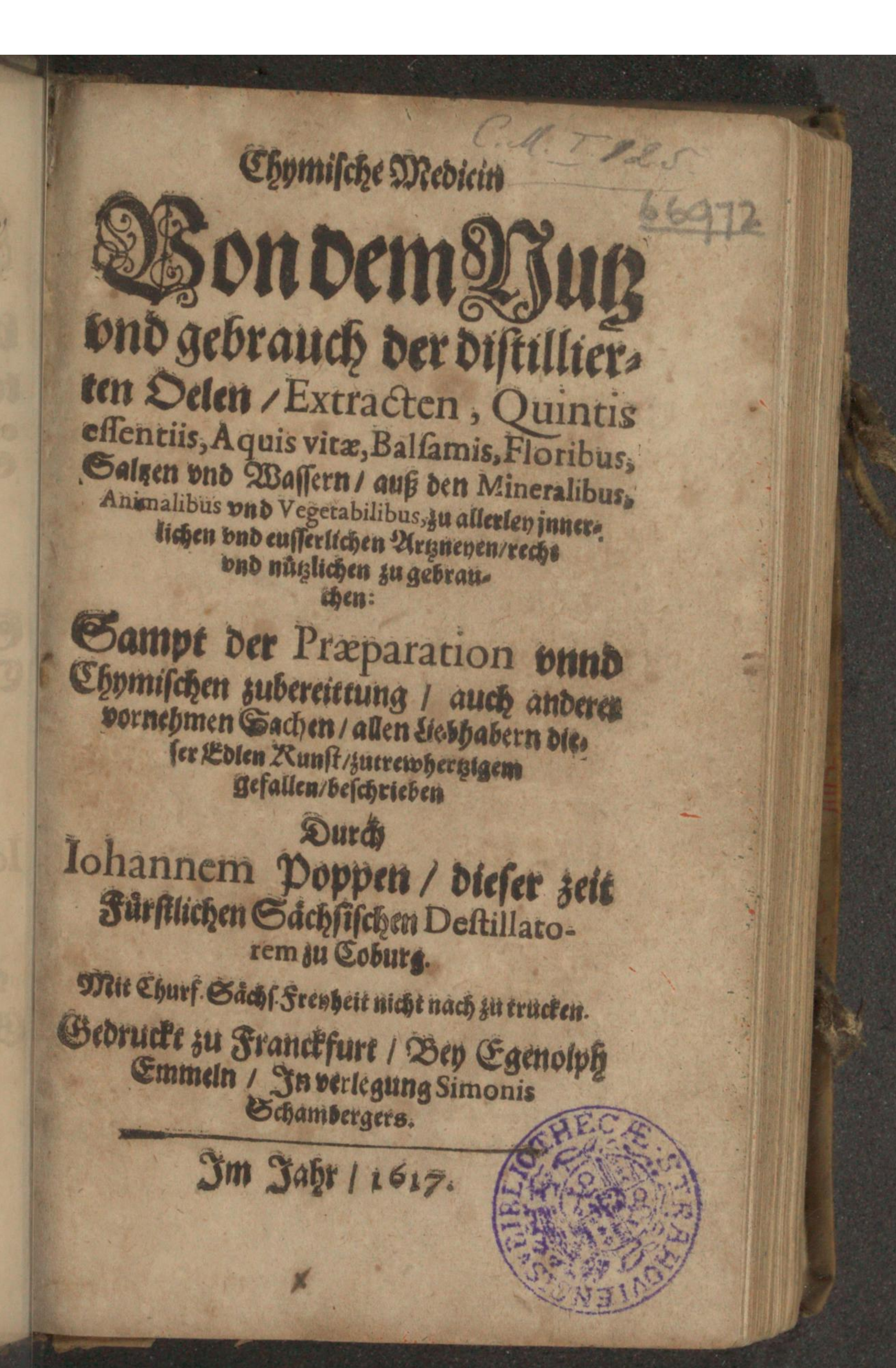












Chymische Medicin

Von dem Nutz

vnd gebrauch der distillier-
ten Oelen / Extracten, Quintis
essentiis, Aquis vitæ, Balsamis, Floribus,
Saltzen vnd Wassern / auß den Mineralibus,
Animalibus vnd Vegetabilibus, zu allerley inner-
lichen vnd eusserlichen Artzneyen / recht
vnd nützlichen zu gebrau-
chen:

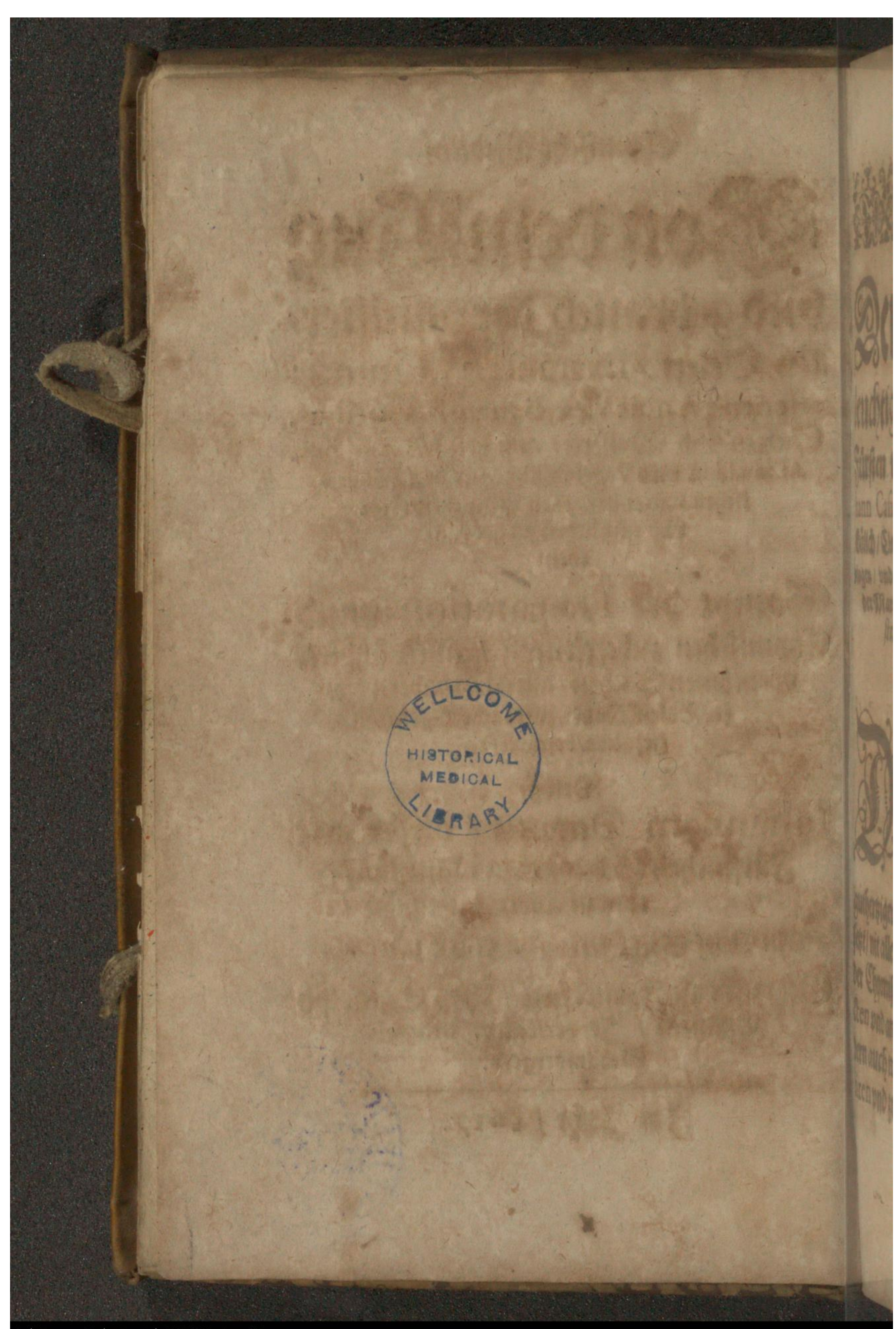
Sampt der Præparation vnnd
Chymischen zubereittung / auch anderer
vornehmen Sachen / allen Liebhabern die-
ser Edlen Kunst / zutrewhertzigem
gefallen / beschrieben

Durch
Iohannem Poppen / dieser zeit
Fürstlichen Sächsischen Destillato-
rem zu Coburg.

Mit Churf. Sächs. Freyheit nicht nach zu trucken.

Gedruckt zu Franckfurt / Bey Egenolph
Emmeln / In verlegung Simonis
Schambergers.

Im Jahr / 1617.


WELLCOME
HISTORICAL
MEDICAL
LIBRARY



Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Johann Casimir Hertzogen zu Sachsen / Güllch / Cleve vnd Berg / Landgraffen in Thüringen / vnd Marggraffen zu Meissen / Graffen zu der Marck vnd Rauenspurg / Herrn zu Rauenstein / Meinem gnädigen Fürsten vnd Herrn.

DUrchleuchtiger Hochgeborner Fürst / gnädiger Herr / Ew. Fürstlich Gnaden gebe ich vnterthänigst zu vernehmen / nach dem ich auff vieler gutherztiger Leut anhalten / mir fürgesetzt / nit allein von dem Nutz vnd Gebrauch der Chymischen distillierten Oelen / Extracten vnd anderer Sachen zu schreiben / sondern auch wie man solche Oliteten præpariren vnd zuberitten solle / auff das fleissig-

 ste zu-

ste zusammen getragen / wie ich dieselbig selbsten in der FewersArbeit befunden / ob wol dasselbige nicht groß / noch von vielen Blättern ist / so hoff ich doch dasselbige se in der Natur dermassen gegründet / daß di Liebhaber dieser Edlen Kunst / werden gün stig damit content vnnd zu frieden seyn Habe derentwegen durch die Chymiam vn der Natur erfahrenheit / so viel zusamme verfertigt / vnnd diß Wercklein in zween the abgetheilet / in dem einen theil von dem Nu vnd gebrauch dieser Chymischen Artzneyen in dem andern theil von der præparatio derselben zu handlen. Halte auch darfür ic könde kein nützlicher Werck verrichten / al mein von dem Vatter deß Liechtes erlangte vnnd vertrautes Pfund / meinem Nechste vnnd der Kunstverwanden / mit zutheilen auff daß die nachfolgende spüren möger daß nicht allein vor langen Jahren / sonder auch zu dieser vnserer zeit / auch durch ge ringschätzige Personen / etliche Natürlich verborgene Geheimnuß der Natur / nich verborgen noch verweigert worden sey / so ches habe ich auß der erfahrung / die mir de

derfah

Allmächtige Gott durch Hand Arbeit wiederfahren lassen. Wo aber ein Kunstliebender vermeint ich thue vnrecht / daß ich solche Arcana in Teusch publicire, dadurch die Kunst nicht allein gemein mache / sondern auch dem vnerfahrnen vrsach gebe zur Thorheit / derselbe soll gedencken / daß ich so mißgönstig nicht sein wolle / mein vertrautes Pfund zuverbergen / oder zuvergraben / dann solches were der Liebe gegen dem Nechsten / gantz zuwider / dann was ist deß Menschen vernunfft / Witz / Weißheit / Fürsichtigkeit / als allein / daß wir dem Nechsten vnnd vns selbsten / damit zu Nutz erscheinen / dann auß Gott gehet der Artzt der erfahrenheit / deß Natürlichen Liechtes ist er / im Hertzen wechst er / dann helffen nütze sein / vnnd in nöthen ersprießlichen erscheinen / ist deß Hertzen Ampt / dann man weiß / daß kein grössere Liebe gesucht wird / als eben im Artzt / vnnd in der Artzney / da felt am letzten die Noth hin / aber der Gesunde Mensch fraget nicht viel darnach / dieweil er wie ein Palmzweig grünet / so ist sein Sinn der beste / biß daß letzlichen solches Zweiglein auch anhebet zuverwel-

cken vnnd zuverdorren. Demnach habe ich nun alhier in diesem Büchlein auß den Mineralien, Animalien, vnd Vetegabilien, derselben distillirten Wasser / Balsamen / vnd Salien / würdig erachtet / daß sie durch den Truck / vornemblich den Kunstliebenden / auch sonst menniglichen zu gut an den Tag zugeben / sintemal sie zu schaffung grosses Nutzes vnd Frucht in den causis saluberrimis, vnd zu des Menschen Gesundheit / allerhandt Leibsbeschwerungen vnnd Kranckheiten dienlichen / (so fern Gottes Zorn / Vngnade / vnnd die von Gott bestimpte vnnd auffgesetzte zeit nicht vorhanden /) denn auff denselbigen fall sonst keine Artzney / wie Gut / Hoch vnd Herrlich dieselbig sein mag / hülfflich erscheinen kan / dieweil vnsere Kranckheit vnnd Gesundheit nit allezeit in der Artzney / sondern wie der 31. Psalm sagt / in Gottes Händen stehet / gleichfalls auch vnser Leben / Glück vnnd vnglück / Leben vnd Sterben / daher der weiß Mann Syrach in seinem Buch / am 38. cap. sagt / die Artzney komme vom Höchsten her / denn der Herr lesset die Artzney auß der Erden wachsen / vnd ein vernünfftiger achtet

sie nicht. Hierauß sehen wir klar/ daß Gott der Allmächtige ein Gnädiger bescherer vnd geber der Artzney sey / welcher sie wachsen/ vnd auch sonsten durch die rechte Gebärerin der Natur herfür bringen lesset / zu dem erinnert vns auch Syrach/ daß die Artzney nicht zum schaden der Natur vortheil oder betriegerey vnnd geitzes der einfältigen: sondern viel mehr zum heilsamen gebrauch der Menschen erfunden sey: sintemal die Natur wenig Materien herfür bringt/ die also rohe wie sie gewachsen/ zur Artzney zu gebrauchen vnd einzugeben / denn die meisten voller vnreiner böser Schädligkeit stecken / oder mit gifftiger Art vermenget/ auch wol etliche gar Gifftig seind / vnnd also gar künstlich durch die Chymiam müssen bereitet werden / auff daß wann dieselbige recht erkandt / vnnd wie sichs gebürt nach Kunst der Artzney administriret wird / bey den Krancken sie das jenige darzu sie geschaffen verrichten können. Damit aber solche zubereitung recht geschehen möge/ so hat Gott der Herr durch sein eingeben / den Menschen das Liecht

der Natur geoffenbaret/ daß durch die Kunst Chimiam vnnd Spagiricam oder scheide Kunst erfunden worden/ wie man auß der Vegetabilien, Animalien, vnnd Mineralien, ihre Krafft zu Extrahiren, die subtile Oliteten vnnd Balsamen zu destilliren, die Mineralischen Salia vnnd Crocum zu Reuerberiren vnd zu figiren, vnd also das reine von dem vnreinen zu separiren vnd zuscheiden/ sintemal durch dieselbe Kunst die Materia von jhren sordibus, vnreinigkeit vnd von jhrem Gifft gescheiden wird/ wegen seiner subtilen præparation.

Daß ich aber Ew. Fürstl. Gn. diß geringe Tractetlein habe zugeschrieben/ hat mich erstlichen darzubewogen/ die Gnädige Willfahrung vnd Gutthat/ so mir von E. F. G. viel Jahr hero Gnädig widerfahren/ auch daß Ew. Fürstl. Gn. je vnd allezeit solche distillir vnnd scheide Kunst geliebet/ dieselbige in hohen Ehren vnd Würden gehalten/ vnnd viel auff solche præparirte Medicin gewendet/ wie ich dann derselbigen sehr viel/ als vnwirdiger bestellter Destillator bey E. F. Gn. verrichtet.

Derowegen Ew. Fürstl. Gn. vnterthänigst bittende / daß sie meine gehabte Mühe vnd Arbeit erkennen vnnd annehmen / auch hinfort mein Gnädiger Fürst vnnd Herr zu seyn vnd verbleiben / in gnaden geruhen wollen. Das bin ich vnterthänigst / gegen Ew. F. G. nach allem vermögen zuverschulden / jederzeit geflissen. Datum Coburg / Anno 1617.

Ew. Fürstl. Gn.

Vnterthänigster
Diener

Johann Popp.



S.

OB wol in Chymiatria oder Chymischer Medicin viel herrliche Tractat außgangen seyn / welche nicht allein der Paracelsus in seinen archidoxis, Barthonia maiore vnnd andern Büchern hat beschrieben / sondern auch Andernacus, Gesnerus in Philiatro, Quercetanus in seiner Spagiria, Alexicaco, Tetrade, vnd Pharmacopœa, Penotus in etlichen tractaten, Basilius Monachus, vnd Tholdenius, item Beguinus der deß Quercetani artificia in ein Tyrocinium zu samen gezogen: Auch Osvvaldus Crollius, D. Martinus Rulandus, Philippus Muller in Miraculis & Mysteriis Chymicis, Daniel Sennertus, Professor zu Wittenberg Dorncreilius, vnd andere ohn zahl/ wie dann auch in Norico vnd Augustano dispensatorijs viel zu finden. Vnd ich nicht allein einen Teutschen tractat eines vn-

bekanten Laboranten hab lassen außgehen/ sondern auch im Syntagmate arcanorum Chymicorum vnd Alchymia viel zusammen gezogen/ theils auß Alten vnnd Newen Scribenten, viel auß eigener Handarbeit: doch sind die Heimligkeiten der Natur so groß / daß man bekennen muß / es sey kein Mensch/ der sie all erforschen kan/ vnnd der künfftige Tag sey ein Lehrmeister deß vergangenen. Wer dann etwas löblichs / Richtiges/ Fruchtbarliches vnd Kunstwürdig in der Handarbeit der Spagiri erfunden hat/ das dem Menschen könte zu nutz kommen/ der thut recht / daß er solches offenbare / es ist die Kunst nicht eines Menschen / es gehören vieler jahren / vnnd erfahrner Meister experientien zu jhrer vollkommenheit.

Darumb es mit gegenwertigem Werck Herrn Johann Poppen Fürstl. Sächs. distillirer wol angesehen / daß er / was er mit Handarbeit in etlichen jahren erhalten hat/ nit Neidischer weiß vergraben lassen / sondern den Artisten / Apoteckern / vnnd allen Philosophischer Kunst Liebhabern zu gut

lest



lest publiciren, dauon dann ein jeder jhm
zu nutz machen kan / was jhn gut dünckey /
auch so viel er im Werck befindet/
dauon zu vrtheilen wird
wissen.

A, Libauius m, D,

Innhalt



Innhalt dieses Buchs / was darinnen gehandelt wird.

1. VOn allen Distillierten Oliteten, auß den Metallen Mineralien / Saltzen Edelgesteinen / der harten vnd weichen Hartzen / Gewürtzen / Saamen / Schalen / vnnd Kreutter / worzu dieselbe nutz vnd zugebrauchen sind.

2. Von etlichen extracten, deroselben nutz vnd Frucht.

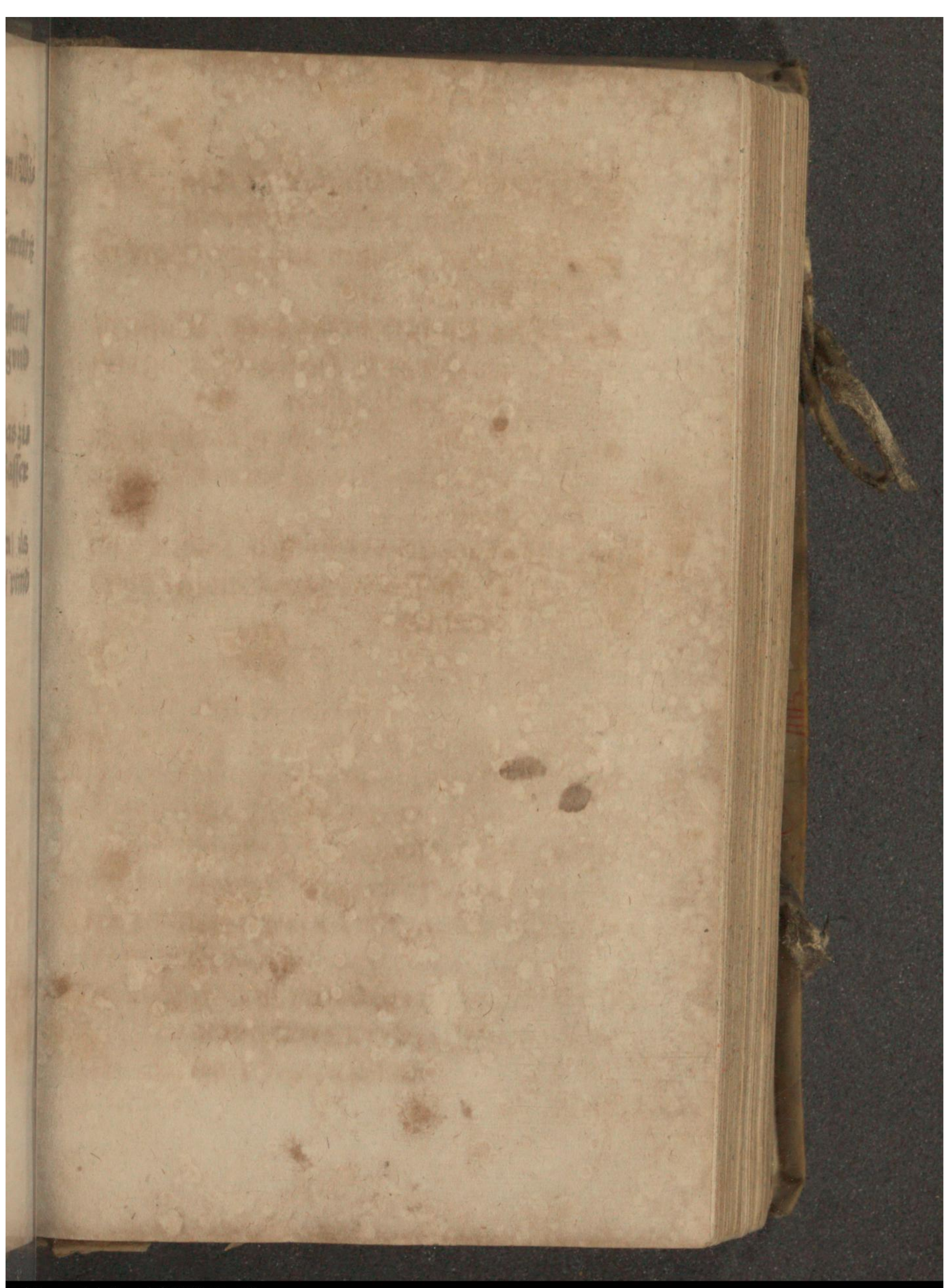
3. Von den scharpffen Essigen / liquoribus vnnd Spirit: deroselben Krafft vnd Wirckungen.

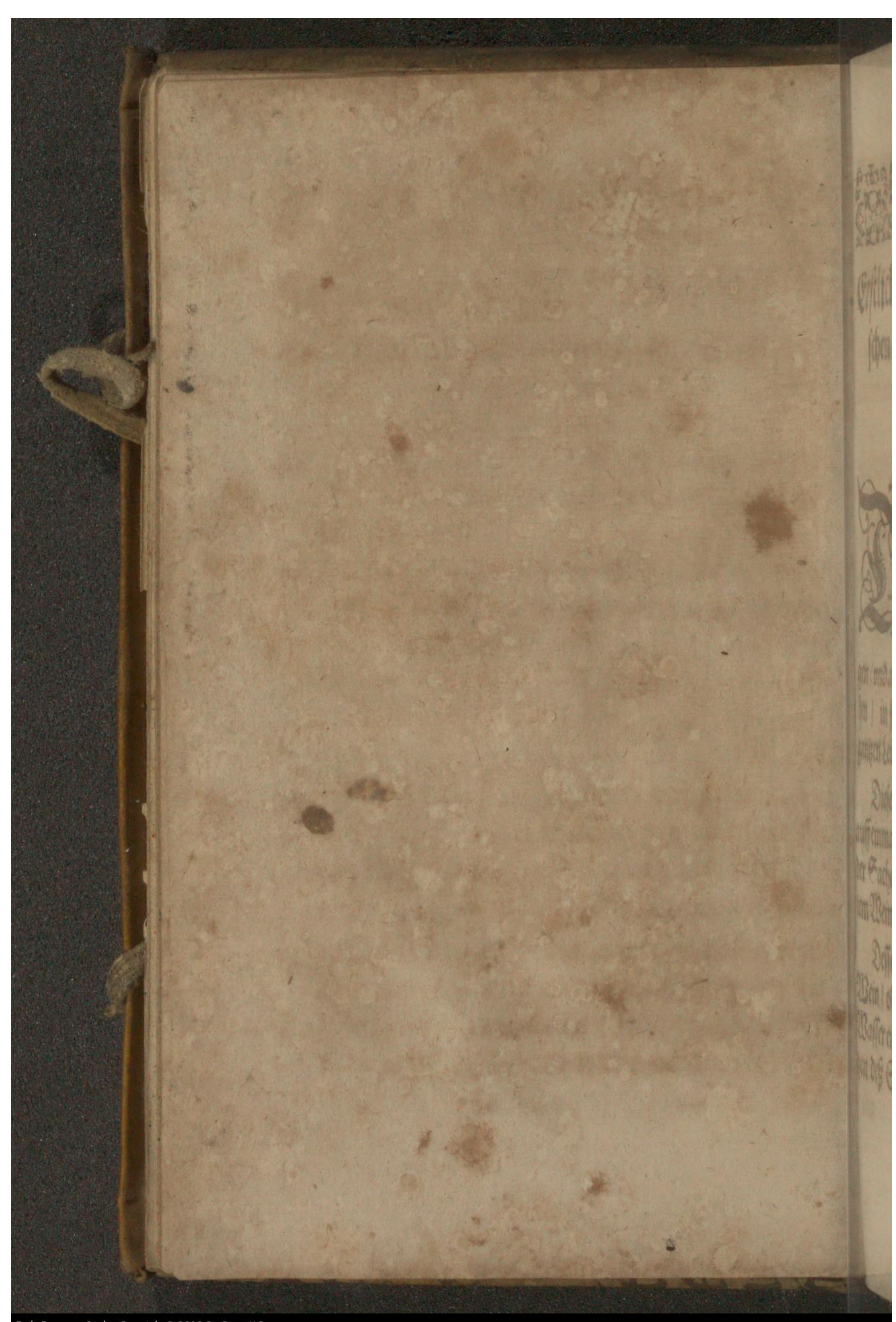
4. Von etlichen distillierten Balsam Oelen / oder Balsamis artificialibus, vnd andern componirten Balsamen.

5. Von den præparirten truckenē Balsamē / so man in die Balsambüchslein pflegt zu füllen.

6. Von

6 Von den Metallischen Saltzen/ Mineralien/ vnd Edelgesteinen.
7. Von den Saltzen auß dem Gewürtz vnd Kräutern.
8. Von etlichen vornehmen Wassern/ als Zimmet/ Perlen/ Schlag vnd Gülden Wassern.
9. Von allerhand Wassern/ auch was zu einer jeden Kranckheit vor Wasser dienen.
10. Von andern vornehmen sachen/ als Gifft Puluern Laudanum/ vnnd dergleichen.







Erstlich von den Metallischen Oelen vnnd liquoren oder Säfften.

Oel auß dem Gold.

DJeses Oels fürnembste Tugend ist das Hertz zu stercken/ vnd solches für allen widerwertigen Zufällen zu bewahren/ auch von denselben zu erledigen/ vnd also den Geist deß Lebens zuerhöhen / in seinem gang vnd wesen durch den gantzen Leib zubefördern.

Dieses soll vber 10. gran oder tropffen auff einmal nach gelegenheit der Person vnd der Sachen nicht gebraucht werden in gutem Wein oder Zimmetwasser.

Dessen 5. oder 6. tropffen mit weissem Wein / oder sonst hierzu einem bequemen Wasser eingenommen in den gröstẽ schmertzen deß Steins stillet die Wehtagen von

 stund

stund an/zerlöset den Stein bald / vnd treibt jhn auß.

Wann das Hertz wegen der Pestilentz sich zum hefftigsten ängstet / so treibts die Pestilentzische Gifft von dannen.

Wider alles Gifft/wie das genennt werden mag / ists die beste Artzney / sonderlich in aqua theriacali eingenommen.

Es Curiert den Schlag/vnnd bringt den Menschen in kurtzem wider zu seiner Gesundheit/ mit Spiritu vini oder Meyenblumenwasser gebraucht.

Es heilet den Krebs vnnd alle Geschwer jnnerlich vnd eusserlich.

In der fallenden Sucht 6. tropffen mit ana Spiritus vitrioli in Pæonien oder Lindenblüetwasser gebraucht.

In der Wassersucht 4. Gran in Spiritu vini eingeben / vertreibt solche / führt den Magen schleim auß.

Drey oder vier tropffen deß Goldöls oder liquoris auri mit Erdrauchwasser eingenommen/vertreibt die Frantzosen / vnnd andere schädliche rauden.

In summa es hat diß öl auß dem Gold/ wie

wie auch sein liquor vnnd essentia, so sie recht præpariert werden/so viel hoher Kräffte vnnd Wirckungen / daß sie nicht alle zu erzehlen.

Nota die olea vnnd liquores haben fast einerley Wirckung allein etwas in der præparation vnterscheiden. Als aurum potabile oder liquor auri ist das / so das Gold trincklich mit andern speciebus vnd liquoribus vermischt. Oleum auri ist / so allein auß der substantz deß Goldts ein öl wird ohn andern zusatz. Quinta essentia auri ist / so dem Gold sein röthe außgezogen wird vñ gescheiden von dem Corpore. Dergleichen auch von den andern zuverstehen.

So ist die dosis auri potabilis 1. scrupel auff einmal / Olei auri 10. Gran / quintæ essent. auri 3. Gran. in aqua vitę vermischt vnd genossen. Doch ein jeden für sich selbsten gnugsam zugebrauchen.

Es ist nicht kleiner irthumb bey den vermeinten Artzten entstanden / die an statt deß auri potabilis den Außsätzigen Goldkalch/ oder geschlagene blätlein Gold eingeben/vnd haben nicht betracht den vnterscheid vnd das vbel so darauß erfolgt.

 Dann

Dann zween nötige puncten darbey zu mercken seind / nemblich / das entweder daß gemahlen oder lamniert Gold/so es also eingeben wird/sich im Magen vber ein hauffen setzt/ oder widerumb durch den Stuel außgehet/vnd gar vergeblich vnd vnnützlich eingenommen wird. Oder daß es sich von der grossen jnnwendigen wärme in deß Menschen Leib widerumb reduciert / vnnd an die Därm vnd Magen anlegt / auch dieselben verguldet/vnd also die Däwung im Magen verhindert vnd auffhelt / darauß dann viel vnd mancherley Kranckheiten vnnd endlich gar der Todt folget. Dergleichen Meinung hat es mit den andern Metallen auch/daß sie also rohe vnnd vnbereit eingenommen mehr schaden als nutzen schaffen / vnd im wenigsten Artzneysche Krafft vnnd Tugend oder Wirckung von jhnen geben können.

Es ligt im Gold vor allen andern Metallen/fast ein allgemeine Chur vñ Heilung aller Kranckheiten so es in ein rechtmässige Præparation geführt vnnd gebracht wird. Darumb dann sein oleum, liquor, vnnd essentia nicht allein zu obbemelten Gebrechen dienstlich / sondern zu vielen andern

mehr/

mehr/als zur Contractar, podagra, Außsatz/Ruhr/vnd fallende Sucht/ Item der Weiber Gebrechen/von der Mutter herrührend vnd dergleichen vielen mehr in bequemen Wassern darzu eingenommen vnd gebraucht.

Das Oel auß dem Silber.

Wie das Goldöl ein Hauptstück vnd Specificum ist zu dem Hertzen vnnd seinen beschwernussen / also ist das Silberöl dem Haupt oder Hirn / vnnd seinen Gebrechen vnd Schwachheiten dienstlich / vnnd zum förderstẽ zugeeignet. Dann es nicht allein das Hirn stärcket / vnd alle auß demselben entspringẽde oder herkommende Kranckheiten vnnd Gebrechen præseruiert / sondern auch solche radicaliter hinweg nimbt vnnd vertreibt. Als dessen 5. oder 6. Gran in Rosenwasser eingeben/ vertreibt alle Hauptwetagen.

Item 6. Gran in Spiritu Vitrioli mit seiner phlegmate oder wasser vermischt eingeben / vertreibt das Hirnwüten / vnd den Schwindel/das saussen der Ohren/vnd andere gewaltige Kranckheiten.

Diß Oel von Silber 5. Gran in Pæonienwasser eingeben / vertreibt die fallende Sucht/den Schlag vnd alle flüß / so vom Haupt herab auff die Brust fallen/ Deßgleichen die Taubsucht/ Vnsinnigkeit/ vnd die/ so von Phantastischen Geistern geplagt vnd vexiert werden/ bringts zu recht.

Es werden auch zu allerhand gemeldter Gebrechen deß Hirns / als Wanwitzigkeit/ Melancholey/ fallende Sucht vnnd dergleichen zuvertreiben/ dieses öls 3 oder 4. tropffen in Bethonien / Salbey / oder Melissenwasser gebraucht.

Item / in RosenEssig dessen 3. oder 4. Gran eingenommen/ vertreibt die Pestilentz vnd das wüten im Hirn. In Kranckheiten der Leber vnd Miltz/ zu den vberflüssigen oder verstopfften menstruis ist es vor ein köstliche Artzney zu gebrauchen/ dann es auß dem Menschlichē Leib/ alle böse humores durch den Schweiß ohn alle Gefahr/ sorg / vnnd mattigkeit außtreibt. Es stärcket die Hauptglieder/ vnd derselben lebendige Geister / vnd bringt den gantzen Menschlichen Cörper wider zu voriger Gesundheit.

Oel auß dem Eysen.

Das Eysenöl wird sonderlich zu allen Blutflüssen gebraucht/ vnd Martialischen Kranckheiten.

Als in der rothen vnnd weissen Rhur/ auff einmal drey Gran in Wegerichwasser eingeben.

Diß öls 3. Gran mit Eysenkrautwasser eingeben/dient für alle Kranckheiten/ welche jhren Vrsprung von der Gallen nemen.

Diß öls etlich tropffen mit Meht Essig Getruncken/ist denen nutz/ so verruckt in jhrem Haupt/ vnnd gar erstaunet sind/ hilfft wider den Rotlauff/befestigt die Zänbuler vnd sterckt sie.

Den Darmgichtigen/Wassersüchtigen Miltzsüchtigen/ Außsätzigen/ denen so mit dem Krebs/ Wolff/ Fisteln/ vnd mit andern vmbsich fressenden schäden beladen / kompt es wol zu nutz / stillet der Weiber vberflüssige Zeit/ bringt den schwachen Magen wider zu recht/ lindert das Podagra/ darauff gestrichen / stillet das Blut / vnnd helt die Wunden zusammen/ Dient auch zu Leber-

süchtigen Flüssen/ solches Oels 2. tropffen/ oder nur einen in einer bequemẽ darzu decoction oder safft zusammen ziehender Krafft vermischt vnd gebraucht.

Kupffer Oel.

Diß Oel hat fast einerley Krafft vnnd Tugend mit dem Vitriolöl / wie dann hernacher bey dem Vitriol zu sehen / vnnd fürnemblich dient es zu den Gebresten der Nieren.

Mit Meht gebraucht treibt vnd führt es auß schleimerige / auch faule Feuchtigkeiten.

Mit Wein genetzt/vertreibt es die Zittermähler oder Hitzblattern. Reinigt die Augen / vnd die Mutter / benimbt das Hauptwehe / bricht den Stein in der Blasen vnnd Nieren vnd führt jhn auß.

Nota das süsse Kupfferöl wird nur in Leib gebraucht/ aber das saure ausserhalb.

Ausserhalb heilet es alle Wundschäden gesalbet / auch alle vmbfressende Geschwer vnd Fisteln/ Frantzosen vnd andere vnheilbare schäden.

Die schwerende Brüst der säugenden Frawen damit gesalbet/ heilen daruon.

Den

Den Erbgrind damit gesalbet/ nimbt jhn von grund hinweg/ vnd heilet jhn.

Die Pestilentzbeulen damit gesalbet/ macht sie zeittig.

Zinnöl oder Spiritus Iouis.

Dieser Geist vnd Oel dient sonders zu der Leber vnd jhren Gebrechen.

Dessen 3. Gran mit Spiritu Vini genutzt/ benimpt die grosse Hitz der Leber/ Item 3. Gran mit Lavendelwasser genossen/ benimbt den grossen Hauptwehtag. Die rechte seitten damit gesalbet/ so benimbt er alle Schmertzen der Leber vnnd jhr entzündung.

Mit Roßmarinwasser eingenommen ist er gut vnd dienstlich zum Hertzen. Den Schwindsüchtigē sol man 3. Gran Abends vnd Morgends in Wermutwasser eingebē/ das ist gantz dienstlich darzu. Er Curiert morphæam den Aussatz/ die Flecken im Angesicht/ vnd wañ ein Gewächs auß den Augen herfür gehet/ es stillet die entzündungen vnd derselben schmertzen. Er befürdert zum Stulgang/ ohn alle Beschwerung/ vnnd führt die Blöhung auß. Er heilt Franzo-

sen / vnd was sich von denselben entspinnet sein dosis 3. tropffen.

Benimpt die Fell der Augen / mit einer Federn darauff gestrichen.

Bleyöl.

Dieses öl ist zu dem Miltzen / vnnd seinen Gebrechen dienlich / von wegen seiner kälttenden Natur wird es mehr ausserhalb deß Leibs dann jnnwendig gebraucht. Als 3. Gran dessen in Spiritu vini eingeben / den Miltzsüchtigen ists ein gewiß stück.

Das Bleyöl gesalbet an die statt vnd örter welche sich durch grosse Hitz entzündet / darauß der kalte Brand folget / da stillet es allen solchen schmertzen. Deßgleichen löscht es allen Brandt / er sey von Fewr / Wasser / oder andern Dingen damit gesalbet. Das Rotlauff / hitzige Geschwulst / vnnd röte damit gesalbet / vertreibt dieselbigen.

Die Schläff damit bestrichen / macht schlaffen / benimpt den Hauptwehtagen.

Item / dieses öl an die statt deß Miltzes gesalbet / vertreibt das Miltzstechen / vnd das aufflauffen deß Miltzes.

Item

Item alle alte Schäden damit gesalbet/ heilet sie/wie dann auch den Krebs / Wolff/ Würm / vnd andere Schäden so damit bestrichen werden.

Alle hitzige Blattern/Geschwär/Beulen/ vnd Apostemen / damit gesalbet / oder ein Baumwollen damit bestrichen vnd vber gelegt / wehret der hitz / vnnd macht sie bald zeittig.

Den Aussatz vnd alle Frantzosen schäden damit bestrichen / deßgleichen alle Geschwulst heilet es / vnnd lindert dieselben schmertzen.

Oel von dem Mercurio oder Queckfilber ohne Corrosiu.

Diß öl durch den Mund eingenommen heilet das orificium der Blasen vnd heimlichen Glieder/so sie wund oder versehret sind/ deßgleichen treibts auch alle Gebrechen der Nieren durch den Schweiß vnd Vrin auß.

Es ist auch nützlich zu gebrauchen so wol eusserlich als innerlich zu den grossen offnen Schäden / auch vmbfressenden vnd Frantzösischen/als Sürey/fisteln/Krebs / Wolff/ vnd dergleichen Corrosiuischen schäden dieselben zuheilen.

Der

Der Diaphoretische liquor Mercurii ist zum fordersten nützlich die Frantzosen zuvertreiben. Deßgleichen auch sehr nutz den Podagrischen / den schweiß treibt er gewaltig/sein dosis ist von 10. biß vff 15. tropffen in süssem Wein.

Das Corrosiuische öhl mit dem ☿ gemacht dienet eusserlich zugebrauchen / zu Frantzösischen auch alten gifftigen vnd vm̄fressenden Schäden als Wolff/Krebs/Sirey/vnd dergleichen.

So diß öhl mit eim Brunnenwasser vermischt wird/ schlecht sich ein weisser Kalch oder Pulver zu boden. Denselben wol abgesüest von seiner schärpffe mit reinem wasser vnd getrocknet / dauon 2. Gran in eim trunck Wein oder Rosenzucker eingeben/ purgiert trefflich / doch ohne beschwerung/ sonderlich/so da mit den Frantzosen behafft sind / auch mit der Wassersucht. Dann es alle böse vnreine vnnd gifftige Feuchtigkeit außführet / möchte wol Specificum purgatiuum genennet werden/ weil es nichts vnreines im Leib lest.

Von den Mineralischen Oelen vnd liquoren.

Antimonij oder Spießglaßöl.

DIß öhl 3. Gran in Honig oder Rosenzucker eingenommen / purgiert gar sanfft die phlegmata, vñ Corrosiuische Saltz vnnd tartarum auß dem Leib.

Die jenigen so mit dem Außsatz vnnd Frantzosen behafft seind / soll man mit dem Oleo Antimonii purgieren.

Diß öhl mit Theriac eingenommen curiert das viertägig Fieber. Item/ die jenigen so mit der Wassersucht behafft sind / soll man erstlich mit diesem öhl purgieren / darnach soll man jhnen die fixe flores antimonii mit Zucker vermischt eingeben / das benimpt die Wassersucht von grund hinweg.

Zur zeit der Pestilentz sol man das oleum antimonii gebrauchen / dann diß ist ein mechtiges stück wider solche Seuchen. Mit den floribus antimonii haben etliche viel außgericht/ sonderlich wider Gifft.

Dann so man einem von demselbigen öhl oder Pulver eines Gran schwer in Wein eingeben/

geben/so hat es jhm alles Gifft auß dem Leib getrieben ohn allen schaden.

Das Fixe öl vom antimonio im Wein 5. oder 6. Gran eingeben/treibt den Schweiß beydes in innerlichen vnnd eusserlichen Gebrechen/ erwärmt das Geblüt vnnd reinigts von allen vberflüssigkeiten/lest nichts schädlichs im Menschen vnnd erhelt den humorem radicalem.

Man mag auch wol 5 Gran seines mit eim quintlein Theriac / in Wein zertrieben/ einnemmen.

Item es Curiert den Schlag vnd andere böse Zufäll deß Hirns / erhelt die rechte lust zum essen/daß man wegen vnartiger gierigkeit nicht zu viel thu/vnd kompt allen Gliedmassen zu stewr / treibt auß den Sand vnnd Grieß / vertreibt die Lungensucht vnnd das keichen/vnd sonst alle Gebrechen der Brust/ so von zäher grober Feuchtigkeit herkommen/vnd sich dahin zu setzen pflegen.

Es stärcket das Hertz / stillet das Zanweh / denen / so stetigs auff einer Seitten schmertzen im Haupt haben / kompt es zu hülff.

Dessen 3. oder vier Gran mit einem hal-

ben quintlein Theriac eingenommen/ kompt der verstopfften Leber zu hülff.

Vertreibt die Gelbsucht/ das Grimmen/ das Därmgicht leget sich dauon/ sterckt die Gelenck/ gebiert Lust vnd Frewde/ bringt die Aussätzigen wider zu jrer Gesundheit. Dann es ist ein trefflich arcanum darfür/ also/ daß man nach dem Gold nichts gewissers haben noch finden mag.

Rectificiert das Miltz/ lindert das Wehe der Mutter vnd fördert jhre zeit/ vnnd erhelt sie in rechter Gesundheit. Miltert vnnd erweicht die erstarrten SennAdern/ vnnd öffnet alle verstopffungen. Es macht ein wolriechenden Mund/ erfrewet die Podagrischen/ erwärmet die Nieren.

Diese mehrertheil erzehlte vnnd dergleichen wirckungen mehr hat vnnd erweiset das hohe süsse antimonii öl. Dann nach art seiner bereitung erzeigt es auch seine Tugend vnd Wirckungen.

Liquor oder V. essentia auß den Marcasiten rot vnd weiß.

Die essentia oder der sulphurische liquor auß dem Gülvischen Marcasiten hat gleiche Tugend

Tugend mit der quinta essentia auri. Wie auch deßgleichen der von dem weissen Marcasiten sich in seiner Krafft vergleicht mit der essentia argenti oder Silbers. Dieser liquor oder essentia der Gold Marcasiten 8. oder 10. Gran in Wein genommen / stillet das Blutspeyen / das von einem hohen Fall verursachet. Wann die Weiber jhre Blumen zu viel haben / so stillet es denselbigen Fluß/ 10. oder 12. tropffen oder Gran in Rosenzucker vermischt vnd eingeben.

Wider die Ruhr ist es ein gewaltig præseruatiuum, vnnd in sonderheit ist es zu der gülden Ader dieselb zu stillen / vnd deren Geschwulst zu benemen.

Diese essentz fördert auch den Harn/ treibt stein / sand vnd grieß vnnd dergleichen/ vnd führets durch den Vrin auß. Item wo ein Ader verfehrt ist / heilet es dieselbe mit Spiritu vini genossen etliche Tag lang. Es bekompt auch dieser liquor den Wassersüchtigen gantz wol/ denn er trocknet die vbrige Pflegma auß/ ein halben scrupel deß tags genossen in dem Spiritu vini. Sonsten treibt es alle vnreinigkeit auß dem Leib/ von wegen seiner spiritualischen Natur/ denn der Spiri-

tus auri gantz mächtig darinn verborgen ist/ aber in der Wirckung gantz sichtbarlich erscheinet.

Liquor oder Oel auß dem Talchen.

Des Talchs Tugend ist eusserlich zu allen Wundschäden zu gebrauchen. Dann dieser exsicciert den boden sauber in den Wunden/das kein Fistel oder sonsten Wild Fleisch mag in jhnen wachsen. In vlceribus dörret er auch mächtig auß/ soll nur 3. tag lang gebraucht werden. Dieser liquor oder öl heilet den Krebs/ Fistel vnnd andere vmbsich fressende schäden/ die Feigblattern vertreibt es gantz geschwind mit Campheröl vermischt/ vnnd deß tags offtmals bestrichen. Wann das Talchöl mit Campheröl vermischt wird/vertreibt es die hitzige Finnen vnd blätterlein vnter dem Angesicht/damit gesalbet. Auch zeittigt diß öl die harte eitterige Geschwär oder Apostemen/ Talchöl mit dem oleo arsenici oder auripigmenti vermischt heilet die nasse Frantzosen vnter der Nasen/ vnnd allerley Geschlecht der Fisteln.

Oel vom auri pigment.

Diß Oel mit Terpentin vnd wachholder öl vermischt gleich viel/heilet die Krätzen oder Malzei / dienet zu den Gefleckten oder nassenden schäden / die Feigblattern damit gesalbet/heilet dieselbigen/vnnd benimpt der=selben schmertzen. Es reinigt/zeucht auß/trucknet/vnd zertreibt die Geschwär. Diß öl vnter Hartz gemischt zeucht die Haar auß/vnd vertreibt den Erbgrind / vnnd die Leuß=sucht. Wann diß öl vnter die Pflaster oder Salbē vermischt wird/so heilet es die Mund oder Nasengeschwär oder die Nasen Fran=tzosen vnd Blattern vnter der Nasen/oder in den Augenwinckeln. Auch alle alte fliesende schäden trücknet vnd reinigt es/vnd heilet sie zu/die sonsten nicht zu heilen sind. Item wo Schwammen sind/darauß verzehrt es das faule Fleisch. Es wird auch zu allen stin=ckenden Nasengeschwären/Fisteln/Carfun=kel/Beinfresser / verkürtzten Adern vnd brü=chen/deßgleichen zu dem Krebs / Oelschen=ckel vnd dergleichen. Item/mit Campher vñ Terpentinöl vermischt / vber die Beulen ge=legt/zeittigt dieselben / weichet sie auff / vnnd

reini=

reiniget sie. Diß Oel mit Arsenic öl vermischt vnter die Pflaster/ heilet den Krebs/ Fistel / vnnd die Nasengeschwär von grund auß.

Oleum Arsenici.

In der præparation dieses Oels muß das Venenum hingenommen werden / dañ dieses Fixe Arsenicöl hat ein grosses Lob in der Wundartzney. Kein ding vnter der Sonnen heilet gründlicher die Vlcera vnnd vulnera als dieser Fixe arsenicus so er also præpariert. Es heilet die Sirey alle vnreine faule Geschwär/ Krebs vnd Fistel.

Der Arsenicus hat drey vornehme præparationes: eine/ das er in ein Mumiam gebracht wird. Zum andern / daß ein Balsam darauß bereit wird. Zum dritten/ ein liquor, oder Oel / haben alle drey fast einerley Tugend in der Wundartzney. Das Oel ist das beste in Geschwären vnnd Wunden/ es seyen gleich fressende oder andere Geschwär/ so ists ein außbündig/ vnnd das höchst mundificatiuum, vnd auch das höchst incarnatiuum.

Vitriolöl das süsse.

Diß Oel erfrewet das Hertz mit gutem Wein genützt / vertreibt den Außsatz mit Erdrauchwasser/reinigt die Geschwär/ vnd vertreibt sie / mit Seeblumenwasser gebraucht. Es Curiert den Krebs mit Endiuienwasser / stärckt die Gedächtnuß mit Fenchel oder acori, bringt den Schlaff mit Lettig oder Magenwasser genützt / theilt den Schlag mit Jsopen/den Krampff mit Salbey/das zittern der Glieder mit Basilien/ allen Wehtagen deß Leibs mit Klee Wasser. Stillet das Nasenbluten mit Rosen / den Husten mit Mawrrauten/das Hertzzittern mit Basilien/zu allem Appetit mit Citronrindenwasser. Die schmertzen deß Magens vnnd allen Vnlust deß Leibs ab zu wenden mit scabiosen / vor gifftiger Thier Biß/ mit Wermutwasser. Die Feigwartzen benimpt es mit Wasser von tapso ba bato oder Himmelbrannt. Vor allen schmertzen im vntern theil deß Leibs mit Garben/die Gelbsucht mit Bocken vnschlit vnd fünfffingerkrautwasser. Zu dem Miltz mit Tamariskēwasser / Würm der Kinder mit Rosen / Ju

lep.

lep. Vor die Wassersucht mit Iua arthetica heilet die Fisteln mit Roßmarinwasser.

Item/die Kranckheiten der Mutter/ die Gelbsucht/die fallende Sucht/die Frantzosen/vñ alle Gebrechẽ so von solchen Kranckheiten herkommen/ heilet es mit verwunderung/führet die bösen Feuchtigkeiten natürlich auß/die vberflüssigen treibt es durch den Schweiß hinweg. Den Schlag/hitzige/vnd Pestilentzische Fieber/vnleidenlichen Durst benimpt es mit bequemen darzu Wassern oder liquoren eingeben. Also auch dem Krampff/vnd Contracturen wehret es mit aqua vitæ eingenommen. In dem morbo attonito vnnd andern Gebrechen deß Gehirns ist sein Wirckung trefflich/ die bösen Geschwär/ den Krebs/ Fisteln/ Wolff/ Würm/dörre Krätz/vnd alle Gebrechen der Haut heilet es wunderbarlich. Item/ist nutz zu dem podagra, fallend Sucht/Blattern/ Wassersucht/ Ohnmacht/ Schlaffsucht/ aufffsteigen vnnd außfallen der Mutter/jedoch den Magen zuvor euacuirt.

Vber das stillet diß Oel alle schmertzen deß Haupts/ mit Hollunder/ Ochsen Zungen/ oder Melissenwasser 3. tropffen schwer dar-

ein.lassen fallen/ ein Leinen Tüchlein darein genetzt/ vnd auff die Stirn gelegt. Item/ vor den Schwindel ists sehr gut / so man nur damit anhelt. Den Melancholicis bekompts sehr wol/ mit Ochsenzungen oder Boragenwasser genützt/ fördert das menstruum so verstopfft ist/ vnd stillet das vberflüssige. Wer dieses öls vier Wochen an einander etwa in einer Fleischbrüh gebraucht/ das præseruiert jhn vor allen Kranckheiten. Wer viel böser Feuchtigkeit bey sich hat / der nemb vier oder fünff tropffen mit aqua vitæ ein/ es treibt sie auß/ öffnet die verstopffung der Nieren vnnd Sennadern. Die phlegmatici sollē dessen drey oder vier tropffen in Wein Abends vnnd Morgends zwo stund vor der Mahlzeit einnemen. Zur zeit der Pestilentz treibts den Gifft vom Hertzen/ vnd so das Geblüt in der Leber vergifft wehr/ führts dasselbe von dannē herauß vnd Curiert sie wieder.

Spiritus deß Vitriols.

Der ist auch in vielen Kranckheiten nützlich zu gebrauchen / als in epilepsia oder Freischlein/ Wassersucht/ Podagra vnd pu-

stul s

stulis oder Frantzosen. Dieser Spiritus soll von seinem öl gar abgescheiden seyn/ vnnd mit seiner phlegmate exaltiert. In morbo epileptico soll also procediert werden / (Nach deß Paracelsi Meynung/) daß man alle mal nach dem paroxismo ein scrupel in eim guten Wein dem Krancken administriete / vnnd vom oleo auß dem Colcothar soll dosis Morgens vnnd deß Nachts vier Gran in Pæonienwasser geben werden. Dieser procels soll also biß in den fünfftzehenden paroxismum gehalten werden. Wo aber der paroxismus nit so schnell auff ein ander gieng/ soll man 30. tag mit der halben dosi anhalten. In Podagra sol das vorbemelt dosis auff die 30. tag eingenommen werden / aber weiter die stät der schmertzen mit demselben Spiritu vitrioli gesalbet biß zu end deß Podagrams. So aber das Podagra alt wehr/ soll in demselben Spiritu Vitrioli liquor de mumia auff den vierdten theil addiert vnnd gebraucht werden zu Salben die Podagrischen Glieder.

In der Wassersucht soll deß Spiritus vitrioli ein halber scrupel in liquore Sera-

pino zu trincken geben werden / in das dritt oder vierd dosin auff ein tag gebraucht / weniger oder mehr nach ansehen der Kranckheit/vnd so man den liquorem Serapini nit mag haben / soll an sein statt liquor tartari genommen werden. In pustulis soll der process geführt werden/das alle die stät vnd örter/so vnter der gantzen Haut seind/ gesalbet werden mit Spiritu vitrioli biß in den neundten tag. Wo aber offne schäden sind/ sol man das oleum von Colcothar mit seinem alcali gemischt aufflegen nach brauch der Chirurgiæ, aber die band nicht verändern biß in 6. tag. So einer durch langwirigen Hunger oder abstinentz den Magen geschwächt/daß er die speiß nicht wolt annemen / oder mehr recht däwen / sol er in frischem Brunnenwasser den spiritum vermischt ein mal oder etlich brauchen / so wird er widerumb zu recht kommen. Es benimpt das auffsteigen der Mutter / das Hauptwehe/stärckt das Hertz/macht ein guten Athem / benimpt den Schwindel / so er auch lang gewährt/durch stetten Gebrauch/ stärckt das Hirn / schärpfft die Sinn/ vertreibt die Melancholey / Taubsucht / den

Schlag/

Schlag / Aussatz: dann er reinigt das Geblüt / ist dienstlich dem Magen / der Leber / vnd Nieren / dieselben zu reinigen /. reinigt das Haupt / auch die Neruen oder Sennadern von den dicken vnnd groben Feuchtigkeiten / helt den Leib offen / vnd löscht den Durst / ein tropffen 3. oder vier auff einmal in Brunnwasser gemischt / zu andern Gebrechen in Wein oder darzu tauglichen Wassern gebraucht.

Grün Vitriolöl / von den alten der grüne grill genand.

Dieses Oel ist das höchst vnnd das best zum purgieren durch den Vitriol, vnnd ist sein dosis 3. Gran auff ein mal / wo das nit wirckt / wider 3. Gran / so ist es gnug. Einem schwachen in Wein oder Wasser / einem starcken vnd hart bewegenden Menschen in Brandwein / das lüpfft oder treibt vnten vñ oben / vnd ist ein edle purgation zu allen verderbten Mägen. Item / in der fallende Sucht vnd Würmen: die best purgation ist zugebrauchẽ nach gelegẽheit der zeit / Kranckheit vnd Person.

Das rote scharpffe oder Corrosiuische Vitriolöl.

Dieses wird aussen auch gebraucht nützlich vnter etliche darzu bequeme Schmaltz oder Sälblein temperiert / vnnd darmit alle reudige/schäbige/ erbgrindige/ geflechtige/ vnnd was dergleichen solche vnlustige aar nahe Aussetzige Kranckheiten seind/geheilet. Die bösen Geschwär / Krebs / Fisteln/ Wolff / Würm/ dörre Krätz / vnd alle Gebrechen der Haut heilet es wunderlich.

Gemein Saltzöl oder Spiritus.

Wann man diß öl mit Wermut Saltz vermischt vnd in gutem Wein/ oder in Wermutwasser/ einem Wassersüchtigen täglich eingibt/ verzehrts das Wasser vnd vertreibt die Wassersucht/ daß sie in kurtzen tagen verschwindet. Item/ so man es in aqua vitæ einem so mit der fallend Sucht beladen ist/ eingibt / der wird mit Gottes hülff dauon entledigt. Gleicher gestallt etlich Morgen nach einander eingenommen / vertreibt die Febres vnnd auch die Gelbsucht. Es treibt auch den scharpffen Stein vom Menschen/

schen: die zerrissene/ verruckte/ verrenckte/ verkürtzte / auch lahme Gliedmassen damit geschmieret/durchdringet dieselbige gewaltig/vnnd bringt den Menschen wider zu recht. Deßgleichen die Apostemen vnnd andere vnnatürliche Geschwär / auch die Schlier heilt es. Item/wann man es mit Terpentinöl / Wachsöl / Camillenöl vnnd dergleichen vermischt / vnnd sich damit schmieret / stillet vnnd lindert es die schmertzen deß Zipperlins. Was mit diesem Oel bestrichen wird / das sonst natürlicher weiß zu faulen beginnt / als sich offtmals in Wunden/Schäden/vnd Schmertzen begibt/das frißt vnd etzt es hinweg / vnnd verzehrt es in einer Stund. Drey tropffen alle Wochen mit aqua vitæ genützt / ernewert den gantzen Menschen / verzehrt das Wasser so sich zwischen Haut vnnd Fleisch gesetzt / also auch andere böse Feuchtigkeit im Leib. Es ist auch gut zu den gifftigen Geschweren / so Cacoëthæ genannt werden/ deßgleichē zu den fressenden schäden an den Geburtsgliedern. Item zu den schwärenden vnd eyterenden Ohren/der dunckelē Blödigkeit/Narben / vnd weissen Flecken der Augen

gen

gen nimpt es auch hinweg / ist jnnerlich vnd euſerlich deß Leibs zu gebrauchen.

Spiritus Tartari oder vom Weinſtein.

Dieſer vertreibt das Seittenwehe mit Theriacwaſſer / oder ein quintlein deß Spiritus mit eim halben quintlein Theriac genommen / vber 6. ſtunden abermals / vnnd man ſol den Schweiß helffen fördern. Auff dieſe weiß Curiert er auch die Peſtilentz / den Carfunckel / vnd Anthracem, widerſtehet aller fäule durch den gantzen Leib / vnd treibt ſie auß / reſoluiert auch den Tartarum, ſein doſis iſt vom halben quint. biß auff 1. quint. So dieſer Spiritus durch den Colcothar deß Vitriols rectificiert / iſt er ſehr nützlich zu gebrauchen in erhartung deß Miltzes / 15. tropffen in Wein eingenommen. Er dienet auch für andere Verſtopffungen: die jnnerliche Geſchwär reſoluiert er: die Gebrechen ſo ſich vmb die Bruſt finden / verzehrt er / vnd heilet alle Krätz für ſich ohn andere vermiſchung / Morgends vnnd Abends ein Löffel voll getruncken / oder mit dem decocto ligni Guaiaci eingenommē / treibt den ſchweiß trefflich in der Frantzoſen Chur. In der Waſſer-

Wassersucht vnd alten verstopffungen ist es ein gewisse hülff. Er bringt auch wider die verlorne Stimm/ vertreibt den Husten/ die Lungensucht / die Geschwär der Brust/ macht ein leichten Athem vnnd außwerffen. Ist zu der Leber vnd Lungen gut/ Curiert die Schwindsucht/ reinigt die vnflätige räuhe der Zungen vnnd deß Halß. Das Weinsteinöl so von dem Calcinierten tartaro durch sein pflegma oder Spiritum vini bereit wird/ wird auch inwendig vnd außwendig gebraucht. Es treibt auß dem Leib alle tartarische feces vnd vnreinigkeit/ heilet alle Wunden/ sein dosis von 4. biß auff 6. tropffen in eim füglichen liquore eingeben. In diesem Tartaröl Wachs vnnd Campher auffgelöst vnd zergengt/ vnnd sich damit geschmiert/ heilet alle geflechten / vnnd faule Schäden reinigt es/ daß sie sich bald zur heilung schicken/ es macht auch ein klare zarte Haut. Das Oel ausserhalb der distillation gemacht/ per se, oder mit dem Salniter/ wird nur ausserhalb deß Leibs gebraucht/ vnd ist sonderlich nutz für die Räude vnnd Grindigkeit/ ja den Erbgrind deß Haupts vnd andere fliessende Geschwär/ macht die

Haut glatt vnd lind / auch weiß / gar jung geschaffen. Item / es tilget auß die scheußlichen Masen / vnnd rot Flecken im Angesicht/ so von vbriger Melancholey jhren vrsprung haben/vnnd nach der Geburt blieben seyn/benimpt die Runtzeln/vnnd reinigt das Angesicht. Wann man auch die Wartzen an händen vnd andern gliedern damit schmiret vertreibts dieselben.

Das Schwefel Oel.

Diß Oels acht tropffen mit Nesselwasser eingenommen/treibt auß das Gifft von der Pestilentzischen Lufft/ vertreibt die Pest vnnd lest solche zu keinem Geschwär kommen/treibt solche durch den Schweiß auß. Diß Oels 5. tropffen deß tags in eim Löffelvoll Wein getruncken / dienet den Lungen vnnd Lebersüchtigen / macht weit vmb die Brust / öffnet die Verstopffung der Leber / heilet die versehrte Lungen / öffnet die Lufft Ader/vertreibt den Husten.

Das Schwefelöl wird zu allerley fäulung in Leib nützlich gebraucht / tödtet die Würm im Bauch / vnnd heilet alle offne vnd Wundschäden/die darmit gesalbet/oder

vnter die Pflaster vermischt. Diß Oel mit Meyen Butter vermischt zu einer Salben / die Krätze vnnd außschlahende Haut damit gesalbet/ heilet solche. Mit Wachholderöl vermischt jedes gleich viel darzu ein wenig Vitriolöl gethan / vnnd ein wenig Campffer / alles vnter einander vermischt / damit gesalbet alle alte vmbfressende Schäden / als Krebs / Wolff/ Würm/ Frantzosen/ Oelschenckel / vnd dergleichen / es hilfft. Paracelsus schreibt / daß das Schwefelöl das fürnembste Hauptstück sey für die Schwindsucht / Wassersucht/ Farbsucht / deßgleichen für all innwendige Beulen vnd Geschwär. In zeit der Pestis soll man alle tag vier oder fünff tropffen mit Campheröl vermischt in Wein zu trincken geben / das behüt dieselb Person denselben tag für der Peste vnnd andern bösen Lüfften. Die Contractur vnnd alle lame Glieder damit gesalbet / macht dieselben widerumb gelenck vnnd ganghafft.

So man die Zän damit reibt / machts dieselben weiß / benimpt den Zanbülern die Fäule / wanns nur mit Rosenwasser vermischt wird.

Es heilet alle Eyssen/den schwartzen Außlauff/Kindsblattern/Geschwår new/alt/ vnd faul. Endlich auch allen Brand/ durch was Zufall der herkommen vnnd seyn mag/es zeucht die Wartzen auß. Wann einem die Zån alle mit einander weh theten/ der siede Müntzen/vñ laß in die lauter Brůh 2. oder 3. tropffen dieses Oels fallen/vnd halt es also warm im Mund. Für den Wurm am Finger/ein wůllen Tůchlein darein genetzt vnd auffgelegt. Die faulen Fieber das tåglich/dreytågig vnd viertågig Curiert es. Hat in summa fast gleiche Tugendt vnd Wirckung mit dem Vitriolöl. Es heilet die Geschwår vnnd Wunden mit verwunderung/vnd macht auffs schnellest Fleisch wachsen. Wann man zerknitschte Glieder/ da keine empfindligkeit jnnen ist / mit bestreicht/heilet es zu grund. Die zerschelte Hirnschalen zeucht es auß / vnnd erweich was hart ist/damit bestrichen/vertreibt di schmertzen der außgefallenen Glieder/auch den Krampff. Auff die Kröpff gestrichen nimpt sie hinweg. Für die Colicam vn Grimmen / mit Camillen oder Rautten wasser 2. tropffen im Sommer/im Winte

abe

aber mit aquavitę oder Muscatellwein genützt. Wer nicht Harnen kan/ brauchs in Wein/darein Knoblauch gesotten. Es heilet die schrunden im Hindern/die Fisteln/das jucken / den außfall deß Maßdarms / die Feigwartzen vnd dergleichen/nur damit bestrichen.

Von den Oelen vnnd Liquoren der Edelgestein.

Es ist zu wissen/daß man dreyerley in den Edlensteinen wol in acht nemmen soll / als nemblich die substantz, die Krafft / vnd derselben Wirckung. Dann in etlichen hat man hoch zu betrachten/vnd kan nicht wol durchauß ergründet werden jhre geheime / jnnerliche verborgene Krafft vnnd Tugend gleich den vbernatürlichen / vnd mehr den Himlischen Corporibus. Demnach sind jhre öl vnd liquores, wie auch jhre corpora nicht gemein noch geringschätzig/vnd wegen jhrer seltzamkeit vnd hohen Werths in wenigerm Gebrauch. Das Oel oder liquor auß den Rubinen/ist sein höchste Krafft in der rothen Ruhr/1. scrupel in Wein oder sonsten bequemen Wassern eingeben.

Oel oder liquor der Granaten ist ein mächtig Collyrium zu den Flecken der Augen/ er vertreibt auch das Hertzpochen vnnd stärckt dasselbige/ widerstrebt dem Gifft/ vnnd zertreibt den Stein in der Blasen/ 8. oder 10. Gran in Steinbrechwasser eingeben. Zertheilt auch den tartarum, in Maluasier von 16. tropffen biß auff 1. halb quint. gebraucht.

Von den Sapphiren.

Dieser liquor oder öl benimpt das Hertzklopffen/ stärckt das Hirn/ vertreibt das phätasieren/ vnd erledigt diejenigen/ so gantz toll vnnd vnsinnig seind im Haupt/ 5 Gran in Wein oder distillierten wassern eingeben/ so mit Spiritu vitrioli gesüest worden. Es ist auch gut für die Pestilentz/ Carfunckel/ vnd andere dergleichen hitzige gifftige Seuchen. Auch wider alle eingenommene Gifft/ Item wider die Scorpionstich/ vnd anderer gifftigen Thierbiß/ vñ ist ein gar gewaltige Hertzstärckung.

Auß den Schmaragden.

Dieser liquor hilfft für das Blutspeyen/ in Wein/ oder Tormentillwasser geben zu

trincken

trincken/ 1. scrupel dessen in 3. Vntz wassers.
Der Smaragd stärcket die Frawen in jhren schmertzen vnd vertreibt die fallend Sucht.

Auß den Hyacinthen.

Diß ist das höchst arcanum in den Fiebern auß putrefactione aquæ & terrę: wo solche febres gern entspringen / soll dessen oels oder liquors 4. oder 5. tropffen im newen Mon mit Nesselwasser eingeben werden / zweymal im Jahr vnd allzeit im new Mon / so ist man gewiß / daß man von eim solchen Fieber nicht angriffen wird.

Auß dem Türckis.

Dieser stärcket das Gesicht / vertreibt die fallend Sucht daß sie nimmer wider kompt / daruon 8. oder 9. Gran biß auff 16. nach ansehen der Person in Pæonienwasser / das zuuor mit dem Spiritu vitrioli ist gesäurt / eingeben / er weißt seine Krafft wunderbarlich in der fallenden Sucht.

Auß dem Sarda vnd Hæmatitide.

Diese beyde Stein dienen meisten theils wider den Blutfluß / vnd rothe Ruhr / wo ge-

gliffert Blut im Leib sich samblet durch fallen oder dergleichen/ dasselbig zertreibt solcher liquor vnd führets auß/ stillet auch den vberfluß der Weiblichen Rosen.

Von dem Judenstein.

Dieser im Tranck gebraucht/ ist denen gut so schwerlich Harnen/ vnnd führet die stein auß der Blasen.

Von dem Lasurstein oder Lazuli.

Dieser liquor treibt den Lendenstein vnd das Grieß/ aber dem Blasenstein thut er nichts/ er stärcket auch das Haupt/ vertreibt die schwermüthigkeit/ vnnd wo bißweilen ein Hirnwüten vorhanden ist/ stillet es den schmertzen. Wird mit grossem Nutz in der Vngerischen Hauptkranckheit gebraucht/ so man diesen liquor mit dem Spiritu vitrioli vermischt/ vnd daruon 15. Gran in Rosen oder Schleenblüht Wein oder Wasser etlich tag nach einander eingibt.

Von Luchsstein.

Der liquor auß diesem Stein treibt auß den Grieß vnd Sand/ fördert den Vrin/

treibt

treibt das Menstruum der Weiber von statten/vnd ist sonderlich gut das Gesicht zu stärcken vnd zu schärpffen / dauon 15. Gran oder tropffen in Fenchelwasser oder in Wein eingenommen.

Auß dem Magnetstein.

Dieser Spiritus oder liquor mit Agtstein öl vermischt / vnter die stichpflaster vermengt/zeucht die Bein auß/Büchsenkugel/ auß den Geschwüren vnd andern Wunden. Wann dieser liquor vnter die Pflaster gemischt wird/so zeucht diß pflaster das Gifft auß den Pestilentzbeulen. Item diß Pflaster zeucht auch die gefallene Flüß von einer seiten zu der andern/vnd zertheilt also den Fluß/ daß er nicht leichtlich schadẽ bringt: Insumma er wird in Wunden vnnd Geschwären mit grossem nutzen gebraucht. Innerlich deß Leibs zu gebrauchẽ / beweist er sein krafft wie das Oleum ferri, hat gleiche Wirckung wie dasselbige. Dann dieser liquor stillet alle Blutröhren vnnd durchbrüch wunderbarlich/nur 3. oder 4. Gran schwer in Citronen Safft eingenommen / stillet auch den

vbrigen Fluß der Weiber Monatszeit/ in Rosen oder Schelkrautwasser eingenommen.

Auß den Cristallen.

Cristallenöl oder liquor ist dem Stein der Blasen dienlich/ dann er resoluiert allen tartarum, an welchem ort deß Leibs er sich auch mag angesetzt haben. Daher bekompt es auch den Podagrischen gar wol auch von aussen auffgestrichen. Ist gut für die Ohnmacht vnd andere Kranckheitẽ deß Haupts/ stärcket das Gehirn/ sein gebrauch ist 15. oder 16. tropffen in jrgend einem gleichmässigen Wasser. Es zermalet vñ treibt auß der Blasen vnd Nieren Stein/ befürdert den Wassergãg/ auff einmal ein halb quint. schwer in Cardobenedictenwasser zu trincken geben. Wann man einer säugenden Frawen die Milch vermehren wil/ gibt man jr deß Christallẽöls ein halb quint. schwer in süß Mandelöl ein zutrincken.

Liquor oculorum Cancri oder Krebsaugen.

Dieser liquor treibt den Grieß oder Sand mit verwunderũg durch den Vrin auß/ aber den Stein zuvertreiben ist er zu schwach/ es sey dann daß er mit dem Cristallenöl oder

liquore ana vermischt / gebraucht werde / wird per se in Rettich oder Petersilienwasser eingeben. Wo auch gegliffert Blut im Leib ist / mit Bocksblut gleich viel vermischt / vnd dauon ein quintlein in Wein eingeben / bringt den Menschen wider zu recht / sonsten wird sein liquor von 15. Gran biß auff 20. schwer eingenommen. Den verwundten ists das sicherst præseruatiuum vor alle böse Zufälle von 15. tropffen biß auff 17. in Wein gebraucht.

Hie ist zu mercken / das nicht alle Artzneyẽ wider die Tartarische Coagulaten vnnd Congelatẽ einerley Wirckung haben. Dañ jr der mehrertheils nur den Sand vnd Grieß oder Muscilaginem tartaream außführẽ / die wenigere doch in jhrer Natur die stärcksten / den Stein in Nieren vnnd Blasen / sonderlich den scharpffen reissenden Stein zerbrechen / zermalen vnd außführen. Also vertreibt vñ nim̃t weg der Spiritus vitrioli den Stein in den Nieren / vnnd nicht in der Blasen. So wol auch das Magisterium salis nitri vertreibt auch den Stein in den Nieren aber nicht in der Blasen.

Das Oleum fœniculi, iuniperi, &

terebinthinæ, diese alle vertreiben den sand vnd stein in den Lenden/aber nicht in der Blasen. Also das Mag sterium tartari vertreibt alle Stein als die Congelaten vnnd Coagulaten, wie auch der liquor der Christallen. Ludus ist ein Tartarus auß dem Vrin Coagulirt, Aber liquor oder arcanum ludi nimbt hinweg durch die resolution vñ Außführung alle Congelaten vnnd Coagulaten ex tartaro, wo sie im gantzen Leib zu finden/es sey im Magen / Leber/ Lungen/ Hertzen / Kopff / Inngeweid / Nieren oder Blasen/rc. Dieses ist nun gemeld /zu vnterscheiden die liquores im Gebrauch zu den tartarischen coagulationibus dieselben zu resoluieren vnd educieren.

Liquor oder Spiritus auß der terra Sigillata oder bolo Armeno.

Der scharpffe spiritus oder liquor auß diesen beyden Erden durch die destillation gescheiden/vnd von seiner phlegmate rectificiert / gleich wie ein Spiritus salis oder Vitrioli, auch mit dem Spiritu vini abgesüest/ ist gar ein herrliche Artzney wider Gifft/ so man desselben 1. scrupel in Wein oder Cardobene-

dobenedicten Wasser thut eingeben / wird wider die Pestilentz vnnd andere geschwinde Kranckheiten nützlichen gebraucht. Die rothe Rhur / vnnd alle Bauchflüß die stillet er vnd nimpts hinweg / in Wegerichwasser eingeben. Denen so mit der fallende Sucht beladen / ist er auch sehr nutz in Wegerich oder Pæonienwasser eingenommen / vertreibt auch den Schlag mit Camillenwasser / die Wassersucht mit Tormentillwasser / die Lungengeschwär mit Pimpinellenwasser oder Safft eingenommen. Das Miltzstechen benimpt es mit Hirschzungen Wein eingenommen. Von aussen gebraucht heilet es alle gifftige Thierbiß / vnd zeucht die Wunden zusammen / als wann man sie hefftet / wird auch zu allerley Stein Kranheiten mit grossem nutz eingenommen.

Corallenöl.

Wiewol die Corallen mit den edlen Gesteinen kein gleiche generation haben / werden sie doch wegen jhrer harten Coagulation, auch herrlicher Tugenden nicht vnbillich vnter die edlen Gestein gerechnet / dann wo sie recht vnd wol præpariert / vielfältige

Wirckung erweisen. Diß Corallenöl so sonsten essentia vnd tinctum der Corallen genannt wird/ ist also kräfftig/ daß es nicht allein alle Tugend vnnd Wirckung/ so den rothen rohen Corallen zu geschrieben/ hat vñ erweist/ sonder/ viel mehr als wann sie noch mit jhrem Leib vermischt ist/ ja alle solche Gebrechen deß Leibs/ in grund hinweg nimpt/ darzu auch mit einer sonderbaren/ Himmlischen/ verborgenen Krafft/ den Cörper/ so zu Kranckheit geneigt/ restituirt ja alle schwere Noth/ Plagen/ die fallende Sucht der jungen Kinder vnnd erwachsenen Leut innerhalb fünff Wochen gäntzlich vertreibt. Deßgleichen stillets allen Durchbruch deß Leibs/ vnnd Flüß deß Bauchs/ wie die nur seyn mögen/ sie entstehen auch von wannen sie wöllen/ vnnd ob sie gleich auff den letsten Grad ligen/ vnd am allergefährlichsten weren/ keinen außgenommen/ so ist es doch bey den Alten vnnd Jungen Leuten kräfftig/ vnnd bringet die nächst Gott widerumb auff/ vnd zu recht. Jnnsumma es ist ein sonderlich wunderbares Geheymnuß in der Artzney Kunst. Es stillet aller Frauwen vnbequeme Flüß ohne nach-

ne nachtheil deß gantzen Leibs. Es stillet sonsten auch alles bluten im Leib / es komm im Leib her/ wo von es wölle. Item/ die Vorgicht der Frauwen / Kinder/ vnnd Mannen gar wunderbarlichen. Es eröffnet vnnd zertheilt die Geschwär. Die Monatzeit der Weiber helts im rechten gang vnnd Wesen / stillet also den vberflüssigen fluxum desselben / befürdert auch derselben Verhaltung. Es wird nützlich gebraucht in stillung der gülden Ader oder hæmorrhoidum Es Curiert die Melancholey vnd Vnsinnigkeit / vnd widerstehet allem Gifft. Ein Wunderbarliche Medicin ist es auch zu den Augen / wann es nur außwendig auff dieselben gebraucht wird/ so benimpts vnnd stillets denselbigen ihre Schmertzen. Es Curiert das Podagra so man das hitzige nennt / durch ein rechtmässige vngestallte Chur. Es reinigt das Geblüt vnnd erläuterts / das kein offner Schad innwendig im Leib wurtzeln mag noch bleiben/es sey innwendig in Adern oder in eussern Gliedern. Ein gebrauch in gemein ist / in einem guten Wein von vier

Eran

Gran biß auff 8. auff einmal eingenommen nach Gelegenheit der Kranckheit. Es widerbringt vnd stärckt die lame Glieder / vertreibt den Schlag/vñ heilt die Wassersucht. Mit eim wenig Vitriolöl oder Spiritu vermischt / vnnd in bequemen Wasser darzu eingenommen/ bringts die sehr hitzige Leber vnd Magen wider zu recht / vertreibt die Gelbsucht / vnd Curiert das drittägig Fieber. Es eröffnet auch die Mutter so von kälte vnd Pflegmatischer Feuchtigkeit verstopfft/vnd macht Fruchtbar. In Regenwasser oder aqua vitæ gebraucht / stillet das Grimmen vñ Magenweh/ Item /das auffsteigen der Mutter also / oder mit Melissenwasser eingeben. Dem kalten Magen/ Haupt vnd Leber ists sehr dienstlich.

Perlenöl.

Das Oel oder liquor oder essentia der Perlen / ist auch ein hohes arcanum vnnd Artzneystück zu widerbringung vnnd erhaltung deß Menschlichen Leibs. Dann es stärcket kräfftig das Lebẽ wider tödliche vergiffte Sachen / sie vertreibt Widerwertigs/ vnd behütet das Fleisch / dann so bald es in den

den Leib kompt / laufft sie zu dem Hertzen / vñ ist gar ein mächtig Werck wider Gifft zu streitten. In summa / zu stärckung deß Hertzens / daß jhm von keinem Zufall nichts geschehen kan oder mag / ist liquor oder essentia der Perlen das höchst arcanum. Vnnd solcher liquor behelt den Leib gantz rein vnd Gesund / öffnet die Verstopffung der Leber vnd deß Miltzes / ist gut zu hitzigen Fiebern / nim̃t hinweg den grossen vnmässigẽ Durst / macht frölich / gibt dem Hertzen frewd vnnd stärck. Incitiert zu ehlichen Wercken / treibt das Grieß ohne schmertzen gewaltig / stärckt nicht allein die schwachen Glieder / sondern erhelt auch die Gesunden / daß sie nicht leichtlich kranck werden. Es dienet auch für den Schlag / Contractur vnd Läme / deßgleichẽ für den Krampff vñ hinfallende Sucht / so wol für das verzehrend Fieber hectica, so es noch im ersten Graden / welches gemeiniglich den alten Leuten begegnet ist / so dauon gäntzlich außzudörren pflegen. Item / wider die Vnsinnigkeit / auß dem entzünden Hirn entstanden / ists vber auß dienstlich. Gibt auch den Säugenden Weibern reine Gesundte Milch / vnd vermehret dieselbige.

Sonderlich aber ist es gut zu dem vberflüssigen gang der GoldAdern / auch für den vmbfressenden Krebs. Ja es erhelt den Menschen bey guter Gesundheit vnnd da solche verlohren/widerbringt es dieselbige. Es ist auch nutz vnd dienstlich der kalten Leber/ Haupt / vnnd Magen / benimpt die Geschwulst / vnnd Wassersucht/ Schwindel deß Haupts / krümme deß Munds/ stärckt die Däwung / mit Zimmetöl gebraucht / vnnd verzehrt die vngedewte lang gelegene Speiße im Magen.

Von den Oelen vnd liquoren der harten vnnd weichen Hartzen.

Agtstein oder Börnsteinöl.

ERstlich in vergiffter Lufft oder zur zeit der Pestilentz ist fürwar nichts bessers / dann deß Morgends ein tröpfflein solches Oels vnter die Naßlöcher gestrichen / preseruiert vnzweiffelich/ vnd lesset keinen die vergiffte Lufft angreiffen noch berühren.

Diß Oels vnnd Negelinöls gleich viel

vier tropffen in Baumwollen / oder Bisem Apffel bey sich getragen / vnnd daran gerochen / vertreibt die Flüß im Haupt / vnnd ist gut für die vergiffte Lufft. Gleicher gestallt thun das die Zeltlein von reinem Zucker tabuliert darunter ein tröpfflein etlich Agtsteinöl gemischt seyn mag. Derhalben diß Oel Nutzbarlich zu andern antidotis vnnd Beroarticis in solcher vergifften Lufft gebraucht werden / vnnd für einen rechten opobalsamum Europæ geschätzt werden mag.

Item / in zehen oder zwölff tagen / drey tröpfflein deß Agtsteinöls / vnnd acht oder neun Gerstenkörner schwer Wermutsaltz in Scabiosen oder Tormentill Wasser eingenommen / ist auch ein treffliches præseruatiuum. Deßgleichen ist es auch ein gewaltigs curatiuum in der grawsamē Plag der Pestilentz / als siben tröpfflein deß Oels mit eim halben quintl. Wermutsaltz in Cardobenedicten oder Saurampfferwasser eingenommen/vnd darauff 2. stund geschwitzt/ ist manchē Menschē nechst Gott damit geholffen. Mehr ist diß öl auch ein treffliche Artzney allē denē so sich jrgend einer gefähr-

lichen Kranckheit deß Haupts besorgen oder befahren. Als da ist der Schlag / fallende Sucht/paralysis, vnnd dergleichen / wann es in aquis appropriatis, als da seynd Feld oder braun Bethonienwasser / Lindenblühtwasser/ Lauendelwasser / schwartz Kirschenwasser/Salbeywasser / auch Zimmetrindenwasser / oder mit halb Wein vnnd Maluasier vermischt / vnnd deß Morgens nüchtern eingenommen wird. Wann man bald im anfang der Kranckheit deß Schlags siben oder acht tröpfflein deß Oels mit Canel/ Bethonien / oder Lauendelwasser einnimbt/bringts alsbald die Sprach wider.

Darnach auch / wie ferrner wird gemeld werden / mit dem Oel eusserlich die Glider geschmieret / so wird auch die hinderlassene paralysis vollkommenlich Curiert. Hier aber wird fürbehalten / wie in allen andern fällen/das zuvor durch rath eines verständigen Medici der Leib mit gebürlicher Artzney gereinigt werde. Auch thun das die Zeltlein dauon gemacht/vnd wo die schwere Kranckheit vnd fallend Sucht/auch paralysis einen Menschen anstossen würden / ist nichts bessers/dann ein tröpfflein diß öls / so von weis-

sem Agtstein distillirt ist/ eingeflößet/ vnnd
auch hinden auff das Genick/ Nasenlöcher/
vnd Puls Adern an der Stirn ein wenig ge-
rieben / treibt die Kranckheit scheinbarlich
hinweg / vnd bringt ein Menschen zu sich
selbst. Wo auch die Sen Adern oder partes
nervosæ mit Krampff / Läme / vnnd vnge-
schickligkeit in rühren vnd bewegē geschwä-
chet würden/ ist diß Oel sonderlichen zu ge-
brauchen / wo ein wenig andere Salbe/da-
mit sonsten die Senn Adern pflegen Con-
fortiert vnd gewärmet zu werden / darunder
gethan wird. Auch ists für ein fürtreffliche
Artzney zu achten/ den Nieren vnd Blasen-
stein/ vnd sonsten andere vnreinigkeit vnnd
verstopffungen der Harngängen/ ein tröpf-
lein oder zwey mit Maluasier / Petersilien/
Bibinellen/ Steinbrech/ Heitternessel/ oder
dergleichen gebrennten Wassern nüchtern
eingenommen/ auß zu treiben/ vnd die Was-
sergäng zu eröffnen / sonderlich wo der Leib
zuvor etwas durch bequeme Mittel gerei-
nigt ist. Denen die so schwerlich Harnen/
schmiert man den Schoß vnnd Nabel mit
diesem Oel an der Wärm/ so hilfft es schein-
barlichen. Wann dieses Oels sechs oder si-

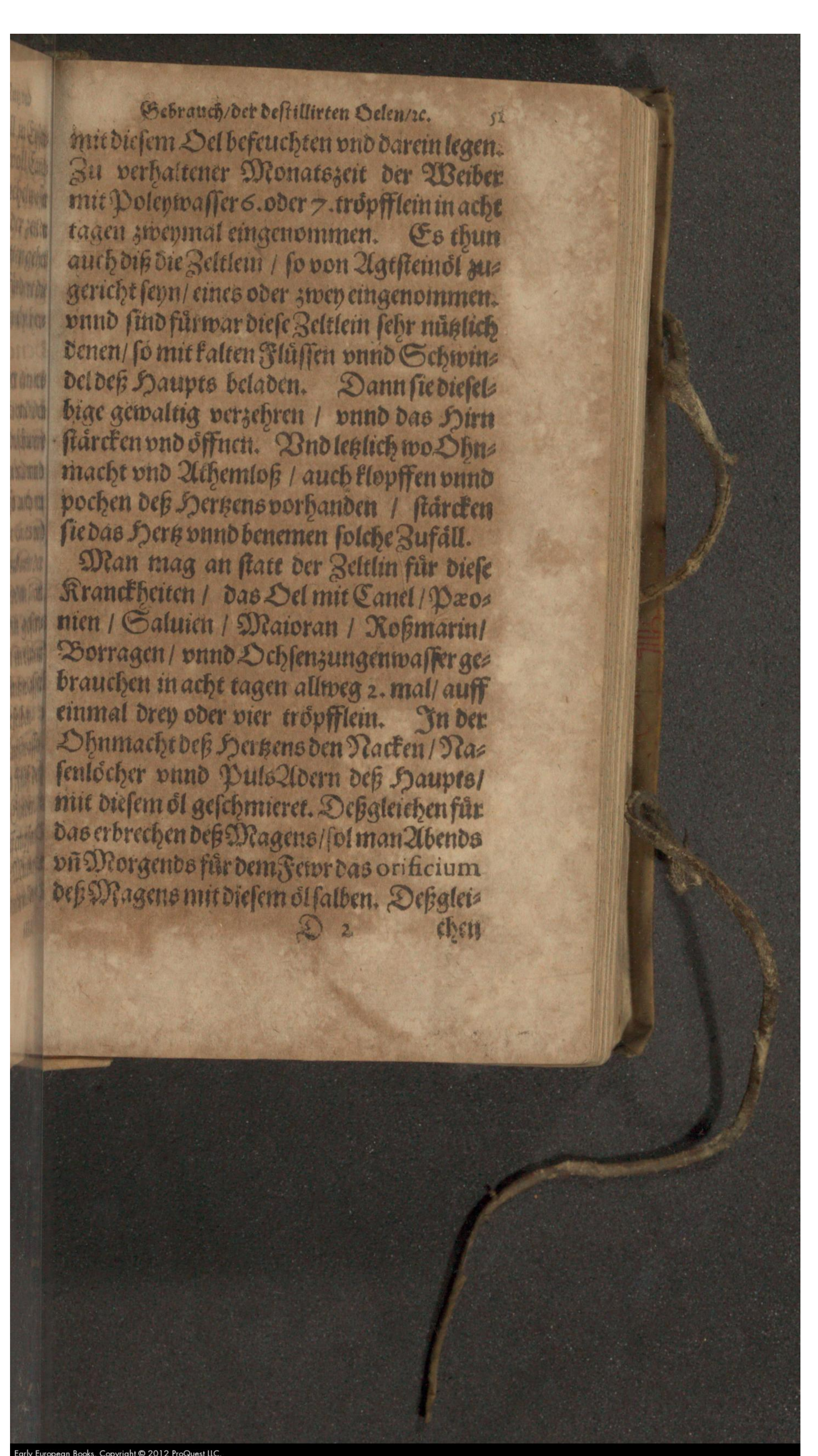
ben tröpfflein in zween Löffel voll in Eysenhartwasser / vnnd einen Löffel voll Canelwasser vermischt / oder in Fenchelwasser einer Schwangern Frauwen in der zeit der Geburt/so es schwerlichen von statten gehet/ eingeben wird / leichtert es vnnd fürdert die Geburt gar bald/ vnd treibt die Frucht herauß.

Dieses Oels für sich selbst / oder ein wenig mit Schlangenfeist vermischt / vnd den Nabel damit gesalbet / lindert die schwere Geburt/vnd hilfft daß die Frucht bald vnnd ohn beschwerung folget. Also auch ein tröpfflein den Frawen so suffocationes vnd strangulationes vteri haben/vnnd von der Mutter auffstossen geängstigt werden / an die Nasenlöcher vnnd Hertzgrüblein gestrichen/auch drey oder vier tröpfflein in einem Trunck Wein oder Kraußmüntzwasser eingenommen/stillet vnnd leget dieselben.

Dieses Oels drey tropffen mit Anißwasser eingenommen / stillet die weissen Flüß der Frawen vnd stärcket die Geburts Glieder.

Item/ den Rauch von vnten auff empfangen/ dienet für das auffsteigen der Mutter/ oder man mag ein wenig Baumwollen

mit

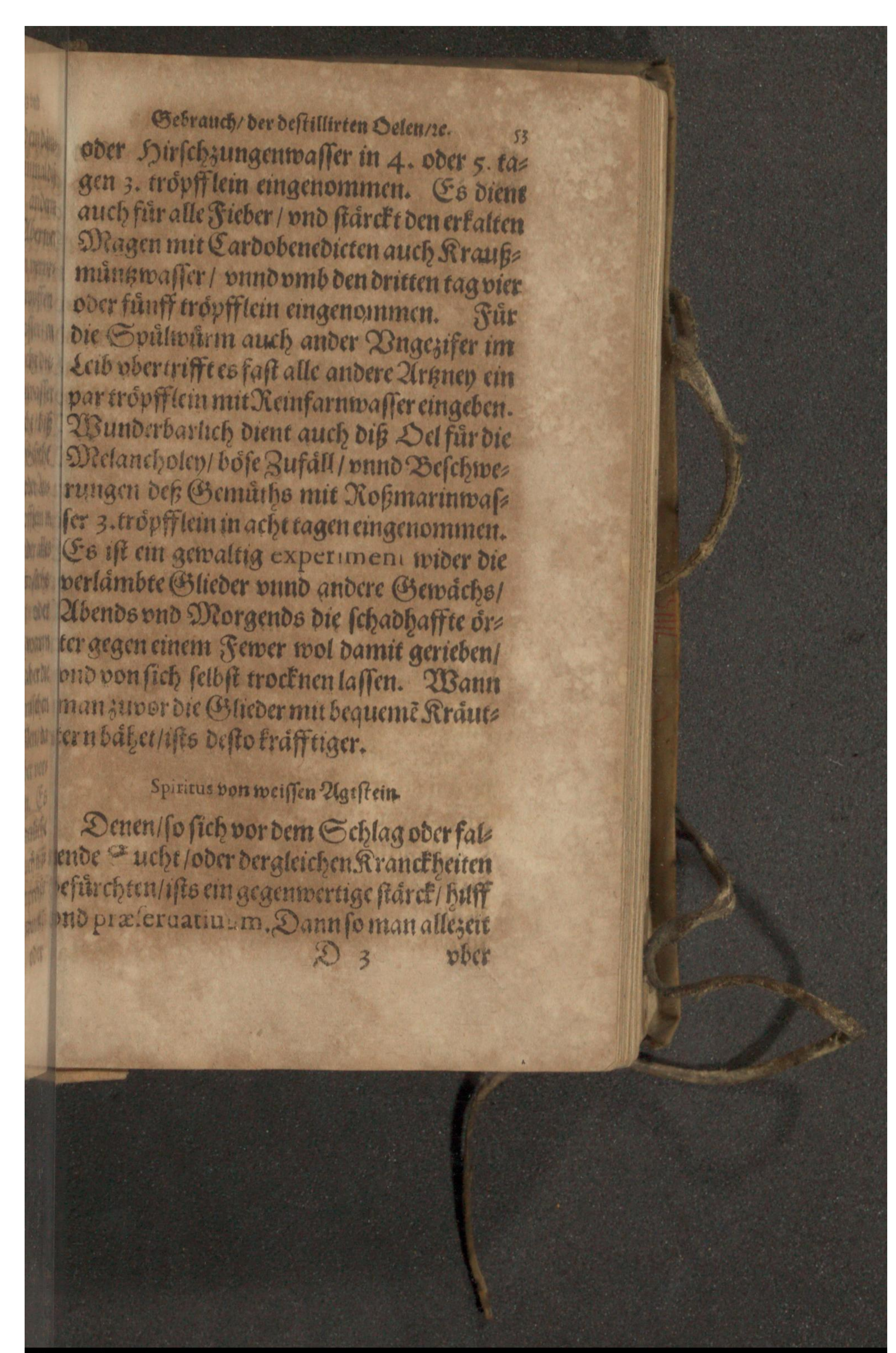


mit diesem Oel befeuchten vnd darein legen.
Zu verhaltener Monatszeit der Weiber
mit Poleywasser 6. oder 7. tröpfflein in acht
tagen zweymal eingenommen. Es thun
auch diß die Zeltlein / so von Agtsteinöl zu=
gericht seyn / eines oder zwey eingenommen.
vnnd sind fürwar diese Zeltlein sehr nützlich
denen / so mit kalten Flüssen vnnd Schwin=
del deß Haupts beladen. Dann sie diesel=
bige gewaltig verzehren / vnnd das Hirn
stärcken vnd öffnen. Vnd letzlich wo Ohn=
macht vnd Athemloß / auch klopffen vnnd
pochen deß Hertzens vorhanden / stärcken
sie das Hertz vnnd benemen solche Zufäll.

Man mag an statt der Zeltlin für diese
Kranckheiten / das Oel mit Canel / Pæo=
nien / Saluien / Maioran / Roßmarin /
Borragen / vnnd Ochsenzungenwasser ge=
brauchen in acht tagen allweg 2. mal / auff
einmal drey oder vier tröpfflein. In der
Ohnmacht deß Hertzens den Nacken / Na=
senlöcher vnnd PulsAdern deß Haupts /
mit diesem öl geschmieret. Deßgleichen für
das erbrechen deß Magens / sol man Abends
vñ Morgends für dem Fewr das orificium
deß Magens mit diesem öl salben. Deßglei=

chen wer ein schweren Athem vnnd ein dämpfige Brust hat/ der brauch auff einmal diß Oels drey oder vier tröpflein in anderm Wasser / in acht tagen zweymal. Aber wer Blut hustet/ so sich offt vom Gehirn vervrsacht / der gebrauch drey oder vier tropffen diß Oels in Hufflattig oder Isopwasser/ in 6. tagen zweymal. Wider die Gelbsucht dienets / 3. tröpfflein mit Schellkrautwasser allweg vber den dritten tag gebraucht / biß zum end der Kranckheit. Das Gesicht schärpfft es gewaltig in Fenchel oder Augentrostwasser auff einmal 3. tröpfflein in der Wochen 2. mal gebraucht. Wider alles Grimmen vnd Colicam passionem sechs tröpfflein in Kraußmüntz / Isopen / oder Canelwasser eingenommen / vnd sich warm darauff gehalten. Hie muß man aber die helfft Maluasier oder guten Reinischen Wein/ wie auch sonst fast in allen fällen / da kein hitz oder entzündung vnnd Fieber vorhanden/ mit den Wassern vermischen. Es dienet diß Oel auch gewaltig für jnnerliche fäule der Leber/ Miltz vnd Nieren / auch wider die Schwindsucht mit Ehrenpreiß/ Wermut / Leberblumen / auch Lungwurtz/

oder



oder Hirschzungenwasser in 4. oder 5. tagen 3. tröpfflein eingenommen. Es dient auch für alle Fieber / vnd stärckt den erkalten Magen mit Cardobenedicten auch Kraußmüntzwasser / vnnd vmb den dritten tag vier oder fünff tröpfflein eingenommen. Für die Spülwürm auch ander Vngezifer im Leib vbertrifft es fast alle andere Artzney ein par tröpfflein mit Reinfarnwasser eingeben. Wunderbarlich dient auch diß Oel für die Melancholey/ böse Zufäll / vnnd Beschwerungen deß Gemüths mit Roßmarinwasser 3. tröpfflein in acht tagen eingenommen. Es ist ein gewaltig experiment wider die verlämbte Glieder vnnd andere Gewächs/ Abends vnd Morgends die schadhaffte örter gegen einem Fewer wol damit gerieben/ vnd von sich selbst trocknen lassen. Wann man zuvor die Glieder mit bequemẽ Kräutern bähet/ists desto kräfftiger.

Spiritus von weissen Agtstein.

Denen/so sich vor dem Schlag oder fallende Sucht/oder dergleichen Kranckheiten befürchten/ists ein gegenwertige stärck/ hülff vnd præseruatiuum. Dann so man allezeit

vber den andern tag / oder in der Wochen zwey oder dreymal dieses Spiritus etlich tropffen in Lauendel / Marienblůmlein/ oder Bethonienwasser gebraucht / ist man sicher vor solchen Kranckheiten bewahret.
Deßgleichen behůtet er auch vor der Pestilentzischen Lufft / alle tag zwey oder drey tropffen in Wein eingenommen / vnnd ein tropffen in die Nasen gestrichē. Ebner massen kan man auch von schönem weissen Zucker vnnd ein wenig dieses Spiritus kleine kůchlein oder scheiblein machen / vnd deren täglich eins oder zwey geniessen. Zu dem Schlag nim̃t man Morgens vnd Abends vier oder fůnff tropffen in Lauendelwasser ein/vnd streicht mit einer Federn einen tropffen auff die Zung. Dann es bringt die Spraach mit verwunderung wider / vnnd stärckt das Ghirn. Deßgleichen hinden am Genick auffgeschmiert / ist sehr nůtzlich/ bringt die erkrůmten Adern vnd Gliedmassen gar schön wider zu recht/vornem̃lich im Schlag/entweder allein fůr sich oder mit andern Balsamen vermischt/applicieret. Denen/so mit dem Stein beladen/ist es trefflich nutz / dann es treibt alle calculosische oder

tarta-

tartarische materi durch den Vrin auß/ vñ resoluiert den tartarum, so sich in die Adern gesetzt. Er befördert die Geburt/ 3. tropffen in weis Lilienwasser zur zeit der Noth eingeben. Deßgleichen thut er auch/ wann er mit eim wenig Schlangenschmaltz vermischt/ vnd den Weibern so wegen aufstossen der Mutter angefochten worden/ ist er sehr dienstlich/ in die Nasen/ vnnd Hertzgrüblein gestrichen. Vnnd so man jhn durch den Mund einnemmen kan/ ist er gut für das Hertzklopffen/ vnnd zerrüttung deß Gemüths/ dann er stärcket durch ein sonderbare verborgene Krafft alle innerliche Haupt-Glieder.

Liquor Mirrhæ.

Dieser liquor, dann es nicht ein recht öl gibt in der destillation, wie auch dergleichē mehr sachen nit ein recht feistes öl als andere ding geben/ wird gantz nützlich jnn vnnd ausserhalb deß Leibs gebraucht/ dann es hefftig wärmt.

Wann dieses liquoris drey oder vier tropffen in einem distillirten darzu bequemen Wasser mit eim wenig rein gepül-

uerts Pfeffers einem Febricitanten eingeben wird/so vertreibts das frieren vnd hefftig schaudern in Fiebern. Diß Oel oder liquor, bringt den Schlaff vnnd beschweret das Haupt mit dem starcken Geruch. Es ist dieser liquor nützlich/in die Ohren getreufft/dieselben von allem Eytter zu reinigen/auch durch den Mund eingenommen/ist gut denen so nicht wol hören. Dieser safft in die Augen gethan heilet die versehrung vnd verwundung derselben/frist hinweg die scheußliche Narben vnd Flecken. Vermischt mans aber mit Augentrostwassers/vnd wäscht die Augen täglich damit/so machts schöne vnd lautere Augen. Er macht das Angesicht schön vnnd Holdselig/erhelt auch dasselbig jung geschaffen vnd wolgestallt. Dessen ein wenig auff die Zungen gehalten/nimpt weg die räuhe der verderbten spröden Zungen. Solchen liquor hinab geschlungē/benimpt den faulen bösen gestanck deß Athems vnnd erkläret die Stimme. So man dessen täglich 3. tröpfflein in gutem kräfftigen Wein/oder aqua vitæ gebraucht/ists gut für den langwirigen Husten/zu dem schwerlichen Athemen/vnnd so man mit auffgerichtem

Halß

Halß Athem schöpffen muß. Item/also gebraucht/ benimpt das stechen der Seitten/ vnd stopffet den Bauchfluß vnnd hitzige Blutruhr. In seittenstechen mag man solchen liquor auff das ort der Wehtagen schmierē. Vnter die Vchsen gestrichen/vertreibt den faulen schweißgestanck. Die Zänbüler vnd das Zanfleisch stärckt es/ wann man den mit gutem Wein vermischt/ vnnd den Mund damit wäscht/ vnnd das Zanfleisch wol damit gerieben. Streichet man solchen innerhalb der Naßlöcher/ so stillets die herabfallende Flüß. Den Weibern solchen vff den Nabel geschmiert/so eröffnet es jhnen die verschlossene Beermutter/ vnnd erweicht die harten Geburtsglieder/ bringt jhnen die gebürliche reinigung jhrer zeit/vnd die Afftergeburt treibts gewaltig auß/ mit darein genetzten Mutterzäpfflein in solche örter gebraucht. Dieser liquor ist ein rechter natürlicher Balsam/ allerhand offne schäden geschwind zu heilen/ sonderlich zu den Wunden deß Haupts/ ist er ein heilsamer Wundbalsam/ dann er hat ein heilende zusammenziehende Krafft/ er hefftet die verwundte Ohren zusammen. Auff den ent-

blösten Beinen macht er widerumb Fleisch wachsen / vnnd benimpt auch sonsten die Flüß der offnen schäden vnd heilet dieselben. Er widerstehet auch gewaltig dem Gifft Die Podagrische Glieder damit geschmieret/legt es den schmertzen deß Zipperlins. Item/so dieser liquo mit Essig vermischt wird/benimbt er den Grind vnd Geflechten. Die Wurtzeln der Haar damit gerieben/behüts für außfallen / macht das außfallend Haar fest vnd wider wachsend. Er Curiert auch allerhand innerliche Gebrechen vnnd Kranckheiten dessen etlich tropffen in Leib genommen

Mastixöl.

Das Mastixöl ist hitziger/ trockner / vnd durchdringender Natur im andern Grad/ ist fast subtil / hat ein astring rende Krafft/ derwegen ists dem Magen innerlich vnnd eusserlich ein kräfftige Artzney. Es stärcket vnd bekräfftigt den Magen / so er wol damit gesalbet wird / vnnd wehret dem vnwillen vnnd oben außbrechen / sonderlich wann man dieses Oels etlich tröpfflein in eim trüncklein gutes Weins einnimbt / es macht ein gute Däwung im Magen.

Diß

Diß Oels etlich tröpfflein in Wein eingenommen / stillet das hefftige Blutspeyen vnd den alten Husten. Item / also ists ein kräfftige Artzney der Leber / vnnd aller Glieder deß Inngeweyds. Wann man diß Oel mit Wein vermischt/ vnnd den Mund damit schwencket / oder außspület / stärckt vnd bekräfftigt es das Zanfleisch wunderbarlich / sonderlich wann man mit dem Oel allein die Büler bestreicht / es gibt auch dem Athem vnd Mund ein guten Geruch. In aqua vitę gebraucht/zertheilt es alle Geschwulst vnd beulen. Mit diesem öl den vntersten Bauch gesalbet / stärcket jhn / stillet den Bauchfluß vnd langwirige Wehtagen vnd blehung der Gedärm vnd deß Bauchs/ heilet die verschrūg der Därm in der scharpffen Ruhr/ausserhalb oder innerhalb mit Clysteren gebraucht. Diß öl reinigt die Flecken deß Angesichts vnd machts lauter. Es wird auch wider den Aussatz nützlich gebraucht/es zeucht auch die müdigkeit auß den Gliedern/ erquicket sie / lindert den schmertzen der Adern vnd stärcket sie. Es dienet auch wol für den hefftigen Blutfluß vnmässiger reinigung der Weiber denselben zu stopffen

fen

fen vnd stillen. Die Geburtsglieder damit gesalbet/ verzehret es alle schädliche Feuchtigkeit derselben. Wann den Weibern die Mutter von jrem natürlichen ort verruckt/ oder schlipfferigkeit halber herauß gewischt wer/ damit gesalbet/ vnnd sänfftiglich wider hinein gethan. Also sol es auch zum herauß gewischten Afftern gebraucht werden. So wegē vnmässiger feiste einem Menschen ein Glied von seiner bequemen natürlichen stette herauß wischte/ soll man das ort offt mit diesem Oel salben/ so kan es leichtlich wider recht gebracht werden. Zu den vmbsich fressenden schäden/ wes orts deß Leibs die seynd/ kan es mit grossem Nutz gebraucht werden. Dann es wehret jhnen/ daß sie nicht weitter vmbsich fressen mögen. Es macht in den holen Geschwären Fleisch wachsen/ vnd in bösen vnheilbaren schäden/ vnnd so die Bein vom Fleisch entblöst seynd/ heilets die/ vnnd machet/ das widerumb Fleisch vber die Bein wächt/ doch muß man das Oel wol in die schäden tropffen vnd hinein reiben.

Insonderheit ists zu allen Gebrechen deß Magens vnd der Leber/ so von kälte vnd feuchte verursacht werden/ eusserlich da-

mit gesalbet / vnd mancherley Magenschild Magenpflaster / vnnd Lebersälblein dauon bereitet / mit grossem nutz gebraucht.

Oel auß dem Gummi Ammeniaco.

Erwärmender Krafft ist diß Oel / trocknet / erweichet / vnd zeucht an sich. Es hat sonderliche Krafft vnnd Tugend wider die fallend Sucht. Nimpt man 2. oder 3. tropffen in altem guten Wein ein / so laxiert es den Bauch / treibt den Harn. Eröffnet die enge Brust / leichtert den schweren Athem / vnnd das keichen / verzehrt die kalten schleim / vnnd Flüß in der Brust vnd Lungen. Es treibt die Frucht auß dem Leib. Den Nabel damit gesalbet / vertreibt die Würm / vnd treibet alle schädliche Materi vnd vberflüssige Feuchte auß. Flecken vnd Rauden damit geschmieret / vertreibt es solche. Es heilet die schrundige Räudige Augbrawen / Item / die beschädigung vnnd vberrührung der Augen / benimpt die scheußlichen Masen vnnd Flecken darinnen / wann man ein wenig inn die Augen tropffet. In die Augenwinckel gethan / stillets trefflich der Augen trieffen vnd rinnen. Wann man es den Wassersüchtigen

gen in Wein zu trincken gibt / führt es von jnen die phlegmatische feuchte vnd das gelbe Wasser. Die bemühte Glieder damit gesalbet vnd wol eingerieben / bringts widerumb zu kräfften. Item/ also gebraucht/ vertreibt den vnleydenlichen Hüfftweh schmertzen/ deßgleichen die grossen Schmertzen deß Zipperleins. Es zeittigt gar gewaltig die harten apostemata vnd Geschwär / es weichet vnnd zertheilet auch die Beulen vnnd harten knollen der Gelenck/ der Glieder/ auch Trüsen vnd alle materi vnd vberflüssigkeit die sich an solche örter gesetzt hat / vnnd daselbst verhartet ist. Item / die verhartung deß Miltzes. Ist gut in die Salben vnnd Pflaster / so man zu den alten gifftigen Schäden vnd Frantzosenlöcher gebraucht. Dann es verzehrt vnnd etzet hinweg daß erfaulte vnnd böse Fleisch/ vnd macht gutes vnnd gesundes widerumb an die statt wachsen.

Oel auß dem Laudano.

Dieses Oel ist eines lieblichen Geruchs/ es trocknet/ weichet/ erwärmt vnnd eröffnet. Etliche tröpfflein in Wein eingetruncken/

stillet den Blutfluß. Bestreicht man das Haupt mit diesem öl so machts schlaffen. Mit dem öl von wolrichendem Storace eingenommē/so benimpts den alten Husten vñ brustsucht/heilt auch alle böse flüssige schädē. Vber dē Nabel gesalbet/treibt den Harn. Mutterzäpfflein dauon gemacht/vñ in die Geburt Glieder gethan/erweicht alle verhartung der Beermutter. Die Weiber vmb die Geburts Glieder damit gesalbet vnd von vnden auffgebähet/führet von jnen die affter Geburt vnd Kindsbürdelein auß. Von diesem Oel geust man in die schmertzhafftige Ohren/es hilfft. Die Haut damit gerieben/benimpt die schiffer vñ schupē. Den schwartzen scheußlichen Wundzeichen oder Mälern gibt es ein schöne farb/vnd macht sie der andern Haut gleich. Es stärckt die Wurtzel der Haar/vñ erhelt sie für außfallen/wehret solcher vrsachen halb den grawen Harn.

Oel von asa dulci.

Diß ist ein sehr wolriechend öl/doch ist in der erfahrūg seiner Krafft vñ Tugend noch keine sonderliche anzeigung erfundē wordē/allein daß es zu gutē geruch gebraucht wird/

Als

Als in vermischungen zu Rauchkertzlein vnd Küchlein/ deßgleichen die Kleider vnnd was man sonst wolriechend haben wil / damit zu salben.

Oel vom Euphorbio.

Dieses Oel ist einer sehr brennenden hitzigen Krafft/vnd ist bequemer zu brauchen als das Gummi selbst. Starcken Leuten ein tropffen oder zween eingeben / ist für die Pestilentz gut. Auff die Fell vnnd Nebel der Augen gestrichen / frißt er dieselben hinweg. Die kalten/ lamen vnnd schwinnende Glieder damit gerieben / bringts dieselben wider zu recht. Für die biß vnnd stich der Schlangen dient es. Auch kan man es in Pflastern gebrauchen/damit die Spreissen/vnnd was in den Leib gegangen ist/herauß zu ziehen. Wer mit der Schlaffsucht lethargus genannt/beladen ist/vnd man jhn sonsten nicht wider erwecken kan / mag mit diesem Oel eusserlich am Haupt geschmieret / leichtlich widerumb erwecket werden. Dieses Oel mit Honig vermischt vnd eingenommen / treibt den Bauch hefftig. Wegen seiner hefftigen brennenden vnd hitzigen Krafft/ wird es ohn

zusatz

zusatz oder vermischung anderer Ding nit gern eingegeben.

Oel von dem Gummi oppoponace.

Dieses Oel ist vielfältiger Tugend inn- vnd ausserhalb deß Leibs zugebrauchen. Ist sonderlich einer wärmenden / subtilen erweichenden Krafft. Mit süssem Wein eingenommen ein par tropffen deß Oels/benimpt den Husten. Dienet auch zu allem Fehl vnd Gebrechen deß Miltzes. Ist gut der beschädigten Blasen/heilet sie von allem Grind vñ verletzung / benimpt auch die Harnwind. Item / stillet das hefftige Grimmen / Leibweh vnd Seitenstechen. Ausserhalb auff die gifftige Carbuckelblattern gelegt/ macht die auffbrechend. Zu den vmbsich fressendẽ gifftigen schäden dient es gar wol / dañ es solche tröcknet/vnd mit Fleischaußfüllet. Ist auch sonst gut wider Gifft zu gebrauchen. So man es mit Mutterzäpflein in die Geburts Glieder gebrauchet / fürdert es der Weiber gebürliche zeit vnnd reinigung / zertheilt die Wind in der Beermutter/so sich in den Geburts Gliedern samblen. Die Geschwulst vnd erhartung solcher Glieder vnnd Oerter

 miltert

miltert vnd erweichet es / doch ist es nicht gut an den schwangern Frawen gebraucht. Baumwollen darein genetzt/vnnd in die holen Zän gethan/vertreibt den schmertzen derselben. Streichet man es in die Augen/so schärpffet es das Gesicht/ vnd vertreibt das Augenweh. Wann einer von eim rasenden Hund oder sonst von andern gifftigen Vngezifer oder Thieren beschädigt/ so ists gantz nützlich in derselbigen Artzney zu gebrauchē. Für den vnleydenlichen Hüfftwehschmertzē/ sol man die Hüfft damit salben. Im Podagra/vnd andern schmertzhafften Gesüchten der Glieder vnnd Gelenck/ sol man dieselben örter damit salben oder schmieren/es hilfft. Trinckt man es in Wein ein/so ists ein kräfftige Artzney wider das hefftige frieren/schüttern vnd beben deß Fiebers. Stillet den schmertzen deß zerknitschten weissen geäders.

Oel vom Galbano.

Diß ist auch ein sehr köstlich Oel vnd sehr hitziger Natur. Die Weibspersonen so jhr Monatliche zeit nicht haben/ sollen den Nabel damit bestreichen das fürdert dieselbige.

Die jenigen Personen / so das hinfallend haben/

haben/vnd gleich gefallen seynd / denen soll man diß öl vnter die Nasen streichen / bringt den Krancken widerumb zu recht. Mit Baumwollen auff die Zanwehtage gelegt/ lindert denselbigen schmertzen. Der Rauch von diesem öl oder Gummi / treibt die außgefallene Mutter wider zu ruck. Item/ diß Oel vnd Mirrhenöl / jedes gleich viel vnter einander vermischt / die grindige böse Haupter damit gesalbet / heilet dieselben. Fünff oder 6. tropffen diß öls in Wein eingenommen / treibt auß die todte Geburt / verzehrt vnd vertreibt den langwirigen Husten / vnd schweren Athem. Die kurtzen SennAdern damit gesalbet/bringt sie widerumb zu recht. Es ist auch ein treffliche Artzney / wider alle vergifftung/so es mit Myrrhenöl vermischt vnd in Wein getruncken wird. Welcher sich mit diesem öl/ darunter Campher vermischt ist/schmieret/den kan kein Schlang oder dergleichen schädlich vngezifer vervnreinigen oder vergifftẽ. Die seitten damit geschmiert/ benimpt das stechen vnnd reissen darinnen. Die Blutschwär damit gesalbet / bringt sie geschwind zu Eytter vnd zeittigt sie/ist auch gut wider vnnatürliche Geschwulst vnnd

auffahrende apostemata. Mit Spiritu vini vermischt/ 2. tropffen in die Ohren fallen lassen/ reinigt die eyterische Ohren. Item die geschwundene Glieder damit gesalbet/ vertreibt das Schwinden/ vnnd macht widerumb Fleisch wachsen. Es macht/ so man sich damit schmieret/ ein weisse saubere Haut lieblicher Farb/ benimpt die Flecken. Es macht den entblösten gebeinen widerumb Fleisch wachsen.

Oel oder liquor von Serapino.

Dieses Oel hat ein geschmack/ bald wie Knoblauch/ der sich den gantzen tag im Mund erhelt.

Dieses Oel/ dient wider das stechen in der Seitten/ vertreibt den Husten vnd die Geschwulst der Brust/ 6. oder 8. tropffen in Anißwasser zu trincken geben. Vnter die Nasen gestrichen/ vertreibt den Schwindel. Die lincke Seitten damit gesalbet lindert das Miltzweh. Fünff oder sechs tropffen in Wein genossen/ treibt todte vnd lebendige Geburt von statt/ vnnd hilfft wider alle Schlangenbiß. Den schaden der Glieder/ so von Krampff/ dehnen vnnd spannen der Adern/

Adern/auch sonsten lahm in Gicht vnd dergleichen Gebrechen verletzt seyn. Item / den schmertzen der Lenden vnd Miltz/ vnnd was von kälte verursacht wird/benimpt es. Deßgleichen ist es ein kräfftige wirckende Artzney fürs Seittenstechen/heilet die jnnerliche verschrungen / benimpt den hefftigen langwirigen Husten/kurtzen Athem/vnd die Geschwulst der Brust / dauon der Athem verhindert wird. Schwangere Frawen sollen diß Oel meiden / dann es treibet mächtig sehr die todte vnd lebendige Geburt / sonsten wird es zu auffsteigung der Mutter / vnter die Nasen gesalbet / gantz nützlich gebrauchet.

Oel auß Storace Calamita.

Diß ist ein trefflich nützlich Oel eines edlen lieblichen Geruchs/welches ohne schmertzen daß Haupt in mancherley Seuchen vñ Gebrechen zum Schlaff treibt. Ein herrliche Artzney zur Brust vnnd Lungen Gebrechen/dann es die herabfallende Flüß / so im Halß vnd auff der Brust viel vnraths schaffen/stillet/etlich tröpfflein dessen in alten gutem Wein getruncken. Also gebrauchet/ er-

quicket es auch die leibliche Geister / macht den Menschen eines frölichen leichtsinnigen Gemüths / doch muß es selten gebraucht werden / sonst wird von vberflüssigem Gebrauch das Haupt mit schlaffgierigkeit beschwert. Auch ist es ein kräfftige widerstehende Artzney allem kalten schädlichen Gifft.

Item/allen erkalten Gliedern/ vnnd fürnemblich dem weissen Geäders/ diß alles erwärmts kräfftig vnd wol. Deßgleichen hat es ein treffliche erweichende Krafft aller verhartung/knollen/vnd beulen der Glieder vnd Gelencke / wann sie wol bey der Wärm mit diesem Oel geschmiert/vnd gerieben werden/ so zertheilt vñ vertreibts dieselben. Ein tröpflein diß öls in die hefftig saussende vnnd singende Ohren gethan/benimpt dasselbig.

Oel deß Storacis liquidi.

Diß Oel hat mit dem Mirrhenöl fast gleichmässige Tugend/dann es sehr hitziget/ weichet vnd zeittiget/ist nützlich innen vnnd aussen am Leib zu gebrauchen / vnd an statt eines Balsams zu adhibiren.

Oel

Oel von Sarcocolla.

Diß ist auch ein köstlich Oel / vnd brauchen es die jenigen gantz nützlich / welche mit vnreiner Materi / als Zähen Phlegmatischẽ Schleim vnd anderer vnreiner vberflüssigkeit beladen vnd vberfüllet seynd / wann man etliche tröpfflein in gutem Wein vermischt vnd innerhalb deß Leibs einnimpt. Feuchtet man mit diesem Oel die Collyria, Augenzäpfflein vnnd dergleichen an oder sonsten in die Augen geschmiert / so stillets das hefftig fliessen vnd rinnen / auch heilets alle beschädigung derselben. Insonderheit aber ist es ein kräfftiger Balsam in alten vnnd auch frischen Wunden / auch andern bösen schäden zu trucknen / vnd alle Fäulung darinnen zu verzehren / dann es trocknet ohn schärpffe / reinigt vnnd heilet die alte Schäden / die apostemata brichts auff / vnnd eröffnets kräfftig.

Das Campheröl.

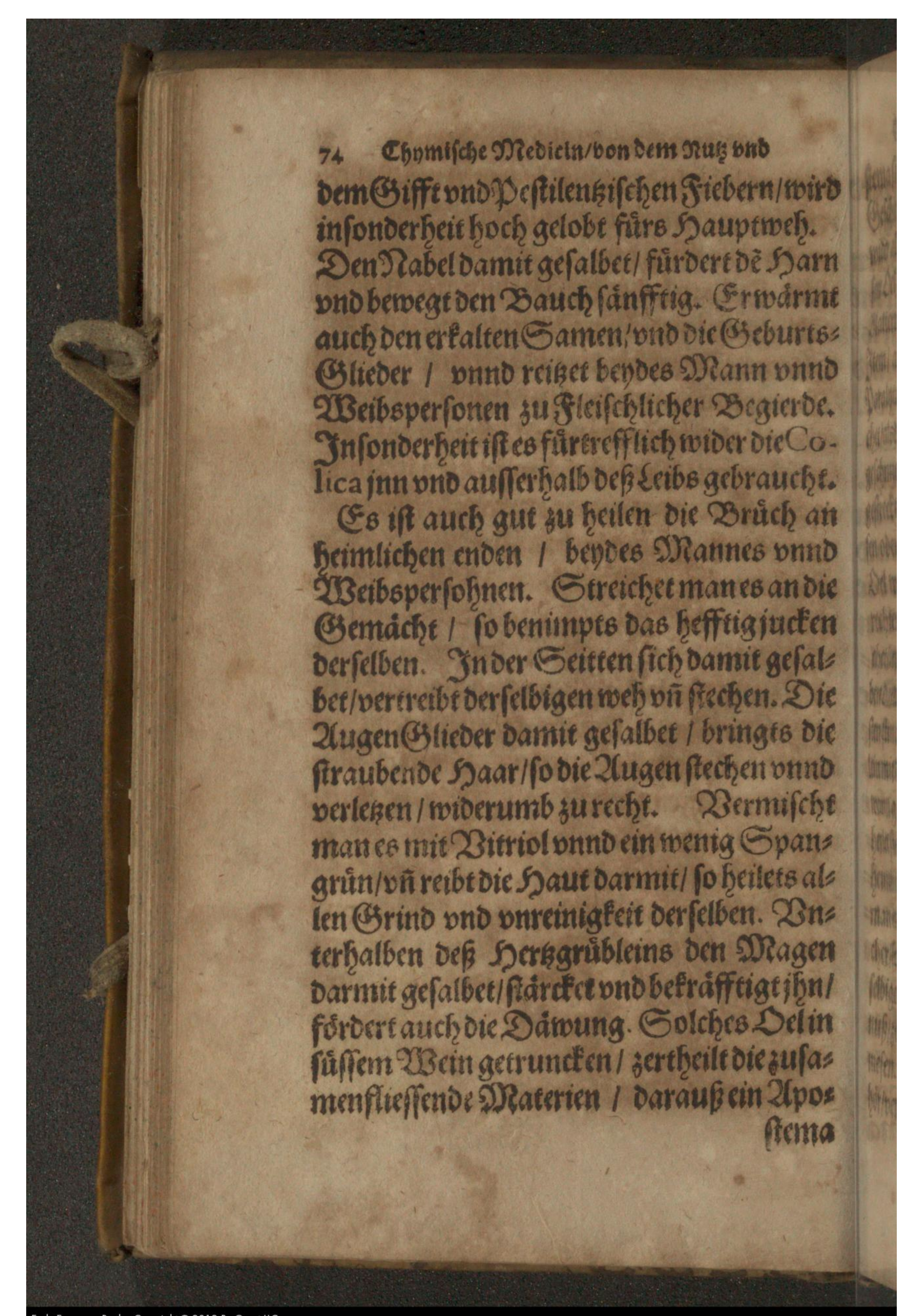
Diß ist ein schön vnd vber die maß starckriechend öl / welches in mancherley Gebrechẽ nützlich zugebrauchen / dann sein Krafft vnd Tugend ist wunderbarlich. Ist kalter Na-

tur biß in dritten Grad. Es kan auch schier kein trefflichere kühlung in grosser hitz/vnnd entzündung inn- vnnd ausserhalb deß Leibs zugebrauchen/bereittet werden. Es wehret dem Gifft vnd stärckt das Hertz. Sehr wol dienets wider die hitzige Fieber / deßgleichen wider die Pestilentz vñ andere inflammierte Kranckheiten / doch muß es in den Leib einzunemen / in allweg mit eines Erfahrnen Medici rath recht gebraucht werden. Dañ wo man nicht Fürsichtig damit vmbgehet/ erweckt es kalte schädliche treffliche Kranckheiten vnd Gebrechen. Ausserhalb deß Leibs wird es mit grossem Nutz gebraucht / in allē hitzigen vnnd scharpffen Gebrechen deß Haupts/es benimpt denselbigen alle schmertzen vnd wehtagen / so von vnmässiger hitz vnd entzündung verursacht werden. In allen hitzigen Geschwulstē vnd entzündung ist es nützlich zugebrauchen. Es fürdert auch in Hauptsuchten den Schlaff / doch daß man sein nicht zu viel gebrauch/ damit es nit nach vberflüssigem schlaffen/ein stätigs vnnatürlichs wachen bringe. Vnter den kurtzen Rippen die stett der Leber damit gesalbet/ kühlet die hitzige vñ entzündte Leber Es kühlet

let auch hefftig die erhitzte Lenden vnnd Nieren / vñ die Gefeß deß Samens. Das hefftige Nasenbluten wird mit diesem Oel gestillt / dann es treibt das Geblüt zusammen / vnd machts gerunnen / vnnd mag auch ein hefftiger Blutfluß damit gestopfft werden. Wann das Campheröl mit Lorbeeröl / Negelinöl / oder Wacholderöl vermischt wird / so heilets viel böser Geschwär. Campheröl mit gutem Spiritu vini vermischt / ist auch wider die Schwindsucht / nützlich gebraucht worden.

Terpentinöl.

Dieses Oel ist ein gerechter / warhafftiger / fürtrefflicher Balsam für sich selbst allein in Wunden vnd andern offnen schäden in kurtzen tagen dieselbigen zu heilen vber die maß heilsam / vnnd für mancherley Gebrechen sonst sehr dienstlich / hat sonderliche Krafft zu erweichen / zertheilen / reinigen / vnd wol zuerwärmen. Diß Oels mit Rettich wasser / oder sonst andern Geträncken vermischt / eingenommen / treibt den Stein vom Menschen gewaltiglich. Item / mit Wein eingenommen / thuts kräfftigen widerstand



dem Gifft vnd Pestilentzischen Fiebern/wird insonderheit hoch gelobt fürs Hauptweh. Den Nabel damit gesalbet/fürdert dē Harn vnd bewegt den Bauch sänfftig. Er wärmt auch den erkalten Samen/vnd die Geburts-Glieder / vnnd reitzet beydes Mann vnnd Weibspersonen zu Fleischlicher Begierde. Insonderheit ist es fürtrefflich wider die Colica jnn vnd ausserhalb deß Leibs gebraucht.

Es ist auch gut zu heilen die Brüch an heimlichen enden / beydes Mannes vnnd Weibspersohnen. Streichet man es an die Gemächt / so benimpts das hefftig jucken derselben. In der Seitten sich damit gesalbet/vertreibt derselbigen weh vñ stechen. Die Augen Glieder damit gesalbet / bringts die straubende Haar/so die Augen stechen vnnd verletzen/widerumb zu recht. Vermischt man es mit Vitriol vnnd ein wenig Spangrün/vñ reibt die Haut darmit/so heilets allen Grind vnd vnreinigkeit derselben. Vnterhalben deß Hertzgrübleins den Magen darmit gesalbet/stärcket vnd bekräfftigt jhn/fördert auch die Däwung. Solches Oel in süssem Wein getruncken/zertheilt die zusamenfliessende Materien / darauß ein Apo-

stema

stema sich erheben/oder andere vnnatürliche Geschwulst entstehen möchte / dienet auch wider alle Geschwulst. Man kan mit diesem Oel auch die an Mähler der Kinder/ Blattern / vnd Wundmähler vertrieben. Item / alle verkürtzte / oder gekrümte auch Paralytische Glieder im dampffbad erweichet/alsdann mit diesem Oel gesalbet vnnd geschmieret/das durchtringet/machet lang/ gestreckt vnnd gerad/ vertreibt auch das reissen oder die Gicht in den Gliedern. Diß Oel wird nicht vnfüglich an statt deß gerechten warhafftigen Balsamöls gebrauchet/wie dann wissend ist/ daß die alten haben damit viel Wunden vnnd die grawsamsten stinckenden schäden geheilet / ja nur allein mit diesem blossen oleo. Dann diß Oel warm gemacht/vnd in die Wundē getreufft/ heilet sie gar bald. Insumma / es hat viel heimliche eygenschafften an sich. Streichet man es mit einem Federlein an die Nasenlöcher/so heilets die rauden vnd schrunden derselbigen/stärcket das Gehirn vnnd Gedächtnuß/zeucht von demselbigen den rotz ohn das niesen. Es bringet wider das verlorne Gehör/vertreibt den Krampff.

Heilet die zerspaltene Brüste der Weiber.

Wachsöl.

Wachsöl ist gantz schnell durchtringend zu erweichen vnd zertheilen. Derhalben ists gut allerley harte Geschwär zu erweichen. In den Wundpflastern ist es nützlichen zu gebrauchen/dann es ist ein Balsam/Wunden/offne schäden vnd Geschwär zu heilen. Auch ist es ein besonder fürtrefflich stück die Wundmäler zu vertreiben. Die Schrunden der Lefftzen heilets geschwind / an den Weiberbrüsten die schadhafften Wartzen damit gesalbet/nimbt jhnen allen schmertzen hinweg/vnnd heilet sie alsbald. Es dienet auch in Brandschäden / so es mit Eyeröl vermischt wird. Auch sonsten in kalten Podagrischen Kranckheiten ists gantz nützlich befunden worden. Es ist diß Oel auch gut sich damit gesalbet für die lähme / deßgleichen die harte vngelenckte Adern vnnd Nerven zu stärcken vnd geschlacht zu machen.

Das Oel mit Menschenschmaltz vermischt / damit die schmertzhaffte ort geschmiert vnd gerieben/vielmal fein warm/

bekompt gar wol den knitschten Neruen vnd Geäder / so einer gefallen oder gestossen worden.

Honigöl.

Honigöl in aqua vitæ gebraucht/ ist gut für die langwirige Fieber / wie sie auch seyn. Für sich allein ist Honigöl nicht wol einzunemen/ wegen seiner schärpffe. In Wein das Honigöl genützt/ledigt gewaltig ab den Phlegmatischen Zähenschleim/vnd führet gewaltig auß durch den Harn vñ Schweiß.

Es lindert auch die Podagrische schmertzen / wann man sie damit schmieret. In Wundschäden ist es gar nützlich zu gebrauchen. In diesem Oel tüchlein genetzt/ vnd in die faulen eyterigen Schäden gelegt / das mundificiert vnd füllet sie auß mit Fleisch.

Diß öl braucht man auch das Haar damit zu pflantzen daß es wol wächst. Item/ in alopæcia.

Für den Grieß oder Stein sich zu bewahren / oder denselben zuuertreiben / kan man das Honigöl bereitten/das man nimpt 2. theil Honig/vnnd 1. theil Terpertin / wol vnter einander gemischt / in lindem Fewr

nach

nach art der kunst distilliert/ vnnd als dann gebraucht/ in darzu bequemen distillierten Wassern.

Weyrauchöl.

Von diesem Oel etlich tropffen in Wein eingenommen/ vertreibt das Blůtspeyen/ vnd zu allen Flüssen deß Geblüts/ Mann vnd Frawen.

Dieses Oel in Rosen oder Zimmetwasser genossen/ stärcket das Hertz/ vnnd macht ein gutes Geblůet/ stärcket das Zanfleisch/ vertreibt die Mundfäule/ darmit bestrichen. Den Hauptwirbel damit gesalbet/ zeucht das gefallene Zäpfflein widerumb vbersich.

Sonsten wird es auch zu allen faulen Wundschäden gantz sicherlich gebraucht/ so man dieselbige mit Fäßlein in die Wunden thut/ reiniget vnnd heilet sie geschwind/ die räudigkeit an den Augbrawen damit gesalbet/ heilet dasselbige. Das Hindertheil deß Haupts darmit gesalbet vertreibt das Ohrensaussen.

Von

Von den Aromaten oder Gewürtzen.

Zimetöl.

DIß Oel wird dem Balsam gleich geachtet. Man sagt/ ist auch die gründliche Warheit/ wann man den schwangern Weibern/ so in Kindsnöthē in Ohnmacht gerathen/ zween oder drey tropffen von diesen Oel in den Mund gibt/ soll es sie bald wider zu recht bringen/ vnd die Geburt befördern. Sonsten stärckt es gar sehr die alten verlebten Leut zehen oder zwölff tropffen in zwey Vntzen Spiritus vini fallen lassen/ vnd dauon täglich ein acht tropffen nuchtern eingenommen.

Item/ es befördert die Däwung deß Magens vnd erquickt die lebendige Geister deß Menschen/ erhelt/ erfrewet Leib vnnd Leben/ stärckt den Magē/ erfrewt das Hertz/ macht lust zu essen. Vnnd man kan einen Menschen/ so in todtsnöthen ligt/ offtmals lang auffhalten/ wegen seiner grossen Krafft. Es ist ein treffliches præseruatiuum vor den Schlag/ widerstehet dem Grimmen. Dieses Oel stärcket den Magen/ dessen 3. oder

4. tropf-

4. tropffen mit Wermut oder Wolgemut-wasser eingeben / ist ein gewisse Chur nach der Purgation. Es stärcket das Hirn/vnd alle HauptGlieder / dessen vier oder fünff tropffen mit Eyssenkraut vnnd Maioran-wasser eingeben / im abnemenden Mond/ oder aber in dem newen Liecht. Es wird auch zu allen Hertzkranckheiten gebraucht/ als zum Hertzzittern/Hertzbochen/Hertzstechen vnd Hertzspann / dessen vier oder fünff tropffen mit seinem eignem Wasser eingeben/oder aber mit Borragenwasser.

Es wird auch ein sonderliche stärckung den krancken matten Personen dieselbigen darmit widerumb zu erquicken / darauß gemacht auff diese art / ℞ Ochsenzungen-Wein mit Zucker süß gemacht / alsdann darein lassen fallen 6 oder 7. tropffen in ein Maß Wein / deßgleichen zwey oder drey tropffen essentz von Rosen alles vnter einander gemischt / vnnd dem Krancken dauon offt zu trincken geben. Wann dirs an dem Tranck/ Vinum Hippocraticū genandt/ mangelt / vnnd jhn in der eil nicht haben magst/so nimb sonsten ein guten Wein / den mach süß mit Zucker / vnnd laß alsdann ein

tröpff-

tröpfflein etlich diß Oels / deßgleichen von Muscatnüssen vnd Neglinöls darein fallen. Vnd so dirs gefellig / magstu auch die essentiam rosarum 3. oder 4. Gran darzu nehmen/in mangel desselben Rosenwassers/ so kanstu dieser gestalt den lieblichsten Wein zurichten. Man kan auch dieses Oels in Zuckerscheuffelein oder küchelein / wie man sonst dergleichen manus Christi machet/ gebrauchen.

Die rechten Manus Christi küchlein zu machen.

℞ Zucker Canari ein halb ℔ / Zimetöl ein halb quint. Neglinöl 10. tropffen. Perlen Saltz ein halb Loth. essent. rosarum 8. tropffen. Rosenwasser/Lauendelwasser/ Zimetwasser/ jedes zwey Loth/ wol mit einander decoquiert oder maceriert/ biß der Zucker fein verschaumt ist zum giessen/ darauß sol man zuckerzeltlein giessen.

Diese Manus Christi werden sonderlich gebraucht für den Schlag vnd Schwindel/ vertreibt das Freischlein / wehret dem Husten/vnd trucknet alle Flüß auß/so von dem Haupt auff die Brust fallen. Die jenigen

welche ein kalten schwachen Magen habē die sollen dieser zeltlin deß tags 5. oder 6. mal geniessen. Item / die jenigen so beschwernuß vmb die Brust haben / deßgleichen Hertzklopffen vnd abmattung deß Leibs / die sollen dieser Zeltlin deß tags 3. oder 4 mal gebrauchen.

Muscatnußöl.

Das Oel stärcket die Gedächtnuß / zertreibt/ vnd führt auß die Winde / den kalten Magen bringts wider zu recht / so man jhn von aussen damit schmieret. 4. oder 5. tropffen in einer warmen Fleischbrüh eingebē/ stillet das Grimmen im Leib. Es wird auch eusserlich nur der Nabel damit gesalbet/ vertreibt auch das Grimmen.

Dieses Oels 8. tropffen mit Wegerichwasser eingeben / ist gut für das auffsteigen der Mutter oder derselbigen Kranckheit.

Muscatēöl 8. oder 9. tropffē mit Schelkrautwasser eingeben / ist dienstlich für den Blutgang. Dieses Oels 5. oder 6. tropffen mit Lauendelwasser eingeben / eben wann der Mon new ist worden / ist dienstlich vor den Schlag. Dieses Oels 3. oder 4. tropffen mit

sen mit Rosen- oder mit Zimmetwasser eingeben / nach dem die Kranckheit hitzig oder kalt ist/ vertreibt die grosse mattigkeit/ stärckt die natürliche Krafft im Menschen vnd vertreibt die Ohnmacht. Mit Maioranwasser eingeben/ stärckt das Hirn vnnd Hertz / vertreibt die Hauptflüß/ vnd den Schnupffen/ erwärmt den kalten Magen/ macht lust zum essen/ verzehret alle vbrige vnnd böse Feuchtigkeit deß Leibs. In Wein eingenommen/ zertreibt die Winde / lindert das Grimmen/ vnd ist behülfflich wider die Gebrechen vnd Schmertzen der Blasen.

Item/ mit Spiritu vini vermischt/ dauon 1. oder 2. tropffen in die Ohren fallen lassen/ öffnet das Gehör / aber besser ist es ausserhalb/ diß Oel hinder die Ohren gesalbt/ dann nit rathsam viel in die Ohren zu schütten.

Oel von Muscatblüet.

Dieses Oel hat fast die Tugend wie das von den Nüssē/ allein das diß öl von der blüet subtiler ist/ vnd stopffet auch nicht so sehr wie das von den Nüssē. Dieses öl an die Schläff gesalbet/ stärcket das Gedächtnuß: oder aber drey oder vier tropffen in Meyenblümlein-

Wasser eingeben. Den Magen darmit gesalbet/bringt denselben wider zu recht/daß er sein natürliche Däwung hat. Mit Schleenblüetwasser eingeben/treibt auß alle böse Dünst vnd Wind. Ist ein gewaltige Artzney wider das Hertzzittern/so auß forcht oder erschrecken entstehet/mit Roßmarin- oder Cardobenedictenwasser eingeben. Es dient auch wider die verstopffung der Blasen vnnd Stranguriam oder Harmwinde/dessen 6. oder 9. tropffen in Wein oder in einer Fleischbrüe eingenommen. Ist also diß Oel auß dem blüet viel bequemlicher zu gebrauchen/alß das auß den Nüssen/dieweil es viel subtiler in seiner krafft ist.

Negelinöl.

Diß ist hitziger Natur/es erquickt vnnd erfrewt den Magen/die Leber/vnnd das Hertz/stillet den Bauchfluß/so von kälte geursacht/zertheilt die Melancholische humores vertreibt den Schwindel/deßgleichen das auffstossen der Mutter/daruon 4. oder 6. tropffen Morgens in einem Brüelein/oder in einem Löffel voll Weins eingenommen.

Es hat auch die Krafft deß Balsams an sich/ zu den Wunden gebraucht / dann es zeucht sie ohn alle schmertzen zusammen/ vñ reinigt faule Wunden. Wann es mit dem Campher vermischt wird / stillet es die schmertzen der Wunden. Deßgleichen ist es auch für das Zanweh gut. Diß Oel in Wein stetigs genützt/ stärcket das blöde Gesicht/ stillet auch das erbrechẽ. Mit Schleenblüetwasser eingenommen/ 3. oder 4. tropffen/ ist gut wider das Grimmen / vertreibt den Krampff vnd das Zittern der Glieder. Drey oder vier tropffen in Roßmarinwein eingeben/ vertreibt den Gifft / vnnd führt die gifftige humores durch den schweiß auß. Dieses Oel mit Spiritu vini vermischt / 3. oder 6. tropffen deß Oels vnter ein loth Spiritus vini, daruon deß tags 12. tropffen genützt/ behüt vor dem Schlag/ vñ verzehrt die Hauptflüß / so herab auff die Brust fallen. Item/ es stärckt vnnd reinigt das Melancolisch Geblüt. Ist sonderlich gut wider den Schwindel / vnd Blödigkeit deß Gesichts/ deß Morgens 3. oder 4. tropffen mit Fenchelwasser oder in Wein eingenommen. Der kalten Mutter kompt es zu grossen stat-

ten/vber das so ist es dem Magen auch son-
derlich gut/stärckt vnd erwärmt denselbigen.
Ist sonderlich gut in allen kaltē Fiebern zu-
gebrauchen. Dem kalten Gehirn ist es sehr
nützlich/verhütet den Schlag/Grimmen/
vnnd Krampff/zwey oder drey tröpfflein in
schwartz Kirschenwasser eingeben/vertreibt
das Freischlein vnd fallend. Diß Oel mit
Campheröl vermischt/vnd in die holen Zän
gethan/stillet denselben schmertzen.

Saffranöl.

Saffranöl ist ein gewaltiges Hauptstück
zu allen Hauptkranckheiten fast dienstlich/
3. oder 4. tropffen in Wein oder Maioran-
wasser eingeben. Item/3. tropffen in Roß-
marinwein oder Borragenwasser eingeben/
stärcket das Hertz mächtig/benimpt das
Hertzklopffen/Hertzstechen/Hertzbochen/
vnd Hertzwurm/vnnd alle wehtage deß Her-
tzens/vñ ist das nächste/was die Kranckhei-
ten deß Hertzens belanget/nach dem Gold
vnd Antimonio an seiner krafft vnnd Wir-
ckung. Den jenigen Personen/welche in ein
Ohnmacht fallen/sol man 2. oder 3. tropf-
fen diß Oels in Zim̃etwasser eingeben/das
bringt

bringt den Geist deß Lebens widerumb zu kräfftẽ. Diß Oels 3. oder 4. tropffen in Rosenwasser eingenommẽ/ verzehrt das gerunnen Blut im Leib / stärckt das Hertz / Hirn/ vnd Leber. Item/ 3. oder 4. tropffen in Wein eingenommẽ/ treibt die Monatzeit der Weiber/ welche nicht allerdings im rechten gang oder ordnung gewesen seynd. Doch schwangere Frawen sollen sich vor diesem öl hüten/ vnd dasselbige mit fleiß meiden / von wegen seiner treibenden Natur. Den jenigen aber/ so in der Geburt seynd/ vnd dieselb nicht von statten wil / sollen 3. tropffen in Zim̃etwasser eingeben werden. Saffranöl 4 oder 5. tropffen in Aniß / oder Ehrenpreißwasser eingenommen / öffnet die Brustgeschwär/ bekompt fast wol denen/ so fast dämpfig vm̃ die Brust seind.

Item/ diß Oel in Hirschzungenwein oder Bier eingenommen / vertreibt das stechen in der lincken Seitten / erweicht die verstopfte Miltz/ vnd macht ein langen Athem. Mit Spiritu vini vermischt/ vnnd dauon getruncken ein halb Löffel voll / bekompt wol dem krancken Magẽ/ vnd bringt Lust zum essen/ wehret dem Gifft/ vñ vertreibt die Pestilentz

Ingweröl oder sein liquor.

Von diesem Oel 2. tropffen in Wein vermischt vnd getruncken / erwärmt den erkalten vnd schwachen Magen. Item/in die holen Zän gethan/nimpt den schmertzen derselben/verzehrt dieselbige Flüß.

Dieses Oel mit Anisöl vermischt/ vnter den Zucker temperiert/küchlein darauß gemacht / wie man pflegt die manus Christi zu machen / dauon genützt / vertreibt die Schwindsucht. Eins oder zwey tropffen in Wein eingenommen / stillet das Grimmen/vnd bringt lust zum essen.

Extract auß dem Ingwer.

Von diesem extract 2. oder 3. Gran in Quitten Lattwergen eingenommē/vertreibt die kalten Fieber/erwärmt den erkalten Magen/ verzehrt den Schleim darinnen / vnnd bringt Lust zum essen.

Von diesem extract 2. oder 3. Gran in Roseneſſig eingenommen / treibt mit gewalt den Schweiß/ vnd alle gifftige Dünst auß.

Nota: Ingwer/Pfeffer/vnnd Parißkörner

ner geben in der distillation per se, mehr ein schärpffern Spiritum, als ein Oel.

Jngweröl.

Diß ist der fürnembsten Artzneyen eine/ wider den Gifft / vnnd deren ich mich gebrauch zu dem quarten Fieber / doch auff vorgehende eygentliche gemelte purgation/ vnd solches gleich im ersten/ander vnnd dritten paroxismo, wann die kälte vorvber ist/ vnnd die hitz gleich noch anhelt / von 3. biß auff 4. tropffen in Quitten Sirup / oder Granatäpffel Sirup eingeben. Den Magensüchtigen / so entweder ein eckel vor der Speiß haben / oder dieselbige nicht bey sich behalten können/ists sehr gut in Müntzwasser oder Sirup gebraucht / das ein Lind erbrechen vorher gehe. Den Jungfrawen so jmmerdar bleich sind/ vnd ein böse Farb haben / welches gemeniglich von einem vndäwigen vnd erkalten Magen herkompt / nach dem man jhnen ein erbrechen geursacht / soll man sechs oder siben tropffen auff einmal in Quitten Sirup oder in Geißbartwasser eingeben.

Dieses Oels in Wein eingenommen

vier tropffen / lest kein Gifft zum Hertzen tringen.

Paradißkörneröl.

Diß Oel ist fast dem Pfefferöl zuvergleichen/ aber etwas subtiler / wird sonderlich gebraucht zu allen Hertzwehtagen / vnd verschleimung der Mutter / 3. oder 4. tropffen mit Camillenwasser eingenommē/ vertreibt das dreytägig Fieber / vnnd verzehrt allen Schleim im Magen vnd in Därmen. Dieses Oels 3. Gran in Mutterkrautwein eingeben/ reinigt die verschleumte Mutter.

Item/ in Wolgemuth oder Kraußmüntz safft oder Sirup / 3. oder 4. tropffen eingeben/ stärcket den kalten schwachen Magen. Diß Oels 4. oder 5. tropffen in Cardobenedicten Wasser eingeben / treibt den Gifft durch den Schweiß auß.

Cardomömleinöl.

Dieses Oel/ wie auch das von den Cubeben/ wird am meistē den Personē gebraucht/ welche beschwernuß an der Mutter haben/ Zwey oder 3. tropffen mit Rosenzucker vermischt / dient wider das Hirnwüten vnnd Haupt=

Hauptwehtage. Mit Maioranwasser gebraucht / ist gut für den Schwindel vnnd Schlag. Es stärcket auch das Hertz vnd den Magen. Dieses Oel mit Spiritu vini gemischt: 12. tropffen vnter 4. Lot Spiritus vini, daruon deß Morgens oder zu Abends ein halb Löfflein voll nach dem newen Liecht alle Monat einmal gebraucht / præserviert den Menschen vor dem Schlag/ stärckt das Hirn vnnd das Gedächtnuß. Vnfruchtbare Frawen sollen von diesem Oel stätig in dem Wein nützen / dann es bekompt der kalten vnnd schleumigen Mutter zu guten statten.

Cubebleinöl.

Die Cubeblin sind fast der Krafft vñ Tugend wie die Negelin/ aber den Weibspersonen was kräfftiger vñ ersprießlicher: ein oder zwey tropffen diß Oels in Wein eingenommen/reinigt den Weibern die Mutter/wehret dem auffsteigen derselben. Item/ die jenigen/welche jr Monatzeit nit allerdings recht habẽ/die sollen 2.3. oder 4. tropffen nach ansehẽ der Person oder Natur in wein einnemẽ/ das wird dieselbẽ wider in jren rechtẽ gang vñ

ordnung

ordnung bringen. Dieses Oel in Eysenkrautwasser eingeben/ fürdert die nach Geburt/ den Nabel darmit bestrichen/ jedoch daß es zuvor mit Hünerschmaltz vermischt sey/ bringt linderung/ vnnd fürdert die Geburt.

Zittwaröl auß der Wurtzel.

Von diesem Oel 2. tropffen in Wein eingenommen/ zertheilt die Wind im Leib/ stärckt die Natur vnnd macht den Leib feist/ benimpt den bösen stinckenden Athem. Ist gut für gifftige Thierbiß/ stopffen den Bauchfluß mit Wegrichwasser eingeben. Mit Schellkrautwasser eingeben/ zertheilt die Geschwulst der Mutter/ wehret dem brechen/ vnd stillet das Grimmen.

Item/ fünff oder sechs tropffen in Meerzwibelessig eingeben/ præseruiert vor der Pestilentz/ vnnd ob sie allbereit einer an sich hett/ treibts den Gifft durch den Schweiß auß. Dann es stärckt das Hertz/ vnd lest kein Gifft zum Hertzen tringen.

Zittwaröl erwärmt den kalten Magen/ vnd alle jnnerliche Glieder/ dienet wol den kalten feuchten Menschen/ vnd so zu kalten

feuchten

feuchten geneigt seind. Dessen 5. tropffen mit Rosenessig vnd Rosenwasser vermischt/ vnd ein tüchlein darein genetzt / hinden an Nacken auffgelegt / nimpt den schmertzen hinweg.

Extract auß dem Zittwar.

Von diesem ein wenig als einer halben Erbsen groß vnter die Zungen genommen/ lest keine böse Lufft durch den Mund eingehen/vnd ist sonderlich denen zu gebrauchen/ welche viel zu den inficierten Personen gehen müssen. In Wein eingenommen/ ein halb scrupel / vnnd darauff geschwitzt/treibt die Pestilentz durch den Schweiß auß. Item/für das dreytägig vnd viertägig Fieber soll es in Biberkrautwasser eingeben werden. In Wein eingenommen / erwärmt den kalten Magen / vnd bringt jhn wider zu recht.

Galganöl.

Diß Oel in Wein genützt/ ein oder zwey tropffen ist gut zu den Kranckheiten so von kälte kommen/es stärcket den kalten Magen/ macht wol däwen/ vnd benimpt die schmer-

tzen deß Magës/macht lust zum essen. Item diß Oel vnter Zucker vermischt vnnd küchlein darauß tab liert / dieselben genützt/ stärckt das Hirn / vnnd benimpt das zittern deß Hertzens / vertreibt Ohnmacht vnnd Schwindel.

Item / drey tropffen dessen in Vehdistelwasser eingenommen vertreibt das seittenstechen vnd das Bauchgrimmen.

Calmusöl.

Dieses Oel in Wein getruncken 5. oder 6. tropffen/treibt den Harn / vertreibt die Harnwinde/ ist gut für das seitten weh / vnd für das Grimmen/ dient wol der Brust / Leber/vñ Bauch/bekompt dem Miltz wol/mit Tamariskenrindenwasser eingenommen. Ist gut für gifftiger Thierbiß / vnnd bringt den Frawen jhre zeit.

Diß Oel in Wolgemuthwasser oder in gutem Wein eingenommen / erwärmet vnd stärcket den Magen/mehret den natürlichen Samen/ vnnd reitzet zu den ehlichen Wercken.

Extract auß dem Calmus.

Dieses Extractum stärcket den Kran-

cken

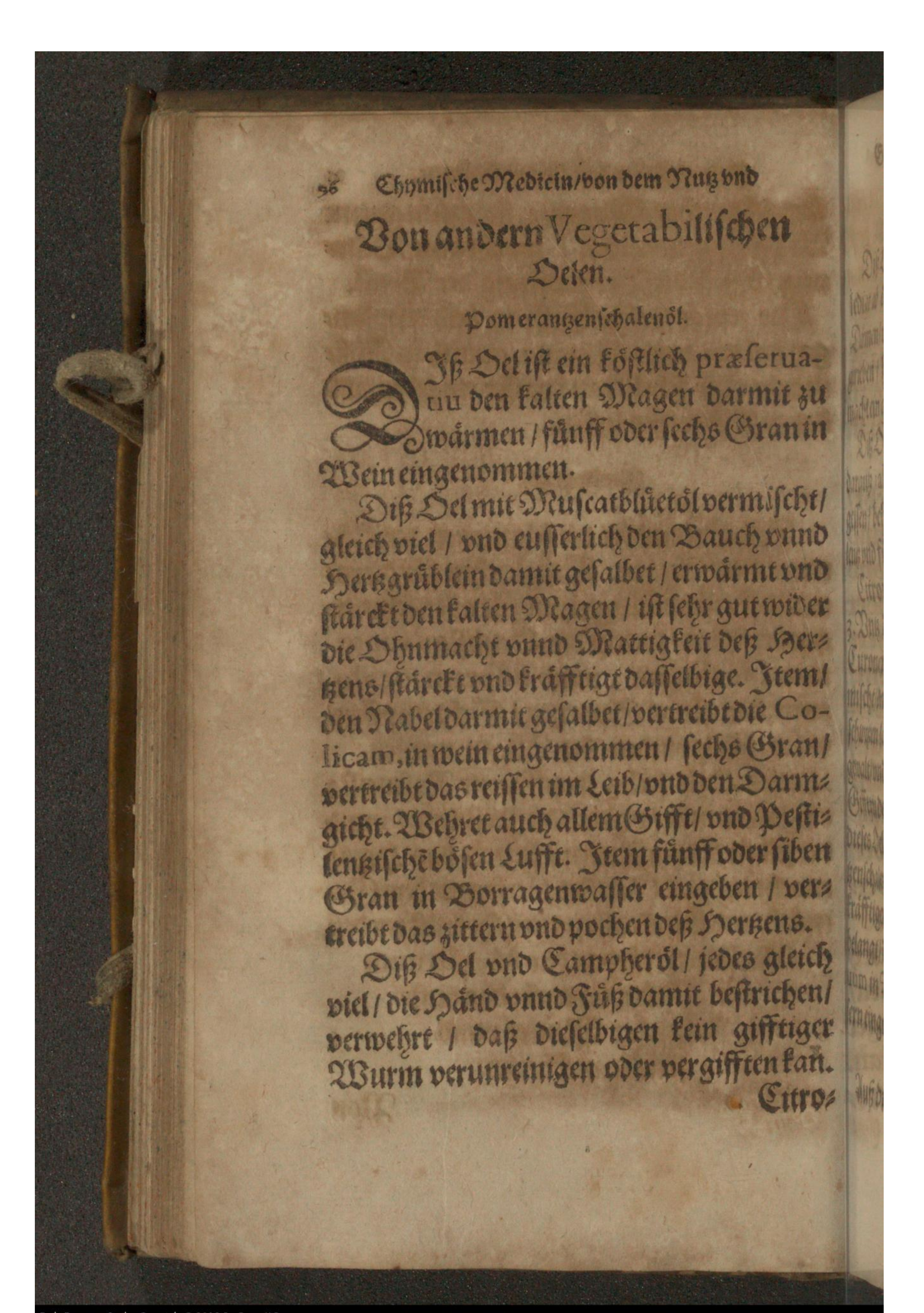
cken schwachen Magen/2. scrupel in gutem Wein eingenommen / macht gute Däwung / öffnet die Verstopffung der Brust.

Die jenige welche Gifft in Leib empfangen haben / denen sol man 1. quintl. in Roßmarin oder schellkrautwasser eingeben vnd darauff schwitzen lassen.

Violwurtzöl.

Diß Oel lindert die schmertzen der Ohren vnd der Augen. Deßgleichen für die rote vnd fliessende Augen vnd für allen schmertzen derselben / welche die Oculisten rupturam, scissuram, vnnd fissuram oculorum, das ist das Sparnen / Schrimpffen / vnnd Schwinden der Augen nennen. Dieses Oels sechs tropffen in Rosenessig eingenommen / vertreit die Pestilentz / vnnd derselben Kranckheiten / stärckt das Hertz / macht ein gut Geblüet / erfrewet das Gemüth / vnd stärckt alle innerliche kräfften deß Menschen / fürdert das Menstruum der Weiber / vertreibt das auffstossen der Mutter vnnd irer Kranckheiten.

Von



Von andern Vegetabilischen Oelen.

Pomerantzenschalenöl.

DIß Oel ist ein köstlich præseruatiu den kalten Magen darmit zu wärmen / fünff oder sechs Gran in Wein eingenommen.

Diß Oel mit Muscatblüetöl vermischt/ gleich viel / vnd eusserlich den Bauch vnnd Hertzgrüblein damit gesalbet / erwärmt vnd stärckt den kalten Magen / ist sehr gut wider die Ohnmacht vnnd Mattigkeit deß Hertzens/ stärckt vnd kräfftigt dasselbige. Item/ den Nabel darmit gesalbet/vertreibt die Colicam, in wein eingenommen / sechs Gran/ vertreibt das reissen im Leib/vnd den Darmgicht. Wehret auch allem Gifft/ vnd Pestilentzischē bösen Lufft. Item fünff oder siben Gran in Borragenwasser eingeben / vertreibt das zittern vnd pochen deß Hertzens.

Diß Oel vnd Campheröl/ jedes gleich viel / die Händ vnnd Füß damit bestrichen/ verwehrt / daß dieselbigen kein gifftiger Wurm verunreinigen oder vergifften kan.

Citronenrindenöl.

Diß Oels 5. Gran in Wein getruncken/ ledigt ab den Schleim von dem Magen/ Därmen/vnd Leber. Den Mund damit gerieben / helt die Zän frisch vnnd sauber/ macht ein guten Athem.

Diß Oel mit Zucker vermischt/ küchlein darauß tabuliert / daruon deß tags etliche gessen / behüt den Menschen vor der Pestilentz vnd für aller gifftigen Lufft.

Citronenkern in eim Mörsel zerstossen/ 3. Vntz darzu gethan / deß Oels 8. Gran/ Citronensafft ℥ j. alles vnter einander gemischt/dem Patienten eingeben vnd darauff schwitzen lassen/treibt auß die Pestilentz mit gewalt/vnd præseruiert das Hertz / das kein Gifft zu demselben kommen kan/sonsten hat dieses Oel gleiche krafft/wie das Pomerantzenschalenöl / allein eines Grads höher vnd kräfftiger vnnd sonderlich was Gifft angelangt/ da ist es ein sonderlich præseruatium in Wein oder darzu bequemen Wassern eingenommen.

Granatenrindenöl.

Auß diesen Rinden ein Oel distilliert/da-

von 3. oder 4. Gran in Granatwein / den man in Apotecken vinum granatorũ heist/ ℥j. eingeben/ jedoch das derselbig zuvor mit ℥iiij. Sawrampfferwasser vermischt sey/ dieses ist gut den innerlichen hitzigen vnd Pestilentzischen Fiebern/dann es stärckt/ löscht den Durst vnd kühlet den hitzigen Magen/ thut auch ein grosse hülff wider das erbrechen deß magens / darein die Gall pflegt zu fliessen.

Item/diß Oels 3. oder 5. Gran/ Granatenwein 1. Lot/ Zucker Vntz 1. Gersten oder Saurampfferwasser/ Vntz 4. zu einẽ Julep gemacht vnd getruncken / zeucht zusammen vñ trocknet. Es ist auch ein sonderliche bewehrte Artzney wider die Ruhr vnd andere hefftige Bauchflüß. Von diesem Oel sechs oder 8. Gran in Wein zu trinckẽ gebẽ/ tödtet alle Würm im Leib. Das Hertzgrüblein vñ den Nabel damit gesalbet / wehret dem auffstossen deß Magens. Mit diesem Oel das Zanfleisch bestrichen / vertreibt desselbigen wehtage. Die Schläff damit bestrichen vertreibt das Hauptweh / oder mit Rosenwasser vermischt/vñ mit nassen tüchern vber das Haupt geschlagen.

Granat-

Granatenblüetöl.

Diß Oel hat mit dem jetztgemeldten fast gleiche Tugend / allein ist dieses etwas subtiler.

Diß Oel ist ein köstliche Artzney zu den faulen Geschwären vnd löchern der heimlichen örter an Mannen vnd Weibern/Fäselein darein genetzt / vnnd in die Schäden gelegt / reiniget vnnd zeucht dieselben zusammen. Item/ein Baumwollen in diesem genetzt/in die hole löcherige Zän gethan / stillet derselben schmertzen. Die schwinnende Glieder damit gesalbet/ bringt sie wider zu recht.

Item / Flüß vnnd Krätz damit bestrichen/vertreibt dieselbigen / sonst wird es innerlich gebraucht / wie das von den Rinden.

Quittenöl.

Distillirt Quittenöl 5. oder 6. Gran in Fenchelwasser eingeben / ist gut wider das Blut außwerffen. Ist auch gut denen so ein kurtzen Athem haben. Item/fünff oder acht tropffen in Wermutwein eingenommen/ist gut für die Pestilentz.

In zeit der Roten Ruhr wird diß Oel mit grossem nutz gebraucht/dann es stopffet nit/ die stopffende Materia steigt nicht vber den Halm/sein Spiritus aber der vber den halm steigt/der treibt das Gifft auß/vnnd stillet das durchlauffen nicht Materialischer sondern Spiritualischer weiß. Darumb ist ein grosser vnterscheid zwischen den distillierten vnd außgepresten Oelen. Dañ bey den außgepresten ölen ist die Terrestrische Materia noch/von den Distillierten Oelen aber/solche abgesondert/vnnd ist ein subtiler durchtringender Geist/der alle Glieder durchgehet vnd tingiert/gleich wie der Saffran das Wasser.

Ferrner wird diß Oel gebraucht/den Bauch vnd Hertzgrüblein damit gesalbet/macht einen guten Magen/zertheilt vnd treibt auß die Wind/benimpt das brechen vnd auffstossen deß Magens.

Dillenöl.

Das Dillenöl wird zu eim Pflaster von meliloto gebraucht/vnd zu allen Brandtsalben. Sonderlich aber wird es fast nützlich gebraucht für die Schwindsucht vnnd schmer-

schmertzen der Lungen / vertreibt den Hustē / vnd macht weit vmb die Brust / stärckt das Hertz. Die lahme Glieder damit gesalbet / ist gut für das Podagra / vnd lindert desselbigen schmertzen / vnd vertreibt das schweinen an den Gliedern / offt damit gesalbet.

Corianderöl.

Dieses ist ein liebliches wolrichēdes Oel / wird aber für sich allein nit gern gebraucht / es sey dann das solches mit dem Fenchel vnd Anißöl vermischt werde / sonsten hat es auch gleiche Tugend mit dem Fenchel.

Den jenigen / so in ein Phantasey gerahen seyn / sol man 3. oder 4. tropffen in Rosenwasser zu trincken geben. Den jenigen / so mit der fallend Sucht beladen / sol man / wann der Mon new wird vnnd eben in dem Bruch stehet 5. oder 6. tropffen in Pæonienwasser zu trincken geben. Dieses Oel mit Zucker vermischt vnd zeltlein darauß gossen vnd gebraucht / behůt den Menschen für dem Schlag / vnd vertreibt den Schwindel im Haupt.

Item / diß Oel in Borragenwasser eingeben bekompt wol der Brust / vnnd öffnet

die Lungen / vnnd derselben schmertzen vertreibt es.

Fenchelöl.

Fenchelöl/sechs oder 7. tropffen in Wegwartenwasser/oder in Eysenkrautwasser genossen / bekompt wol den rechten flüssigen vnd rinnenden Augen.

Item/ Fenchelöl 3. tropffen mit Rosenwasser vermischt vber die Stirn geschlagen/ vertreibt auch solchen schmertzen der Augen. Den Lungensüchtigen bekompt es wol/acht oder 9. tropffen mit Hirschzungen oder Ehrenpreißwasser eingeben. Es ist auch mit Saurampher vñ Endiuiẽwasser gebraucht dienstlich für die hitz der Leber/vnnd den jenigen/so mit der Farbsucht behafft sind. Deßgleichen bekompt es auch wol den Schwindsüchtigen vnd den engbrüstigen / dessen acht oder 10. tropffen eingeben mit Spiritu vini ein halben Löffel voll. In Boleywasser 6. oder 7. tropffen eingebẽ/vertreibt das Miltzstechen. In Ochsenzungenwein oder wasser eingeben/ erfrewt das Hertz. In Melissenwasser genützt/reinigt vnd stärckt die Mutter/vertreibt das Grimmen / den Nabel damit gesalbt.

Anißöl.

Diß Oel ist der besten Artzney eine/zu der Lungen/dann es zertheilet alle verstopffungen/vnd blähungen/ vnnd legt also den Husten/ hindertreibt den Catharr vnnd stärckt das Gehirn so man dessen 6. oder 7. tropffen in Wein oder Quitten Sirup / oder in einem bequemen Wasser einnimpt/als in Rosen/Maioran/Eysenkrautwasser vnnd dergleichen. Man machet auch Zuckerküchlein darein man deß Oels ein tröpfflein etlich fallen lest/dauon deß tags drey oder vier gessen/bekompt wol der verstopfften vnnd verschleimten Brust/ öffnet die Lufft Adern zu der Lungen/ reinigt vñ vertreibt das schwinden derselben/in Wein eingenommen macht außwerffen. Item/ wem der Athem zu kurtz werden wil/ der sol von diesem Oel alle tag zweymal in Ehrenpreißwasser 3. oder 4. tropffen einnemen. Von diesem Oel stetig in Wein oder sonsten im trincken genossen/ stärckt das Haupt/vertreibt die kaltẽ Hauptflüß/vnd verhindert dieselben/daß sie nit auff die Brust fallen.

In summa/diß Oel wird zu allen Brust

vnd Lungen gebresten vnnd Kranckheiten gantz nützlich gebraucht.

Kerbeln/Körffel/oder Kerffelkrautöl.

Kerffelkrautöl 3. oder 4. tropffen in Wein eingenommen / macht wol harnen/ vnd bringt den Frawen jhre Zeit. Also genützt benimpt den schmertzen der Lenden vnd Blasen. Item acht oder neun tropffen in Essig nüchtern getruncken/tödtet die Spulwürmer. Diß Oel in seinem Wasser oder aber in Petersilien vnd Steinbrechwasser eingenommen/bricht den Stein in der Blasen/vnd macht wol harnen.

Von diesem Oel 12. tropffen in Wein eingeben / zertheilt das gerunnen Blut im Leib/vnd treibt den Lendenstein.

Kimmelöl.

Dieses Oel 3. oder 4. tropffen in Wein eingenommen / stärckt die Däwung im Magen/vertreibt den Schnupffen / vnnd nimpt den schmertzen der Blasen.

Item / acht oder zwölff tropffen also gebraucht/zertreibt das gerunnen Blut / vnnd wehret dem Grimmen.

Diß

Diß Oel stillet das Blutharnen / vnnd vertreibt die Harnwind / dauon getruncken/ stärckt das Haupt/allein Kümmel soll man nicht stätigs gebrauchen / dann er macht ein bleiche Farb/sondern nur/ wann man seiner bedarff.

Es ist diß Oel sehr nützlich zugebrauchẽ/ zu aller härte / dann es macht weich vnd lindert die schmertzen/ vnnd wann der Harn nit fort wil/so befürderts jhn/ so man 3. oder 4. tropffen mit weissem Wein eingibt / oder aber in Farrenkrautwasser.

Rauttenöl.

Das distilliert Rauttenöl / nicht das gemeine Apotekerische gebraucht / dessen zwey oder drey tropffen in einer Fleischbrůh / oder aber in einem trüncklein Wein deß tags genützt vnd eingenommen / benimpt böse gelüst / verzehrt die vberflüssige Natur deß Menschen vnd wehret der vnkeuschheit. Ist denen zugebrauchen / welche in Keuschheit vnd in Jungfrawschafft begeren zu leben/ oder darinnen zuverharren.

Von diesem Oel 6. oder 9. tropffen in Roseneßig oder Rautteneßig eingenommẽ/

treibt die Pestilentzische Gifft durch den Schweiß auß. Vnd welche Personen noch nicht inficiert seyn/dieselben præseruiert es vor dieser Seuch/wann sie deß tags dauon gebrauchen.

Dieses Oels 4. oder 5. tropffen in Wein oder Anißwasser eingenommen/heilet das Geschwär der Lungen/vertreibt den Hustē/ist auch gut denen/so ein kurtzen Athem haben. Von diesem Oel 8. tropffen in seim eignen Wasser/oder aber/in dem besten Wein getruncken/treibt den Gifft auß dem Leib/vertreibt die Geschwulst/so wol auch die Wassersucht/benimt die schmertzē der Mutter. Rauteöl ist das vornembst/welches dem Grimmen vnd dem Darmgicht widerstand thut/etliche tropffen in einer warmen brůh eingenommen/vnd eusserlich den Nabel damit gesalbet/ist ein gewisse Chur für das Grimmen vnd reissen im Leib/vertreibt die Wind vnd blöst. Denen/so mit der Wassersucht beladen seynd/soll man von diesem Oel täglich zehen oder zwölff tropffen in Rauttenwein zu trincken geben/dauon werden sie mit der hůlff Gottes erledigt werden/jedoch das zuvor ein linde purgation

tion vorher gehe. Item/ diß Oel genützt stärckt das Gesicht/ vertreibt das Nasengeschwär/ den Schlag/ vnd die fallend Sucht.

Distilliert Lorbeeröl.

Von diesem Oel 6. oder 8. Gran in Wein genommen/ zertreibt die Wind im Leib vnd führet sie auß. Item/ nur an das Oel gerochen/ oder vnter die Nasen gestrichen/ so einer nicht Wind lassen kan/ so mag er sich nicht enthalten/ so ein starcken Geruch hat es. Diß öl mit dem oleo laudani vermischt vnd den Krancken daran riechen lassen/ daß er den Geruch starck in sich ziehe/ dieser treibt nicht allein die Wind: sondern bringt auch sedes oder Stulgäng mit sich. Item 8 oder 10 Gran in Wein zu trincken gebē/ laxiert vnd purgiert/ die lahmen Glieder damit bestrichen vnnd gesalbet bringt sie wider zu recht. Wo reissen in den Gliedern ist/ soll mans mit diesem Oel salben/ vnnd deß tags drey oder vier mal thun/ so wird sich der schmertz legen.

Item/ für das saussen der Ohren/ vnd so einem Flüß gefallen weren/ daß er nicht wol

hören

hören köndt/sol man 2. oder 3. tropffen in die Ohren fallen lassen/so wird es besser werden/ vnd bringt das verlohren Gehör widerumb. Sonsten ist es dem Magen jnnerlich zu gebrauchen nicht allezeit dienstlich / wer ein schwachen Magen hat/der mag es eusserlich gebrauchen/den Nabel damit gesalbet. Die lincke Seitten damit gesalbet / erweicht das harte Miltz/vnd benimpt das stechen desselbigen.

Von diesem Oel deß tags sechs oder siben tropffen in Honig eingenommen / oder aber in süssem Wein / hilfft wider die Schwindsucht vnd kurtzen schweren Athem/auch wider alle Flüß so auff die Brust fallen.

Diß Oel treibt auß das Gifft durch den Schweiß mächtig/vnnd wird sonderlich in der Pestilentz mit grossem Nutz gebraucht dauon acht oder zehen tropffen mit Theriac vermischt vnd eingeben / deß tags zweymal treibts die Pestilentzische Gifft durch den Schweiß auß.

Maioranöl.

Maioranöl sechs Gran in Wein eingenommen von denen so anfahen Wassersüchtig

süchtig zu werdē / stillet also genützt das weh im Leib/ treibt den Harn / vnnd der Weiber Monatzeit.

Dieses Oels auff die Zungen gestrichen/ bringt die Spraach wider / es erfrewet vnnd stärcket das Hirn vnnd Gedächtnuß wunderbarlich. Item/ es wehret den Flüssen die vom Haupt auff die Brust fallen.

Dieses Oel auff den Nabel gesalbet/ stillet das Magenweh / deßgleichen die erharte Mutter/ damit gesalbet. Drey oder vier tropffen in Wein eingenommen/ bringt den Weibern jhre zeit.

Diß Oels 3. Gran in 2. quint. Spiritus vini fallen lassen/ vnd von demselbigen Spiritu drey oder vier Gran in die Ohren gethan/ benimpt das saussen. Offt daran gerochen / vertreibt das auffsteigen der Mutter. Maioranöl wird zu allen Hauptwehtagen/ so von kälte verursacht / mit grossem nutz gebraucht.

Diß Oels 6. Gran oder tropffen vnter 2. Vntz Zucker vemischt/ dauon Zeltlein tabuliert / derselben eins oder zwey deß tags genützt/ behüt den Menschē vor dem Schlag oder tropffen/ daher werden solche/ Schlagküchlein

küchlein genennt. Etliche nemen 3. Gran Spiritus succini darzu / so ist es desto kräfftiger in gemeldter Kranckheit. Welche Person ein groß Grimmen im Leib hette / die nemb diß Oels 2. oder 3. tropffen/vñ salb damit den Nabel/es beweist sichtbarliche hülff.

Item/fünff oder sechs tropffen in Wein eingenommen/deß tags dreymal/ stillet das Darmgicht. Die lincke Seitten darmit gesalbet / benimpt das Miltzstechen / vnnd öffnet die verstopffte Miltz. Zween tropffen auff ein schnittlein Brod fallen lassen / dasselbig in ein Maß Wein gethan / vnnd davon getruncken/nach jedes Gelegenheit / benimpt den Schwindel vnd stärckt das Hirn. Den Kindern/welche das Freischlein haben/ sol man einen tropffen in die Naßlöcher streichen/damit ein niessen zu erwecken/ dañ so es geschicht/zertheilt sich die Kranckheit. Die so mit der fallend Sucht beladen seynd / vnd dauon gefallen / den soll man das Oel in die Nasen streichen/vnnd so bald sie anfahen zu niesen/so zertheilt sich die Kranckheit/daß sie widerumb von der Beschwernuß auffstehen. Item Maioranöl mit seinem eignen

Saltz vermischt/dauon ein scrupel alle tag zweymal im Wein eingenommen/vertreibt die Wassersucht vnd öffnet die Miltz. Mit diesen öl den Nabel gesalbt/erwärmt die kalte Mutter vnd vertreibt das Grimmen. Vnterhalb deß Nabels gesalbet/erwelcht die harte Mutter/erwärmt solche/vnnd bringt sie wider zu recht.

Rosenöl oder essentia rosarum.

Das distilliert Rosenöl wird mehr für ein quinta essentia gehalten/dann für ein Oel von wegen seiner subtilen vnnd zarten Natur/ist nicht leichtlich zubekommē/man habe dann der Rosen ein grossen vberfluß/von wegen seiner kalten Complexion. Allein daß der liebliche Geruch der Rosen in sich hat ein subtile wärm/darauß wir dañ vnsere subtile/liebliche/vnd anmütige essentz ziehen. Der Mensch wird alles lieblichen Geruchs satt/als deß Bisems/Zibet vnnd dergleichen/außgenommē der essentz der Rosen wird man nicht leichtlich satt vnd vberdrüssig/dann je mehr man derselben reucht/je lieber man sie reucht/also daß man seines lieblichen Geruchs nicht satt werden kan.

Essentia Rosarum 3. Gran mit seinem Wasser vermischt / darzu gethan 2 Vntz Zucker / 6. Gran Rosensaltz / ein quintlein Perlen Saltz/3. Gran Bisem / alles vntereinander gemischt /vnd Krafftküchlein oder käfelein darauß gemacht/dauon 2. oder drey deß tags offtmals genossen / stärckt das Hertz vnd das Hirn. Ist ein köstliche kühlung in hitzigen Fiebern / dieses sind nun die rechte Manus Christi, nicht wie sie sonst zugericht werden. Die jenigen so sich vor dem Schwindel besorgen/sollen dieser küchlein sich gebrauchen/auch die jenigen/ so mit der Ohnmacht geängstiget werden/deß tags 3. oder 4. gessẽ/das stärckt die Natur/ Hertz/ Hirn/vnd Lebern.

Item/croci martis 2. scrupel / essentiæ rosarum 6. Gran / Zucker ein Loth / vnter einander gemischt vnnd in Wegerichwasser eingeben/stillet den hitzigen Blutgang / vnd die rot vnd weisse Ruhr.

Diese essentz rosarum mit Zimmetöl vnd Corallensaltz gleich viel vermischt / dauon 6. Gran in eim Löffel voll Wein eingeben / benimpt das Hertzbochen / vnnd das schwinen am Hertzen / noch kräfftiger wird

es/wann

es/ wann darzu genommen wird os de corde cervi vnd ein wenig Saffranöl/ vnd solches deß tags zwey oder dreymal gebraucht.

Oel auß perforata oder Johannskraut.

Das distilliert Oel auß dem Johannskraut ist nicht rot wie das gemeine/ sondern schön hell vnd durchtringend/ daher es zertheilt alle Geschwulst/ die Glieder damit bestrichen. Acht oder neun tropffen in Wein oder seinem eignen Wasser eingeben/ zertreibt das gerunnen Blut im Leib von stossen oder fallē verursacht. Die beyde Schläff damit bestrichen/ vertreibt die Phantasey/ vnd bringt die Leut wider zurecht. Diejenigen/ so doll vnd vnsinnig seynd/ sol man diß Oels sechs tropffen mit so viel Spiritus vitrioli vermischen/ vnd in Eichen Laub oder sonst bequemen Wasser zu trincken geben/ deß tags etlichmal/ erledigt sie von dieser Kranckheit.

Vom gemeinen roten Oel perforatæ.

Sein Beschreibung findet man in deß Paracelsi grossen Wundartzney. Es heilet die Wunden trefflich wol/ trücknet alle fliessende

sende

sende Schäden vñ macht sie rein / lest nichts vnreins in den Wundē wachsen/zertheilt die Geschwulst/vñ so man dessen ein halb Lot in Wein oder sonsten in was Liquors einniñt/ zertheilt es das gerunnē Blut im Leib. Item den versehrten vnd abgeschärpfften Därmē/ so von der Ruhr versehrt werden/kompt es zu guten statten / heilet sie/ deß tags zweymal in warm Bier eingenommen. Die so verwund vnd gestochen werden/ sollen diß Oel offt in Wein oder warm Bier geniessen/dañ es heilet von jnnen herauß gar geschwind vnnd sicherlich. Derwegen hat Paracelsus in seiner Wundartzney nicht vergebens deß Hypericon oder Johañskraut so gewaltig gelobt / vnnd zu allen Wundtränckern gantz sicherlich gebraucht. Ich halt auch daruor/ wañ das Johannskraut mit der Baumwollen vnd Biberkraut vermischt wird/vnd miteinander zu einem Wundtranck bereit / das nit bald ein besserer zu allen Wunden vnnd stichen könne erfunden werden.

Nesselsamenöl.

Von diesem Oel 3. tropffen in Meht oder Wein getruncken/deß tags einmal bekompt

wol

wol den engbrüstigen / macht weit vmb die Brust/vnd dient wol der Lungen. Von diesem Oel fünff tropffen sampt eim halb scrupel seines eignen Saltz vermischt/vñ in Nesselwasser zu trincken geben/hilfft in der Gelbsucht/vñ im Grimmẽ. Etlich tropfẽ in groß Wallwurtzwasser vermischt die faulen stinckenden Oelschenckel damit gewäschen oder bestrichen/heilet sie. Wo Ohrengeschwär seynd die von jnnen herauß trieffen / sol man ein Pflaster das Oel darunter gemischt/ warm vberlegen in auribus & cancro.

Diß Oel mit Tamariskenwasser eingenommen/stillet das stechen deß Miltzes. Die Podagrischen Glieder damit gesalbet / lindert die schmertzen derselben.

Dieses Oel mit Theriac vermischt vnnd eingeben treibt auß die Pestilentz durch den Schweiß. Den Wirbel damit befeucht/ zeucht das Zäpfflein widerumb vber sich.

Das Nesselöl fürdert den Schweiß in der Colic.

Wegrichsamenöl.

Dieses Oel in seinem eignen Wasser zu trinckẽ gebẽ auff einmal 6. tropffẽ/so stillets

menstrua. Item / in der Roten Ruhr/ Durchlauff/vnd andern Flüssen so durchbrechen/gibt es ein gute hülff. Wann einem das Gliedwasser gehet/ soll man die Wunden mit diesem Oel bestreichen. Item/ das Zanfleisch damit bestrichen / wehret der Mundfäule.

Dieses Oels etlich tropffen in Gerstenwasser getruncken/ vertreibt das keichen vnd macht weit vmb die Brust. Die so Blut speyen/ sollen diß Oel in seinem eighen Wasser trincken ein zeitlang / so wird es besser mit jhnen werden/ stillet auch die weisse vnd rothe Ruhr also eingenommen. Es mag auch zu stillung deren 5. oder sechs tropffen mit einer Clystier beygebracht werden.

Diß Oel in Biberkrautsafft getruncken/ vertreibt das täglich vnd dreytägig Fieber.

In Biberkrautwasser etlich tropffen eingenommen / heilet von jnnen herauß/ alle Wunden vnnd Stich ohne Pflaster deß tags dreymal eingenommen.

Diß Oel mit Fäselein in die alten Schäden gethan/ reinigt dieselben vnd heilet sie.

Camillenöl.

Das distilliert Camillenöl drey oder vier

Gran

Gran oder tropffen in Wein eingenommē/ fürdert den Vrin vnnd treibt den Sand. Item/ drey Gran Camillenöl/ zwey Gran Rauttenöl / 3 Gran Nesselsamenöl vntereinander gemischt/vnnd in Camillenwasser zu trincken geben/führt auß durch den Vrin den Sand / vnd erledigt den Menschen von demselbigen schmertzen.

Dieses Oels 10. tropffen/Saffranöl 5. tropffen vermischt in Wein zu trincken geben/fürdert das menstruum. Oder das Camillenöl allein in seinem Wasser zu trincken geben/thut deßgleichen.

Diß Oels in Melissenwasser eingeben/ stillet das Grimmen / den Nabel auch darmit gesalbt/hat gleiche Wirckung. Was Farbsucht belangt / als die Gelbsucht vnd schwartze Sucht/ welche gemeiniglich mit einer bläwe erscheint/denen sol man von diesem öl 10. oder 12. tropffen in der Gelbsucht mit schelkrautwasser eingebē / in der schwartzen Sucht in seinem eignen Wasser/ in der weissen Farbsucht / in weiß blühend Nesselwasser/in der roten Farbsucht/ sol es mit rot blühenden Nesselwasser eingeben werden / so wird man ein gewisse Chur hernach befin-

den. Dieses Oel in gelb Veyolwasser eingenommen/öffnet die Leber vnd vertreibt die apostemata an derselben mit Camillenwasser getruncken ein Zeitlang/vertreibt die Wassersucht. Mit Pfeffer Oel vermischt jedes 6. gran vnnd in Wein zutrincken geben/ vertreibt das Fieber: in seinem eignen Wasser eingenommen vertreibt das Seytenweh vnd apostemata. Wo rote flüssige Augen sind/deßgleichen Augen wartzen/vñ sonst böse Augen sol diß Oel mit seinem wasser vermischt werden. Vnnd in die Augenwinckel fallen lassen. Insonderheit aber ist es ein gewaltige Chur in Hauptwehtagen vnd schmertzen von Catharren/sol mans in Essig imbibiert oder vermischt/das Haupt mit waschen.

Boleiöl.

Diß Oel soll den schwangern Frawen nicht gebraucht werden/ von wegen seiner treibenden Natur/wann sie aber das Kind geboren/vnd die Nachgeburt nicht fort wolte/vnnd sich hinderte/sol man den Frawen acht tropffen von diesem Oel in rotem Beyfußwasser zu trincken geben/ so wird das

selbig

selbig geschwind von statten gehen. Da aber die Weibspersonen zu schwach weren dasselbig ein zunemen/soll man jhnen eusserlich die Lenden vnnd Hüfft mit dem Oel salben/ so wird es gleiche Wirckung verbringen.

Wo verstockt Geblüt im Leib ist / soll man von diesem Oel acht tag lang trincken mit Wein. In den viertägigen Fiebern wird es mit grossem nutz gebraucht. Wem das Miltz schwind vom lauffen / dem soll mans in Tamariskenwasser eingeben/vnnd die lincken Seitten eusserlich damit salben. In Meht eingenommen/ist gut für den husten/ vnd stärcket die Lungen / vertreibt das auffsteigen der Mutter.

Satureia oder Sadaneiöl.

Dieses öl fürdert den Vrin / vñ das mẽstruum der Weiber 8. oder 10. tropffen in Kraußmüntzwasser eingenommen oder in Wein. Die für vñ für außwerffẽ sol man etliche tropffẽ in aqua Prassii vel Scolopendrię zu trinckẽ gebẽ/macht weit vñ die brust Item/so einer für vñ für schläfft / vnd dollisiert/sol man diß öls 3. tropffẽ in einem Leffel voll Wein zu trincken geben / vnd solches

deß tags 3. mal thun/ein zeitlang gebraucht/ so auffenthälts vnd wehret dem Schlaff. Dises öl in aqua Centaureæ oder in Wein eingenommē/stärcket den Magē/vñ macht ein gute Däwung. Item/von diesem Oel 6. tropffen vnd vom Thymus oder Welschen Quēdelöl 5 tropffen vntereināder gemischt vnd den Leib oberhalb deß Nabels damit gesalbet/stärcket den Magen vñ die Däwung/ vertreibt das Grimmen vnnd Seittenweh/ vnd benimpt den schmertzen deß Miltzes.

Kraußmüntzöl.

Dieses Oel in Nesselwasser 12. oder 14. tropffen eingenommen/treibt den gifftigen vnd bösen Pestilentzischen Schweiß mit gewalt von dem Menschen. Item/in ictericia rubea, als im Rotlauff/ Item in pleuresi vnd febri, in diesen allen ist das best das man schwitz.

Dieses Oel vnter die Pillulen von laudano administriert/ vertreibt das Hüfftweh/vnd fürdert das menstruū. Für die eusserliche Räute vnnd Krätze wird diß öl vnter Terpētin vermischt/ vñ sich damit gesalbet.

So einer stich in Seitten empfindet auß vorge=

vergehender lässe / soll man diß Oels ettlich Tag in Wein gebrauchen. So einen das essen trucket nach dem essen / soll man dieses Oels im Wein trincken so wirdt jhm dardurch geholffen. Die jenigen so hart verwundt sein / sollen diß Oel in Gerstenwasser stettig trincken / biß zur Heylung / dann es heilet die Wunden von jnnen herauß.

Roßmarin Oel.

Diß Oel drey oder vier Tropffen in Wein eingenommen stercket das Hertz vnd den Magen: reiniget denselben daß er keinen Schaden empfahe von vberflüssigkeit oder Außlauffung der Gallen / so von dem Zorn verursacht wird.

Roßmarin Oel 6. Tropffen / Muscatblüt Oel 6. Tropffen vnder einander vermischt vnd in Roseneßig oder in Wein zu trincken geben / nach ansehen der Person / vnd darauff wol schwitzen lassen / treibt die Pestilentz durch den Schweiß auß / vnnd lest kein Gifft zum Hertzen tringen. Diß Roßmarin Oel wird zu allen vornemen distillirten Oelen nach dem die Kranckheit ist /

vermischt vnnd mit grossem nutz der Krancken gebraucht. Dann seine Tugend könnē nit wol alle erzehlt werden. In der Pestilentz aber wird es sonderlich mit dem Corallen vñ Perlensaltz vermischt/vnd mit grossem nutz gebraucht.

Das Roßmarinöl stärckt das Hirn/vnd alle gebresten deß Hirns nimpt es / vertreibt die Schlaffsucht vñ die schwere Kranckheit/ mit schwartz kirschenwasser eingenommen. Es wehret den weissen Mutterflüssen / wañ die Weiber von diesem öl im tranck brauchē. An dieses Oel gerochen / vertreibt die Ohnmacht/stärckt das Gesicht/vnd vertreibt den stinckenden Athem / wann man diß Oel mit Essig vnd Saltz vermischt/ vnd den Mund damit reibt vnd wäscht.

Angelicaöl.

Diß Oels krafft vnd wirckung ist/Gifft außtreiben/Geblüt zertheilen / vnd den Leib zu erwärmen. In zeit der Pestilentz ist diß Oel ein trefflichs arcanum, so man diß Oel mit Zucker vermischt / vnnd zeltlein darauß tabuliert / vnnd eins daruon im Mund zergehen lest/ wehret dem Gifft / vnnd lest kein böse

böse Lufft in den Leib fahren. So aber jemand die Pestilentz am Hals hette / der nehm dieses Oels 6. oder 8. tropffen in Cardobenedictenwasser ein/ vnd halt sich warm/ daß er einen Schweiß von jhm mag gehen lassen/ auff das wenigst drey stund / so wird nechst Gott geholffen. So aber diß Wasser nicht vorhanden / so nehm man diß Oel in eim Theriac ein.

Item/ diß Oel mit Anißwasser eingenommen/ vertreibt den Husten/ wehret dem tröpflingen vnd kalten Harnen oder Harnwinden/ macht den Frawen jhre zeit gehen/ treibt die Geburt/ vnd das Bürdelein/ zertheilt allen jnnerlichen schleim/ bläst vnnd gerunnen Blut/ etlich tropffen in Wein genossen. In summa diß öl wehret starck dem Gifft/ vnd lest keins zum Hertzen tringen.

Mutterkrautöl.

Dieses Oel dienet zu allen Gebresten der Mutter/ so sich von kälte/ schleim/ vnd winde erheben.

Dieses Oels 3. oder 4. tropffē in Schlehenblüetwasser eingenommen/ treibt auß die Gall vnd phlegma/ vnd da solches Oel vnter

den

den purgierenden Schlehen oder Rosensafft vermischt wird/ treibt es die Gall vnd phlegma durch den Stuel auß.

Die Weibspersonen / so schmertzen an der Mutter haben / sollen diß Oel in Wein oder in eim bequemen Wasser einnemen / es hilfft empfindlich. Eusserlich den Nabel damit gesalbet / hat gleiche Krafft vnnd Wirckung wegen der Mutter / es stillet auch die nachwehen / den Darmgicht vnd ander reissen im Leib / nur den Nabel damit gesalbet. Wer das Rotlauff hat / der trinck von diesem so wird ihm besser werden.

Wacholderöl.

Diß ist ein hoch nützlich vnnd köstlich öl/ welches man in Fehlen vnd Gebrechen/ darzu alte vnd newe Aertzte den edlen frembden Balsam zu gebrauchen verordnet haben/ als ein kräfftigen edlen Teutschen Balsam/ nach gelegenheit der Kranckheiten vnnd Schäden beydes in den Leib nemen vnd aussen nützlich adhibiren mag. Dann es verzehrt die schädliche Flüß die sich in die gelenck der Glieder setzen/ vñ daselbst grossen schmertzen schaffen/ aller Glieder schmertzen vnnd

wehta-

wehtagen/so von kälte kommen/benimpt diß Oel durch seine Krafft / bringt zu recht die kalten erfrornē/erstarztē/ auch vom Schlag erlahmten Glieder.

Item/es ist gut wider den Krampff genützt / wie dann auch der liebliche vnnd gute Geruch diß Oels die vom Haupt herabfallende Flüß auffhelt / daß sie nicht häuffig herunter fallen/vnd grossen schaden bringen könnē. Verzehrt auch alle schädliche Feuchtigkeiten deß Gehirns / vnnd vertreibt den Schnupffen/ vnd alle kalte Hauptflüß.

Deß Morgens nüchtern ein wenig diß Oels in eim trüncklein gutes Weins gebraucht/vnd ein weil darauff gefastet/reiniget den Magen von aller kalten phlegma vñ feuchtigkeit/ stillet das vndäwen oder erbrechen deß Magens / wehret auch dem hefftigen Blutspeyen / bekräfftigt den Magen gantz wol/vnnd macht jhn lustig zum essen/ raumet die Brust/ledigt den zähen Schleim ab/ macht außwerffen / benimpt den kalten Husten/ vnd alle Gebrechen der Brust/ erwärmt auch dieselbige. Ist gut wider die Darmgicht vnd Colicam, stopfft auch den gewaltigen durchbruch deß Bauchs / stillet

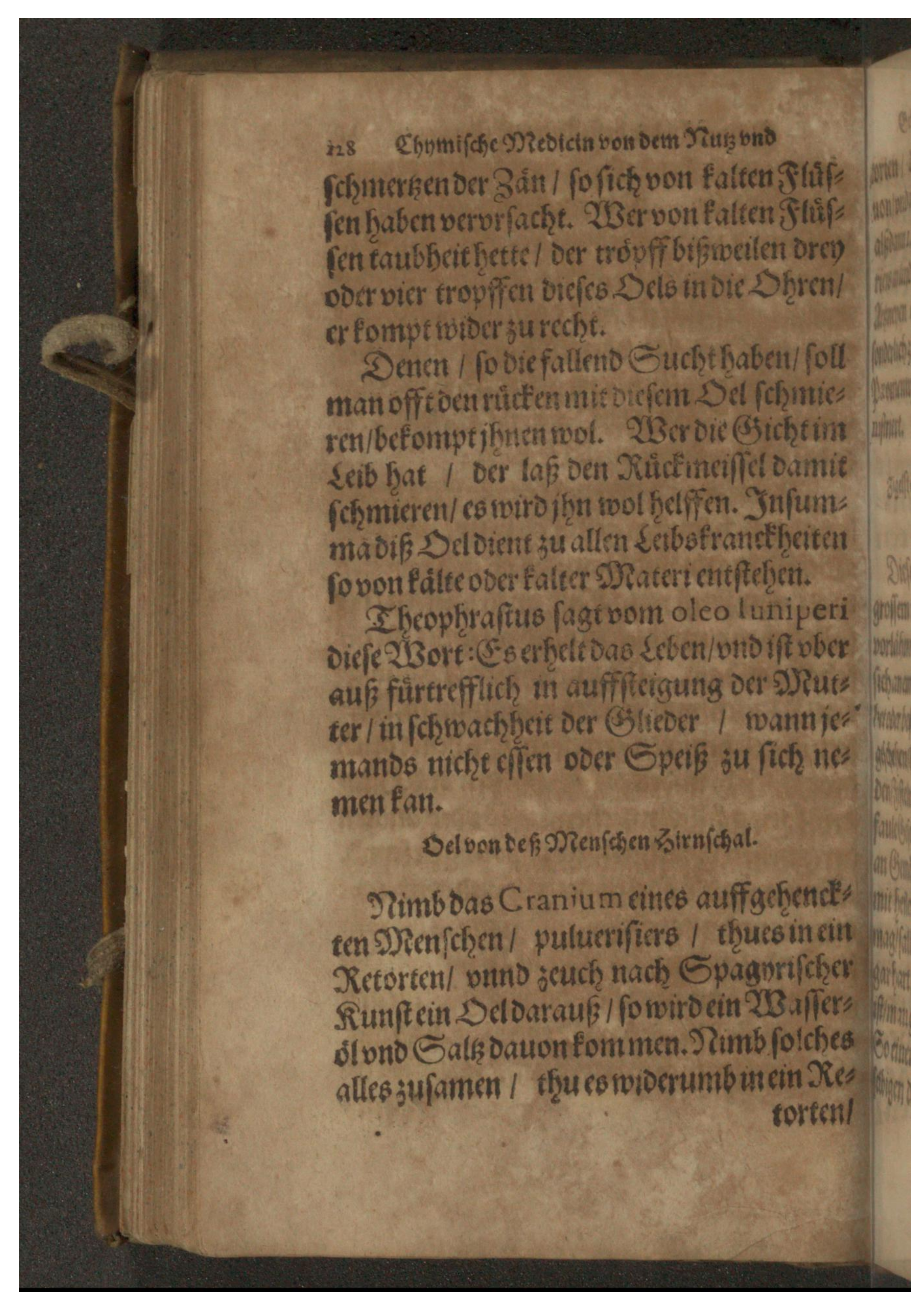
alle

alle Blutflüß. Insonderheit die güldene Ader vnnd gebürliche reinigung der Weiber/ tödtet die Würm in dem Leib / vnnd verhindert jre wachsung/treibt auch dē Harn gantz gewaltig. Itē/es ist gantz nützlich gebraucht wider den Blasenstein/Sand/vñ Grieß. Es ist auch insōderheit wol/als ein bewehrt stück wider die Pestilentz zu gebrauchē/so man mit dieser Plag behafft were / mag man sich dieses öls eingenōmen / nechst Gott von dieser Seuch erretten. Dañ es diß vñ ander Gifft durch den schweiß außtreibt. Man kan es auch als ein præseruatiu für solche Seuch deß Morgens früh nüchtern etlich tröpfflein in Wein/oder da es zu warmer zeit were/ in Rosenwasser einnemen / vnnd ausserhalb die Stirn/den Schlaf/die Naßlöcher/Pülß vñ Händ damit salben. Auch ist es ein kräfftig Ding wider alles vergifft schädlicher Thier vnd gifftiges vnziffers. Dann dieselbigen bißreinigt es vñ heilets/benimpt dem Gifft sein schärpffe/ vñ wer sich für Schlāgen vnd anderer gifftigen Thierbissen vnnd stichen besorget/der salb sich mit diesem Oel/ so bleibt er wol sicher vor jrer beschädigung. Wañ man ausserhalb den Bauch vñ Ma-

gen damit salbet/bekräfftiget es sie wol vnnd erwärmet sie. Die trieffende Augenflüß trücknet es vnd verzehret sie. Die krancken Weiber/vom Nabel an biß zur Scham damit gesalbet/stärckt jnen die Nierē vnd Mutter / trücknet die vberflüssigkeit derselben/ macht sie taugēlich vnd geschickt zu der empfengnuß Item/diß Oel treibt auch auß die todte Geburt von den Weibern.

Wann einer geschlagē/geworffen/ gefallen oder sich sonsten gestossen hette / vnnd der Schad braun vnd blaw ja gar geschwollen wer / oder sonst mit Blut vnterlauffen / der salb sich nur mit diesem öl/es vergehet jm der schad gar bald. Alle vnreinigkeit / schäbigkeit/ Masen/vnd Flecken mag man mit diesem öl geschmiert/vertreiben. Es heilet auch die tieffe schrunden an den Lefftzen vnd Händen/so von kälte/ rauchen Lufft oder andern dergleichen vrsachen auffgesprungen seynd. Thut man diß Oel in die höle vnd grüblechte newe vnd alte Schäden/ Item/in die vmfressende schäden/als Krebs/Wolff/ vñ dergleichē/so benimpts dēselbigē die gifftige art/ trücknet sie sehr auß vñ fürdert zur heilung. Es benim̃t diß öl in den Mund genom̃en die

schmer=



schmertzen der Zän / so sich von kalten Flüssen haben verursacht. Wer von kalten Flüssen taubheit hette / der tröpff bißweilen drey oder vier tropffen dieses Oels in die Ohren/ er kompt wider zu recht.

Denen / so die fallend Sucht haben/ soll man offt den rücken mit diesem Oel schmieren/bekompt jhnen wol. Wer die Gicht im Leib hat / der laß den Rückmeissel damit schmieren/ es wird jhn wol helffen. Insummä diß Oel dient zu allen Leibskranckheiten so von kälte oder kalter Materi entstehen.

Theophrastus sagt vom oleo Iuniperi diese Wort: Es erhelt das Leben/vnd ist vberauß fürtrefflich in auffsteigung der Mutter / in schwachheit der Glieder / wann jemands nicht essen oder Speiß zu sich nemen kan.

Oel von deß Menschen Hirnschal.

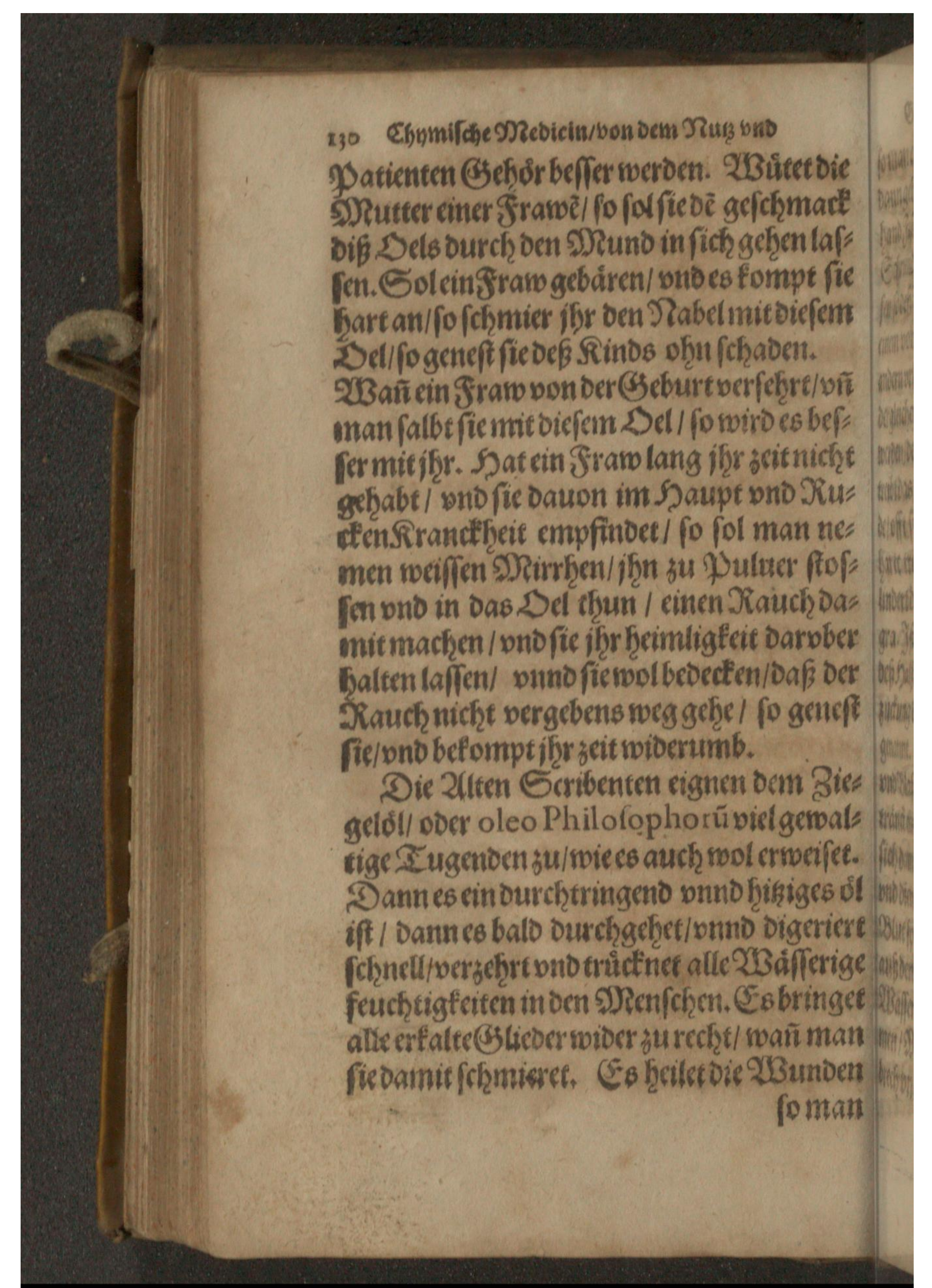
Nimb das Cranium eines auffgehenckten Menschen / pulueristers / thues in ein Retorten/ vnnd zeuch nach Spagyrischer Kunst ein Oel darauß / so wird ein Wasseröl vnd Saltz dauon kommen. Nimb solches alles zusamen / thu es widerumb in ein Retorten/

torten/

torten / distilliers/separier das Wasser davon/vnd ratificier das Oel / in dasselbige leg alßdann 1. quintl. calcinierts Golds / digeriers in linder Wärm / das ist der höchsten Artzneyen eine zu den Hauptkranckheiten/ sonderlich zu der fallend Sucht/rc. Vntz mit Pæonienwasser oder weissen Wein administriert.

Zigelsteinöl/so auch oleum benedictum genennt wird.

Dieses Oel ist in vielen Schäden mit grossem nutz zu gebrauchen. Nemblich die vorlähmte Glieder vnnd andere Gesücht/so sich an ein ort gesetzt haben/damit offt gesalbet oder bestrichē/ es muß aber bey der wärm geschehen/bringt sie wider zu recht. Wunden/Fisteln/ Krebs / auch alle vnreine vnnd faule Geschwär der Mannen vnd Frawen an Gemächtern vnnd sonsten / kan man damit heilen. Der jenige so nicht schlaffen mag/salb den Schlaff darmit / so wird er so gar hart schlaffen / daß er nicht zu erwecken ist/man gieß jhm dann Essig in den Mund. So einer nicht wol hören kan/so treuff demselbigen diß Oel in die Ohren / so wird deß



Patienten Gehör besser werden. Wütet die Mutter einer Frawē/ so sol sie dē geschmack diß Oels durch den Mund in sich gehen lassen. Sol ein Fraw gebären/ vnd es kompt sie hart an/ so schmier jhr den Nabel mit diesem Oel/ so genest sie deß Kinds ohn schaden. Wañ ein Fraw von der Geburt versehrt/ vñ man salbt sie mit diesem Oel/ so wird es besser mit jhr. Hat ein Fraw lang jhr zeit nicht gehabt/ vnd sie dauon im Haupt vnd Rucken Kranckheit empfindet/ so sol man nemen weissen Mirrhen/ jhn zu Puluer stossen vnd in das Oel thun/ einen Rauch damit machen/ vnd sie jhr heimligkeit darvber halten lassen/ vnnd sie wol bedecken/ daß der Rauch nicht vergebens weg gehe/ so genest sie/ vnd bekompt jhr zeit widerumb.

Die Alten Scribenten eignen dem Ziegelöl/ oder oleo Philosophorū viel gewaltige Tugenden zu/ wie es auch wol erweiset. Dann es ein durchtringend vnnd hitziges öl ist/ dann es bald durchgehet/ vnnd digeriert schnell/ verzehrt vnd trücknet alle Wässerige feuchtigkeiten in den Menschen. Es bringet alle erkalte Glieder wider zu recht/ wañ man sie damit schmieret. Es heilet die Wunden

so man

so man ein Wundkraut darin seud / vnd als dann gebraucht. Ist auch fürtrefflich allerhand Fisteln damit zu heilen. Es heilet alle Schrunden vnd spält an Händen vnd Füssen/so deß Winters daran aufffpringẽ. So einem vom Schlag / Tropffen / oder einer andern vrsach wegen: als von Gesüchten vñ dergleichen die Nervẽ verletzet oder erlahmet werden/der salb sie mit diesem Oel. Es vertreibt das zittern deß Haupts vnd der Hände / offt sich damit gesalbet / heilet auch die harte trockne Räude auff dem Haupt. Es lindert die erkalte Gliedsucht vnd das Podagra. Ist gut für die krümme vnd verzuckũg deß Halß/deßgleichen der vnnatürlichen verzuckung deß Munds Spasmus Cynicus genannt. Es zerbricht den Stein in Nieren vnd Blasen/offtmals das Oel in einem getränck eingetruncken/auch nach gelegenheit sich damit gesalbet. Es machet leicht harnẽ/ vnd dient auch vber die massen wol/denen/so Blut speyen oder Blut harnen. Es treibt auß den Stein der Blasen vnnd Nieren mit Wasser eingenommen/ darein Peterleinsamen / Meerhirsch / Fenchelsamen / Steinbrech vnd Bocksblut gesotten sey.

Es nimpt hin die fallend Sucht/so man den jenigen / so mit dieser Kranckheit beschwert seyn/die Naßlöcher damit salbet oder bestreicht / öffnet die verstopffung deß Gehirns vnd der Nasen/so von kälte herkompt. Etliche tropffen in die Nase getreufft / oder durch den Mund eingenommen / erwärmt vnd stärcket wunderbarlicher weise das kalte Haupt vnd Hirn. Wann man das Haupt damit salbet / vertreibts den Schwindel/ stärcket sehr die Vernunfft vnnd Gedächtnuß/ so man den Nacken damit schmieret/ stillet das Zanweh/ so man die Zanbüler damit bestreichet. So man die Augenlieder damit salbet / trücknets die kalte Flüß in den Augen/vertreibt die Geschwulst/schmertzē/ vnd röte derselben / so von vberflüssigem Blut herkommen. Item alle ander mängel der Augen/ als da ist / Fistel der Augenwinckel vnd dergleichen. Ist gut für die Gebrechen der Ohren / als das singen vnd saussen vnd dergleichen so herkompt von bösen kalten Flüssen vnd groben dicken dämpffen/nur ein tüchlein darein genetzt / vnd in die Ohren gethan. Zu dem tödtet es die Würm in den Ohren/ so entweder darein gewachsen / oder

von aussen darein kommen sein. Es zertheilt das geronnen Geblůt im Leib / welches von einem Fall / Schlag / vnnd dergleichen herkommen ist.

Diß Oel mit gutem alten Wein getruncken / benimpt die schwachheit vnnd Ohnmacht deß Hertzens/ bekräfftiget den blöden Magen.

Item/ also getruncken/ vnnd außwendig die Brust damit gesalbet / vertreibt den kalten Husten/ vnd keichen/ vnd enge der Brust/ machet weit vmb dieselbig / reinigt die Lungen von bösen groben flůssen vnnd feuchtigkeiten/ sonderlich wann man etlich tropffen diß Oels mit dem Sirup von Rosen gemacht/ vermischt vnd eintrinckt. Es widerstehet auch gewaltig dem kalten eingenommenen Gifft/ als dem opio vnd Balsam. Es tödtet die Wůrm im Bauch so es eingetruncken wird / vnnd vertreibt das Bauchgrimmen. Es vertreibt die schmertzen der Nieren vnd deß Růckgrads / auch Hůfft vñ Kniewehe / so von kälte herkompt/ doch soll man Kräutter/ Blumen vnnd Wurtzeln/ so einer warmen Natur zu einem jeglichen Wehtagen dienstlich/ darzu thuen/ als nem-

lich Salbey/Poley/Wermuth/Quendel/ Wolgemuth/Isop/Diptam vnnd dergleichen. Es erweichet vñ lindert auch die erhartung deß Miltzes vnd andere harte vnzeitige Apostemata/harte beulen vnd blattern/sonderlich wann man von diesem Oel Salarmeniac ein Pflaster machet vnnd vberleget/ oder wann man die Wurtzel von Lubich oder Kühweitzen/das gelb vom Ey/vnd ein weisse Zwibel vnter einer warmen äschen gebraten/ darzu thut vnd vberiegt.

Vom Spiritu Panis oder deß Brods.

Von diesem Spiritu 9. oder 10. tropffen in Wein eingenommen / stärckt die Natur/ erhelt deß Menschen gesundheit vnd gibt gute Narung. Krancken Personen so ein zeitlang nichts gessen haben oder können essen/ sol mã deß Tags zweymal/jedesmal 6. oder 8. tropffen in Wein oder Julep zu trincken geben/erhelt dieselbige Leut lange zeit bey jren Kräfften/vnd gibt jhnen Stärck vnd Nahrung. Von diesem Spiritu 12. oder 16. Gran in Erdrauch Sirup oder Wasser eingenõmen/reinigt das Geblüt vnnd macht ein frisches Gemüth/stärckt das Hertz vnnd treibt

auß

auß alle böse Feuchtigkeitē auß dem Geblůt/ trücknet auß die bösen Flüß/ vñ lest kein Corrosiu in dem Geblůt/ alle böse blattern vnnd Rauden heilet er / so er mit Spiritu vitrioli vermischt wird/ vnd dauon zwölff Gran in Wein oder Wasser eingenommen/ deß tags 2. oder 3. malen.

Spiritus oder Essig auß dem Wachs vnd Honig.

Diese beyde geben auch einen Essig/ doch auß dē Honig viel scherpffer/ sind eusserlich zu vielen schädē zugebrauchē / auch wo gifftige hitzige Blattern sind die lindert es/ deßgleichen alle geschwulst so von hitz kompt.

Spiritus auß den schwartzen Kirschen.

Dieser Spiritus ist wie ein Spiritus vini, von diesem deß Morgens oder zu Nacht ein halbes Löffelein voll getruncken / behůt den Menschen vor dem Schlag/ die/ so von dem Schlag getroffē/ daß sie nit reden könnē/ den sol man deß tags offtmals von diesem Spiritu zu trincken geben / jedesmal 6. oder acht tropffen/ das bringt jhnen die spraach wider. Die jenigen/ so das hinfallend haben / denen sol man 6. Gran Bibergeil gestossen/ in einem Löffel voll dieses Spiritus eingeben/ vnd

das Haupt eusserlich wol damit befeuchten/ so wird jhn diese Kranckheit nechst Gott verlassen. Wer ein kaltes flüssiges Haupt hat/ der sol im Monat einmal sein Haupt mit diesem Spiritu waschen oder befeuchten/ verzehrt alle böse feuchtigkeit vnnd trücknet dieselbige auß.

Spiritus oder essig auß dem Terpentin vnd Tannenhartz.

Dieser Essig wird nur eusserlich gebraucht/die Wunden damit gewaschen reinigt sie/vnd zeucht sie zusammen daß sie geschwind heilen / wo vbrige hitz in Wundschäden einfellt / sol man diesen Essig mit tüchlein vberschlagen / es legt auch die Geschwulst an der Weiber Brüsten.

Spiritus auß dem Agstein.

Dieser Spiritus ist gantz scharpff vnnd saur/gleich einem Essig / wird derwegen zu vielen hitzigen Kranckheiten vnnd Schäden gebraucht.

Spiritus auß dem Aloe oder Myrrhen.

Diese reinigen das Geblüt/vertreiben die Pesti-

Pestilentzische Fieber / vnnd tilgen auß die hitz darauß das Freischlein kompt.

Spiritus ligni Guaiaci oder Frantzosenholtzs.

Dieser Spiritus durchdringet den Leib vnnd öffnet alle verstopffte äderlein / vnnd schweißlöcher / treibt auß alle vnreinigkeit/ öffnet die Leber/ vnd reinigt das Geblüt vnd vertreibt alle Krätzen vnd Rauden: es Curiert die Frantzösen vnnd andere abscheuliche Kranckheiten.

Spiritus oder Essig auß dem Sandelholtz.

Dieser Spiritus hat alle die Tugend/ was sonsten dem Sandelholtz wird zugeschrieben/ allein viel kräfftiger vñ geschwinder in seiner operation: wird jnnerlich vnnd eusserlich gebraucht / so man jhn eusserlich braucht / sol man jhn mit Zigenbutter vermischt auff die rechte seitten vnd statt der Leber salbẽ/ so legt er derselbẽ vnnatürliche hitz.

Spiritus oder Essig auß dem Eichen Holtz.

Dieser Spiritus hat ein wunderbarliche Tugend/ alle Räuden/ Geflecht / vnnd dergleichen abzudorren vnd zu heilen/ so man sie

nur damit bestreicht. Diß Holtz hat so ein heilsamen Spiritum in sich daß man solchẽ wol für das Frantzosenholtz brauchẽ möcht. Dann so man mit diesem Geist die essentiã auß den Corallen zeucht/vnd dauon 8. oder 12. Gran in Wein gibt/so reinigt es das Geblüt so mächtig / daß jhm weder die sarsa parilla, China, oder Frantzosenholtz gleichen mag. Jch bin auch der Meynung das grössere Krafft in dem Eichenholtz stecke / als im Frantzosenholtz. Es haben etliche in der Natur Hocherfahrne nicht vergebens den Eichbaum genennet heilig/weil viel hoher gewaltiger Kräfften vnnd Tugenden wenigen bewust darinnen stecken.

Dieser Spiritus treibt den Stein/in Wein oder Steinbrechwasser eingeben / fürdert den Harn / vnnd lindert den schmertzen deß tröpfflenden Harns / Er zeucht auch zusammen/daher stillet er die rote Ruhr / vnnd das Menstruum der Weiber.

Spiritus Vini.

Er gibt von sich einen köstlichen Geruch/ vnd ist auff der Zungen nicht vnlieblich. Er ist gut für alle Kranckheit vnnd schmertzen/

so von kälte herkommen / auch für den Husten / vnnd die kalte Flüß die vom Hirn auff die Brust herab sincken / mit der Latwerge oder confection diatragacantha genannt oder Penetzucker/ Storace calamita, oder mit weissem Andorn gebraucht. Wider das Halßgeschwär Squinantia genannt / mit Maulbeersafft oder mit albo Græco gebraucht. Wider die Flüß die in die Nasen gehen / oder den Schnupffen gebraucht / mit dem Safft auß Epphew oder Gundelreben hedera terrestris genañt. Für den gestanck der Nasen gebraucht / mit Bibergeil / oder Euphorbio.

Item / mit Muscatnüß vnd Negelin gebraucht / ist er gut für den stinckendẽ Athem / er kom̃ gleich auß dem Magen oder auß dem Haupt. Mit Negelin gebraucht / ist gut für das brechen / mit weissem Andorn oder Eppich gebraucht / ist gut für die Ruckader.

Für das Fieber quartan ist es sehr gut mit Gamanderle Safft gebraucht. Wañ man Leinine tüchlein darein netzt / vnnd vber das Zanweh legt / so vertreibts dasselbige.

Wer den Spiritum vini, oder essentiam Vini oder aquam vitæ recht gebraucht /

der

der stirbet nicht für dem Ziel so jhme von Gott geordnet ist. Er vberkompt am Leib kein Kranckheit/ die nicht zu heilen sey/ außgenommen die/ so jhn zu tödten von Gott geordnet vnd auffgesetzt worden. Er gibt dem Leib grosse Nahrung/ stärckt die däwende Krafft nicht allein im Magē/ sondern auch in der Leber/ vnnd bringt wider die verlorne Gesundheit. Er heilet vnd vertreibt alle Gebrechen vnd Kranckheiten/ so von kälte sich erheben/ insonderheit erwärmet er das kalte feuchte Hirn/ purgiert es von vielen phlegmatischen feuchtigkeiten. Er ist gut gebraucht mit gepülvertem Jngwer für die Hauptflüß wann man den Schlaaff/ Nasen/ vnd Haupt damit bestreichet.

Das Krancke blöde Haupt darmit geschmieret/ stillet den schmertzen desselbigen/ vnd stärckt das Hirn.

Mit Ochsenblümleinwasser gebraucht/ macht ein gut Gedächtnuß/ schärpfft die Sinn vnnd verstand. Er stärckt die drey Hauptglieder an denen das Leben der Menschen ligt/ als das Hertz/ Haupt/ vnd Leber/ vnd macht viel Blut. Er stärckt vnd bewegt für andere Artzneyen weit aus die natür-

liche

liche hitz vnnd kräffte deß Menschen. Er macht kün vnnd wolmögend in der Lieb der Frawen die da frigidi genennt seynd. Er öffnet alle gäng der Glieder / Adern / vnnd schweißlöchlein/purgiert dieselbigen von bösen feuchtigkeiten. Er vertrocknet in dem Menschlichen Cörper die versaltzene phlegmatische feuchtigkeiten. Das Haupt damit genetzt / so vertreibt er die Leuß vnnd die Milben im Haar/die Malzey/Schnupffen vnd fliessende Räude/ trücknet auch hinweg den vnheilbaren bösen fliessenden Erbgrind. So man täglich Abends vnd Morgens einen tropffen in die Ohren tropffet/so bringts wider das schwer vnd verlorne Gehör.

Wann man das Angesicht offt damit wäscht/vnd von jhm selbst trucknen lest/vertreibts die scheußliche Masen / Flecken/runtzeln/röte/vnd Finnen. Er vertreibt die riseln/heilet alle spitzige Krätz oder Räud vñ juckende Haut / vnnd machet dieselbig glatt vnd lind/ er behelt auch den Menschen jung geschaffen / vnnd lest für der zeit nicht graw Haar wachsen. Gebraucht mit Erdrauch vnnd Menwelwurtzsafft mit Essig vermischt/ist gut für die Geflecht der Aussetzi-

gē/das mā die außwēdig nit mehr sihet. Aber in einer starcken Laug/Honig vnd Meel von Kichern so macht er ein schöne subtile Haut/ nimpt hinweg den vnlust vnd wust. Wañ er aber mit Silberglett vñ Baumöl vermischt wird/so ist er gut/gebraucht für ein blatteriches Angesicht. Für ein Kupfferiges Angesicht aber mit Schwefel/Queckſilber vnnd Blut/mit cuperosa für den weissē Aussatz. Wann man die zehrende trieffende Augen deß Morgens vnd Abends damit wäscht/so bringts dieselben wider zu recht. Er lindert alle schmertzen der Augen/die nicht lang gewehret habē/auch allerley Augenkranckheiten heilet er/vertreibt auch die dunckelheit der Augen. Er vertreibt vnnd nimpt hin alle schwermütigkeit/Melancholey/Phantasey vnd Vnsinnigkeit/machet leichtsinnig/frölich/kün/vnd mütig. Mit Paradißholtz oder mit Bisem gebraucht/so ist er gut für allerley Kranckheiten der Gedärm/für den Darmgicht vnd schmertzen der Därm/ist er nützlich gebraucht mit Rosinen vnd Kümmel. Ja er heilet alle innerliche Brüch vnnd versehrung der gedärm. Mit Wegdritt polygonum genannt/gebraucht/so ist er gut

die

die Würm im Leib zu tödten. Fürnemblich ist er in Winterszeit gut dem kaltẽ schleimigen vnd vndäwigen Magen/vnd hilfft auch für das Magenweh. Zum schwachen Magen ist er gut mit Zitwar zu gebrauchen. Zu den geschwärẽ im Magẽ ist er gut/gebraucht mit oculo Christi. Mit Scabiosen eingenommẽ/ist er gut für die Lungẽschwär. Mit Wermut vnd Salbey genützt / ist er gut für die verstopffung der Lebern. Für die Ohnmacht gebraucht mit Creutzlein von Hirsch hertz vñ diamargarito frigido ist sehr gut.

Mit Campher genützt / ist er gut für die Schwindsucht / mit Scabiosa vñ Scariola ist er gut zur Miltzsucht. Mit peucedano oder harnstrang vñ tag vnd nachtkraut gebraucht/ist er gut für die Harnwinde. Er ist auch gut den frigidis vnd maleficiatis, gebraucht mit der Latwerg diasatyrion. Er ist auch gut den jenigẽ die den fallendẽ siechtag habẽ/so wol auch die wassersucht/ wann dise Kranckheiten von kälte kommen. Wann einem der Bauch zu flüssig ist / stopfft er denselben. Nützlich ist er zu gebrauchen in dem Grieß vnd andern Kranckheitẽ vñ gebresten der Blasẽ/ zerbricht vñ treibt auß durch den harn den stein der Nierẽ/so mit eim wenig ge-

sottenen Tranck deß eppiches vermischt vnd eingenommen wird.

In Speiß vnd tranck eingenommen ist gut für beygebrachten Gifft / widerstehet demselbigen vnd treibt jhn auß.

Wann man nimpt den Spiritum vini mit gutem Theriac/oder mit welschen Nüßkern/Weinrautensaltz/Knoblauch/eines so viel als deß andern / oder mit Zwibel vnnd Saltz/oder mit Safft Aschlauch durch einander gestossen vnd getruncken/ist er gut für der Schlangen vnnd anderer gifftiger Gewürmbissz. Für der rasenden vnnd wütigen Hundbissz mag man ein Leinen tüchlein darein genetzt/ den schaden damit waschen/ vnd genetzt tüchlein darvber schlagen. Er heilet auch wol alle fliessende Geschwär. kelben/schlier/vnd dergleichen schäden/vnd vnfäll der Scham/damit offt gewaschen / vnd genetzt tücher darvber geschlagē. Er zwingt vnd zerbricht die Geschwär eins theils wañ man jhn in den Leib nimpt/eins theils/wann man sich außwendig damit wäscht vnnd schmieret. Er ist gut mit Safft von Benedictenwurtzel vnnd Wachholderbeer vermischt / wider das viertägig Fieber. Vnnd

wann jhn einer einnimpt / ehe das Fieber kompt/ so bleibt es auß.

Für das täglich Fieber ist er zu gebrauchen wie im viertägigen/ den dreytägigẽ aber vnd andern hitzigen/ schadet er. Er hat die Natur vnd Wirckung deß rechten Balsams/ er reinigt alle Stich vnd Wunden/ trocknet vnd heilet sie/ lest kein geil Fleisch wachsen/ Fleisch vñ Fisch kan in jm lang gut behaltẽ werden. Die todten Cörper damit balsamiert / behütet sie lang für verwesung/ das sie von Würmen nicht gefressen werden. Kein vergiffter Wurm nahet sich zu jhm / wann man jhn anzündet/ so tödtet sein Geruch die Fliegen/ vnd kriechende vergiffte Thier / vnd allerley Gewürm so von kalter Natur oder ex putredine & corruptione kommen. Sonsten heilet er auch alle Fisteln / noli me tangere, den Wolff/ Krebs/ Feigwartzen vnnd alle Kranckheiten so die Haut auffbeissen/ so fern das nichts böses zuschlegt. Gut ist er für das Hüfftweh/ für Schlag vnd Lähme/ Zanweh/ vertreibt den Krebs im Zanfleisch/ vnd heilet die bösen faulen Zän/ wann man jhn im Mund helt. Er bringt wider das empfinden der Glieder / so von einer bösen

Sucht oder Kranckheit verletzt ist worden/ wañ man sich für der wärm darmit schmieret/fürnemblich so die Gebrechen von kalten Flüssen verursacht werden. Er vertreibt das zittern vnd beben der Knie. Item/die Lahme Glieder/so der Schlag oder Tropff getroffen/deßgleichen die lahmen Neruen. Ja vielerley Kranckheiten vñ schmertzẽ der spann-Adern offt damit gewaschen/bringt er wider zu recht/vertreibt auch den Krampff.

Mit dem Kraut Iua arthetica oder Chamæpythis genannt / gebraucht / ist er gut für das Zipperlein/ das von kalten vrsachen kompt.

Item/nimb S. Johannskraut Camillen/ Iuæ, Scabiosæ, Bibenell / Reinfarm/ Ochsenzungen blůmlein / Wacholderbeer/ Opii, Garteneppich/Lorbeerbletter/Wolgemuth/Weinrautẽ/ Stechaskraut/Roßmarin/Salbey/Lauendel/Nesselkraut / rote Omeissen mit sampt den Eyern / Hundsblumen/Singrün/ Cesti, hermodactylorum, Mayenblůmlein/ jedes gleich viel / leg es vber Nacht in Spiritum vini, thu Zucker oder Honig darzu/brauch es Morgens vñ Nachts in der Speiß/so viel du wilt/so ist

es gut

es gut für den schmertzen aller Glieder. Den Weibern bringt er wider jhre Blum / treibt kräfftiglich vnd ohn sonderlichen schmertzen auß/die todte Geburt. Mit breit Wegerich gebraucht / stillet er den Weibern den vberflüssigen Monatsfluß. Er ist gut für der Frawen Mutter/wann man jhn mit Rosenöl vermischt / in die Mutter spritzt. Er ist gut für die verschrung / Geschwer vnd sonst alle Kranckheit der Mutter.

Den schwangern Frawen soll er wegen seiner grossen hitz nit zugelassen werden zugebrauchen / Aber die vnfruchtbaren Weiber macht er offt mit andern darzu gehörenden Artzneyen gebraucht/fruchtbar. Wann man jhn in ein sawren/trucknen auffgestandenen/zähen / faulen Wein thut / so wird er schön vnd gut / vnnd wann man jhn in ein Most geust/so wird der Most klar.

Spiritus deß Essigs.

Der distillierte Essig oder sein Spiritus wird zu vielen Seuchen vnnd Kranckheiten gebraucht innerlich vnnd eusserlich. Es kan fast in der Chimia vnnd Artzney nichts Fruchtbarliches bereitet wer-

den/ darzu man deß Essigs hülff nicht begeren müste/ oder entrathen köndte/ darumb sol jhm sein Lob nicht entfrembdet werden.

In der Chimia beweist er sein Krafft vñ Tugend in der fäulung oder putrefaction der Metallen vnnd Mineralischen dingen/ deßgleichen auch in den gesteinen/ er wird gebraucht zu außziehung jhrer essentz, farb/ vnd tinctur/ so sie zuvor bereittet sind. Gleich wie dann der Spiritus vini zu den vegetabilischen dieselbe außzuziehen gebraucht wird. In der Artzney gibt er sein Lob nicht geringer von sich/ dann er nimpt vnnd scheidet das reine vom vnreinen/ auch nimpt er den mineralischen medicamentis jhre schärpffe vnd Corrosiu, vnnd figiert die flüchtige Geister/ dardurch vielem Gifft gewehret wird/ wie dann der Antimonium dasselbig bezeugt/ der durch jhn præpariert vnd extrahiert wird. Er wird auch jnnerlich gebraucht/ das viel Artzney mit jm/ den Menschen vnd Vieh eingeben wirdt. Eusserlich wird er in hitzigen Geschwülsten/ vnd andern hitzigen Schäden vnnd Gebrechen zu einer kühlung vbergeschlagen/ vnnd sonderlich in zeit der Pestilentz wird der Essig

sehr gebraucht. Wie dann zu forderst der Rautten vnd Roseneſſig / so wol auch von Meerzwibeln vnd Knoblauch grossen Preiß haben. Noch viel kräfftiger ist er/wann er distilliert ist / daß hernach etliche mineralien vnd Materien darinnen extrahiert werden/ die zu solcher Kranckheit dienstlich seyn.

Item / wann der distillierte Essig die animam oder Spiritum deß Bleyes zu sich gezogē hat/so gibt er ein vornehme löschung vnd heilung aller verbrannten vnnd entzünten Gliedern/vnd hitzigen Gebrechen/er legt auch alle Geschwulst / vnd stillet das wüten in dem Wunden.

Diesen Essig mit tüchlein vber die Podagrische schmertzen geschlagen/stillet dieselbige. Deßgleichen krafft hat auch der Essig wann man darinnen Schwefel vnd salniter solviert zu einer weissen Milch / das gibt auch ein gewaltige löschung in allen hitzigen schäden.

Wann man Essig mit Haußwurtz vnd gestossenen Krebsen mit einander außpreßt/ vnd die Zungen damit reinigt/vertreibt er die Breun / vnnd wehret der hitze/ daß sie nicht vberhand nimpt.

Item/ Campher in Essig soluiert/ einen Löffel voll getruncken/ löscht die innerliche Pestilentzische hitze.

Rosenessig mit dem Rosenwasser vermischt/ das weis von eim Ey/ darinn zertrieben/ vnnd mit tüchlein vber das Haupt geschlagen/ stillet desselben schmertzen vnnd wehtagen.

Rauttenessig auff glüende Zigelstein gesprengt/ derselbig Rauch oder Dunst reinigt die Gemächer von der vergifften Pestilentzischen Lufft. Wie er mehr sampt andern incorporierten Sachen zu solcher Seuchen zeit zugebrauchen/ soll hernacher weitleufftiger/ da von dieser Kranckheit insonderheit geschrieben/ wird vermeldet vnd angezeigt werden.

Folget

Folget nun von den Balsamen vnd erstlich/ von etlich lautern vnd Oelechten/ so inner vnd ausserhalb deß Leibs gebraucht werden.

Balsamus artificialis.

DJeser Balsam vertreibt die schmertzen der Colic so vom resoluierten Tartaro herkompt / gantz schnell/ so man dessen 6. oder 7. tropffen in süssem Wein zu trincken gibt. Denen so vom Stein gemartert werden/ ist er sehr ersprießlich. Die verkrummte Glieder macht er wider lind/ dann er stärckt die Sennadern wunderbarlich.

Balsamus Mercurii.

Dieser Balsam rot vnd süeß/ Curiert vñ heilt insonderheit die Frantzosen welche den Leib vnd gantz Geblüt eingenommen vnnd inficiert haben / das dessen fünff oder sechs Gran in eim guten Wein biß auff zehen täglich eingenommen werden biß zu erscheinung der Gesundheit / mit vorgehender gebürlicher Purgation deß Leibs.

Von dem Balsam Saturni.

Der Balsam Saturni oder vom Bley/ (Bleybalsam) heilet alle Wunden / Geschwär / den Krebs / NasenGeschwär / das noli me tangere, mit einem angefeuchten schwämmlein bestrichen. Den blutenden Wunden warm appliciert/ ist er sehr dienstlich. Dieser Balsam vbertrifft mit seinen kräfften den natürlichen Balsam.

Der Balsam vom Antimonio oder Spießglaß / ist auch ein guter Wundbalsam/ zu den Wunden vnd Geschwären.

Balsam vom Schwefel einfach.

Dieser ist sehr nützlich in Leib zu gebrauchen.

Man gibt seines 1. quintl. mit 1. Vntz Theriac ein/ vor die Pestilentz vnd Seittenweh/ er stillet auch den Husten. Ist fürtrefflich gut für das keichen vnnd den schweren Husten / so von bresthaffter Lungen gevrsacht wird / in Isopenwasser oder Laquiritzien Sirup eingenommen. Zur fäule der Lungen/ vnd also den Lungensichtigen ist er hoch dienstlich / præseruiert auch dauor/ wie

wie deßgleichen vor allen putrefactionibus im Leib vnd Geblüt.

Componierter Balsam vom Schwefel.

Dises ist ein wunderbarlicher Balsam/ zu Geschwären vnd Wunden / deßgleichen auch in den Leib znnemen. Für die Fieber/ Pestilentz/Colica, vnd die Würm/zertheilt vnnd erweicht die Geschwulst / gebraucht entweder in Wein / Sirup / oder bequemen decoctis; nach gefallen.

Balsam Galbani Componiert.

℞ Galbani 4. Vntz/Serapini 2. Vntz/ Mastix 3. Loth / Weirauch ein Lot / Campher 1. quintl. olei Angelicæ zwey scrupel/ olei maioranæ anderhalb quintl. Terpentinöl 2, Vntz/olei macis anderthalb quintl. alles vnter einander vermischt/vñ die Gummi zuuor mit distillirtem Essig wol decoquiert hernach per retortam distilliert nach der Kunst / vnd rectificiert / vnd denn zu folgenden Gebrechen gebraucht.

Vsus.

Von diesem Balsam 3, oder 4. tropffen

in Wein eingenommen / bewahrt den Leib für fäule/benimpt die Hauptflüß/den Wirbel damit gesalbet / behüt vor dem Schlag. Den Nacken damit bestrichen / macht ein gut Gedächtnüß / vnd stärckt das Gehirn/ bringt auch wider das Gehör.

Item/fünff oder sechs tropffen in Wein genossen / lest keinen Wurm in deß Menschen Leib wachsen/heilet auch alle Eyterige faule Wundschäden / mit Fäselein darein gelegt.

Von diesem Oel genossen im trincken/ oder aber nur den Bauch sampt dem Hertzgrüblein damit gesalbet/ macht lust zum essen/stärckt den bösen Magen / vertreibt das erbrechen. Item / in allen vergifften vnnd Pestilentzischen Fiebern acht Gran eingenommen/vertreibt dieselbigen. Alle gifftige Bisß vnnd Geschwulst heilt diß Oel / den schaden damit gesalbet.

Ein guter offt bewehrter Balsam.

℞ 2. ℔ Terpentin / 1. Loth ligni aloes, Negelin / Mastix / Galgant / Zimmetrinden/Zitwar/Muscatnüß/ Cubeben / Weyrauch/ana 2. Lot/Storacis, Galbani Benzoi,

zoi,ana 4. Lot zusammen/secundum artem distilliert.

Dieser Balsam erhelt den Menschlichen Leib in stetter Gesundheit / bewahrt jhn für aller Fäule vnnd Gebrechen biß auff sein von Gott verordneten termin, täglich dessen drey oder vier tropffen in warmem Wein oder Bier genommen. Stärckt das Hirn mit seinen Kräfften / heilet alle Wunden vnnd offne fressende Schäden / vnnd benimpt alle Fäulung vnnd was darauß entspringt.

Von den Balsamen/so man in den geschraubten büchslein pflegt bey sich zu tragen.

Schlag Balsam.

DJeser Balsam vertreibt dē Schlag vnd fallend Sucht / oder desselben Siechtage / stärckt das Gedächtnüß/ vertreibt den Schwindel vnd Catharr/ stärckt das Haupt vnnd Hirn / so man desselben ein wenig vnter die Nasen vnd auff den Wirbel deß Haupts streichet.

Zimet

Zimet Balsam.

Dieser Balsam stärckt das Hirn/ Hertz/ vnd alle HauptGlieder / er vertreibt den Schlag vnd alle Flüß/ so von kälte herkommen/ wann man daran reucht. Item die beyden Půls damit gesalbet/ oder ein wenig auff die Zungen genommen/ vertreibt die Ohnmacht vnd das Hertzbrechen. Das Hertzgrůblein damit gesalbet / stärckt das Hertz vnd vertreibt das Hertzzittern/ vnd Hertzgespann: vnter die Nasen gestrichen / den jenigen so in der Ohnmacht liegen / bringt sie wider zu recht.

Haselwurtz Balsam.

Dieser stärck das Hirn vnd Haupt / vnd nimpt alle derselben Mängel / so von kälte her růhren/ stärckt das Gesicht / vertreibt die fallend Sucht/ vnnd die Melancholey/ offt daran gerochen / vnnd das hindertheil deß Kopffs damit gesalbt / macht ein gut Ingenium.

Muscaten Balsam.

Muscaten Balsam sterckt die Gedächtnuß

nuß/die Schläff vnd den Wirbel auff dem Haupt damit gesalbet. Item/ daran gerochen/ zertheilt vnd treibt auß die Wind/ den kalten Magen bringts wider zu recht/ vertreibt das Grimmen vnnd die rote Ruhr/ so man den Nabel damit salbet. Dieses Balsams einer Linsen groß in die Naßlöcher gestrichen/ stärckt das Gehirn vnnd behůt für dem Schlag. Den Magen vnnd den Nabel damit gesalbet/ stärcket denselbigen/ verzehrt die vbrige feuchte/ zertheilet vnnd stillet die Bläst vnd den Darmgicht.

Den Mund vnd das Zanfleisch damit gesalbet/ vertreibt die Mundfäule/ vnnd macht einen guten Athem. Die zerschrundenen Lefftzen am Gaumen damit gesalbet/ heilet dieselben/ offt daran gerochē/ vertreibt den Schnupffen. Die beyde Schläff damit gesalbet/ macht Krancke vnd Gesunde Personen schlafen. Wie ich dasselbig zum offtermal selbst probiert vnd befunden.

Balsam auß dem Indianischen Nardo oder Spic.

Stärckt das Hirn/ ist gut für den Schlag vnd Ohnmacht/ daran gerochen/ vnd auch

die

die Püls damit bestrichen/ gibt dem Hertzen ein krafft vnd labung.

Negelin Balsam.

Er stärcket das Gesicht/ erquicket vnd erfrewet den Magen/ die Leber/ vnd das Hertz/ vertreibt den Schwindel. Er vertreibt auch das auffstossen der Mutter/ so daran gerochen wird.

Diß Balsams eines Hanffkorns groß vnter die Zungen genommen / stärckt das Gesicht/ verzehrt desselben Flüß / benimpt die Mundfäule / vnnd Macht ein wolriechenden Mund. Præseruiert die Zän daß sie nicht leichtlich löcherich werden. Dann dieser Balsam verzehrt denselbigen Saltzgeist/ welcher die Zän sonstē angreifft / mirb vnd löcherricht macht.

Diesen Balsam in die Wunden gethan/ stillet das vberflüssige schweissen/ vnd nimpt das Gliedwasser/ stillet dasselbig in kurtzer zeit. Dieweil aber dieser Balsam in die Wunden etwas scharpff ist / soll er mit einem Pomadsälblein vermischt werden/ vnd dann in die Wunden gelegt.

Basilien Balsam.

Ist gut für die Ohnmacht / vertreibt den Schwindel vnd stärckt das Haupt daran gerochen vnnd vnter die Nasen gesalbet / den Geruch mit gewalt an sich gezogen / macht niesen / vnd reinigt das Haupt von vbrigen Flüssen / das Hertzgrüblein damit gesalbet / stärckt das Hertz vnnd vertreibt Melancholey / auch das Hauptweh / die Schläff damit gesalbet.

Saffran Balsam.

Dieser Balsam vnter die Nasen gestrichẽ stärckt das Hertz / vnnd macht frölich Geblüt / das Hertz damit gesalbet / vertreibt das Hertzzittern. An diesem Balsam gerochen / bringt vnlust zu essen vnnd stärckt doch den Magen mit seiner hitz / ist gut dem Miltz / macht wol harnen / vertreibt die bösen Lüfft / offt daran gerochen. Die Püls mit diesem Balsam gesalbet / stärcket die Blöde vnnd schwache Natur der Krancken Personen / wie dann auch die Leber vnd das Hertz.

Cardomömlin Balsam.

Dieser Balsam dient wieder das Hirnwüten

wüten vnd wider den Schlag/ deß tags daran gerochen/auff den Hauptwirbel gesalbet/ vertreibt den Schwindel / vnd stillet das Hauptweh. Item vnter die Nasen gesalbet/ stärckt das Hertz/vnd den Magen / vertreibt die Ohnmacht/das Hertzgrüblein damit bestrichen / vertreibt das Hertzzittern. Die Pülß damit gesalbet / stärckt die verlorne Kräffte vnd bringt sie wider. Item/ daran gerochen/vertreibt das auffsteigen der Mutter vnd wehret dem Grimmen.

Cubeblin Balsam.

Dieser Balsam mag wol der Weiber Balsam genannt werden / dieweil er denselben dienstlicher ist / als den Mannen / stetig daran gerochen / stärckt das Hertz vnnd die Frucht im Leib / vertreibt böse Gelüst der schwangern Frawen/stärcket das Hirn vnd wehret der Ohnmacht.

Zitwar Balsam.

Dieser Balsam vnter die Nasen gesalbet/ oder daran gerochen / vertreibt die Pestilentz vnd behüt den Menschen für der bösen gifftigen Lufft / die Püls damit bestrichen/ stärckt

stärckt das Hertz vnnd vertreibt die Ohnmacht.

Pomerantzen Balsam.

Dieser Balsam vnter die Nasen gestrichen/ stärckt das Hertz/ vnd ist sehr gut wider die Ohnmacht vnnd Mattigkeit deß Hertzens/ wehret auch allem Gifft vnnd bösen Läfften. Das Angesicht damit bestrichen/ vertreibt die Pfinnen vnd Blätterlein darinnen. Die Zän damit gerieben/ macht sie fest/ vnd macht einen guten Athem Zu den Kleidern gelegt/ verhütets vor Schaben vnnd Motten.

Citronen Balsam.

Die Puls mit diesem gesalbet/ vertreibt die Ohnmacht/ vnd stärckt das Hertz/ vnter die Nasen gestrichen/ stärckt das Hirn vnnd vertreibt Melancholey. Vnter die Zungen oder den Mund damit bestrichen / widerstrebet der gifftigen Lufft.

Den Wirbel deß Haupts damit gesalbet/ verhütet daß die Flüß nicht zu sehr fallen. Vnter die Nasen gesalbet/ stärckt das Hertz/ Leber/ vnd Hirn / vnd behütet vor der Ohnmacht.

Dillen Balsam.

Dillen Balsam an die Nasen gestrichen/ oder daran gerochē/ist gut für die Schwindsucht vnd schmertzen der Lungen/stärckt das Hirn vnd vertreibt den Schlag. Das hindertheil deß Haupts darmit gesalbet/ vertreibt den Schwindel vnnd macht ein gut Gedächtnuß.

Coriander Balsam.

Die jenigen/welche in ein Phantasey gerathen seyn / sollen stäts an diesen Balsam riechen. Er vertreibt auch die fallend Sucht vnd den Schlag/offt daran gerochen/ist gut für den Schwindel/ vnnd macht weit vmb die Brust.

Fenchel Balsam.

An diesen Balsam offt gerochen / nimpt die hitzige Flüß vnd röte der Augen/schärpffet das Gesicht / vnd an die rechte Seittē gesalbet/stillet die hitz der Leber. Er ist auch sehr nutz den Lungensüchtigen/ vnnd den jenigen so verstopfft vmb die Brust seynd/offt daran gerochen/vñ die Brust damit gesalbet. Wer

keinen Athem haben köndte/ vnnd die Lufftröhren wolten zu eng werden/ der sol sich dieses Balsams gebrauchen.

Aniß Balsam.

Aniß Balsam stärckt das Hirn/vertreibt den Schnupffen vnd den Husten. Item/zu abend/ wann man zu Betth gehen wil/ ein wenig vnter die Nasen gesalbet/ vertreibt die Hauptflüß/öffnet die Lufftadern/ öffnet vñ stärcket die Brust/ macht einen langen Athem/ vertreibt den stinckenden Athem/ wehret der heiserkeit vnd öffnet die Lungen.

Körbeln Balsam.

Körffel Balsam an beyde Schläff gestrichen macht schlaffen/vnter die Nasen gestrichen/stillet das Hauptweh. Die Seitten damit gesalbet/ vertreibt das weh darinnen/ vnd zertheilt das gerunnen Blut/so vom fallen verursacht.

Kümmel Balsam.

Kümmel Balsam/ vertreibt das Grimmen/fürdert den Harn/ so man jhn auff den Nabel salbet/auch daran reucht/so stärckt er das blöde Haupt/ vnd vertreibt die Flüß.

Rautten Balsam.

Rautten Balsam auff den Nabel gestrichen/vertreib das Grimmen vnnd tödtet die Würm im Leib. Item die Zän damit gesalbet/vertreibt es derselben Gestanck vñ macht ein guten Athem.

Campher Balsam.

Zur zeit der Pestilentz soll man stetig an diesem Balsam riechen / dann er vertreibt alle böse Lufft/vnd lest kein Gifft zum Hertzen fahren. So man auch dieses Balsams vber die Pestilentzbeulen legt/so zeucht er den Gifft auß / vnnd vertreibt die Geschwulst vnd Röthe. Item / so man diesen Balsam den Hirnwütigen vnter die Nasen streicht/ lindert er denselben schmertzen.

Agtstein Balsam.

Diejenigen / so sich vor den Schlag befürchten / auch die / so sich vor der fallend Sucht vnd dergleichen Kranckheiten besorgen/ sollen stäts an diesen Balsam riechen. Dieser Agstein Balsam behütet den Menschen auch vor der Pestilentzischen Lufft.

Item / diesen Balsam auff die Zungen genommen/bringt die spraach mit verwunderung wider/ denen so die spraach verlohren.

Item/auff das Hertzgrüblein gestrichen/ ist gut für das Hertzklopffen/vnd zerrüttung deß Gemüths/dann er stärckt durch ein sonderliche verborgene Krafft alle innerliche HauptGlieder.

Roßmarin Balsam.

An diesen Balsam gerochen / vertreibt das Hirnwüten vnd alle Hauptflüß/ so jren vrsprung von grosser kält empfahen / lindert alle Hauptwehtage / stärckt das Hertz vnnd Magen/so man mit demselbigen das Hertzgrüblein salbet.

Maioran Balsam.

Dieser Balsam auff die Zungen gestrichen/ bringt die spraach wider / vertreibt den Schlag/er erfrewet vnnd stärcket das Hirn vnnd Gedächtnuß / das hindertheil deß Haupts damit bestrichen. Er wehret auch den flüssen so vom Haupt auff die Brust fallen/vertreibt das auffsteigen der Mutter/

vnd derselben Kranckheiten / den Nabel damit gesalbet. An die Schläff gestrichen / machet schlaffen / vñ stillet das wüten im Haupt / die so mit dem Schwindel behafft / sollen diesen Balsam brauchen / ein wenig vnter die Nasen gesalbet.

Rosen Balsam.

Rosenbalsam stärckt das Hirn / vertreibt die hitzige Flüß vnnd Hauptwehtage / vertreibt den Schlag vnd das wüten im Hirn / so man daran reucht. Item / die Schläff damit gesalbet machet schlaffen. Die rechte Seitten bestrichen / lescht die grosse hitz der Leber. Item / die Stirn damit gesalbet / benimpt die grossen Wehtage.

Krauß Peimenten oder Müntzbalsam.

An diesen Balsam offt gerochē / vertreibt das auffsteigen der Beermutter. Item / den Nabel damit gesalbet / verhindert das Grimmen / stärckt den Magen vnd wehret dem erbrechen. Item / die Püls damit bestrichen vertreibt die Ohnmacht.

Camillen Balsam.

Der Camillen Balsam stärckt das Hirn vnd

vnd vertreibt den Schwindel / trücknet die Hauptflüß/dauon ein wenig vnter die Nasen gesalbet/vñ auff dē Wirbel deß Haupts. Die Schläff damit bestrichē/macht schlaffen/ vnd stillet die grausame Hauptwehtage so von kälte kompt.

Den Nabel damit bestrichen / vertreibt das Grimmen vnd reissen im Leib/vnnd das auffsteigen der Mutter benimpt er. Das Hertzgrüblein damit gesalbet / stärcket den Magen vnd bringt gute Däwung/die Pulß damit gesalbet/stärckt das Hertz / Hirn vnd Leber.

Mutterkraut Balsam.

An diesen Balsam gerochen / stärckt das Hertz/deßgleichen die Pulß Adern damit bestrichen / stärckt die Krancken Personen / so von dem Grimmen vnd von der Mutter gequelet werden. Insonderheit ist dieser Balsam vor andern zu allen Mutterkranckheiten zugebrauchen/ vnnd was für Grimmen von der Mutter entspringt / nur den Nabel damit gesalbet.

Angelica Balsam.

In zeit der Pestilētz an diesē Balsam gerochē/oder vnter die Nasen gesalbt/vertreibt die

böse Lufft/ vnnd lest kein Gifft zum Hertzen tringen. Diesen Balsam auff den Nabel gesalbet/ lindert den schmertzen/ so von der Stranguria oder kaltem Harnen kompt/ fürdert den Vrin vnnd dergleichen/ das Hertzgrüblein vnnd Püls damit gesalbet/ stärckt das Hertz vnnd vertreibt die Ohnmacht.

Pestilentz Balsam.

Dieser Balsam wird allein inn dieser Kranckheit gebraucht/ deß tags offtmals daran gerochen/ oder vnter die Nasen gesalbet/ lest kein böse Lufft zum Hertzen tringen/ die Pestilentzbeulen damit gesalbet macht sie zittig/ vnd zeucht das Gifft auß.

Ysop Balsam.

Diesen Balsam vnter die Nasen gestrichen vnd offt daran gerochen/ miltert vnnd reiniget den paroxismum vnd also auch die Kranckheit den epilepticis. Er macht auch also ein gut Gesicht. Auff den Nabel geschmiert oder gestrichen/ lindert vnnd lariert den Bauch/ vnnd benimpt das Grimmen von blästen.

Die Glieder so von dem Schlag getroffen

fen vnd gelähmet/ darmit bestrichen vnd gerieben bey der Wärme. Die stätt deß Miltzes mit geschmiert / dient zu desselben Gebrechen.

Salbey Balsam.

Dieser Balsam vnter die Nasen gestrichen/ ist gut zu den kalten Flüssen so von dem Haupt herab fallen / vnnd zu allen Zufällen deß Hirns / als von kälte entsprungen / als für den Schlag/ zittern/ Krampff/ S. Veltens leiden/ vnd Schlaffsucht. Legt auch das stechen in Seitten/ die Ort der Wehtagen damit geschmiert.

Vertreibt auch die Mundfäule / das Zanfleisch damit gerieben.

Poley Balsam.

Diesen vnter die Nasen gestrichen den Ohnmächtigen/ vnnd so durch Mattigkeit gern dahin sincken / bringt solche wider zu recht/ Dienet auch also/ gebraucht denen / so ein kalt Hirn haben / vertreibt auch den Schwindel/ vnd stärckt das Gesicht. Den Miltzsüchtigen ist er auch gut / die stätt deß Miltzes damit gesalbet.

Das Zanfleisch damit gerieben / wehret vnd kompt vor der Fäulung desselben.

Auff gifftige Thierstich gestrichen / benimpt den Gifft / daß sie ohn schaden zuheilen.

Wolgemut oder Dosten Balsam.

Den Nabel mit diesem Balsam gesalbet / stillet die rothe Ruhr vnnd andere Bauchflüß. Ist dienstlich zur stärckung deß Haupts vnnd Hirns vnter die Nasen gestrichen / auch zu dem klingen der Ohren. Sein Geruch vertreibt auch alle gifftige Thier als Schlangen / Scorpion / vnd dergleichen. Wird auch nützlich gestrichen auff Geschwulsten vnter den Augen vnd sonsten im Angesicht.

Balsam vom Welschen vnd Feldquendel.

Denen / so mit der epilepsia behafft / gefallen seyn / soll man den Balsam von thymo vnter die Nasen streichen / bringt sie wieder auff vnnd zu recht. Balsam vom Feldquendel viel gerochen / vnter die Nasen gestrichen / bekompt dem Hirn gar wol.

Gestrichen an die Schläff vnnd Wirbel deß Haupts/benimpt die wütende Hauptsucht phrenesis genannt. Stillet das Bauchgrimmen vmb vnd auff den Nabel gesalbet.

Von der Sadenel oder Satureia.

Dieser ist gut/daran gerochen/den Ohnmächtigen/ auch denen so mit der Schlaffsucht vnnd Kopffweh von vbriger kälte behafft sind / ist er dienstlich vnter die Nasen gestrichē auch auff den Wirbel deß Haupts vergleicht sich fast mit den Tugenden deß Quendels vnd Dosten.

Katzen Müntz oder Nepten Balsam.

Dieser Balsam zu der Nasen gehalten/ stärckt das Hirn/ vnnd die lebendige Geister / vnnd wendet die Ohnmacht wegen seines starcken Geruchs. Zu allen Wehtagen deß Haupts wird er gar nützlich gebraucht/ daran gerochen / den Hauptwirbel vnnd beyde Schläff damit gesalbet/ vertreibt die schmertzen deß Haupts. Das Hindertheil deß Haupts damit gesalbet stärcket das Gedächtnuß. Worzu er weitter

dienstlich

dienstlich/ist hie vornen bey den Kraußmüntzen Balsam zu finden/dann sie einerley Tugend.

Ein guter Componirter Balsam die Gedächtnuß zu stärcken.

℞ Das Oel von Ochsenzungen/ Melissen / Portentilla, S. Johannskraut/ Maioran / vnnd Roßmarin ana gieß auff Negelin / Jngwer / Galgan / Muscatnuß/ Zimet ana klein gestossen/vnd circuliert/als dann das Genick in der Wochen dreymal zu Morgens mit gerieben/auff 15. tag/ oder der ein sehr kalt Hirn hat / dreymal im tag gethan/ wird wunder erfahren.

Von etlichen Extracten so am nechsten zum purgieren dienstlich.

Alß:

Zum fordersten Hellebori nigri, Rhabarbaræ, Aloes, Agarici, Senæ, turbit. Diese Species werden vnter die recht treibenden vnnd außführenden Artzneyen gezogen / dann sie den Leib von grund auß reinigen / sonderlich wann sie in jhre extractiones vnnd essentias gebracht werden / denn

dardurch

dardurch wird die heffen von der q.essentz. gescheiden / welche der Purgierung der Menschlichen Leiber zu wider ist / vnd folgt darnach auß solchen gescheidenen Artzneyen viel Nutzbarkeit. Als daß der Magen mit der Artzney nicht verletzt wird / noch geschwächt/weil nichts hindert jre Wirckūg/ vnnd der Leib schneller dauon bewegt werde ohn langes grimmen vnd andere vngelegenheit. Darnach das auch wegen der geringen substantz am gewicht die Patienten viel lieber vnd leichter solche Artzney einnemen/ welche sonsten an den grossen trüncken vnnd viele der Apotekerischen decoctionen, vnd trüben dicken vnlust ein wider willen vnnd grawen empfangen also starck / daß sie entweder solche Artzney wider von sich geben/ durch das brechen vnd speyen / oder aber es bey jhnen durch die widerwertige einbildung vnd der Natur grawen vnnd entsetzung in ein Gifft verwandelt wird / das es vorhin fast ist / vnd also mehr schaden dann nutzen mit bringt. Derowegen dann rechtgeschaffne Medici sich mehr der rechten extraction solcher sachen befleissen werden / welche mit gutem Lob vnd ehren auch wolfahrt der Patienten

tienten zu purgieren gedencken/ als allein die blosse decoctiones gebrauchen/ in welchen der subtilest theil vnnd krafft der Materien verschwind vnd verlohren wird/ so da purgieren soll/ vnnd von den rechten Artzten erfordert wird. Welches zwar in extractionibus nicht beschicht/ sondern sein beste Krafft vnnd Tugend von dem Corporalischen groben Wesen abgesondert/ außgezogen/ vnd zusammen in ein gering wesen vnd quantität gebracht wird.

Einem solchen extracto nun soll auff 1. Vntz schwer beygefügt vñ addiert werden/ Zimetöl 2. scrupel.

Von diesem Composito hernacher ein scrupel mit eim Löffel voll wein eingebẽ/ wird mehr treiben als ein Lot schwer auß der infusion oder decoction, vnnd das mit weniger zerrüttung.

Man kan diese Artzney eingeben Kindern/ vnd schwangern Weibern/ allein das Gewicht sol obseruiert werden nach ansehen der Person/ einem Mansperson 1. scrupel/ einem Weib 15. Gran/ einem Kind zehen oder acht nach der grösse.

Extra-

Extractum Rhebarbaræ.

Diß extractum 1. scrupel oder 20. Gran in Wein eingenommen / führt durch den Stulgang auß / die gelbe vnnd schwartze Gallen / bekompt sehr wol der Leber / dann derselben verstopffung wird dardurch verhindert/oder geöffnet / reinigt das Geblüt/ Curiert die Farbsucht / vnd treibt das verlegene menstruum fort / ist den Weibspersonen sehr nützlich zugebrauchen / wiewol es lind ist in seiner Wirckung. Aber an der Tugend geht der extract deß Hellebori nigri vor.

Extractum Hellebori nigri oder der schwartzen Nießwurtz.

Diesem extracto sol mã zuschlagẽ Anißöl/Kraußmüntzenöl vñ distilliert Maioranöl/jedes 20. tropffen/ von dem als deñ 1. scrupel in Wein oder in einer warmẽ fleischbrüh eingenõmẽ/purgiert vñ treibt auß die Wassersucht/mit Pæonienwasser dient es in den Hauptkranckheiten/Wanwitz/Melancholey/Schwindel/fallendsucht/vñ Lähme oder contractur. Die Padagrische flüß werden dar=

dardurch von grund außgetrieben / dann es beyde b lem vnnd pituitam ohn beschwer/ endlich den gantzen Leib von verborgener feuchte reinigt/welchen es / wie Hippocrate, schreibt/gesund vnd gleich jung machet/ auch zeuchts nicht allein die schädliche feuchte vnnd vberflüß auß den Adern das Geblüt reinigend / sondern der Aussatz/ Krebs vnd andere schäden werden dardurch Curiert.

Extractum aloes.

Dieses extractum führt auß die Gallen vnd den dicken groben schleim auß den Därmen/stärckt dardurch die Glieder/diesem extracto vff 1. Vntz schwer soll man zuschlagen Neglinöl/Muscatnüßöl/ Mastixöl/jedes 15.tropffen / vnnd dauon dann 1.scrupel eingeben / aber eim schwachen 15. Gran. Item / der aloe wird auch mit der essentz Cardomomi oder Saffrans corrigiert.

Extractum de agarico oder Lerchenschwam.

Dieses extractum treibt auß dem Magen vnd Därmen den verlegenen wust oder schleim/der sich in die Fäulung begeben hat/ darauß

darauß bißweilen hefftige Fieber folgen/ bekompt hernacher wol der Leber/Miltz/ vnnd Lungen: vom Gehirn vnd neruis zeucht es viel böser feuchtigkeitẽ. Man gibt dessen ein scrupel biß auff anderthalb/nach ansehen der Person/wann es aber sehr subtil bereit ist/sol man nicht vber 15. Gran geben/ es sol zuvor mit Anißöl vnnd andern dergleichen corrigiert werden.

Extractum auß der Sena, mechoaca, mirobalanis, Steinwurtz vnd dergleichen.

Diese extracta corrigier mit derselben zugethanen verbesserung / mit distillirten Oelen/nach dem es die Kranckheit vnnd der Krancken kräffte erfordern/vnnd gib dauon 1. scrupel biß auff 2. in einer Fleischbrüe oder in Wein / so wirstu befinden/daß du bessere purgationes haben wirst / als die sonsten mit kochen vnnd vbrigen geschlapperwerck vollbracht werden.

Extractum Bryoniæ oder Stickwurtz.

℞ Der Wurtzeln Bryoniæ 3. Pfundt/ schwartz Nießwurtz 1. ℔. agarici eleor. 1. halb ℔. Engelsüßwurtz ℥ iiij. Violwurtz 1.

℔. Alantwurtz ein halb ℔. alles vnter einander klein zerstossen / in ein Glaß gethan/ geuß darüber ein guten Spiritum vini, setz verschlossen in die Circulation, so wird sich die Krafft oder essentz aller in den Spiritum vini extrahiren, denselben gieß ab in besonder Glaß/gieß ein frischen darvber/laß auch extrahiren, biß die Krafft aller herauß ist. Diese extractiones sol man zusammen giessen vñ in Balneo M. den Spiritum vini lind dauon distillieren / so bleibt ein dicker Safft in fundo liegen / dauon ℞ 1. Vntz/ schlag jn zu Anißöl/ Zimetöl ana 10. Gran/ Negelinöl/Muscatblüet/vñ Jsopenöl jedes 12. Gran alles vnter einander gemischt / dauon gib 1. scrupel nach ansehen der Person in wein oder in einer warmẽ brüh ein / das purgiert gantz lind / treibt auß den schleim vnnd macht weit vmb die Brust / vertreibt den Schlag/nimbt alle beschwernuß im Haupt/ widerstrebt der fallendẽ Sucht/bekompt denen wol so mit den Podagrischen Flüssen/ vnd der Contractar beladen sind / stillet die Fieber/ vñ reinigt den gantzen Leib von allen Flüssen/ist der Leber/Lungen / vñ dem Miltz sehr dienstlich/dañ es nimpt alle jre beschwe-

rung

rung. Auff diese weise kan auß allẽ purgirẽden Wurtzeln jhr Krafft außgezogen werdẽ/ vnd je subtiler es beschicht/ je kleiner die dosis geben wird / vnnd darff man vber 10. Gran nicht eingeben / so es zum andern mal mit Spiritu vini außgezogen.

Extractum auß dem Bisem.

Vom musco ist auch ein solch medicamentum zu extrahirẽ, also das durch den Spiritũ vini in panno decoquiert werde zu einem Safft gleich dem Storaci. Dasselbig nimpt hin Vertiginem, Scotomiã, vnd was da gern syncopirt, dergleichẽ vmbgehet oder daumeln macht/ daruon 6. Gran biß auff neun/ nach dem die Kranckheit oder der Patient starck ist/ in Citronenwein/ oder mit Rosensafft ℨ. scr. vermischt/ hernach in demselbigen Wasser wie ein Julep zu trincken geben.

Es nimpt auch den anfang hin caduci, maniæ, vnd phrenesis 9. oder 10. gran/ mit 6. oder 8. gran Spiritꝰ vitrioli in einem gutẽ trunck Pæoniẽwasser zu trincken gebẽ/ verzehrt auch die bösen feuchtigkeiten in dẽ hirn/ vñ stärckt die memoriam gantz kräfftig / es

ist aber ein Artzney für hohe Standts Personen/ so es vermögen zubezalen.

Diß Extractum 5. Gran in der phlegmate vitrioli eingeben / den Kindern so das Freischlein haben / wird nechst Gott nichts bessers funden das dem gleichen mag in dieser Kranckheit/ es wer dann die qu. essentia argenti, die den Weibspersonen wegen deß lieblichen Geruchs so der Bisem hat / nützer ist/ vmb der Mutter beschwernuß willen.

Extractum sarsæ parillæ.

Dieses reinigt das Hirn vnnd den Leib/ heilet dē Erbgrind/ Aussatz/ Schlag/ Phrenesin, fallend Sucht / ist nutz dem Magen/ der Leber / vnd den Ohren / Curiert die Geschwär/ Podagram/ dient dem Menstruo, dessen 1. scrupel in einem gutem Wein eingenommen mit der widerholung nach gelegenheit der Kranckheit.

Vom extracto auß dem Theriac / dergleichen auß der Composition Mirrhæ, aloes vnd Saffran soll hernach gemelt werden.

Von

Von den Saltzen.

Saltz auß dem Eisen.

DIß rothe Saltz so auß dem Eisen gezogen wird / ist einer zusammenziehenden Natur / dessen ein halben scrupel mit Theriac vermischt vnnd eingeben/stillet die rothe vnd weisse Ruhr/deßgleichen alle gifftige Pestilentzische durchbrüch vnd Flüß. Item/es reinigt vnnd stärcket den Magen / treibt auß den vberfluß so von der Gallen kompt.

In der Wassersucht wird diß Saltz gantz nützlich gebraucht/vnd bekompt auch wol den Miltzsüchtigen.

Insumma was Ruhr vnnd durchbrüch in zeit der Pestilentz belangt/kan man nechst Gott kein bessere Artzney haben noch finden als diese/ nur ein halben scrupel biß vff ein gantz/in Theriac. Es stärcket auch den Magen / stillet das Menstruum superfluum deßgleichen alle Hauptflüß. Mit Jungfraw Honig vermischt / zeucht auff alle apostemata vnd gifftige Beulen vnnd heilet sie.

Es wird auch dessen 5. oder 6. Gran in Weinessig vnnd ein wenig olei vitrioli zur rothen Ruhr eingeben.

Saltz auß dem Bley.

Diß Saltz mit Spiritu vini soluiert vnd in zeit der Pestilentz eingenommen/treibt alles Gifft auß dem Leib. In allen hitzigen Fiebern wird diß Saltz ohn schadē mit grossem nutz gebraucht/dauon auff einmal drey oder vier Gran in Wein oder Spiritu vini eingenommē/bekompt auch wol dem Miltzsüchtigen vnd macht schlaffen.

In zeit der Ruhr vnd im Durchlauffen wird 5. gran in Wegerichwasser eingenommen. Es ist diß Saltz auch sonderlich gut/ zu allen faulē vnd fliessenden Wundschädē/ dann es macht sie rein vnd heilet geschwind.

Diß Saltz vertreibt die Fleischliche lüst/ verzehrt die Sperma mehr als das Oel vnd Saltz vom Campher / der es brauchen wil der nemb dessen vier Gran in Spiritu vini, nutzt den lunaticis, vertreibt Melancolische Gedanckē. In Fenchelwasser ein wenig dauon zerlassen in die Augen gethan/bringt ein gut Gesicht/verzehrt die vbrige feuchtigkeit

darinn

darinn/ist zu allen bösen feuchten faulen vnd alten vmbfressenden schäden dienstlich.

Saltz auß dem Schwefel.

Von diesem Saltz 5. oder 6. Gran in einer Fleischbrüh genossen/ ist gut den Lungēsüchtigen/ macht guten Athem/ vnd raumet die Brust/ den jenigen so die Lufftröhr verlegt vnd ersticken wöllen / den soll man fünff Gran diß Saltz mit seim sauren Oel/ auch fünff Gran vermischt in Rosenwasser vnd Rosensafft zu einem Julep machen vnd dauon zu trincken geben / bringt solche Personen wider zu recht.

In zeit der Pestilentz / sol diß Saltz mit Wermuthsaltz vermischt werdē/ jedes gleich viel/ vnd daruon ein halb biß auff ein gantz scrupel in Theriac oder in essig eingeben werden/ vnd darauff wol schwitzen lassen.

Sal Vitrioli.

Das Saltz auß dem Vitriol, wann es recht vnd wol præpariert wird / ist die beste Medicin einen harten vndäwigen Magen zu purgiren/ vñ die wehtagen darauß zuver-

treiben / Curiert die morbos Chronicos oder langwirige Kranckheiten / auch alle tödtliche / so vom vberflüssigem essen vnnd trincken herkommen / als gemeiniglich den Kriegsleuten begegnet / so wol andern / wegen jhres vnordentlichen Lebens / doher sich denn auch der Rotlauff / allerley Fieber / Halßgeschwär vnnd weh entspinnen / vnnd drüber den Geist auffgeben müssen. Man sol aber dieses Saltz auff einmal 3. tropffen nur gebrauchen / vnd so es nicht bald operirt / alßdann wider 3. tropffen / wils aber nicht / so brauch mans zum drittenmal so ists gnug / beydes Krancken vnd starcken sol mans mit Brandwein eingeben.

In seiner Säure ist sein specifica natura, dauon sterben die Würmer / vnnd richtet natürlicher weiß so viel auß / als jrgend ein andere Purgation / so durch Nießwurtz / Coloquint, Wolffsmilch / ꝛc. zugehet / thun mag. Vnd ist kein bessere Purgation zu suchen noch zu wünschē / sonderlich in scharpffen vnd gefährlichen Kranckheiten / als diese. Deßgleichen auch in der fallend Sucht vnd Bauchgrimmen / vnd in der Chirurg. hats grossen nutz. Für die Würm so auß dem nutriment

trimēt wachsen ist sehr gut diese Composition.

℞ Alcali von dem Calcothar 1. Vntz/ agarici, liquoris Centauri, Calamenti ana 10. Gran/ Myrrhenöl so viel von nöten/ daß es werd wie ein Pasta/ vnnd darauß Pillulen gemacht/ deren fünff Gran einem jungen Kind eingeben/ aber einem alten bey zehen/ ist auch gut für die Würm/ auß dem Spermate.

Saltz auß dem Weinstein.

Diß Saltz auffs reinest præpariert vnd in der Speiß oder zum essen gebraucht an statt deß gemeinen Saltz/ nicht zu viel/ ist nützlich denen/ so geneigt seyn zur feiste vnnd Leibigkeit/ dann es benimpt solche/ vnd erhelt den Menschen in rechtem Wesen/ lest auch solche vbrige feiste nicht vberhand nemen.

Sonsten so es in ein oliteт durch den Spiritum vini resoluiert wird/ ist es trefflich zugebrauchen/ denen so mit den Mineralischen tartaro behafft sind/ das treibt es ..us in eim Schweißbad/ ein halb quintl. oder ein quintlein in eim guten trunck Rheinischen Wein eingenommen.

Perlen Saltz.

Diß Saltz stärcket die lebendige Geister/ benimpt das Hertzzittern/die Ohnmacht vñ Schwindel deß haupts/ist auch sehr gut für Gifft/heilt alle jnnerliche Kranckheiten/ als Freischlein vñ dergleichẽ/1. quint in schwartz Kirschenwasser oden Lindenblüetwasser eingeben. Item/ für die weisse vnd rothe Ruhr/ Durchlauff/ ꝛc. reinigt das Geblüet mit Wegerich oder Tormentillwasser eingeben. In Beyfuß oder Maioranwasser eingeben/ stillet die vberflüssige Monatzeit der Weiber/ In hitzigẽ Fiebern mit Rosenwasser eingeben oder Wegwartwasser / stillet hitz vnnd durst. Mit Steinbrech Wasser / treibt den Grieß gewaltig. Den Weibern mehrt es die Milch in Wein eingeben. Mit Zimetwasser eingeben den Krancken / gibt es erlabung vnd auffenthaltung/stärckt das Hertz/vnnd alle jnnerliche Glieder.

Corallen Saltz.

Diß Saltz ist in zeit der Pestilentz der vernembsten preseruativen eines 1. quint auff einmal in Wein oder Theriac eingenommẽ. Es ist auch sehr gut in allerley durchlauffen vnd Bauchflüssen solche zu stillen / ein halb quint

quint in wein dissoluiert vnd eingeben. Diß Saltz ist ein gewisse Artzney das Blut zu reinigen/vnd das Hertz zu stercken/wenn es mit Cardobenedictenwasser oder im Wein wird eingeben. Die Frawē so jre zeit nit haben/sollen 1. scrupel Corallēsaltz in wein einnemen/ 3. tag nach einādder/so kompt dasselbig wider in sein rechtē gang. Es stillet das Blutspeyē vnd stärckt das hirn. Vertreibt die Gespenst vnd Nachtgeister/auff einmal ein halb quint biß auff ein gantz in S. Johannskrautwasser oder Schellkrautwasser eingenommen.

Pomerantzen Saltz.

Von diesem Saltz 1. scrupel in Wein eingeben/treibt den schweiß mächtig/stärckt vñ kräfftigt das Hertz/Lebern/vnd das Gehirn/ vnnd treibt alles Gifft durch den Schweiß auß. In zeit der Pestilentz 2. scrupel dieses Saltzes/vnd 1. scrupel seines Oels vnter einander gemischt in Rosenessig eingeben/vnd darauff schwitzen lassen / führet den Gifft durch den schweiß auß/vnnd lest kein Gifft zum Hertzen tringen.

Citronen Saltz.

Diß Saltz hat gleiche Krafft vnnd Tugend/

gend wie das Pomerantzen Saltz/allein daß es dem Hertzen etwas kräfftiger ist zugebrauchen.

Zimet Saltz.

Zimetrinden Saltz 3. oder 4. Gran in feinem Wasser eingebē/ treibt auß die nachgeburt oder Bürdelein/vnd bringt den Frawen jhre zeit. Dieses Saltz mit Honig gemischt / benimpt die Flecken im Angesicht vnd am Leib/damit bestrichen Abends vnnd Morgens/ vnd wider mit Rosenwasser abgewaschen.

Zimetsaltz in Süßholtzsafft eingenommen/sänfftigt den Husten vnd benimpt den Schnupfen. Ist gut/ genützt den Wassersüchtigen / benimpt die böse feuchtigkeit im Menschen/dienet wol dem erkalten Magen/ stärcket das Gesicht/Hertz / vnd macht gut Geblüt.

Zimetsaltz ein halb quint. in Rosenwasser getruncken / treibt die Pestilentzische Gifft von dem Hertzen durch den Vrin auß/ vnd wehret dem viertägigem Fieber.

Musca-

Muscaten Saltz.

Muscatensaltz ein halb quintl. in Wermutwein oder in Wolgemuthwasser eingeben/ stärckt den Magen / vertreibt den vbrigen Schleim/ vnd reinigt den Magen / daß er sein natürliche Däwung wider bekompt. Mit Mutterkrautwasser eingenommen/ oder in demselbigen Wein / so reinigt es die Mutter / vnnd fürdert den Weibern jhre Blödigkeit.

Negelin Saltz.

Dieses Saltz in Wein zerlassen / den Mund damit außgewaschen / benimpt den stinckenden Geruch deß Mundes vnnd der Zän/ Negelinsaltz ein halb quintl. in Wein oder in einer Fleischbrüh eingenommen / ist gut dem Magen vnd der Leber / stärcket das Hertz / benimpt das zittern deß Hertzens/ stopffet den Bauch/ vnd macht wol däwen. Wer einen vndäwigen Magen hat/ vnnd kein Speiß behalten kan / der soll dieses saltz gebrauchen vnnd dasselbige in gutem Wermutwein einnemmen / dann es bringt lust zum essen vnd fürdert die Däwung.

Cardomömlin Saltz.

Cardomömlinsaltz 1. scrupel vnter 2. Lot Zucker vermischt/ dauon deß tags 1. quintl. genützt/ treibt auß durch den Harn den Lendenstein/ deßgleichen den Grieß/ reinigt auch die Mutter/ vnd bringt den schwachen Magen wider zu recht/ macht lust zu essen. Item ein quint in einer Erbsbrüh eingeben/ führt auß die Phlegma durch den stuel vnd harn/ vnd reinigt das Geblüt.

Cubeblin Saltz.

Dieses Saltz auß den Cubeblin gemacht 2. scrupel in rot Beyfußwasser oder in Wein eingeben/ treibt auß die todte Geburt/ vertreibt den Krampff/ stillet das Grimmen. Item/ 1. halb quint in Rosenwasser eingenömen/ vertreibt das saussen vnnd brausen der Ohren/ stärckt das Gedächtnuß vnnd vertreibt den Schnupffen.

Coriander Saltz.

Diß Saltz in Erdrauchwasser eingebē/ treibt auß die böse Feuchtigkeit im Menschē/ 1. halb quint dieses Saltz in wein eingenommen

men

men/reiniget den verschleimten Magen vnd treibt den Grieß vnd Stein durch den Harn auß.

Fenchel Saltz.

Dieses Saltz mit Butter zu einer salben gemacht/vnd also gebraucht/trůcknet vnnd heilet den eyternden Grind deß Haupts/ vnd die Geflechten deß Leibs. Item/es treibt den Harn vnd Weiber zeit. So ists auch in der Gelbsucht gar nůtzlich: Dieses Saltz mit Allaun in warmen Wasser zerlassen / damit zu gurgeln/vertreibt vnd heilet die Mundgeschwår / gibt dem Zanfleisch sein natůrliche rőthe wider/vnd macht wider Fleisch wachsen. Item/von diesem Saltz zwey scrupel in Steinbrech oder Petersilienwasser eingebē/ vertreibt den Stein vnd Grieß / lindert die schmertzen/vnd vertreibt die Harnwind/deßgleichen das Grimmen. Diß Saltz in Nesselőder Schlehenblůetwasser eingenommē/ stillet den schmertzen vnd reissen im Leib.

Aniß Saltz.

Aniß Saltz mit seinem eignē ől vermischt/ dauon 5. oder 6. Gran in Wein eingenommen / stårcket das Haupt/ vertreibt den

Schwindel. Item acht oder 12. Gran von dieser mixtur in Schölkraut oder rot Beyfußwasser eingeben/bringt den Frawen jhre zeit/ fürdert den Harn / vertreibt die Wind/ vnd benimpt das Bauchweh / reinigt den Frawen die Mutter von böser Feuchtigkeit thut auff die verstopffung der Nieren vnnd Blasen/ vnd lescht den Durst/ ein halb quint dauon in Biberkrautwasser oder Safft / ist gut denen/ so das Fieber lang gehabt haben/ ist auch gut zu der Wassersucht. Item/ in weiß Rosenwasser eingenommen / stillet den weissen Fluß der Frawen / vnnd reinigt die Mutter. Item/ von diesem Saltz ein scrupel mit Rosensafft vermischt / heilet die Halß vnd Brustgeschwär vnd dergleichen. In BrennNesselwasser eingenommen / stillet das Lendenweh vnd vertreibt den Stein/ mit Tormentill oder Wegerichwasser eingenommen/ stillet die rothe vnd weisse Ruhr.

Kerbelnkraut Saltz.

Von diesem Saltz ein scrupel in seinem Wasser eingeben/ zertreibt den Blasenstein/ vnd fürdert den Harn / ein quintl. in Wein eingeben / tödtet die Würm im Leib / vnnd bring

bringt den Frawen jhr zeit. Item/ 2. scrupel in feinem Wasser eingeben/ zertheilt gerunnen Blut im Leib vnd benimpt das stechen in der Seitten.

Rautten Saltz.

Von diesem Saltz ein quint in Wein eingeben/ bekompt wol den Wassersüchtigen/ vnd treibt auß derselbigẽ feuchtigkeit durch den Stuel. Für die Pestilentzische Gifft 1. quint diß Saltzs in feinem Wasser eingeben vnd darauff geschwitzt/ treibt solche Gifft auß. Item 2. scrupel von diesem Saltz in Wein eingeben/ oder in einer warmen Brüh/ vertreibt das dreytägig Fieber.

Mit Pæonienwasser/ darunder 6. Gran essentia vitrioli vermischt ist/ denen Personen eingeben/ welche das hinfallend haben/ werden dauon Curiert. Wehrt dem schmertzen der Lungen/ ist gut für das Seittenweh/ miltert den schweren Athem/ tödtet vnd führet auß die Spulwürm deß Leibs/ dient zu den Geflechten/ Zitrachten vnnd dem fliessenden Grind.

Maioran Saltz.

Maioransaltz ein halben scrupel in seinem eignen Wasser eingeben / befürdert den Harn / vertreibt die Stranguriam, reinigt die Lenden/Nieren. Item/ ein quintlein diß Saltzs in einer Erbsbrüh eingenommen/ reinigt vnd purgiert das Haupt / vertreibt desselbigen Flüß / stärckt das Gesicht vnnd Gedächtnuß.

Dieses Saltzs in Wein soluiert vnd/ damit alle gifftige Wunden / stich / vnnd bissz außgewaschen/reinigt dieselbigen/tödtet den Gifft / vnnd lest kein vnrein Fleisch in demselbigen wachsen. Item/ wo schäden vörhanden / die sich fistilieren wolten / in dieselben soll man obgemeltes saltz eines Grans schwer thun/ vnd gebürēde Pflaster darauff legen/ so wird sich der schaden in kurtzem zur heilung schicken / vnnd den schaden rein behalten.

Rosen Saltz.

Rosensaltz 1. halb scrupel in Wein eingenommen/ kühlet den hitzigen Magen / wehret dem Erbrechen/ fürdert den Harn/ treib

den Grieß vnd Sand/vnd macht gute däwung. Dieses Saltz ein quint in Rosenessig eingeben/vnd darauff geschwitzt / vertreibt die Pestilentz / vnnd præseruiert das Hertz/ daß jhm das Gifft keinen schaden zufügen mag. Item/ ein quint in Rosenwasser eingeben / benimpt das wüten vnnd toben im Hirn / vertreibt die hitzige Hauptflüß vnnd reinigt das Geblüt.

Wermut Saltz.

Das Wermutsaltz wird fast in allen Kranckheiten nützlich gebraucht / vornemlich aber zur zeit der Pestilentz. Es führet das Wasser auß/so zwischē Fell vnd Fleisch sich gesetzt/stärck den Magē/erregt den schweiß. So es in Leib genommen/treibt es die Frantzosen herauß. Heilet die Feigwartzen vñ andere jnnerliche Gebrechē. Jst gut für die wassersucht/faule Fieber / tägliche / dreytägige/ auch 4. tägige / doch mit vorgehēder purgation/vñ andern zugehörigē dingē gebraucht. Mit Melissē/Saurampffer/Rautēwasser/ stärckt den Magē vñ gibt ein gute däwung. Es wird auch für die Colic, alle schmertzen deß Jñgeweyds/deß Maßdarms/deßgleichē

die außfallende Mutter / dieselb damit angefeuchtet vnnd wider eingeschoben nützlich gebraucht. Dieses Saltzs liquor mit seinẽ Wasser mit einer Feder auffgestrichen/ vertreibt alle deß Haupts gebrechen/ als da sind Rüseln/ Schupen/ dörre vnd nasse Krätz vñ Grind/ Leuß/ serpigines vnnd Aussetzige Schebigkeit. Item/ 1. quintin Vehdistelwasser soluiert vnd zu trincken geben / purgiert gewaltig die Phlegma vnnd andere Kranckheiten.

Schöltraut Saltz.

Dieses Saltz bringt den Weibern jhr zeit/ 1. scrupel in Rosenhonig eingenommen. Der liquor dieses Saltzs macht helle Augen. Item/ beyneben dem Anißsaltz in Wein getruncken/ vertreibt die Gelbsucht. Deßgleichen ist der liquor auch gut zu den Geschwären. Item/ es ist den keichenden vnd zu der Verstopffung der Brust sehr gut / reinigt die Leber / dienet wider die Pestilentz/ Colicam, Wehtagen der Mutter vnd Geschwulst derselben / auch Feigwartzen mit gleich so viel deß phlegmatis von vitriol vermischt/ heilet den Wolff / vnnd andere

Gifft/auch den Krebs/vnnd die entzündten Glieder mit diesem Saltzwasser bestrichen.

Sal Persicariæ oder Flöhkraut.

Diß Saltz wird denen/so am Fieber ligen/auch für die Gebrechen der Lungen/Leber vnd Miltz/mit darzu gehörigē Wassern nützlich administriert. Item/es vertreibt die Pestilentz/Geschwulst deß Halß vnd alcolam, den stinckenden Athem/Husten/Blasenstein/vnd Hitz deß Haupts.

Erdrauch Saltz.

Dieses Saltz in Wasser zerlassen vnnd damit gegurgelt/ist gut für die Fäule deß Munds/ein halb quint in aqua theriacali ingeben/vertreibt die Frantzösische Geschwär/treibt alle böse phlegmata auß dem Leib/reinigt den Aussatz vnd alle Krätze deß Leibs. Item/1. scrupel diß Saltzs in Krauß-müntzenessig eingenommen/ist denen gut so Wund geschlagen werden/dann es heilet die Wunden von jnnen herauß/vnnd ist ein gewaltig Præseruatiu zu dem inficierten Geblüt dasselbig damit zu reinigen durch den Schweiß:

Saltz vom Frantzosenholtz.

Diß Saltz führet den humorem venereum auß. Es wird durch die Kunst der Alchimei auß diesem Holtz ein Wasser/öl vnd saltz gemacht/so trefflich zur Frätzosen Chur vnd dadurch schleunig vollbracht wird. So man den liquor mit wenig deß Saltzes vermischt eingibt/heilet die blattern: mit dem öl bestrichen/vnd deñ das Saltz auch in die löcher gebraucht. Es ist gleicher weiß in Curẽ zugebrauchen/da man flüssige Leiber vnnd Pflegmatische vngesunde Materien zu corrigieren vnd außzutreiben begeret/denn das Geblüt wird dadurch gereiniget/vnnd von schädlichen Flüssen entledigt.

Tormentill Saltz.

Diß Saltz ist denen gut/so jhren Harn nicht halten können vnnd verstellet der Weiber vberflüssige zeit.

Sal hypericonis.

Diß Saltz von S. Johannskraut ist ein gewiß remedium für das Seittenweh/vnd wird dem Patienten mit warmem Wein einge-

eingeben / so viel als in ein halbe Nußschal gehet. Diß Saltz treibt den Vrin vnd menstruum. Ist zum tertian vnd quartan Fiebern sehr nützlich in Wein zu brauchen / entledigt von dem Hüfftwehe etlich tag getruncken / heilet den Brand in Essig zerlassen. Es reinigt das Geblüt vom phlegmate, mit dem liquore salis genützt / Curiert die Geschwer / heilet die Fisteln / deßgleichen auch die Fäule deß Mundes vnnd Halßgeschwär / deß Morgends / Mittags / vnnd Abends vnter Rosenhonig vermischt / mit einer Feder auffgestrichen. Den Wassersüchtigen bekompts sehr wol / vnnd denen / so Würm oder Schlangen im Magen wüchsen von faulem Wasser / so sie etwa getruncken / gib vier oder fünff Gran deß schönsten vini antimonii mit einer Vntz Rosenzucker / misch vnter einander wie ein Latwerg / darnach gib jhnen ein trunck Wein / darein ein Vntz deß Salis perforatę oder hypericonis soluiert sey / laß dē Patiēten schlaffen so er wil / wann er wider auffwachet / wird er alle böse humores heuffig oben vnd vnten außschütten. Welche den Harn nit halten mögen / die mischen 2. quint

dieses saltzs mit dem Pulver von einer gebraten Zigenblasen / vnnd trinckens mit Wein.

Camillen Saltz.

Das Saltz ist gut für das schwerlich Harnen/so dessen/so viel man zwischen drey Fingern haben kan oder fassen/mit warmen Wein administrirt wird. Es befürdert der Weiber zeit/in Poleywasser genommen. In der Colic vnd Darmgicht/so von den Winden vnd kalten vrsachen herkompt / hat es grossen nutz mit dem Pomerantzenwasser/ oder Zimet / Camillen / vnnd Peterskrautwasser gebraucht. Vor das Seittenstechen mit Cardobenedictenwasser / oder liquor von Krebsaugen/Hirschhorn/vnd Lerchenschwämm. Die Geburt zu befürdern/ mit Zimetwasser oder liquor von Muscaten/ oder Negelin/auch Eysenkrautwasser. Deßgleichen die hindengebliebene Afftergeburt außzutreiben / in Beyfuß oder Poleywasser. Vor die Gelbsucht vnd Wassersucht / mit Wermuth / Endivien / oder dergleichen Wasser. Vor das Zanweh mit eim Gurgelwasser.

Entzian

Entzian Saltz.

Diß Saltz widerstehet allen Fiebern/öffnet die verstopffte Haupt Glieder/vnnd purgiert sie/fürdert den Vrin/vnnd der Weiber zeit/so ists auch wider die Schlangenbiß mit Rautten/Pfeffer vnnd Saltz genossen/gut.

Wacholder Saltz.

Das Wacholdersaltz ist für den Schlag/oder Tropffen/Schlaffsucht/hinfallend sucht vnd Freisch/Wassersucht/Gelbsucht/vnd Podagra vnnd vielen andern Kranckheiten mehr/so von Flüssen kommen/nechst Göttlicher hülff ein fürtreffliches Præservatiuum, sonderlich auff diese Weiß genützt/daß man den außgepreßten liquor oder safft von eim Pfund Christwurtz/vnd darunter den vierdten theil Wacholdersaltz sampt einem halben Loth gestossener Negelin vermengt/vnnd hieuon allweg die drey nechsten tag vor dem newen Mon/drey tag nach einander/vnnd auch zu andern zeitten/wann sich etwa vbrige Flüß ereignen/früh Morgens nüchtern allemal ein halb Löffelin voll/wie er an sich selbst oder aber in gu-

tem süssen oder sonsten Wein/ Meth/ Bier/ oder Suppenbrühlein zertrieben einnehme/ vnd ohngefehr 4. oder 5. stund darauff faste/ kan es einer der Bitterkeit halben also nit geniessen/ der mag so viel Honig darzu mischē vnd also gebrauchen.

Für den Hirnschwindel/ oder so einem das Hirn zergehen wolte/ auch für das sausen der Ohren/ vñ schwere Träum. Item einen süssen Schlaff zu befürdern/ sol man deß Wacholdersaltzs in Ochsenzungēblümleinwasser zerlassen/ darein tüchlein genetzt/ auff das Haupt/ auff die Ohren/ vnnd an die Schläff legen/ es hilfft nechst Gott. Wem das Miltz zu groß wird/ daß es jhn vber den Rucken hervber trucken wird/ in der lincken Seitten/ oder neben dem Magen grossen schmertzen befindet/ ja jhn biß ins Hertzgrüblein trucket/ daß der Athem wil außbleiben/ vnd am Leib hefftig abnimpt/ der gebrauch Wachholdersaltz das von den Wachholder schößlein gemacht ist/ 1. Lot/ Bonēstrohsaltz 1 quint/ Tamariskenholtzsaltz 2. Lot/ wol vnter einander gerieben/ vnd täglich dauon ein quint in gutem fürnen Wein getruncken.

Die Wassersucht wird auch gewaltig durch

durch diß saltz außgetrieben/5. oder 6. Gran schwer in gutem weissen wein eingenommē.

Die Haut zu reinigen/die Reudigkeit zuvertreiben/vnd gifftige Malzei zuheilen/soll man das Wacholdersaltz sich per se an feuchter stätt soluiren lassen vñ es vberstreichen oder nur in Wasser zertreiben vnd sich damit waschen.

Für die Contractur oder Lähme der händen vnd füß auß schwären Grimmen/schrecken/oder Zorn/ täglich in gutem Wein getruncken. Für alle Zauberische einschüß/schäden/vnd zuständ/soll man bey dem Zauberischen empfangenen Gifft/ wo sich am Leib schmertzen erzeigen/ dasselbig ort mit Sanct Johannsöl schmieren/vnd Wachholderbeer zu einem Mueß gestossen/ oder wann sie dörr / in Wasser gesotten / darvber legen / vnd auff vier vnd zwantzig stund ohngefehr liegen lassen / vnnd wo zäuberische Beulen auffschiessen/ soll man Wachholdersaltz vnnd zweymal so schwer gebratener zwibel zusamen / wol vnter einander stossen / vnnd auff ein Leinen tüchlein gestrichen vber den Schaden legen. Darneben sol auch der Patient von Wachholder

holderbeeren/ Künlein/ S. Johannskraut vnd Wolgemuth trincken/ so wird er gewiß mit Göttlicher hülff wider genesen. In allen Gifftigen bissen/ stichen/ vnnd wunden/ von wütenden Hunden/ Schlangen/ Ottern/ Scorpionen/ Spinnen/ vnnd dergleichen/ auch von Waffen erfolgte schäden/ dieselben Fehl soll man mit Wacholdersaltz in Essig vnd Wein zertrieben/ wol waschen vnd reiben/ macht sie zu genesen kräfftig/ doch dabey nothtürfftige Pflaster völlig zu heilen/ auch gebraucht.

Meisterwurtz Saltz.

Diß saltz erwärmt die kalte vnnd erstorbene Glieder/ resoluiert die groben/ zähen/ schleimige humores, so sich in dem Magen allenthalben fest angehenckt/ deßgleichen thut es auch mit der Blasen/ vermehrt den Männlichen samen/ vnd gibt Krafft zu den Ehlichen Wercken. Es dient auch wider die Pestilentz/ bewegt den schweiß/ so von kälte herkompt Es fürdert die Geburt/ vnd treibt die vnzeittige Geburt auß. Den Wassersüchtigen/ Engbrüstigen/ zu den Contracturen/ den Blasen vnd Nierenstein ists sehr

gut/ mit Erdrauchwasser gebraucht/ vertreibt die schwartzsucht/ der gifftigen Thier-bissz. Ist gut zu den geschwollenen Füssen/ mit Rosenhonig auffgelegt/ nimpt auch also hinweg alles außwachsendes Fleisch vnnd Bein. Diß saltz mit Honig vermischt/ ist dienstlich den Fisteln am Leib/ vnd im Angesicht/ Nasengeschwären/ Brustgeschwären/ es machts alsbald zeittig vnd heilets. Item/ ist gut für jnnerliche kälte/ Hüfftweh/ vnnd Seittenweh. Item/ für die Würm der Kinder/ deß Morgens eingeben/ Für die Fäulung der Lungen vnd Leber / gestanck deß Munds vnd bösen Athem / vor den Catharr, darauß der Schlag/ Wassersucht/ Frantzosen/ schwindsucht/ Hertzweh/ vnnd Geschwulst deß Magens zu erfolgen pflegt / du magst es auch mit Theriac für empfangen Gifft brauchen.

Sal Angelicę.

Es purgiert das Blut wunderbarlicher weise vnd sonderlich das Gehirn/ so dessen in Fenchelöl dissolviert 20. tropffen auff einmal Abends / vnnd im abnemenden Mon eingenommen/ auch mit abwechslung offt gebraucht wird.

Lieb-

Liebstöckel Saltz.

Diß Saltz ist der Blasen vnnd Nieren/ auch dem vndäwigen Magen/ sonderlich in den Weibern/ so wol auch dem Gedärm zugethan. Es soluiert die Sandkörner so sich vom Calculo in den Nieren vnd Blasen zusammen geschlagen/ dieser gestallt/ das man zu dem Blasenstein/ den Nabel/ zum Nierenstein aber den ort vber dem Creutz vnnd Lenden bestreicht/ deßgleichen auch das saltz in Roseneßig zerlassen trincket/ im Bett warm zudeckt vnnd wol schwitzet. Vber das/ wird auch diß Saltz für die Gelbsucht vnnd Husten/ die Frantzosen vnnd hitzig Fieber gebraucht/ vnd so man den geschwollenen Halß damit gegurgelt/ vertreibt die Geschwulst. Zu der zeit der Pestilentz ists sehr nutz/ vertreibt den empfangenen oder getrunckenen Gifft/ zeucht den Fluß deß Haupts auß/ vnnd stärckt das Haupt. Diß Saltz mit Rosenhonig eingenommen/ Curiert die außgefallene Mutter/ vnd verzehrt den Fluß. Dieses Saltz ein zeitlang in der Speiß vnd Tranck genossen/ macht wol Fleisch wachsen. Item/ es still

d

die Colicam in den Männern vnnd Weibern/heilet die Krätz vnnd Grind/sampt der Leußsucht vnd Serpigine, ist den Weibern behülfflich / daß sie zur zeit deß menstrui nicht hart darnider ligē dörffen/dienet auch für den kalt Seich oder Stranguriam.

Pimpinellen Saltz.

Dieses Saltz ist dem Magen vnnd allen Innge weyden sehr zugethan vnd Heilsam. So diß Saltz recht præpariert vnd allezeit im dritten Monat/(damit es der Mage wañ es zu offt gebraucht/für sein Nahrung nicht achte) drey tag an einādder an statt deß gemeinen Saltzes in der Speiß genossen wird/ vnd man solches durch die zeit deß gantzen Lebens im brauch erhelt / der wird sich ohn allen zweiffel vor keiner Wassersucht Schwindsucht oder dem Schlag besorgen dörffen. Dañ dieses Saltz reiniget das Geblůt/öffnet die Pulß Adern / vnnd Leber/lest kein Fieber alt werden noch einwurtzeln/so es in gutem Endiuiēwasser zerlassen/von aussen auff den ort der Leber auffgelegt / sonderlich aber zu Nachtszeit / da auch ein vnmässiger Durst die Kindsbetterin

zu engsten pflegt. Alte Leut vnd die kalter Complexion seynd/ sollen sich dieses saltzs offt gebrauchen. Es ist wider den kalten Schweiß sehr nützlich/ vnnd treibt auch die Pestilentz auß/ vnd befürdert zur zeit der Pestilentz den Schweiß. Die Wehtagen deß Haupts/ so von kälte herkommen/ die Colicam, die aufsteigende Mutter/ die mängel der Blasen vnd Nieren/ den Schwindel/ die Contracturen, den Harmstrang Curiert es alles vnd nimpts hinweg.

Petersilien Saltz.

Diß Saltz zertheilt alle Geschwulst/ vnd auffgeworffene Gewächs: so es täglich mit Wein genommen wird/ treibt es den Nieren vnd Blasenstein auß. Item so mit solchem Wein der Mund gewaschen wird/ ist ein gewiß remedium für das Mundgeschwär/ denen so mit dem Zipperlein in Henden vnd Füssen/ oder dem Hüfftweh beladen/ hilfft es sehr wol/ dann es fället den tartarum vnd alle Viscositates an/ vnnd treibt sie dermassen auß/ daß man kleine Sandkörnlein wie Hirschen durch die Haut an Händen vnd Füssen sihet durchtringen.

Haar-

Haarstrang oder Hirschwurtz Saltz.

Wann den Weibern / als vielfältig in der Geburt geschicht deß Geblüts / welches dann deß lebendigen Geists wohnung ist/ zu viel entgehet / also daß sie gantz krafftloß vnd hinfellig werden / vnnd man jhnen dann diß Saltz zum theil in gutē kräfftigen Wein stätigs zu trincken gibt / dann auch die Adern am Schlaff vnd in die Nasen damit gestrichen / kompts jhnen trefflich wol zu stewr. Vber das so reinigt es auch die erkalte vnnd verschleimpte Mutter vnd erwärmet sie wider / hilfft auch die Geburt fürdern.

Wällkraut Saltz.

Mit Wein getruncken / ist gut für den Husten / deßgleichen auch in den Fiebern so von kälte herkommen / vnd dem Magen sehr nutz / erregt den Weibern jre zeit / dienet auch für die Pestilentz so von kälte jren Vrsprung hat. Deßgleichen für das Podagra in wein soluiert. Item / die hitzigen Kranckheiten / als die Engbrüstigkeit / geronnen Blut vnnd sonderlich so sichs zu entzündung vnd zu eytern beginnet hinder den Rippen / daselbst

vbergelegt / Curiert es / also auch die Colicam, vnd den geschwollenẽ Halß / damit gegurgelt: läuttert das Gesicht / mit eim Federlein nur ein einiges tröpfflein dieses Saltzwassers in die Augen gethan. Dieses Saltz mit Rosenhonig zu einer salben gesottẽ / tödtet den Wurm an Fingern vnd andern gliedern. Item / in wasser zerflößt / vnd ein Leines tüchlein darin genetzt / alsdann vber die geschwollene oder erkrummte Schenckel oder Adern gelegt / treibt alle Geschwulst hinweg. Deßgleichen lindert es auch die schmertzen deß heiligen Fewers.

Ehrenpreiß Saltz.

Diß Saltz mit Theriac vnd Maluasier eingenommen ist gut für die Pestilentz / so es aber in ein liquor verwandlet wirdt / mag man es zu den Blattern / Krätz / Geschwären / Fisteln / Morphea, auch zu den Frantzösischen gifftigen Blattern / vnd Geschwären gebrauchen / in Rosenessig zerlassen / vnd offt damit gewaschen.

Wald Melissen Saltz.

Deß Morgens nüchtern diß Saltz mit

seinem

seinem eignen Wasser eingenommen/ist gut für das keichen vnnd Hertzweh / oder trucken im Hertzgrüblein. Item in Wein eingeben/dienets für die Fisteln in den Brüsten. Item/es treibt den Weibern den Harn/fürdert die Geburt/vnd vertreibt das zittern der Glieder.

Odermennig Saltz.

Mit Rosenhonig wirds für die entzündung deß Halß gebraucht/deßgleichen auch für das seittenweh getruncken. Item/für die gifftigen Geschwär jnnerliche hitz vnnd hitzige Fieber. Item/contra alcolã oder Gebrechen der Lefftzen mit Rosenhonig. Item/für die Spulwürm/Pestilentz/Krätz/grind deß Haupts vnd Leußsucht. Diß Saltz mit laulechtem Wasser vber gelegt/vnnd gewaschen/heilet den wütenden Hundsbiß: so ists auch den gifftigen schwinnigen Frantzösischen schäden nutz. Item/den verbrannten Gliedern bekompt es sehr wol.

Hewhechel oder Ochsenbrech Saltz.

Dieses Saltz/wenn zuvor purgationes vorgangen/also das es häfften kan/welches

dann jeder zeit vor dem gebrauch der Salien mit fleiß in acht zu nehmen) zermalmet den stein/ vnd treibt jhn auß/ beydes der Blasen vnd Nieren mit seinem eignen Wasser gebraucht/ vnd kompt aller deren beschwerung hierinn zu hülff. Mit Wein genossen/ stillet den Blutgang. Es öffnet auch die verstopffung deß Miltzes/ Lebern/ vnd Nieren/ mit dem liquor von Krebs Augen/ Pomrantzen/ Lemonen/ Steinbrech/ Judenkirschen oder S. Peterskraut.

Fünff Fingerkraut Saltz.

Es dienet wider die Kranckheiten der Lungen vnd Lebern/ deßgleichen auch wider Gifft/ vnd heilet die Fisteln/ darein gethan.

Osterluzey Saltz.

Diß Saltz widerstehet dem Gifft/ dem glucksen/ oder schlucken/ dem erschüttern/ reissen/ vnnd weh der Seitten/ ist auch dem Miltz vnd für das keichen nutz. Reinigt vnd erhelt die Zän vnd die Zänbüler vor allen bösen Zufällen/ damit gewaschen vnnd gegurgelt.

Baldrian Saltz.

Es bringt den Weibern jhre zeit/ fürdert den Harn / vnnd dienet für das Seitten-weh.

Spitzwegerich Saltz.

Diß wird in den Pestilentzischen Fiebern vnd deß Hertzen Wehtagen / deßgleichen auch zu den Geschwären der Nieren vnnd Blasen mit gutem Wein gebraucht. Deßgleichen für die Melancholische Fantasey/ schmertzen der Mutter vnnd derselben Geschwulst. Item/ für die Taubsucht vnd fallend sucht dienlich. Es heilet die jnnerlichen Wunden vnd Apostemata , so von den Frantzosen entsprossen / vnnd alle alte Geschwär. Ist gut für die wehtag deß Haupts/ wegen der Vngrischen Kranckheit zum offtermal gebraucht. Item vor die Fäule deß Halses vnnd Munds oder alcolam mit Rosenhonig vermischt/ damit gereinigt / gewaschen oder gegurgelt/ so löscht es auch den Brand/ mit Essig vermischt.

Breitwegerich Saltz.

Es reinigt das verbrennte Geblüet / vnd

ist den cholericis gut/ so heilets auch alcolam, vnnd die Geschwär deß Halses/ stillet die vbrige hitz der Leber/ widerstehet den Gebrechen der Lungen/ den Pestilentzischen Fiebern/ der fallend sucht/ dem Schlag/ Seittewe vnd Hauptweh/ vertreibt die Feigwartzen/ vnd auch den Kindern die Würm/ mit Meth eingeben/ vor den Schwindel/ wird Morgens vnnd Abends mit einem Leinen Tuch vmb das Haupt gebundē: so schwangere Weiber vngewönlich jhre zeit hettē/ stillets die/ heilet die schwärende Nieren.

Nießwurtz Saltz.

Diß Saltz in Wein oder sonst einem gleichförmigen liquor zerlassen/ führet auß die böse humores, so zu der fallendsucht/ dem Schlag/ vnd Podagra vrsachen/ deßgleichen auch von der Mutter vnnd andern orten.

Haselwurtz Saltz.

Diß Saltz in Ehrēpreißwasser gebraucht/ ist gut für die Schwindsucht/ Wassersucht/ vnd kalte Fieber. Den Podagrischen bekompt es wol/ mit einem warmen tüchlein warm vbergelegt/ vertreibt die Leußsucht.

Mit

Mit Fenchelwasser getruncken/dienet wider das Blutspeyen. So es in Wasser zerlassen/ vnd in die Nasen gezogen wird / treibts die Coleram auß. Item/gibt ein gut gurgelwasser vor allerley Gebrechen deß Halses.

Borrage Saltz.

Treibt den Stein der Nieren vnd Blasen auß / die Melancholey / Feigwartzen/ Blattern/Fisteln vñ Geschwär Curiert es.

Ochsenzungen Saltz.

Dienet zum Podagra/jnnerlich vnd eusserlich gebraucht. Item/ in Wein eingenõmen/ist gut für alle Gebrechen der Mutter/ darmit gegurgelt / vertreibt den Husten/ die Geschwär im Halß / vnnd das trucken im Hertzgrüblein.

Benedictenwurtz Saltz.

Diß Saltz ist gut für die Taubsucht/ Gelbsucht / Wassersucht / vertreibt den schwindel vñ Melancholey/ macht gut Gedächtnuß/vñ reinigt das Geblüt/dient wider den Schlag / Geschwulst vnnd Fäule deß Munds/mit Rosenhonig vermischt vnd gesalbet.

Teschelkraut Saltz.

Diß Saltz ist denen gut/ so hitziger vnnd truckener Complexion seynd/ auch denen/ so nicht wol harnen können/ oder Blut harnen/oder entweder ein Geschwär/ die Frantzosen oder die Pestilentz haben. Es stopffet den Weibern jhre vberflüssige zeit/ die hitzige Fieber/ vnnd die lechzende Lung vnnd Leber Curiert es. Vor den Rotlauff vnnd das Blutspeyen ist es sehr nutz. Löschet den Brannt/die geschwollenen hitzigen Schenckel/ gifftige Geschwär/ dörre vnnd nasse Krätz heilet es/ zeucht den Gifft auß/ den stichen vnd bissen der gifftigen Thier/ als Schlangen vnd Ottern.

Wegdrit Saltz.

Diß Saltz ist den Engbrüstigen/ Blutspeyenden/ vnd vor das Außlauffen/ Gelbsucht/vnd die Fieber so viel kälte haben/ sehr dienlich/stillet den Weibern jhre zeit/ lindert die schmertzen deß Magens/ so von kalten Feuchtigkeiten herkommen/ treibt den stein vnd die Würm auß. In Wein soluiert/ nimpt die Fäule deß Munds hinweg vnnd heilet

heilet die Wunden. In Essig zerlassen/ ist gut zu den entzündten Geschwären vnnd dem Brannt/vertreibt auch die Geschwulst der Männlichen Glieder. Es ist den alten flüssigen Leuten/welche verschleimte Phlegmatische Mägen haben/sehr nutz/ denn es hindertreibt die kalte auffsteigende Vapores vnd Fieber/ stärckt das Hertz/ ist gut für die Colica den Schlag/ Melancholey/ keichen/vnd husten/ auch zur zeit der Pestilentz sehr behülfflich/stärckt das Gehirn/den Magen/vnd vertreibt die Harnwinde.

Augentrost Saltz.

Ist gut für die Fallendsucht/ erfrischt die hitzige Leber / dient auch für die Gelbsucht vnd Krätz. Ein Gurgelwasser dauon gemacht/stillet das Zanweh/vnd heilet die Geschwär deß Munds/ deßgleichen die Serpigines vnd trieffende Augen/ so wol auch die verbrannte Glieder.

Attich Saltz.

Diß Saltz vertreibt die Wassersucht vñ das tägliche Fieber / wann es mit seim eignen Wasser gebraucht wird / Curiert es die Wassersüchtigen / in kurtzer zeit.

Saltz auß Bocksblut.

Diß Saltz ist gut für die Gliedsucht auch für das Zipperlein an Händen/Knien/ vnd Füssen.

Hirschhorn Saltz.

Es dienet wider die rothe Ruhr vnnd das Blutspeyen/die Darmgicht/ vnnd die Gelbsucht / deßgleichen auch das Blasenweh cum truga, vnnd den Weibern so die Mutter außfellet mit eim liquor, so auch zu solchen Sachen dienlich eingeben. Es heilet die Geschwär der Augen / reiniget die Zän/verstellet das bluten.

Præpariert Salniter oder sein Saltz.

Dessen ein halb quintlein in Rosen oder Endiuienwasser in Haupt Kranckheiten/ stillet alle jnnerliche hitz deß Leibs/vnnd wehret solcher.

Ist ein offener schaden im Leib vorhanden/so brauchs also alle Morgen / es reinigt jhn / vnnd macht jhn geschickt zur heilung/ vnd wann dann deß Abends ein gut Baumöl drauff gebraucht wird / sänfftigt solchs

wider/

wider / vnnd heilet von grund. In grosser Breune/ da der Halß sehr versehrt / brauch man es also in Endiuienwasser / vnd gurgel sich damit stetig/ so nimpts allen angesetzten Schleim / vnreinigkeit vnnd verbrennliche Materi hinweg / vnnd reinigt den gantzen Halß/ stillet auch (mit dem Wasser eingenommen) die jnnere hitz/ bringt kühlung dem Hertzen/ ist das höchste arcanum zur Breune. In Rosenwasser resoluiert, wer ein schipfferig Angesicht hat/ offt damit gewaschen/ vertreibts.

Diß Saltz mit Spiritu vini eingenommen/ vertreibt den Husten/ oder mit Jsopwasser / öffnet die verstopffung deß Leibs/ Leber/ vnd Lungen.

Diesen

Diesen oberzehlten Olitäten vnd Salien sind etlich wenige Præparirte Chimische Medicinen angehengt/ Wie folgt.

Ein new Geheymnuß erfundenes Mineralisch GifftPuluers.

VOn diesem geheimē Gifftpuluer/8. 9 biß auff 10. Gran vff das höchst in Rosenessig oder in Wein (nach dem einen die Kranckheit mit frost oder hitz ankompt) eingenommen. So einem die Kranckheit mit Hitz ankompt / so soll diß Puluer in Rosenessig / oder in Rosensafft eingeben werden / vnd darauff zwo stunden lang wol schwitzen lassen. Da aber die Kranckheit mit schaurn vnd frost käme / so sol es in Wein oder Cardobenedictensafft eingeben werden. Man kan auch diß Puluer vnter dick gesotten Cardobenedicten Latwerge vermischen / darauß ein Pülverlein formieren/vnd also gantz verschlucken.

Diß Puluer treibt den Schweiß vnnd den Gifft vom Hertzen mit gewalt / vnnd præseruiert den Menschen hernacher / das keine

keine accidentia oder Zufäll darzu schlagen / vnnd Curiert hernacher die Kranckheit der Pestilentz/das kein Gifft zu dem Hertzen tringen kan.

Dann in diesem Gifftpuluer ist verborgen das præseruatiuum vnd die Chur. Ob wol dieses Puluer andere gefehrliche Kräckheiten auch Curiert vnd heilet / als Frantzosen/Krätz/jnnerliche Geschwär vnnd Beulen / auch die jenigen so bald aussetzig sind/ (vnd wie solche räudische Kranckheiten Namen mögen haben) Curiert vnnd reinigt es durch den Schweiß allein / wann dasselbige zum fünfften oder sechsten mal wird eingenommen/ von 8. Gran biß auff zwölff. Welche Personen nun im Betth nicht wol schwitzen können / die sollen in einem Bad/ oder in einem Schweißbad trucken schwitzen/vnd sich mit keinem Wasser abwaschen: sondern nur mit reinen Tüchern oder Leilachern sich wol abtrücknen / wann diß geschicht / so wird der Kranck nechst Gott sichtbarliche hülff befinden.

Was auch diß Puluer sonstẽ für Kranckheiten Curiert/dieselbe sollen zu einer andern zeit auch erklärt werden.

Jetzund

Jetzund aber ist mein vornemen allein auff die Pestilentzische Gifft gemeint/ vnnd was derselben Kranckheit zugethan ist.

Solches Puluer ist bey dem Authore zu Coburg zu finden/ so es begert wird.

Ein Essig in zeit der Pestilentz zu gebrauchen/ oder das Puluer darinn einzunemen.

℞ Cortici Citri, zedoariæ ana 1. halb Vntz. Dictami albi 2. quint. Mirrhæ ein halb Vntz / gröblicht gestossen / vnnd acht Pfund deß bestē Weinessigs darauff gossen.

Item/ in den Gemächern vnd Kammern sol man heisse Backstein oder Ziegelstein haben/ vnd deß tags offtmals von diesem Essig ein wenig darauff sprengen. Dieser Geruch leidet kein Pestilentzische böse Lufft/ sonder behelt dieselbige rein vnnd gesund. Das obgemeld Puluer belangend / soll dauon acht oder neun Gran schwer mit eim Löffel voll dieses Essigs eingenommen werden / vnnd darauff wol schwitzen lassen: in mangel aber dieses Essigs / sol man guten Rosenessig brauchen.

Puluer deß Fixen Antimonii.

Das Fixe Antimonium ist ein vorneme Artzney nach dem Gifftpuluer/wider alle Gifft zu gebrauchen/ vnd dieselbige durch den Schweiß außzutreiben.

Von diesem Fixen Antimonio, soll die dosis zur Pestilentzzeit gegeben werden 15. gran für sich selbst in eim Löffel voll Citronensafft/ vnd darauff geschwitzt/ treibt die Pestilentz durch den Schweiß auß/ vnd lest kein Gifft zu dem Hertzen tringen. Wann solches Puluer nur bald eingenommen wird / da die Seuch einen ankompt vnnd nit lang verzeucht/ so wird jhm nechst Gott fürtreffliche hülff wider solches Gifft erscheinen vnd widerfahren. Dann biß auff die 24. stund man nicht verziehen soll mit der Artzney / sonsten wird sie wenig helffen/ vnd nutzen. Der Schweiß ist das beste Mittel in solcher Seuche/dañ durch solchen wird die Natur von dem Gifft/vnd allen widerwertigen vnreinigkeiten entledigt.

Zum andern/ wann diß Puluer mit andern sachen vermischt wird / soll die dosis von dem fixo antimonio geben werden 9.

Gran

Gran/ vnd darzu gethan werden 20. Gran Wermutsaltz/ ein halb Loth Methridat/ vnd solches vnter einander veemischt/ hernacher eingenommen/ vnnd darauff den Schweiß zwo stunden lang gehen lassen/ die jenigen aber/ denen der Methridat zu wider ist/ können obgemeldtes Pulver mit dem Wermutsaltz in Rosenessig oder in Citronensafft einnemmen.

Dieses Puluers neun Gran/ Wermutsaltz 15. Gran/ Corallensaltz 10. Gran/ ossi; de corde ceru: 5. Gran/ Methridat ein halb quint alles vnter einander gemischt vnd dasselbig in Johannsbeerlein oder Citronenwein eingeben/ ist nicht allein ein præseruatiuum die Pestilentzische Seuch vnd Gifft zuuerwehren vnnd daruor zubewahren/ sondern auch ein Chur solch Gifft von grund hinweg zunemen/ vnnd durch den Schweiß außzutreiben.

Item/ die Personen/ so in zeit der Pestilentz verstopfft sind/ vnd kein Stulgang haben können/ dieselben sollen von diesem Puluer nemen 9. Gran/ Wermuthsaltz 1. quint purgierenden Rosensafft 5. quint alles vnter einander gemischt/ vnd eingeben/ das pur-

giert

giert nicht allein / sondern treibt auch den schweiß starck/vnnd reinigt das Geblüt von allem Gifft/wiewol das Wermutsaltz ohne daß öffnet / wann man desselben ein quint nimpt.

Item / von diesem Puluer genommen 20 Gran/ Wermutsaltz 1. quint/ distillirt Rauttenöl 1. halb quint/præparirt Hirschhorn 1. halb Loth/Corallensaltz 1. halb Loth/ terræ Sigillatæ 1. Loth / Campher ein halb quint / alles vnter einander gemischt zu einem Puluer/von diesem Puluer soll die dosis geben werden anderthalb quint in Rosenessig oder in Wein / da man aber Meerzwibelessig haben kan / oder aber den vorgemeldten zugerichten Essig / desselben 1. Loth genommen/ist es desto besser. Sonsten wird diß Puluer neun Gran für sich selbsten in Wein oder Citronensafft / was man haben kan/eingenommen vnd gebraucht. Ist ein trefflich herrlich arcanum in der zeit der Pestilentz Jungen vnnd Alten / Mann vnnd Weibspersonen zu gebrauchen / vnd ein solche Artzney die kein Grimmen oder reissen im Leib erregt/sondern diß fixum antimonium vertreibt das reissen vnnd grimmen/

daß sich darvber zuverwundern ist. Sonsten vertreibt auch dieses zugerichte antimonium die Frantzosen / Curiert den Schlag / vnnd andere böse Zufäll deß Gehirns/die fallend sucht / reinigt das Haupt/ vnnd kompt allen Gliedmassen zu stewr/ treibt auß den Sand vnnd Grieß/zerbricht den Stein / vertreibt die Lungensucht / vnd das keichen / vnnd sonst alle Gebrechen der Brust.

Item es treibt auß dem gantzen Leib bilem vtramque, rectificiert das Miltz / lindert das weh der Mutter / fürdert jhre zeit/ vnnd erhelt sie in rechter Gesundheit / Curiert morphæam, vnnd eröffnet alle Verstopffungen oder oppilationes, treibt auß die kalte humores, vnnd blasende Wind/ dissoluiert Stranguriam, præseruiert die Brust/ vnd das Hertz vor allen bösen Lüfften vnd Dünsten. Ist auch ein sonderliche Chur zugebrauchen in allen phlegmatischen Fiebern.

Extractum theriacale.

Was der Theriac belangt / weiß männiglich wol das derselbig zu allen gifftigen Seu-

Seuchen vnnd Kranckheiten gebraucht wird / mit eingebung vnnd treibung deß schweißes. Aber mein fürnemen ist nicht von dem gemeinen / sondern von dem extrahirten subtilen zu handlen / von welchem die terrestritet vnd grobheit geschei-den. Welcher gleichwol alle die Tugend behelt/aber viel kräfftiger vnd subtiler zu ge-brauchen/penetrirend vnd durchdringend wie ein scharpffes Schwert zuverglei-chen.

Von diesem extracto theriacali nun soll man 20. Gran biß auff 30. nach anse-hen der Person in Wein zertrieben / den Krancken dasselbig zu trincken geben vnnd darauff schwitzen lassen / treibt auß die Pe-stilentz vnd lest kein Gifft zum Hertzen trin-gen.

Item/von diesem extracto 10. Gran/ antimonii diaphoretici 5. Gran / giffts-puluer 3. Gran / alles vnter einander ge-mischt / vnd in Wein eingenommen / præ-seruiert vor der grausamen Seuch der Pe-stilentz vnnd treibt alle gifftige humores durch den schweiß auß.

Die jenigen aber / so vber Land verrei-

sen müssen/ vnd der bösen Lufft halben sich besorgen/ sollen zu morgens früh einer halben Erbiß groß in einer Fleischbrüh oder in Wein einnemen/ so wird er denselben tag sicher seyn/vor vergiffter bösen Lufft vnd Pestilentz.

Eusserlich.

Dieses Extractum auff ein tüchlein gestrichen/ Pflaster weiß auff die Pestilentzbeulen vnd schwartze Blattern gelegt/zeucht den Gifft auß vnd heilet den schaden.

Laudanum opiatum.

Dieses ist gar ein heilsame vnd gewaltige Artzney/ wunderbarlicher Tugenden vnnd grosser kräfften in vielen vnnd mannigfaltigen Kranckheiten vnd Gebrechen/ vmb deren willen es wol ein besonderer Schatz geacht werden mag. Dann sie dient zu allerley schmertzen/ wie die Namen haben mögen/ fürnemblich aber wird diese Artzney in der zeit der Pestilentz mit grossem nutz Glücklichen gebraucht. Dann es ist nicht allein ein præseruatiuum in der Pestilentz/ sondern auch ein gantz vollkommene Chur/ vnnd ein

solche Chur / das nechst Gott / außgenommen / das new erfundene Gifftpuluer vnnd antimonium fixum kaum eine erfunden mag werden.

Es ist auch ein vorneme Artzney in den Pestilentzischen Fiebern / vnd auch derselben Ruhr / so in den Gliedern befunden werden / oder in gantzem Menschlichen Leib sich außbreitten / zu lindern / zu stillen vnnd zu heilen. Es ist auch ohn allen schaden gantz sicher zugebrauchen / es befördert den Schlaff vnd macht wol schlaffen / ist gut für die beraubung der Vernunfft / Tobsucht vnnd Vnsinnigkeit / wann gleich dabey hitzige Fieber sind.

Item / für das vberflüssige Wachen vnd Fantasieren / welches dann gemeiniglich mit der Pestilentz einfellt / oder darzu schlegt. Vertreibt auch Melancholiam vnd Phantasiam / gibt ein guten Geruch im Haupt / wehret den Hauptflüssen / daß sie nicht zunehmen können / vnnd verzehrt sie etlicher massen. Stärckt das Haupt vnd Hirn / ermundert die Geister vnd macht frölich / benimpt alle Wehtage deß Haupts / stillet Zanwehtage / vnd allerley Zänflüß / bekom̃t

sehr wol der Brust / ja es ist zu vielen Gebrechen der Lungen vnd Brust gut. Wehret dem Blutspeyen / macht guten appetit vnd lust dem Magen zur Speiß.

Item/ die schmertzen der gülden Ader stillet es / vnnd ist ein sonderliche vortreffliche Medicin zur auffblähung deß Leibs / legt die Wind / vertreibt colicam passionem, ist ein gewaltig experiment zu Curiren diarrhæam, lienteriam, vnnd all andere Bauchs vnd Gedärms süchten. Curiert alle wütende vnnd hin vnnd wider ziehende Gicht/ schiessen vnd reissen in gliedern/ vnnd Glidsucht Chiragra, Gonagra, Podagra vnd dergleichen / wann von dieser Artzney 4. oder 5. Gran Pillulen weiß verschluckt werden. Aber schwache Personen sollen vber 3. oder 4. Gran nicht vff einmal einnemen/ Für alle Fieber dients auch gewaltig/ treibts auß vnd stillet alle böse hitz.

Vsus.

Der Gebrauch dieses laudani opiati ist/ daß man dieser vorgedachter formiertẽ Pillulen eine in zeit der Pestilentz auff einmal dem Patienten in eim Löffel voll Wein/

oder sonsten nach gelegenheit in Rosenessig eingebe/so bald einen die Kranckheit ankomt vnd darauff 1. oder 2. stund geschwitzt/ hernacher vber 5. oder 6. stunden abermal ein solches pillulen verschluckt vnnd diß dreymal nach einander gethan / das führet allen Gifft durch den schweiß auß / vnnd lest kein zufällige Kranckheit darzu schlagen.

In andern Kranckheiten aber / als im Darmgicht/vnd reissen im Leib/ Grimmen vnnd dergleichen / soll man dem Patienten deß Abends vmb sechs vhren dieser Pillulen zu 5. oder 6. Gran eines auff einmal / vmb Mitternacht ein Pillulen von 4. Gran/vnd deß Morgens zu früh vmb 4. vhr eines von 3. Gran schwer eingeben. Sonsten befürdert diese Artzney den Schlaff / vnnd bringt dem Krancken ein lieblichen Schlaff/wann man dasselbig zum drittenmal eingibt / auff einmal 3. Gran. Da aber im ersten eingeben ein Schlaff erfolgt / sol man es dabey bleiben lassen.

Item/ in allen Wundschäden / Wundsucht/vnruhe/wüten vnd zocken in den Gliedern / so von hitz vnnd frost entstehen / soll dem Patienten 5. Gran in Wein eingeben

werden/vertreibt den schmertzen / vnnd heilet die Wunden gleich einem Wundtranck.

Derwegen wird fürnemblich diese Artzney zu allen Kranckheiten der Pestilentz vnd derselben Seuch gantz nützlich gebraucht/ stillet dasselbige brennen/ vñ treibt den Gifft durch den Schweiß auß.

Crocus Martis.

Crocus Martis mit Zucker vermischt/ vnd dauon Morgens vnnd Abends 1. quint genossen/vertreibt die Wassersucht / den jenigen/welche flüssige Glieder vnd alte schäden haben / soll man diß Puluer täglich zu gebrauchen geben/dann es trocknet die Flüß im Leib auß.

Item/diß Puluer 1. halb quint in Steinbrechwasser eingenommen / führt durch den Vrin auß den Sand vnd Grieß/ vnnd vertreibt das Grimmen. Diß Puluer mit Muscatenöl vermischt vnd 1. halb quintlein genossen / stillet das außfliessen der gülden Ader. Mit Theriac vermischt vnd eingebẽ/ stillet die Ruhr/vnd alle Flüß so ein Durchbrechen verursachen.

Flores

Flores Sulphuris.

So diese wol vnd recht præpariert werden vnd Componiert nach der description Paracelsi, ist solches Puluer in vielen Gebrechen / wie auch sonderlich in zeit der Pestilentz/beydes als ein præseruatiuum vnnd Curatiuum zugebrauchen. Hat also ein treffliche Balsamische Art vnd Wirckung im Leib. Dann es benimpt allen schweren Husten/ Morgens vnd Abends ein scrupel eingenommen mit Wein / oder eim bequemen Safft / so lang biß man nichts mehr fühlet oder spühret. So præseruiert es auch vor dem Freischlein oder fallend sucht / so wol Alte als Junge. In Pestilentz/Seittenstich/ vnd allen inwendigen Fäulungen vnd apostemen ist es trefflich gut/also wie oben gemeld gebraucht / in einem darzu dienstlichen Safft. So ist es auch in der Lungensucht ein gewisses remedium, es benimpt allen Gestanck deß Munds / so von Fäule entweder der Zän/Zanfleischs/oder aber auß dem Magen vnd Lungen herkompt. Es præseruiert vor allen Fiebern/ja auch in der Kranckheit selbs/vnd am tag deß paroxismi

einer Haselnuß groß in eim lind gesotten Ey so frisch seyn soll/eingeschluckt/ Curiert alle Fieber.

So man dieses Puluer 3. oder 4. Lot in ein säcklein eingebunden in eim Eymer Wein hengt/ vnnd dauon trinckt/ wird es nicht allein præseruiren sondern auch Curiren den Stein/Grieß/Schlag vnd andere Gebrechen deß Leibs/deßgleichen auch die Podagrische Flüß.

Mit dem Campher die flores sublimiert/ wärmen den Magen/ brechen den Stein der Nieren vnd der Blasen/ Curieren die Wassersucht/ treiben den Harn/ öffnen die verstopffte Leber vñ Magen. Durch das Anißöl præpariert, zertheilen die bläst/stärcken die Leber/den Magen/ vnd die Däwung/ wehren dem aufstossen deß Magens/ erwärmt die Glieder/benimpt die schmertzẽ der Mutter von kälte entstanden.

Zimetwasser.

Zimetwasser getruncken/gibt dem Menschen stärck vnnd krafft/vnnd sonderlich den Krancken abgematteten Personen. Wehret denen kranckheiten so von kälte ihren Vrsprung

sprung haben/ dann es erwärmt vnd stärcket die Glieder/verzehrt den schleim vnd Wind/ stillet den grausamen wieder-vnnd vnwillen deß Magens vnd Bauchgrimmen/ wendet die Ohnmacht / lest das Gifft nicht zum Hertzen tretten / treibt den Harn/ vnnd den Weibern jhre zeit / vnnd hat ein sonderliche eigenschafft die Mutter zu stärcken vnd zu-erwärmen. Jst gut getruncken deß tags ein Löffel voll wider den Schlag / keichen vnd Krampff/auch reissen deß Leibs. Jtem es vertreibt die fallend sucht mit Spiritus Vitrioli 10. tropffen vermischt vnnd eingeben/ deß tags zweymal biß zur gesundheit.

Dem Wassersüchtigen bekompt das Zimetwasser gar wol/deß tags offt dauon getruncken.

Dieses Zimetwasser mit reinem Zucker vermischt/stärckt das Hertz/ vnd legt desselben bochen vnnd stechen/ die ein kalten vndäwigen Magen haben/ sollen sich deß Zimetwassers gebrauchen / denn es stärckt den Magen/ Hertz vnd Gesicht/ macht ein gut Blut.

Perlenwasser.

Dieses Wasser stärckt die lebendige Geister deß

ster deß Hertzens / nimpt hinweg das Hertzzittern/die Ohnmacht / vnnd den Schwindel/dauon ein halb Löffelein voll getruncken. Es ist auch sehr gut für Gifft / heilet alle innerliche Kranckheiten/ als Freischlein vnnd dergleichen/mit schwartz Kirschēwasser vermischt vnd eingeben. Für die weisse Ruhr vnd Durchbrüch deß Leibs eingeben / stillet denselbigen schmertzen. Bey Krancken vnd Matten Personen wird es mit grossem nutz gebraucht / allein ich rede allhie von dem rechten Perlenwasser / nicht wie es die Apoteker machen. Das rechte Perlenwasser ist diß / so die Perlen auffgelöst werden in eim Wasser oder liquor, vnnd derselb mit distilliertem Meyenthaw/Melissen/oder Rosenwasser vermischt wird / oder daß die auffgelösten Perlen durch den Essig/vnnd den dauon zogen vnnd abgesüest durch distilliert Regēwasser/ vnd den mit Spiritu vini außgezogen/denselben wider biß auff den liquor abdistilliert/vnd mit Rosen / oder Melissen/ vnd Maioranthawwasser vermischt. Also kan es ermeldte Tugenden erweisen/ weil jhr Corpus geöffnet vnnd die Krafft außgezogen wird. Welches aber durch die Apoteke-

rische

rische bereitung / so nur ein Pulverisirung ist / nicht mag geschehen / vnnd dergleichen nutz auff sein Gebrauch erfolgen. Wie von dergleichen Sachen / als Corallen / Gesteinen/rc. mehr zuverstehen/vñ anderstwo auch gemeldet.

Nun ferrners sein Nutzen betreffend / stillet dasselbige die Blumen der Frawen / sonderlich die weissen/in den hitzigen Fiebern sol es mit Wegwartenwasser eingeben werden/ so stillet es den Durst vnd Hitz der Leber. Insonderheit treibt es das Grieß gewaltig / den Weibern vnnd den Seugenden gibt es viel Milch / deß tags zweymal eingenommen. Den Krancken gibt es Labung vnd Auffenthaltung/ dann es stärckt das Hertz vnnd innerliche Glieder / daher es auch in der Schwindsucht die beste Artzney zu gebrauchen/dieweil es Nahrung gibt/ vnnd Fleisch wachsen macht / vnd ist bey vielen Krancken Personen wahr genommen/ das solche Leut ein lange zeit damit erhalten vnnd gestärckt worden seynd.

Herrn Doctor Johan Langen Wasser.

Von diesem Wasser deß Morgens früh ein

ein Löffelein voll getruncken stärckt das Gehirn vnd Gedächtnuß/behüt den Menschen vor dem Schlag oder tropffen. Wer ein Grimmen vnd reissen im Leib hat / oder das Darmgicht von vbrigen Winden / der sol deß tags 3. oder viermal dieses Wassers gebrauchen / jedesmal ein Löffel voll / die so ein kalten vnnd blöden Magen haben / oder von vbriger phlegmate vnwillen zur speiß tragen / die sollen Abends vnnd Morgens einen trunck von diesem Wasser thun/vnd desselben gebrauchen. Wo grosse Mattigkeit vorhanden ist / daß sich die Natürlichen kräfften etwas verlohren hetten / soll man dem Krancken deß tags zum offtermal ein wenig einflössen / vnnd die Pülß eusserlich mit nassen Tüchlein vberschlagen / bekompt jhnen sehr wol / vnnd nimpt hinweg Ohnmacht / Schwindel vnnd andere Kranckheiten / so zur Mattigkeit vrsach geben. Sonsten verzehrt es alle Flüß deß Haupts / Schnupffen / vnnd wie sie den Namen haben / das hindertheil deß Haupts damit genetzt oder gerieben / stärckt das Hirn vnd macht ein gut Gedächtnuß. Wider das auffsteigen der Mutter vnd andern

dern derselben Gebrechen / insonderheit zu dem weissen Fieber der Jungfrawen wird es mit grossem Nutz gebraucht: wider das Freischlein der Kinder ist es ein Hauptstück mit distilliertem Meyenthawwasser vermischt eingeben.

Das Carfunckelhertzwasser Keysers Maximiliani primi.

So ein Mensch hart verwund wird / so gib jhm alsobald deß Wassers drey Löffel voll zu trincken / das erhelt das Hertzgeblüt vnd lest dem Hertzen die Krafft nicht entgehen/es wehret dem Schlag/der Ohnmacht/ der schweren grossen Kranckheit / vnnd gibt grosse stärck. Es mag auch zu aller zeit für den Schlag vnnd schwere Kranckheit gebraucht werden/ist sehr gewiß.

In grossem Hunger vnnd Mangel der Speiß sol der Mensch das Wasser offt gebrauchen ein Löffel voll tag vnd nacht / das Haupt vnd PulsAdern damit salben / das erhelt den Menschen bey seiner Krafft.

Also stärckt es alle Krancken vnnd matte Menschen die dardurch lange zeit mögen auffgehalten vnd erquickt werden.

Wann

Wann der Kopff schwach ist/ vnnd weh thut von starckem trincken oder andern vrsachen/ der salb den Kopff damit/ es vergeht alsbald.

Ein schwanger Weib die schwach vnnd matt ist/ vñ die Frucht matt befind/ die trinck deß Wassers ein Löffel vol/ vnd netz ein zwifaches tüchlein darin/ vnnd leg es auff den Nabel/ vnd salb die Puls Adern damit/ das erquickt ein Kind/ wann nur ein lebendige Ader in jhm ist. Vnd mags auch ein Weib brauchen im erschrecken/ vnnd andern erschrecklichen Zufällen.

Wann ein Weib krancket zum Kind/ sol man jhr geben 3. Löffel voll. Wann das Kind eingehet/ das erhaltet das Hertzblut/ wehret dem Schlag/ der schweren Kranckheit/ der Öhnmacht/ dem Krampff/ vnnd gibt grosse Krafft der Mutter vnd Kind vnd fürdert die Geburt. Wann das nachkommen nicht folgen wil/ so nimb das Wasser warm/ leg die Nabelschnur darein/ vnd salbs damit biß in Leib/ alsbald folgt das Nachkommen. Ist vielmals bewehrt in grosser Noth.

Wann einem Weib die Mutter aufsteigt/

steigt / vnd gantz ersticken wil/ der nemb ein reinen Schwam̃/vnd laß jhn voll diß Wassers ziehen/leg jhn in die Schoß / so legt sich die Mutter alsbald zu recht/ vnd steigt nicht mehr vber sich.

Wann du diß Wasser recht gebrauchen wilt/so halt rechte maß/vnd gib den Jungen gar wenig dauon.

Der Weiber Aqua vitæ D. Wittichii.

Ist eim Weib die Mutter vnrein vnnd kalt/auch mit Gewächsen beschwert / die trinck deß Wassers Abends vnd Morgens zween Löffel voll zween Monat lang / es wirfft alles böses auß / vnd macht die Mutter starck vnd Fruchtbar.

Ist ein Weib schwanger / die trinck deß Wassers alle Morgen ein löffel voll / bald wann sie zur helfft ist vnnd folge allezeit weil sie zu tragẽ hat/das verzehrt alle böse Feuchtigkeiten/so bey dem Kind sind / vnnd stärckt die Mutter vnd das Kind trefflichen / vnnd lasset die afftterbürde nicht anwachsen / vnd da den Weibern was beschwerlich widerfehret/als schrecken/zorn/stossen/ fallen/vnd dergleichen mehr / so nimb ein Löffel voll

dieses aqua vitæ, es schadet weder Mutter noch Kind / dann wider ein Löffel voll. Es wird ein Weib vnd jhr Kind diß aqua vitæ in allen Gliedern gantz kräfftig befinden.

Kinder Balsam eiusdem.

So ein schwanger Weib hart bekümmert ist/erschrickt/oder sich erzürnt hat / oder sonsten ein ander Vnfall mit zuschlegt / es sey wie es wölle / auch wann das Geblüt von jhr gienge/oder was es geseyn mag / daß sich ein Weib Vnfalls besorgte. Item / so ein Weib matt vnnd schwach ist / oder auch die Frucht gantz matt vnnd schwach bey jhr findet / die trinck deß Wassers ein oder zwen Löffel voll offtmals. Die Weiber/ denen es mit Kindern Mißlungen hat / vnd deß Mißgeberens sich mehr befahrē/die sollen sich zu diesem Wasser halten / vnnd deß Tags gar offt einen Löffel voll trincken/ jetzo vnnd aber jetzo/das gibt Mutter vnnd Kind ein grosse Krafft/ vnd macht die bande der Mutter starck / macht gut Nahrhafftig Geblüt / stillet alle Auffblöhung deß Leibs vnd reissen der Winde.

Es wehret der schweren Kranckheit / vnd wann ein Weib deß Wassers im kreisten offtmals trincket / die bekompt natürliche wehen/vnd es stärckt Mutter vnd Kind zur Geburt/denn es gibt zur Kindsarbeit stärcke vnd Krafft / das mit Hülff vnnd Beystandt Gottes/das Weib kan die Frucht zur Welt geberen.

Ein Augenwasser.

℞ Liquoris auß der tucia præpariert ein dragma liquoris vitrioli albi per descensum distilliert zwey scrupel / Campher anderthalb quintl. Bisem ein scrupel/ weiß Rosenwasser/Augentrost/vnd Nachtschattenwasser ana ℥. oder Vntz 6. Diß misch alles zusammen / vnd behalt es in eim Glaß/ wol verwahrt/vnd wann es noch zu scharpff ist/kan man es lindern/so man der obgenennten distillierten Wasser mehr darzu thut.

Vsus.

Von diesem Wasser 2. oder drey tropffen in die Augenwinckel tropffen lassen/reinigt dieselben / vnnd macht sie klar / wo rote fliessende Augen sind / vnnd beißt wie Saltz

in Augen/vnd daß man zu Nacht kein Fewr oder Liecht in den Augen leyden kan/ da soll man diß Wasser brauchen ein tag zween oder drey nach einander/ es beweist nechst Gott gewisse hülff.

Item/ so man sich vor vbrigen Flüssen besorget dauon bißweilen Fell in den Augen wachsen/ da soll man diß Wasser brauchen/ ist ein gewiß præseruatiu dafür/ vnd treibt denselben hitzigen Fluß geschwind auß.

Von distillirten Wassern wie oder warzu sie zu gebrauchen.

Sonderlich vnnd zum forderſten für die gemeine Leut/ welche sonst kein andere Artzney haben/ oder in eil bekommen mögen/ können solche dieser nachfolgenden Wasser etlich vermischt gebrauchen. Wiewol dieser Wasser eines für sich selbsten gnugsam/ so sie rechtmässig vnd fleissig distilliert werden in nachfolgenden Kranckheiten zu gebrauchen.

So eim die Spraach verlegen/ seynd diese Wasser dienstlich.

Gelb Veiol/ Saluey/ Meyenblümlein

Roßm

Roßmarin/Zimetwasser/Maioranwasser/ aqua heriacalis, aqua vitæ, D. Johann Langen Wasser.

Zu dem Hauptweh.

Baldrian/ Liebstöckel/ Salbey / Bethonien/ Maioran/ Lavendel/ Fenchel/ Hollunder/ Rosenwasser lunaria, Schlehenblüet/ Eysenkraut / persicana, Camillen / Campherwasser.

Für den Schwindel im Haupt.

Meußöhrlein / Maioran / Roßmarin/ Rauten/ Rosen/ Meyenblumleinwasser.

Zu den bösen Augen.

Eisenkraut/ Rittersporn / Roßmarin/ Fenchel/ Rautē/ Augentrost/ Schellkraut/ Nachtschatten/ Kornblumen/ Wegwarten wasser/ auch Rosenwasser.

Für die roten Flecken vnter den Augen.

Meußöhrlein / Blaw Kornblumen/ Mawr Rautten/ Schellkraut/ Ringelblumen/ Eichenlaub/ Schwammenwasser.

Zu einem blätterigen Angesicht

Meyenblümlein/ Bonenblüet/ Kühkot/

 Rosen/

Rosen/ Weißwurtz/ Seeblumen/Campher/ Geyß Milchwasser / wildäpffelwasser/ distillierter Essig mit Limonien. Mit diesen Wassern sol man alle tag das Angesicht zweymal waschen.

Von den Hertzwassern.

Spicanardi / Roßmarin / Müntzen/ Borragen / Melissen / Ochsenzungen/ Schellkraut / Hertzgespann / Angelica/ Wegwart / Wegdritt/ Zimetwasser / aqua the iacal.

Zu dem Magen.

Rosen/so auff den hagen Dornen stehen/ Wermut/Müntzen/Rautte/Wolgemuth/ Mutterkraut / oder Melissen / Maioran/ Quitten/Roßmarin / Salbey wasser.

Zu der Leber.

Sawrampher / Wegwarten / Meyendistel/Erdbeer/Leberkraut/Endiuien/Vehdistel/Schlehenblüet/ Rosen / gelbe Veiol/ Geiß Milchwasser/Schwalbenwurtz.

Zu der Lungen.

Eisenkraut/Himelschlüssel/Hirschzungen/ Tamarisken / Ehrenpreiß / Rautten/ schwal-

Schwalbenwurtz/ Goldwurtz/ Hufflettich/Andorn/Alantwurtz/Scabiosen/Körbel/ Lungenkraut / Ysop/Aniß / Fenchel/ Steinwurtzwasser / Veiolwurtzel / Stabwurtz/rc.

Für das reissen im Leib oder grimmen.

Pappeln / Rautten / Schlüsselblumen/ opium, Maioran / Pfifferling / Oelschlauch / Wermut / Steinwurtz/ Nessel/ Pomerantzenrinden/Vehedistel/Schlehenblüet/Reinfarn/Rosen/Salbey.

Für die Ruhr.

Wegerich/Eichenlaub / Him̃elbrannt/ Rosen/Tormentill / Taschenkrautwasser/ Berberissafft / Reinblümlein.

Für die Pestilentz.

Buchampffer / Diptam / Baldrian/ Braunellen/ Rosen / Weißwurtz / Aronkraut / Bibinel / Angelica / Naterwurtz/ Schellkraut/Nesselwasser/aqua theriacalis, Hufflettich/Tormentill.

Für die Beermutter.

Poley/Wolgemut/Maioran/Camillē/

Weiß Lilien/Seyenbaum/Mutterkraut/Beyfuß/Dillwasser/Meußörlein/Salben/Roßmarin/Kraußmüntzen/Gelb-Veiol/Schellkraut/Thimian.

Für die Geschwulst.

Liebstöckel/Nachtschatten/Haußwurtz/Meisterwurtz/Bilsenkraut/Rettich/Campher/Spindelbaum/Persicaria oder Flöhkraut / Pfersing mit sampt den Kernen/Fauläpffelwasser/Kühkothwasser.

Für die Wassersucht.

Aron/Attich/wilden Knoblauch/Merrettich/Dillen/persicaria, Seydenkraut/schwartz Kirschen/Schwalbenwurtz/Roßmarin.

Für den Sand in Lenden.

Hirschzungen/Spitzwegerich/Petersilien/Steinbrech/Spindelbaum/Baldriã/Nessel/Spargen/Rettich/Lindẽblüet/Erdbeer/Pfirsingblüet.

Für den Blasenstein.

Rettich/Mer Rettich/Steinbrechwasser/Steinklee/Mawr Rautten/Spitzwegerich/

rich/Meerhirsch/Judenkirschen/vnd Mö-
rensamenwasser.

Für den Nierenstein/Harnwind.

Petersilien / Stabwurtz / Fenchel / Ep-
phew/Poley/Roſmarin/schwartz Kirschen-
wasser/Aniß.

Für den Grieß.

Steinbrech / Taschenkraut / Rettich/
Meerrettich/Steinklee/grün Eichelwasser.

Für die schwere Kranckheit.

Salbey/Meyenblümlein/gelben Veiol/
Zinnetwasser / Pæonien / Cardobenedicten/
Lindenbluet/schwartz Kirschen/ Roßmarin/
Honigwasser/D. Langen wasser / Meister-
wurtz/Haselwurtz/Wegerich/wilden Rau-
ten/Eichen Mispel/Freisamkraut/ Hüner-
serb / Schupwurtzel / Taschenkraut / Jo-
hannskraut/Baldrian/Braunellen.

Für das Freisam der Kinder.

Freisamkraut/Meyēblümlein/schwartz-
Kirschen/Hünerserb/ Meyen oder Schup-
wurtz/Taschēkraut/distilliert Meyenthaw/
schwalbenwasser.

Für die Bräune im Halß.

Haußwurtz/Braunelle/Rosen/Maulbeer/Sawrampher/Krebswasser/Wegwarten/Pflaumen/Korn Rosen/Pappeln-Rosen/Mertz Veioln.

Für die Gelbsucht.

Gelbe Veiol/Schellkraut/Wachholder/Tormentil/Pomerantzen/Spindelbaum/Johannskraut/Biberkraut/Alantwurtzel/2c.

Für die Schwindsucht.

Benedictenwurtz/Ehrenpreiß/Bibinellen/Aniß/Ysopen/Alant/Violwurtzel/Hufflettich/Stabwurtz/Meußöhrlein/Wolgemuth/Maioran/Schellkraut.

Für die Würm im Bauch.

Reinfarn/Knoblauch/Persicaria Wermut/Rautten/Beyfuß/Johannskraut/Biberkraut/Stabwurtz/Genstrich/Meußöhrlein/Rettich/Gundelreben/Weidenblätterwasser.

Für die Wehtagen der Brust.

Nepten/Rautten/Poley/Eppich/Attich

tich/Stabwurtz / Andorn / Hufflettich/ Schwalbenwurtz/Alantwurtz.

Für den Außsatz vnd aller Krätze.

Erdrauch/Wachholder / Wintergrün/ Ehrenpreiß/Biberkraut / Johannskraut/ Braunellen/taube Nesseln/Rautten/Flöhkraut/Holderblüetwasser/Erdbeerkraut.

Für die Ohnmacht.

Rosenwasser/Zimet/Roßmarin / Spicanardi/Lauendel/Maioran/Meyenblümlein/Negelin/Ochsenzungen/Aglei/ Benedictenwurtz/Kraußmüntzen.

Für das Blutspeyen.

Rosen/gelben Veiol/Tormentil / Serpentaria oder Egelkraut / Meußöhrlin/ Roßmarin / Eichenlaub / Wegerich/Tamarisken / Johannskraut / Pfirsingblüet/ Ingrün/Steinrauten/Katzenkloen.

Die Gedächtnuß zu stärcken.

Salbey/gelben Veiol/ Camillen / Meyenblümlein/ Kornblumē/ Cardobenedicten/ Roßmarinblüet/ Eisenkraut / Ochsenzungen/Melissen.

Für

Für das zittern an Händen vnd Füssen.

Salbey/gelbe Veiol/ Roßmarin/ Maioran/ Meyenblümlein/ Wachholderwasser/ Scharlach/ Brandwein/ oder sonst ein gut aqua vitæ.

Für die hitzigen Fieber.

Seeblumen/Rosen/Saurampffer/Endiuien/Schlehenblüetwasser/Wegwarten/ Blaw Veiolen/ Biberkraut/ ꝛc. Melonen/ Kürbsen/Portulaca, Brunnkreß.

Für das Darmgicht.

Rittersporn / Meußöhrlein / Nessel/ Steinbrech / Genserich/ Spicanarden/ Schlüsselblumen / Bibinel / Baldrian/ Hirschwurtz.

Für innerliche Apostemen vnd Geschwär.

Salbey/Wegwart/Endiuien/ Scabiosen, Saurampher/Ehrenpreiß/Johannskraut/Andorn/Wolgemuth/ KornRosen/ Körbelkrautwasser/Pappeln.

Für die Miltz Kranckheiten.

Hirschzungen/Tamarisken/ Engelsüeß/ Cappern/ Schwalbenwurtz / Goldwurtz/ Poley/

Poley/wild Seuenbaum/Fenchel/ Vehdistel/Roßmarin/Scolopendriæ.

Für böse jnnerliche hitz.

Erdbeer/Rosen/Sawrampher/Gänsdistel/ Endiuien/ Schlehenblüet/ Lindenblüet/Spindelbaum/ Lilium conuallium oder Meyenblümlein.

Für Gifft.

Bibinel/Angelica/Scordium, Knoblauch/Tormentill/ Holwurtz/ Cardobenedicten/Entzian.

Für Melancolisch Geblüet.

Erdrauch / Engelsüeß / Epithimus, Ochsenzungen/Melissen/Borrage.

Für Phlegmatisch Geblüt.

Wild Saffran/Bingelkraut/Roßmarin/Wachholder/Cardobenedicten.

Für das zittern vnd stechen deß Hertzens.

Lindenblüetwasser/Wild Salbei/ Meyenblümlein/ Hertzfrewd / Cardobenedicten/ Hertzgespan/Roßmarin/Benedictenwurtz/ Baldrian/ Osterlutzei/Creutzsaluien/ Dillen/Alant.

Für

Für die Mundfäulen.

Fäulkraut/ Creutzsalbey/ Braunellen/ Erdbeer/Wermut/Roßmarin/Muscatenblüetwasser/ Veiolwurtz/ Wegerich/ Sanikel/ Schlehenblüet/ Dosten/ vnnd Pappeln.

Für das bluten der Nasen.

Taschenkraut/ Poley/ Burgel/ Wegerich/ Lauch/ Klapper Rosen/ Gänserich/ Tormentill/ Nessel.

Das Menstruum zu stopffen.

Taschenkraut/Wegerich/ Tormentill/ Quittenblüet/ Schellkraut/ Meyenblümlein.

Menstruum befördern.

Salbey/Saffran/Stendelwurtz/ Camillen/ Bethonien/ Maioran/ Beyfuß/ RotRosen/Poley.

Für gerunnen Blut.

WildSalbey/Krebswasser/Bocksblutwasser/Johannskraut/Biberkraut.

Für den Husten.

WildSalbey/ WeißRüben/ Hufflettich/Ysopen/CreutzSalbey/Aniß/Fenchel/ Stickwurtz/ Bibinel/Alant/ Violwurtz.

Zu

Zu den falschen Rindswehen.

Eisenkrautwasser.

Todt vnd Lebendige Geburt.

Bethonien / wild Salbey / Eisenkraut/ weiß Lilien.

Zu dem Seittenstich.

Rosen/Schlehenblüet/Vehedistel/Cardobenedicten / stechende Winden / Hewhechel/Apostemenkraut.

Zu dem Krampff.

Weisse Bergdistel/Schlüsselblumen.

Zu dem kalten vnd blöden Magen.

Wermuth / Kümmel / Dillen / Körbel/ Muscaten/Aniß/Wachholder.

Für die hitz deß Magens.

Burgel / oder Portulaca , Erdbeer/ Saurklee/ Seeblumen / blaw Violen / Lettich/Steingunsel/Walwurtz,

Für den Sod deß Magens.

Gelb Mören/Burgel/Süßholtz/Saurklee.

Für das auffstossen deß Magens.

Krausmüntz / Dillen / Schlehenblüet/ Kümmelblüet/Zimmetwasser.

Zu

Zu dem Wurm am Finger.

Weberkarten/Eichenlaub/distillirte Regenwürmer.

Schlaffenmachende Wasser.

Bürgel/Lattich/Seeblumen/Magsamen/Klapper Rosen/Nachtschatten/blaw Veiolen/Rosen/Bilsenkraut/Wermuth/Muscatenblüet/Pfirsingblüet/ Schirling.

Wider die Schlaffsucht.

Maioran/Roßmarin/Salbey/Rauten/Poley/Stechas, Zimetwasser/Hopffen.

Flecker vnd Masen vnter dem Angesicht zu vertreiben.

Weißwurtz/Aron/Lemonien/Bonenblüet/Lindenblüet/Wegerich/Senff/Drachenwurtz/Haber/Erdbeer.

Für das Zanweh.

Tormentillkraut/Bilsenwurtzel/Maulbeerbletter/Wegerich/Eichen Laub/Eberwurtz/Flöhkraut/Wachholder/Bertramwurtz.

Zu den Halßgeschwären.

Pflaumen/Braunellen/ Maulbeer/ Brom-

Brombeer/Wegerich/Lattich/Pappeln/ Sanickel/Welschnüßschalen die grüne.

Zum abgefallenen Zäpfflein im Halß.

Eichenlaub/Dosten/Zapffenkraut/ Zungenblat/Schlehenblüet.

Für die heisere im Halß.

Pappeln/Köl/Pfirsingblüet/Süßholtz.

Fürn stinckenden Athem.

Zimetwasser/Wachholder/Muscatenblüet/ Cardobenedicten/Aniß/Kümmel/ Veiolwurtz.

Zu dem Schnuppen.

SchwartzKümmel/Hundszungen/ Scharlach/Maioran/Muscaten.

Für das Ohrensaussen.

Senff/Stabwurtz/Ysop/Dosten/ Maioran/Kümmel/Mangold/Osterluzey/Drachenwurtz/Rosen/Augentrost/ Schellkraut.

Zum vberfluß der Milch zunemen.

Wegerich/Schirling.

Versiegene Milch den Säugammen wider zubringen.

Bibinellen/Lattich/Köl/Ochsenzungē/Fenchel/Borrago.

Ein Oel wider den Lendenstein eüsserlich zu gebrauchen.

Den Krancken soll man erstlichen in ein Bad setzen/das gemacht sey von Rüben/Kräuttig/Steinklee/vnd Haberstro/Gundelreben / Farnkraut vnnd dergleichen. Nach dem Bad soll man jhn mit diesem Oel salben / wo der schmertz ist. ℞ olei de Spica, iuniperi, petrolei, Olei Chamomelini, liliorum alborum, ol. Rosatum, Cumini & anethi ana 10. Gran/ olei amigdalarum ein Vntz / vntereinander gemischt / vnnd den Patienten nach dem Bad warm gerieben vnnd gesalbet/von dem Gnick deß Halses angefangen / vnnd den gantzen Rücken hinab biß auff die Hüfft/ wol geschmieret vnd gerieben / das wird dem Krancken sehr wol bekommen / auch wer ein reissendes Gicht im Leib hat / der laß den Rückmeissel damit salben / wie es dann

dann wider die schmertzen der Lenden / vnnd Hüfftweh/vnd deren Glieder ein gutes experiment ist.

Item/der Spiritus oder saure Essig / der auß dem Wachs distilliert wird / den Leib damit gerieben / lindert den schmertzen deß Lendensteins/er heilet auch alle offne Schäden/Geflecht/vnd dergleichen.

Zu dem Blasenstein.

Soluier den Schwammenstein (lapidem Spongitem) zu einem liquore/dessen ein halb quint in Rettichwasser oder Wein zu trincken geben.

Ein herrlichs arcanum, daß die Kinder vnd Frucht in Mutterleib stärckt.

℞ Rein Honig/laß es zu eim Safft sieden/darein laß vnter ein halb ℔. deß Saffts tropffen/wacholderöl ein scrupel / distilliert Salbey vñ Rauttenöl jedes ein halb quint/ diesen Safft soll man der Frawē die schwanger ist / mit tüchlein vber den Bauch schlagen/das bringt die schwachen Kinder wieder zu recht / vnnd stärckt sie.

Ein andere vnd besser.

℞ Honig/ das laß wol sieden / dauon nimb so viel als vngefehrlich ein Vntz / vnd vermisch darzu olei nucis muschatæ, vnd nucis Gariophyllor, rutæ ana 1. scrupel/ distilliert Salbeyöl anderthalb quintlein/ Kraußmüntzöl zween scrupel / alles viel vnter einander gerührt/vnd ein schnitten rinden Brots / so fein dörr gebachen / damit bestrichen/als dann wann sich die Oel darein gezogen/solchen schnitt rinden Brods/mit gutem warmen Maluasier / oder sonst guten Wein naß befeuchtet/ vnnd vber den Nabel der schwangern Frawen gelegt / wann es dörr worden/sol mans wider verneiwern. Es mag auch mit Zimet / Rosen oder sonst starcken Krafftwassern befeuchtigt werden/ ist desto besser / dieses gibt den Kindern grosse stärcke / vnd bringt die Krancken wider zu recht.

Vnd wann etwa ein Fraw so schwanger/ gehling erschrickt / oder sonst in Vnglück gerahtet / so soll man jhr alsbald distilliert Muscatenöl mit Kraußmüntzöl vermischt/ 3. oder 4. tropffen auff den Nabel salben/ oder

oder aber vnter diesen beyden Balsamen einen/den Nabel vnd den Bauch damit salbē/ so wird man nechst Gott sichtbarliche hülff spüren / daß sich die Frucht im Leib wider regen wird.

Für die Mundfäule an den Zänen ein gewisse Kunst.

℞ Honig ein Löffel voll / gestossenen Mastix ein quint / distilliert Muscatenöl/ Salbeyöl/iedes 10. Gran/alles vnter einander gemischt / vnnd das Zanfleisch deß tags offt damit gerieben/ist ein gewisse heilung.

Seiffen ballen für die Hauptflüß vnd vor den Schlag zu machen.

℞ Venedische Seiffen / die noch frisch ist nicht zu hart 1. ℔/ Campheröl anderthalb scrupel / maioran anderthalb quint/ Kraußmüntzöl ein quint / Muscatblüet/ Camillenöl / alles distilliert zuvor / jedes ein halb quint/ Weinsteinöl das gemeine/so man in der Lufft macht/ anderthalb Vntz/ feuchten Storax ein halb scrupel / ambræ, 2. scrupel/Bisem anderthalb quintlein/Zibet ein halb scrupel / Mandelöl ein Vntz / alles

vnter einander gemischt / vnnd auß dieser Composition formiert runde Ballen in der grösse wie man wil / vnnd zeichne sie mit geschlagenem Gold wie bräuchlich / vnnd leg sie in reine Baumwollen biß man sie braucht.

Vsus.

Mit dieser Seiffen / soll man alle Monat im newen Liecht daß Haupt wäschen/ das stärckt das Hirn/ vnd alle Beschwernuß deß Haupts nimpt es hinweg / verzehrt die Hauptflüß / vnnd vertreibt den Schlag. Es pflegen auch die WeibsPersonen die Händt vnnd das Angesicht damit zu wäschen/ dann es macht ein weisse klare Haut/ vnnd gibt ein trefflichen lieblichen Geruch von sich/ wann man diese Seiffen in Pestilentzzeitten brauchen wil/ so soll man den Bisam vnd Zibet außlassen / vnnd dar für das Camphers desto mehr nemen.

Ein Zänpuluer die schwartze Zän weiß zu machen.

℞ Corallen vnd Perlen jedes ein quint klein auff eim Stein abgerieben/ darzu gestossenen Mastix gemischt/ vnd Calcinierten

ten Weinstein ana ein halb quint/ Sal talci anderthalb quint/distilliert Muscatenblüet-öl ein halben scrupel/alles vnter einander gemischt zu eim Puluer / vnd die Zän damit gerieben/etliche thun auch ein halben scrupel Bisam darzu/so wird es gar lieblich.

Ein Wasser zu den Zänen / sie vor schmertzen zu erhalten vnd weiß zu machen.

℞ Gebrannten Allaun 2. ℔. rohen Allaun ein ℔. gepuluert / distillier dauon ein Wasser/so viel dessen wird/thu darzu Kornblumenwasser / Agleienwasser / Salueywasser/ jegliches so viel als deß distillirten Allaunwassers ist/misch zusammen / thues in ein Glaß / darzu leg weitter Muscatnüß 1. vntz/klein zerschnitten/ vnnd 2 quintlein Myrrhen/laß in der Sonnen digeriren/ dann hebs auff/ so bleibts viel Jahr kräfftig vnd gut. Mit diesem Wasser wasch alle Wochen die Zän zweymal / es lest kein schmertzen darein fallen / behüt sie vor flüessen / nimpt jhnen die Fäule vnnd Gestanck/ macht sie weiß.

Zu dem Grieß vnd Stein ein gut experiment.

℞ Alantwurtz / Petersilien Samen/

stoß zu Puluer/dörre Eicheln/Daubẽkoth/ Erdbeerkraut vnd Wurtzel/jedes ein pfund/ wol zusammen gestossen/thu es in ein Glaß/ gieß darauff ein achteil deß besten Weins/ laß in Bal. M. etlich tag putrificieren/ dann distilliers mit starckem Fewr / das vbergangene behalt/ auß dem hinderstelligẽ ziehe das Saltz wie gebräuchlich fein rein. Wer nun mit dem Grieß oder Stein in Lenden vnnd Nieren behafft/der sitz eine halbe stund in ein Bad/dann nemb er deß Saltzs eines halben quint oder anderthalb scrupel schwer in ein Trinckgeschirr/gieß darauff deß distillierten Wassers ein guten trunck/vnnd trincks wol vnter einander gerürt auß / schwitz darauff/ vnd laß sich in den Schos vnnd Lenden mit Venedischer Seiffen reiben. Dann setz er sich in ein voll Bad / so heiß ers leiden mag/ solches thu er 3. mal nach einander/ vnd halt sich in essen vnd trincken mässig/vnnd hett er ein Stein einer Faust groß / so zumalmet es jhn vnd führt jhn auß.

Ende deß ersten Theils.

Der Ander Theil.

Von der Præparation der Metallen / Mineralien / Animalien / vnd Vegetabilien / ein jedes in Quintam essentiam zubringen:

Welche Sachen vom Autore selbsten mit eigner Hand verrichtet / vnd zuvor nie in Druck gebracht worden sind.



Folget erstlichen wie auß dem Gold ein Oleum zu distillieren vnnd zu præparieren sey.

ES schreiben alle wahre Chymiatrici vñ Philosophi, dz das gemeine Corporalische Gold/ in deß Menschen Leib nicht viel nutz schaffe / wann dasselbige bloß wie es an jhm selber/eingenommē wird/ dañ kein Metallisch Corpus kan nutz schaffen/ wann dasselbig nicht zuvor auffgelößt/ soluirt, vnd wider in primam Materiam reducirt wird. Ein Exempel haben wir an den Corallen/in dem Stein oder Corpore ist die Tugend der Corallen nicht/sondern in der roten Farb. Sollen nun die Corallen jhre Krafft vollnbringen / so muß zuvor eine scheidung geschehen durch die Aufflösung/ vnnd daß die röthe von dem Corpore gescheiden werde / dann das Corpus ist eine hülssen

hülssen / welche gantz weiß ligẽ bleibt/die essentia aber der Corallen welche gantz roth/ die verbringen hernacher jhre würckliche Krafft in deß Menschen Leib gantz vollkömlichen/ dann die verhinderung ist dauon gescheiden (das ist vom Stein vnd Corpore) also soll man auch mit dem Gold / Silber/ Eissen/Bley vnd andern Metallen handeln vnd verstehẽ / sollen sie anderst Frucht schaffen vnd bringẽ/so müssen die gleicher gestallt von dem Corpore gescheiden werdẽ/das ist/ von jrer Mineralischẽ Erdẽ/oder Schleim/ auff daß jr eingewurtzelte Feuchtigkeit oder humidum radicale gantz vnuerhindert in deß Menschen Leib wircken möge / welches zuvor seine Krafft nicht vollbringen köñẽ/ da sie noch von jrer Metallischen Erden vñ Schleim sind gehalten worden / derhalben wer was Nutzbarliches in der Medicin verrichten wil/der soll wol zusehen/ daß er zuvor sein Metallisch Corpus soluire vnd offne/ vnnd hernacher seine Seel oder essentiam darauß ziehe / so wird es ohne Frucht nicht abgehen.

De Oleo Auri.

Nemb Gold 2. 3. oder 4. Lot so viel einem

nem geliebt / dasselbige sol man erstlichen durch das Antimonium giessen dreymal/ vnnd allezeit das Antimonium wider davon verblasen vff einem treibscherben / wie solches die Goldschmied vnd abtreiber wissen/Dauon sagt Basilius Benedicter Ordens also: der Grawe Wolff muß den Löwen fressen / vnd dreymal von jhm verschlungen werden / hernacher wird der Wolff widerumb von dem Löwen gefressen werden/ wann er sich zuvor durch das Wolffs Blut gereinigt/ vnd dauon seine Augen geläutert/ daß sie einen hellen Glantz von sich geben/ der Wolff ist nun das Antimonium, der Löwe aber das reine Gold / wann nun das Gold also gereinigt / laß es dünn schlagen wie ein Papier/darauß mach runde zusamgewickelte röllein/daß man sie in einen scheide Kolbē bringen mag / darauff gieß aquam regis welches zuvor wol mit dem sublimirten salmiac, in der destillation vñ rectification ist vereinigt worden / diese solution soll zween Finger hoch vber das Gold gehen / dann vermache den Mund deß Kolbens/ daß die Spiritus nicht verriechen / vnd setze das Glaß in warme Aschen/ soluire es

in lin-

in linder wärme / biß das Gold alles zu einem Goldfarben Oele worden / diß Oel setze in das Balneum, vnd distillier die Feuchtigkeit lind dauon / hernacher im Sand starck getrieben / biß daß der Corrosiu oder die schärpffe gantz vnnd gar vber den Helm gangen / so bleibt das Gold am boden deß Glases liegen / wie ein braunes Pülverlein oder Staub / dieses Puluer soll man hernacher 13 Wochen lang verschlossen / in einem steten Fewer Tag vnnd Nacht reuerberiren in solcher hitze / damit das Gold nit fliesse oder schmeltze. In dieser wärm wird das Gold in seinem eigenem safft also lück / daß es hernacher in der andern solution, seine Erden vnd Metallischen schleim fallen lest. Nehmt hernacher dieses subtilen Golds ein drittheil / giesset darüber sein eigen Wasser / das ist ein Christallinisch / durchsichtiges Mineralisches Wasser / gantz rein vnd zart / welches Paracelsus den grünen Löwen vnd Basilius aquam soluentem nennet neun theil / alles in einem Viol Glaß, verschlossen / drey Wochen lang in Vaporischem Fewer circuliren lassen / so wird das Gold zu einem Oel / vnd lesset seinen Schleim vnd Erden hin-

den hinder jhm liegen/wie ein schleimige Erden oder Letten/dieses Oels Krafft vnd Tugend wird der günstige Leser im ersten theil gnugsamen bericht einnemen. Was diese Metallische Erde belangt / hat dieselbige jhre Tugend in der Wundartzney / zu trücknen vnnd auch zu heilen / insonderheit was alte flüssige Schäden sind / diese Præparation gehet nach der Chymischen vnd nicht nach der gemeinen weise.

De Oleo Auri.

Welche Præparation auff die gemeine weise gerichtet.

Nimb Gold das durch das Antimonium gereinigt ist/ ein Loth/ dasselbige soluire in einem Circulirten Saltzöl/ zu einem Goldfarbenöl / wann nun das Gold gantz vnnd gar soluiert ist / so giesse darunter das Oleum vini, nicht das gemeine/ auß dem Weinstein / sondern das/ welches auß dem besten Wein distilliert wird/ insonderheit auß dem Weine/welcher seine Mutter vnnd Hefen noch bey sich hat / wann diß geschehen / so wird das Oleum Auri

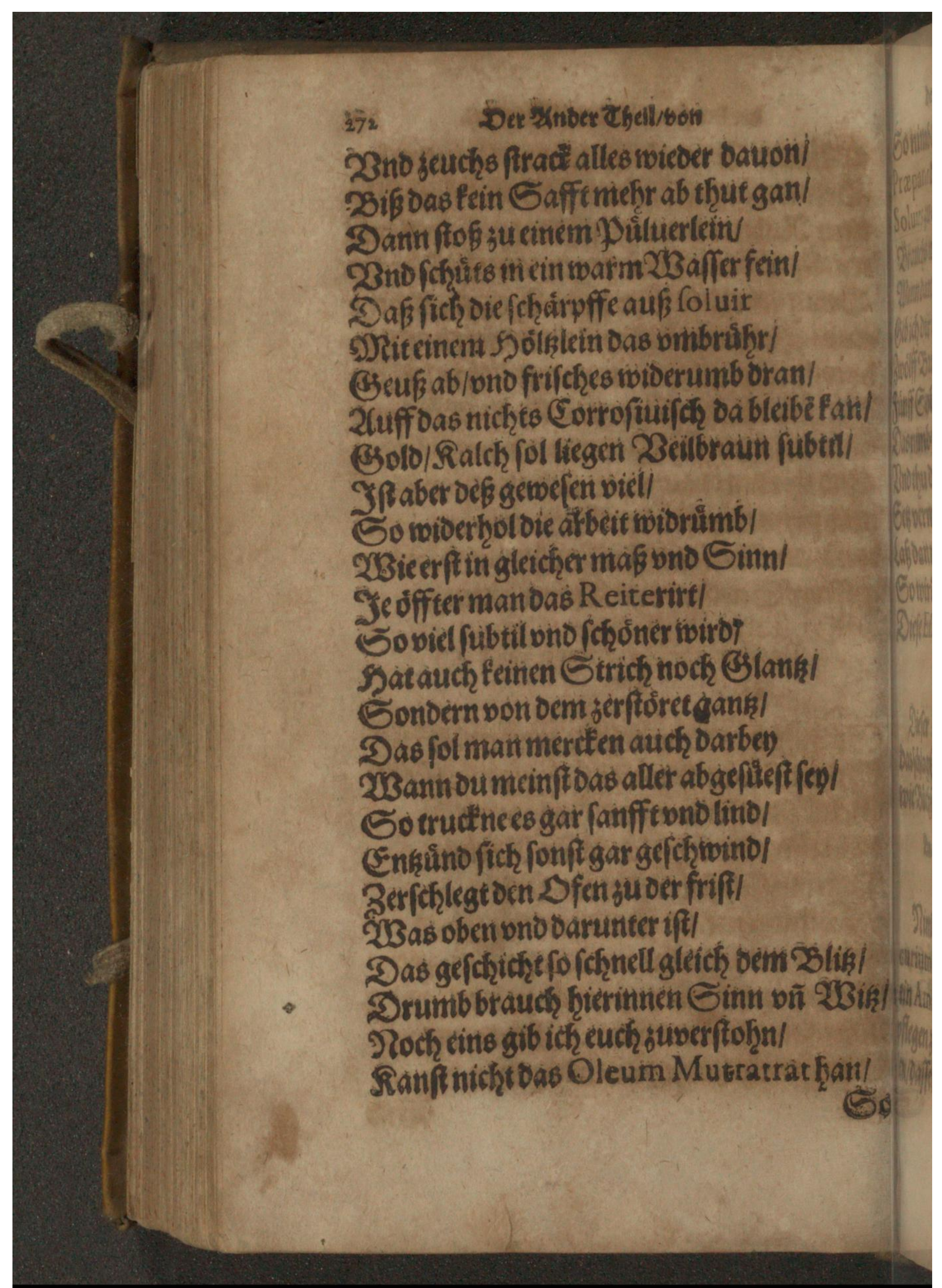
in ei-

in einem Augenblick in ein Blutrothes Oel verwandelt / wie ein schöner durchsichtiger Rubin / dann giesse darzu 6. theil guten Spiritum vini gegen ein theil dieses Oels / setze dasselb in linde Aschen / mache einen Helm darauff wol verludiret / vnd hebe erstlichen gelinde an zu distillieren / letztlichen stärcker / so steiget das Gold Blutroth vber den Helm / vnnd gibt einen lieblichen Glantz vnnd schein von sich / daruon fünff oder sechs tropffen in Wein eingeben / vertreibt den Aussatz / Frantzosen vnnd andere gifftige Seuchen vnd Kranckheiten.

De essentia Solis & Arcano Sulphuris Auri.

So man das dünn geschlagen nimbt /
Schleust es auff / wie es sich gezimbt /
Geust tropffenweiß zu jhm hinein /
Mutratrat wächst schön am Rhein /
Daruon sich selber gibt ein Oel /
Merck was ich dir fürbaß erzehl /
Das Gold sich dem zuwider setzt /
Tropff langsam ein / biß das zu letzt /
Das braussen von sich selbst hört auff /
Setz jhm ein lange Nasen drauff /

Vnd



Vnd zeuchs strack alles wieder dauon/
Biß das kein Safft mehr ab thut gan/
Dann stoß zu einem Půluerlein/
Vnd schůts in ein warm Wasser fein/
Daß sich die schärpffe auß soluir
Mit einem Höltzlein das vmbrůhr/
Geuß ab/vnd frisches widerumb dran/
Auff das nichts Corrosiuisch da bleibē kan/
Gold/Kalch sol liegen Veilbraun subtil/
Ist aber deß gewesen viel/
So widerhol die arbeit widrůmb/
Wie erst in gleicher maß vnd Sinn/
Je öffter man das Reiterirt/
So viel subtil vnd schöner wird/
Hat auch keinen Strich noch Glantz/
Sondern von dem zerstöret gantz/
Das sol man mercken auch darbey
Wann du meinst das aller abgesůest sey/
So truckne es gar sanfft vnd lind/
Entzůnd sich sonst gar geschwind/
Zerschlegt den Ofen zu der frist/
Was oben vnd darunter ist/
Das geschicht so schnell gleich dem Blitz/
Drumb brauch hierinnen Sinn vñ Witz/
Noch eins gib ich euch zuuerstohn/
Kanst nicht das Oleum Mutratrat han/

So

So nimb der Kräuter in gemein/
Præparir das zu einem Saltze fein/
Soluirs zu einem Oel mit wahn/
Brauchs wie ich obn anzeiget han/
Wann dann das Gold ist zubereit/
Geb ich dir weiter diesen bescheid/
Zwölff Buchstaben/viertzehen zahl/
Fünff Sylben/vnd auch sechs Vocal,
Das nimb nun Rectificiert gar fein/
Vnd thu den braunen Goldkalch drein/
Setz vermacht in Digestion,
Laß dann etliche tagzeit stohn/
So wird das Soluens schön vnd roth/
Diese Essentia hilfft dir auß noth.

NB.

Dieser braune Goldkalch wird sonsten das schlag Gold genannt / dieweil es gleich wie Büchsenpuluer / alles zerschmeist.

Ein ander Proceß / das Oleum auri zu præpariren.

Nimb gereinigt Gold zwey Loth / Mercurium viuum acht Loth / darauß mache ein Amalgamam wie es die Goldschmied pflegen zu mahlen wann sie vergulden wollen/dasselbige gemahlen Gold / thue in ein

Leder / vnnd trucke das Queckſilber wider daruon / ſo bleibt das Gold im Leder ligen wie ein weiſſe Maſſa oder Teich / daſſelbige thu in einen Tiegel / oder Treibſcherben / darunter miſche dreymal ſo viel ſublimirten Sulphurem, temperier es wol vnter einander / hernacher ſetze den treibſcherben in ein reuerberir Ofen / ſo lang / biß daß der Sulphur ſampt dem Mercurio gantz vnnd gar verſchwind / vnnd das Gold wie ein braunes Puluer auff dem ſcherben liegen bleibe / nimb dann dieſes Golds / ſo fein lück wie ein Schwamm / thue daſſelbige in ein Glaß / gieſſe darvber das Oleum victrioli, welches mit dem weiſſen Schwammen iſt vereiniget worden / hernacher diſtillier es vber den Helm zu einem Oel / diß Oel ſoll man hernacher mit Spiritu vini welcher mit ſeinem Oleo iſt geſtärckt worden rectificiren / ſo bekompt man auch ein ſchön rothes Oleum.

Ein anderer Modus Oleum Auri zu machen.

Nimb deß braunen Goldkalchs der mit

mit dem Sulphure ist reuerberirt worden / verschliesse denselben in ein Violglaß dessen Boden gantz Flach seyn soll / setze dieselbige in warmen Sand achtzehen Wochen / Tag vnnd Nacht / vnnd gib jhm ein stette hitz / doch also / damit der Kalch nit schmeltze / so wird das Gold endlichen außgeschellen / vnnd so lück werden wie ein Baumwollen / mache das Glaß auff / vnnd giesse darvber diesen nachfolgenden Fewrigen Geist deß Arcan: Tartarisati, welcher das Gold dermassen zerlegt vnnd jhme sein rothe Tinctur außzeucht / daß sich darob zu verwundern ist/ dieses soll man hernacher vber den Helm distilliren / so steigt ein Goldfarbes Oel vbersich / gantz durchsichtig vnnd lieblich anzusehen.

Folget/wie man das Arcanum Tarta: præpariren sol.

Nimb das Magisterium victrioli, das gantz hell / durchsichtig vnd Christallinisch ist/ darinnen soluire das Vegetabilische Saltz/dañ distillier die phlegmata lind

daruon/ soluir es hernacher in distilliertem Regenwasser/ biß es alle seine feces verliere/ vnd deß Schleims entledigt werde/ hernacher trucken eincoaguliret, vnnd darvber soll man giessen das Vegetabilische Blut/ oder das Vegetabilische Fewer/ distillier es hernacher vber den Helm/ so kompt erstlich der Spiritus, hernach so kompt der fewrige Geist/ vnd das ist das Arcanum zu diesem Werck.

Quintam essentiam Auri zu Præpariren.

Nimb deß Braunen Goldkalches der mit dem Sulphure reuerberirt worden drey oder vier Loth/ darunter vermische das Christallinische coagulirte trucknе Wasser sechs Lot. Dann diß Wasser löst das Metall nicht auff nach der gemeinen weise/ sondern das Wasser scheidet von einander/ das gute vnd böse/ das böse vnnd grob tödtet es/ vnnd macht es zu Erden/ Staub vnd Schleim/ das gute aber vermehrt es in seiner Natur. Wann diese Coniunction vnd Fügung geschehen/ so verschliesse das Glaß mit luto gantz fleissig/ vnnd setze hernacher dasselbe in ein Gradir Fewer/ in warmen

men Sand 8. Wochen / Tag vnnd Nacht in stetter hitze/ doch also/ damit der Kalch nit schmeltze/ sondern nur braun glühe daß man es kaum erkennen kan / in solcher stetter hitze/ wird das fixe Christallinische Wasser das Gold gantz vnd gar öffenen vnd zu Staub vnd Aschen machen / wann nun das Gold alles zu Aschen worden / so gib jhm 3. Wochen stärcker Fewer/ dann nimbs auß / öffne das Glaß / vnnd giesse vber diese Aschen den Essig der Natur / welchen die Philosophi der Natur Fewer nennen/ so wird dieser Essig also balden die Aschen wider lebendig machen/ jhme seine Seel extrahiren vnnd außziehen/ die Erden vnd feces zu grund schlazen/ vnnd am boden liegen lassen / das reine sol man durch ein Papier viltriren, vnd die feuchtigkeit im Ba neo lind daruon distillieren / so bleibt Essentia Auri im Grund deß Glases / also mag man auch mit dem Silber vnd andern Metallen handlen / vff diese weise kan man die Metallen gantz Anatomiren vnd zerlegen/ vnnd in jhre Christallinische vnd Essentialische Form vnd Wesen bringen / wer nun weiters der Natur nachfolgen wil/ derselbe mag dieser Essen. z Auri

zuschlagen Essentiam Antimonii, welche soll gantz süß vnd durchscheinend sein/ lieblich an dem Geruch/ wolschmeckend vnnd auch durchtringend/dieselbige Essentz von dem Antimonio wird sich also bald tingiren, vnnd die Tinctur deß Goldes an sich ziehen/das verschlies hernacher in ein Glaß/ vnd setz es in warme Aschen/ so wird darauß ein rothes durchsichtiges Glaß oder Saltz/ gantz beständig vnnd fix im Fewr: gantz Diaphoretisch könnte wol das Arcanum Auri genannt werden: seine Krafft vnd Tugend ist gewaltig mächtig bey den aussetzigen vnd vnreinen Leuten/ als da sind Frantzosen/böse Blattern vnreines Geblüet vnd dergleichen.

Aurum Potabile zu præpariren.

Wann man an statt Essent: Antimonii, die Essent: Victrioli der Essent: Auri zuschlegt/ vnd dieselbige ein Monat lang miteinander Circuliret, dann giesse man darvber Essent: vini Tartarisati, laß es auch acht tage verschlossen Circuliren, so wird es gantz Blutroth/ den sol mans vber den Helm distilliren/ so hat man das rechte Aurum

Aurum potab.le sein Dosis ist vff einmal 6. tropffen in Wein oder sonsten in einem bequemen Wasser einzugeben.

NB. Die Essent: victrioli ist nicht das gemeine Oleum Victrioli sondern die tinctur Victrioli ein süsses wolriechendes Oel gantz durchleuchtent / dann das sawer Oleum Victrioli hat viel ein andere Tugend / dasselbige würde alsobalden diese Essent. Auri Coaguliren, vnnd Aurum Diaphoreticum darauß machen / darumb soll ein jeder gewarnet seyn / daß er nicht das vnrechte für das rechte nehme / dann die Philosophi brauchen seltzame terminos, sonderlichen die solutiones belangende / die eine heissen sie das Natur-Fewer oder das einfache Fewer / die andere heissen sie das Mineralische oder Metallische Fewer / die dritte heissen sie das Vegetabilische Fewer / vnnd dieser Namen sind sehr viel / die vmb kürtze willen nicht alle zuerzehlen seynd. Diese beyde Processus aber belangende das Essenti. Auri, vnnd Auri potabi. so seynd dieselben nicht auff gemeine weiß gerichtet / sondern sie gehen auß dem rechten fun-

dament der Natur / vff vielerley Kranckheiten des Menschlichen Cörpers gerichtet/ deß Krafft vnd Tugend gleich vber Natürlich erscheinet / wegen der schnellen Wirckungen.

Ein gemeine Art / das Aurum Potabile zu machen.

Nimb Gold so durch das Antimoniū gereinigt ist drey Loth / dasselbige soluire in Saltzöl / welches mit dem Mercurio auß dem Vrin ist vermischt worden / derselbige Mercurius ist ein scharpffer fewriger Spiritus, so auß dem Vrin distilliert wird/ wañ nun das Gold wol soluirt ist/ zu einē Goldfarben Oel / so giesse darunter das Oleum Vini, so wirds gantz roth wie ein Blut / dieses Blutes ein theil/ vnd 10. theil guten Spiritus vini darzu gethan / hernacher vber den Helm distilliert/ gantz schön vnd lieblich wie ein Rubin/ so hat man ein Aurum potabile, daß man jnn vnnd außwendig deß Leibs gebrauchen kan.

Wie man das purgierende Gold zurichten soll.

Nimb ein Loth Gold deß Mercurii viui vier

vier Loth/ mache ein Amalgamam darauß/ wie es die Goldschmied pflegen zu mahlen/ wann sie vergülden wollen / diß Amalgamam verschließ hernacher in ein Glaß/ laß es 32. tag in einer sanfften wärme stehen/ als in einem vaporischen Fewer / hernacher drey tag in einer warmen Aschen / in dieser zeit wird das Corpus deß Goldes sich gantz vnd gar mit dem Mercurio viuo vereinigt haben/ dann giesse darvber das Oleum vitrioli, das es ein Finger hoch vber diese Materiam gehe / setze das Glaß in warmen Sand/ biß die Feuchtigkeit verrauchet/ dann laß es in derselbigen hitz vnnd wärme stehen/ biß das ein schöner rother præcipitat darauß werde/ von diesem præcipitat zwey oder drey Gran in ein Lot Theriac vermischet/ vnd eingeben / ist ein herrliche Purgation in der Frantzosen Chur / dieses Puluers wird auch 3. Gran in Wein mit Citronensaffte vermischet / vnnd wider die Pestilentz eingeben / oder andere gifftige Kranckheiten/ so man diß Puluer vnter Quittensafft vermischt/ vnd eingiebet/ ist es denen nutz/ so mit dem Durchlauffen / oder mit der Ruhr behafft sind / dann es treibt denselben Corro-

sin auß den Gedärmen/daß sie dauon nicht verwundet werden/ dieser præcipitat kan sicherlich in allen Fiebern gebraucht werden/darzu in der Wassersucht/Schlag vnd hinfallenden Kranckheiten/ Er sol aber mit verstand zugerichtet werden/ von einem erfahrnen Chymico der im Fewer wol erfahren ist.

Aurum Diaphoreticum zu præpariren.

Nimb den braunen Goldkalch der gantz subtil Calcionirt ist/ wie Schwamm oder Baumwollen/wie zuvor dessen offtmahls ist gedacht worden/daß man den 13. oder 18. Wochen-lang in einem stetten Fewer calcerriren solle/diesen Kalck sol man in ein Viol-Glaß thun/ vnd denselben offtermals/ mit dem Mercurialöl begiessen/vnd befeuchten: ist deß Goldkalchs 2. Loth/ so giesse vff einmahl ein quint Mercurialöl darauff/ mische es wol vntereinander/ verschließ das Glaß vnnd setze es in warmen Sand drey tag/ vnd wann der Kalch abermal fix vnnd trucken ist/ so mache das Glaß vff/ vnd gib jhm abermal 2. quint Mercurialöl/vñ man soll das Glaß abermal verschliessen/vnd wider ein

der ein tag oder sechs in den Sand setzen/ biß es abermal fix vnnd gantz trucken wird/ dieses soll man zum drittenmal thun vnnd widerholen/ biß das vier Loth Mercurialöl in den Goldkalch geträncket ist worden/ wann es nun zum drittenmal ist fix worden / sol man jhm letzlichen starck Fewer geben/ das ein bestendiges rothes Puluer darauß werde. Wan diese arbeit vollbracht ist/ als denn so hat man das rechte Aurum Diaphoreticum, sein Dosis ist 8. biß auff zehen Gran einzunemmen/ in Wein/ oder gebrannten Wassern/oder Säfften / nach dem es die Kranckheit erfordert / diß Puluer reinigt das Geblüt/treibt alle vnreinigkeit auß dem Leib/ als da sind Rautten / böse Blattern/ Aussatz vnd dergleichen/ wehret dem Gifft vnnd treibt dasselbige durch den Schweiß auß/die vbrige Feuchtigkeit deß Leibs trucknet es auß/vnd gestattet nicht das ein Wassersucht einwurtzele. Was das Mercurialöl belangt/ dauon sol hernach in handlung de præparatione Mercurii, meldung geschehen/ wie dasselbige zuzurichten/ daß es zu diesem Werck dienstlichen sey.

Wie

Wie man auß dem Gold vnd andern Metallen einen Mercurium præpariren sol.

Nimb vier Loth Vngerisch Gold / solvier dasselb in Oleo solis, dann distillier das Oleum solis daruon/so bleibt ein brauner Kalch am boden liegen / denselben thu in ein flaches Glaß / verschließ es zuvor wol/ vnd gib jhm ein stettes Fewer/doch also / daß der Kalch im Glase nicht schmeltze / laß acht oder zwölff Wochen lang stehen / so wird sich der Kalch dermassen reuerberirē daß er gantz lücke wird wie ein Staub / denselben soluir mit Oel das auß dem sublimat vnd Antimonio gemacht wird/ laß in einer warmen Wärme stehen / biß das Oel gantz vnd gar verschwindet vnd vertrocknet/dann hebe an zu sublimiren mit starckem Fewer/ so sublimirt sich das Gold in die höhe an das Glaß wie ein glüender Ring / das kehre fein seuberlich herab/das balget sich mit den Fingern wie ein Amalgama oder lebendiges Silber/allein daß es nicht also leufft wie das gemeine/andere aber nehmē diesen Mercurium vnnd fügen jhm zu so viel gemein Quecksil-

Queckſilber/ laß es ein wenig vff dem warmen Sand erwarmen/ vnnd trucken es hernach durch ein Leder/ wann dann das Gold alles durch das Leder mit gehet/ ſo helt man daruor daß das Gold wider in primam materiam gebracht ſey: ich aber kan es noch nicht glauben/ dann das Gold iſt allererſt in ſecundam materiam gebracht.

Aliud.

Mercurium Corpo: Auri zu machen.

Nimb ſubtilen Goldkalch vnd Calcenir denſelbigen mit dem Elementiſchen Mercurio, Solis vel Lunæ, nach der Calcination thu ſo ſchwer Mercurium viuum darzu/ vnd thu es in ein ſublimatorium, laß 8. tag bey einer linden Wärme ſtehen/ biß daß es zu einem Sbãa wird/ darnach ſo hebe an zu ſublimiren; denſelben ſublimat verſchlieſz in ein Glaß/ vnd ſetz es zu digeriren ein zeitlang in ein Vaporiſch Fewer/ ſo verwandlet ſich der ſublimat aller in ein Corpus Mercurii. So nun dieſem Queckſilber deß Goldts ſein eigen Schwefel in rechter proportion oder Gewicht zu geſetzt/ vnd præcipitireſt alſo den Mercurium in dem Fewer

der

der Philosophen / so hastu die fürtreffliche Artzney/ den Aussatz zu heilen / denn sie reinigt das verderbte vnreine Geblüt vnd nimt weg allen vberfluß deß gantzen Leibes durch schwitzen / vnnd verjüngert jhn ettlicher massen.

De Victri: Auri

Das ist/wie man auß dem Gold einen Victri: machen soll.

Nimb 6. Loth fein Gold / das durch das Antimonium gefallen ist / oder dardurch gereinigt worden / schlag es dünne zu Blechen/bestreich dieselben mit dem künstlichen Mercurio welches die Philosophi Aquã regis nennen / vnnd gib jhm linde wärm/ so werden die Bleche anfahen einen Crocum vnnd Farbe von sich zu geben / denselben samble in ein reines Gläßlein / fahr dann fort / bestreich die gülden Blech abermal/ vnd calcinire sie / biß wider ein Victriol oder Farb erscheinet / diß treibe so lang an/ biß das Gold zu einer Farb worden. Dieser Victriol gleicht sich den floribus Martis, denselben thu all zusammen / gieß darvber Aquam Regis: wann es gnug solviert

uirt hat / so reinige es mit der Naturwasser / dann distillier die phlegmata daruon / biß auff den halben theil / oder mehr / laß an einer kühlen stett stehen / so schiest ein hübscher Victriol an / gantz spiessig / vnnd candirt sich wie ein Zucker an das Glaß / vnnd das ist der Victriol auß dem Gold.

Aliud.

Andere aber nehmen die güldene Bleche / schlagen sie gantz dünn / vnnd füllen den Helm oberhalb deß Kolben / damit wann die Spiritus auß dem Kolben in den Helm steigen / von dem künstlichen aqua regis daß dieselben Fewrigē Spiritus das Gold durchtringen / vnd also ein subtilen Crocum herausser ziehen / der sich an die Blecher anhengt / wie ein schöner Saffran / denselben kehren sie ab / vnnd giessen darvber das Paradiswasser / lassen es acht tag extrahiren / das ist der Philosophische Essig / dann giessen sie jhn ab / vnnd fulteriren jhn durch ein Maculatur Pappier / dann conguliren sie es zum Saltz oder Victriol, Man sol aber wissen / dz das Gold keinē Victriol

ctriol von sich gibt / es sey dann zuvor sein Corpus gantz nach der Kunst zulegt / auffgeschlossen vnd gleichsam Anatomiert, alsdann so gibt das Gold seinen victriol oder Saltz gern von sich / welches secunda Materia ist / auß welchem victriol hernacher leichtlichen ein Oel oder Elixir (die Menschlichen Corpora von aller Kranckheit zu entledigen vnnd zu tingiren) kan gemacht werden.

De Luna & argento.

Nimb Silber das rein vff dem Test mit Bley ist abgetrieben worden 8. Loth / dasselbig schlag zu dinnen Blechen / dann nimb das Puluer oder Saltz / welches man ein Arcanum vini Tartarisati nennet / ein Saltz das die Händ nicht netzet / diß Saltz nimb vnd mache mit dem Silber stratum super stratum in dem verlutir denselbigen wol / vnnd setze den Tiegel in ein Ciment Fewer zwölff stund lang / dann laß erkalten / so wirstu dein Silber finden wie ein grünes Saltz oder Victriol. Welches Silber nun / noch nicht gantz vnd gar zu Saltz worden / das Cimentir mit frischen Puluer / Wann

es nun

es nun alles zu einem grünen Saltz worden/ so thu es in ein Glaß/ gieß darvber den Philosophischen Essig / vnnd soluir es rein zu Wasser/ die feces scheide daruon / das reine coagulir zu einem Saltz oder Victriol, das erste mal als ich diesen processum mit diesem Puluer vornahme / da erschrack ich gantz sehr / daß ich mein Silber verlohren hette im Fewer / vnd ward doch der Tiegel vnuersehrt/ vnd darzu noch gantz / ich fand nicht den zehenden theil Silber / sondern es war alles zu einem grünen Saltz worden/ dann mein vornehmen war nur Lunam damit Compact zu figiren vnd zu cementiren/ aber nach meinem Sinn vnnd Gedancken ward es alles vmbgekehrt / dann mein Silber war gantz flüchtig vnnd zu Saltz worden. Diesen Victriol sol man zum offtermal soluiren, vnnd widerumb coaguliren biß er keine feces oder Erden mehr von sich werffe / vnd wie ein schöner leuchtenter Safft hell/ vnd glintzend doch mit einer lieblichen Grüne vff Blawfärbig vermischt/ dieses ist der grüne Safft / den Paracelsus den Hirntobenden Leuten gebraucht / da er de viribus cerebri in dem Tractat de

membrorum viribus schreibt. Dieser Victriol wird hernacher suo Sulphure vermischt vnnd zu einem Oel distilliert / andere Philosophi haben diesen Victriol blos zu einem Oel distilliert / vnnd hernach mit seinem Sulphure imbibirt vnnd coagulirt in ein fixes Saltz oder Elixe. Das ist/ in Lunam Diaphoreticam.

Aliud.

Wie man auß dem Silber ein Oel/Saltz/ vnd Victriol machen soll.

Nimb abgetrieben fein Silber/dasselbige soluir in Spirit. solis nitri, der mit dem sublimirten ♃ ist gestärckt wordē/ zu einem Wasser / dann schlag es nieder mit Kupffer oder mit ⊖v, süß es wol auß / andere aber nemen nur Scheidwasser vnnd soluiren das Silber damit/ vnd schlagen es mit Kupffer zu grunde/dasselbige Silber süsse mit Wasser wol auß / vnnd truckne es auff lindem Fewer / dann setze es in ein verschlossenes Glaß mit einen flachen boden / in ein warmen Sand / gib jhm das Fewer acht Wochen Tag vnd Nacht/ doch also/ damit das Silber nicht schmeltze / so wird das Silber in solch

in solch stetter wärme sich calcioniren vnnd reuerberiren / das es gantz subtil wie ein Schwamm wird aufflauffen/alsdann geuß vber gemeltes Silber den Sulphurē Lunæ vnd soluir damit das Silber zu einem blawē Oel oder Safft/verschließ das Glaß / vnnd coagulir es zu einer schwartzen Erden oder zu einer Aschen / vber dieselbige Aschen geuß das Paradißwasser vnnd reinige es vff das höchste als du kanst / so wird die Aschen ein schönes Saltz oder Victriol von sich geben/ auß welchem Saltz hernacher ein herrliches Oel kan præparirt werden / deß Krafft vnd Wirckung im andern theil soll gedacht werden.

Ein Queckſilber auß dem Silber zu machen/ welches man den Mercurium Corporis heißt.

Nimb die schwartze Erden oder Silberaschē / wie zu nechst vermeld ist/vñ gieß darvber das Oleū Mercurii, setz es in ein sanfft wärm/8.tag zu circuliren / dann mach dasselbe durch die sublimation lebendig/ daß es sich im Glaß anhengt wie ein silbern Ring/ wie auch mit dem Gold geschehen ist / so hat man den Mercurium corporis Lunę, andere aber machen denselbigen lebendig mit

dem Arcano Tartari/die dritte aber schlagē jhn zů Eissen/setzen eine vorlage vor/darinnen ein wenig Wasser sey/vnnd treiben also mit starckem Fewer den Mercurium ins Wasser/ der Erst vnnd Andere weg ist mir noch am besten vorkommen vnnd gerathen/ diesen Mercurium sol man hernacher mit dem Sulphuri Lunæ præcipitiren, so wird man hernacher inn der Coagulation ein fixes Puluer finden/welches das Argentum Diaphoreticum ist/vnnd ein Elixir deß Hirns vnd aller der Kranckheiten so dem Mond vnterworffen ist.

De Argento Potabili.

Wann man das Silber dahin bringt in das Saltz oder Victriol, so soll man dasselbige wol reinigen von seiner Erden/vnnd fecibus, dann soluir dasselbige Saltz mit Spiritu vini Tartarisati, vnnd distillier es zum offtermal hervber/biß endlich das gantze Saltz mit dem Spiritu vini vber den Helm wie ein Liechtblawer Safft oder Oel gestiegen ist/ dieses ist nun das Argentum potabile. Vnd ob wol ich vielerleyer processen gedencken könnte/ so seynd sie doch

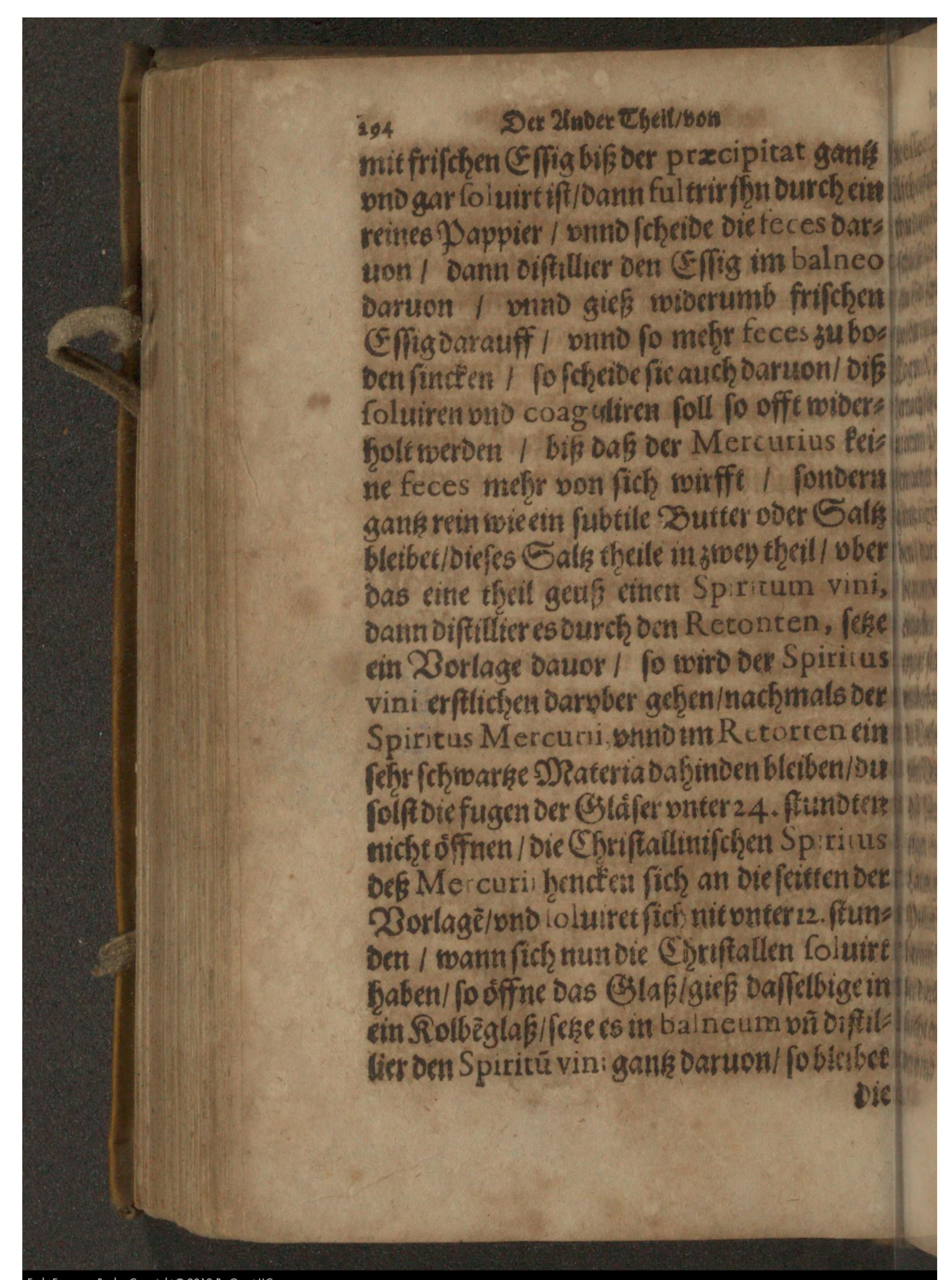
nicht

nicht alle rathsam / dann wer das Gold vnd Silber recht nach Philosophischer Art auff zu schliessen / zerlegen vnnd flüchtig zu machen weis / daß es widerumb in sein Wasser / Saltz oder Victriol reducirt wird / der kan hernach darauß machen was er wil / Oel / Mercu i: vnd ein trinckliches Wasser nach seinem gefallen / vnnd darff hernacher nicht / daß man jhm processi vorschreibe / sondern es fleust jmmer ein Brünnlein auß dem andern / etc.

De Mercurio viuo, seiner Krafft vnd Wirckung / was er jnner vnd ausserhalb deß Leibs vor Kranckheiten Curirt.

Præparatio Mercurii zur Frantzosen Chur.

Nimb Mercurium viuum, ℔. 2. soluir denselben mit Aqua regi, daß er zu einem præcipitat werde / giesse dann einen guten distillirten Essig darvber / vnd soluir diesen præcipitat damit zu wasser / das soluirte gieß ab / vnnd gieß andern frischen Essig darvber / diß widerhole so offt



mit frischen Essig biß der præcipitat gantz vnd gar soluirt ist/dann fultrir ihn durch ein reines Pappier / vnnd scheide die feces darvon / dann distillier den Essig im balneo daruon / vnnd gieß widerumb frischen Essig darauff / vnnd so mehr feces zu boden sincken / so scheide sie auch daruon/ diß soluiren vnd coaguliren soll so offt widerholt werden / biß daß der Mercurius keine feces mehr von sich wirfft / sondern gantz rein wie ein subtile Butter oder Saltz bleibet/dieses Saltz theile in zwey theil / vber das eine theil geuß einen Spiritum vini, dann distillier es durch den Retonten, setze ein Vorlage dauor / so wird der Spiritus vini erstlichen darvber gehen/nachmals der Spiritus Mercurii, vnnd im Retorten ein sehr schwartze Materia dahinden bleiben/du solst die fugen der Gläser vnter 24. stunden nicht öffnen / die Christallinischen Spiritus deß Mercurii hencken sich an die seitten der Vorlagē/vnd soluiret sich nit vnter 12. stunden / wann sich nun die Christallen soluirt haben/ so öffne das Glaß/gieß dasselbige in ein Kolbēglaß/setze es in balneum vñ distillier den Spiritū vini gantz daruon/ so bleibet

die

die essent: Mercurii dahinden in form eines Aschenfarbē öls. Diß öl thu in ein glaß/vnd thu darzu den andern vffgehobenē theil/ verschliesse das Glaß cum luto, das Glaß soll eine Viol seyn/setz dasselbige in ein Fewer/laß wol darinnen putrificiren 8. Wochen lang/ Tag vnd Nacht ohne abgehung der wärme/ hernach setze es in warmen Sand biß daß es zu einem Puluer werde / diesem Puluer gib hernacher stärcker Fewer / biß daß es sich gantz figirt habe/bestendig im Fewer zu stehen/daruon ein Gran in Wein oder einem bequemen Wasser / oder in einem Saffte eingeben / treibet auß die Frantzosen / vnnd erzeigt sich sonst in andern Dingen sehr wunderbarlich/gebrauche dessen dreymal in der Wochen / man soll die Lufft meiden vnnd Wein mit Zucker vermischt/trincken/ diß Puluer ist gut den Schwindsüchtigen / ein oder zwey Gran in Hufflattig Latwergen oder Safft eingenommen / diß Puluer heilet alle Wundschäden von jnnen herauß/benimpt die Flüß/treibet das Wasser durch den Vrin auß/dauon die Wassersucht entspringt / vnnd bringt die Leber widervmb zu recht / der Vsusfructus soll

weitleufftiger im ersten Theil dieses Büchleins erklärt werden/diß Aschenfarbe Oel ist das rechte Mercurial Oel/ dann mir nie keine præparation besser gefallen / dann diese / dieweil dasselbige mit dem Goldkalch leichtlichen zu figiren ist.

Oleum Mercurii in der Wund-Artzney zugebrauchen.

Nimb Mercurium sublimatum ein halb ℔. Antimonium ein halb ℔. alles klein zerstossen/vnd vnter einander gemischt vff einer Glaßtaffel 24. stund oder lenger liegen lassen/biß das beyde Materien einander annehmen vnd gantz weiß werden/dasselbige soll man hernacher in einen Retorten thun/vnd erstlichen mit lindem Fewer herüber distillieren/so geht ein weisse Butter hervber/dann soll man das Fewer stärcken biß alles hervber ist / im Halß deß Retorten hengt sich ein hübscher Zinober an/ denselbigen soll man klein stossen/vnnd dieser weissen Butter widerumb zu schlagen/ vnd zum andernmal vber distilliren/so gehet ein schön gelbes Oel hervber/ gantz scharff vnnd fressend wie der ergste Corrosiu, dieses Oel soll man

man hernacher noch einmal oder zwey Rectificiren / so wird es schön gläntzigt wie ein Gold an der Farbe / dieses Oels drey oder vier tropffen vnter die Sälblein gemischt / da vnreine schäden vorhanden / macht sie rein vnd bringt sie widerumb zur heilung / wo Fisteln / Krebs vnd andere vnheilbare schäden vorhanden / da ist dieses Oel gut darzu / doch sol es für sich bloß nit gebraucht / sondern allezeit vermischt werden. Wann man das Oel in einen Topff mit Wasser geust / so scheidet sich der Corrosiu vnnd die schärpffe daruon / dieses sol man ab: vnd ander frisch Wasser wider darauff giessen / biß die schärpffe gantz vnd gar dauon kompt / so bleibt am boden deß Geschirs ein weisses Püluerlein liegen / dasselbe soll man an einer linden wärme trucknen / dauon 2. Gran in Quittensafft vermischt eingeben / purgiert das vnreine Geblüt / vertreibt die Frantzosen vnd andere abscheuliche Blattern.

Wann man diß Püluerlein in ein Glaßkölblein thut / vnd geust darauff distillierten Essig vnnd soluirt diß Puluer zu Wasser / wann es nun gantz vnnd gar soluirt ist / sol mans durch ein rein Papier lassen lauffen /

damit die feces dahinden bleiben / dañ lasset es wiederumb dahinden ein coaguliren / so bleibt eine schöne weise butter am boden liegen wie ein saltz / dasselbige saltz oder butter sol man hernacher mit spiritu vini soluiren vnd abermal die feces davon scheiden durch ein Pappier / letzlichen den spiritum vini lind im balneo darvon destillirt / so bleibt ein süsses saltz im fundo liegen / darvon einem kindt ein gran / einem knaben von 12. Jahren 2. gran / einem jüngling 3. gran / einem Mañ 4. gran in Rosensafft oder quittensafft eingeben / purgirt dermassen so lind / daß man sich darvber verwundern muß / es ist kindern vnd weibern ohn allen schaden zugebrauchẽ.

Ein ander oleum Mercurij zu den Wundtschäden zugebrauchen.

Nimb zucker Candi vnnd Mercurium sublimatum jedes 1. ℔. diese thue in einen Retorten / schlage jhm ein wenig feyelspänn zu vnd hebe erstlichen an zu destillirẽ mit lindem fewr / hernacher stärcker / so bekoñt man auch ein oleum Mercurii, dasselbe sol man hernach ein oder zweymahl rectificiren, so ist es bereit / diß öll dienet nur allein zu den alten

cken vnreinen schäden/dieselbige damit zu reinigen / so man es vnter die Sälblein vermischt.

Præparatio Turbith. mineralis.

Nimb spiritum salis nitri der auß dem Salniter destilliret wird/in demselben soluire Mercurium viuum, wann er nun gantz vnd gar soluirt ist / sol man den abgenützten spiritum widerumb per balneum abziehen / so bleibt ein weisser kalch am boden ligen / denselbigen sol man in einen schmeltztiegel thun / vnd in einem gradirfewr wol außglüen / hernach widerumb in ein glaß gethan / darüber sol man giessen ein aquam fort. von victriol vnd Alaun gemacht / dasselbige soll man widerumb davon abdestilliren / alsdann das hinderblieben / mit brunnwasser wol abgesüßt / diesen kalck thu in ein glaß / gieß darüber ein guten spiritum vini, denselben destillir ein mahl oder zehen davon/ vnnd allezeit wiederumb darüber gossen/ so wird dieser kalch fein rot vnd süß erscheinen/ also hat man ein Medicin zum Frantzosen. Dieser Mercurius ist gantz subtil vnd rein

vnd wird gebraucht nach ansehen vnd stärcke der Personen/ von 3. biß vff 5. Gran/ in Theriae eingeben / sonsten heilet er auch die Wunden von wegen seiner süssigkeit / vnnd ob wol noch viel andere processus auff den Mercurium gerichtet / als daß er letzlichen lichen in guten distillierten Essig soluirt, vnd hernacher widerumb in eine Masse coagulirt wird. Item/ daß er allein durch das Oleum victrioli præcipitirt werde/andere aber præcipitiren denselbigen allein durch den spiritum salis nitri, verschliessen das Glaß vnd hencken es Jahr vnnd Tag in einem frischen Brunnquell / der Brunquell ist ein Fewer daruon der Mercurius figirt wird.

Mercurium Diaphoreticum.

Nimb den præcipitat der mit victriolöl præcipitirt ist worden/süsset jhn auß/vnd giesset darvber das Bleyöl / doch nicht auff einmal/sondern gantz gemachsam/ wie man die Metallischen Crocos pflegt einzutrencken/vnd widerumb zu figiren, andere pflegen das Oleum Antimonii zu nehmen/an statt deß Bleyöls/wann nun 11. Loth præcipitat

pitat, 12. Loth Bleyöl verschlungen / alsdann setze es in das Fewer mit einem Glaß / das einen flachen boden habe / vnd gib ein stetig Fewer Tag vnd Nacht 3. Wochen lang / doch also / damit der præcipitat nicht verrische / oder zu hauff in ein Glaß schmeltze / wañ er nun gantz vnd gar figirt, so nimb jhn auß / vnd soluir jhn hernacher in einem guten Essig / schlage die feces zu grund / das reine coagulier wider zu hand / hernacher soluier es in distilliertem Regenwasser / vnd scheide die feces abermal daruon / vnnd distillier die Feuchtigkeit gantz trucken daruon / diß solviren vnd coaguliren soll zum offtermal widerholt werden / biß daß der Mercurius keine feces mehr von sich wirfft / alsdann verschließ denselbigen in ein Viol Glaß vnd setze dieselbige in ein Vaporisch Fewer 30. Tage lang / so wird der Mercurius erstlichen schwartze Wolcken vber sich geben / hernacher weisse / wann diß alles fürvber / so stärcke dein Fewer / so lang biß dein Mercurius im Glaß gantz fix erscheinet / diß ist nun der Mercurius Diaphoreticus, sein Krafft vnd Tugend ist gantz wundersam / schnell in seiner Wirckung / wider alles Gifft zu

gebrau-

gebrauchen/3. Gran im Wein oder in einem Safft eingenommen / treibt alles vnreines durch den Schweiß auß / reinigt das Geblüt/ vnd lest kein Geschwär im Leib wachsen / wer mit bösen Blattern behafft ist/ der mag diesen Mercurium offtmals brauchen.

De Saturno oder Plumbo.

Ein Spiritum auß Bley zu machen.

Nimb Bley/dasselbige calcionir wol im reuerberir Ofen zu Aschẽ/oder nimb Bleyglet vnnd calcionir dasselbige wol mit Salniter, dann süsse den Salniter mit Wasser wider daruon / vnd truckne das Puluer mit lindem Fewer / diß Puluer thu in ein Glaß/ gieß darvber distillierten Essig / der mit Salmiac ist gestärckt worden / laß in linder wärme stehen / biß der Essig gantz süß wird / den gieß ab / vnnd gieß andern frischen Essig darvber / das treib so lang an biß der Essig nichts mehr extrahiren wil/ diese solutiones gieß all zusammen / vnnd gieß die Phlegmata dauon mit lindem Fewer/so bleibt ein weiß Saltz im Glaß liegẽ/ dasselbe soluir abermal / vnnd scheide die feces dauon/dieses Saltz nim̃ anderhalb theil/ vnd

vnd ein drittheil salniter wol vntereinander gemischt / thue es in ein glaß oder Retorten/ vnd destillir es auß dem Sand/ so kompt dir ein spiritus, denselben verwahr wol / diesen können die WundtArtzte zu vnreinen schäden gebrauchen / fäßlein darein genetzt / oder vnder die sälblein gemischt vnnd in die vnreinen schäden gelegt / macht dieselbigen rein vnnd frisch / verzehrt das wilde fleisch vnnd nimbt den gestanck hinweg.

Das Bleyöl zu præpariren.

Nimb bleyweiß/laß dasselbige 4. wochen lang tag vnd nacht in einem stetten fewr calcioniren/ doch in einem solchen fewr damit das bleyweiß nicht schmeltze/ dann nimb es auß dem fewr vnd geuß guten starcken Essig darauff/setz das glaß vff ein sanfftes fewr 24 stund lang/ so wird der essig gantz süß/denselbigen giesse ab / in ein besonder glaß / giesse hernach wider frischen vff das bleyweiß / laß ihn abermahln 24. stund darůber stehen/ dan gieß jn ab zu dem andern glase/ diß sol so offt mit frischen essig widerholet werden/ biß daß das Bleyweis alles vff soluiret ist / diese abgegossene Solutiones soll mann durch

ein

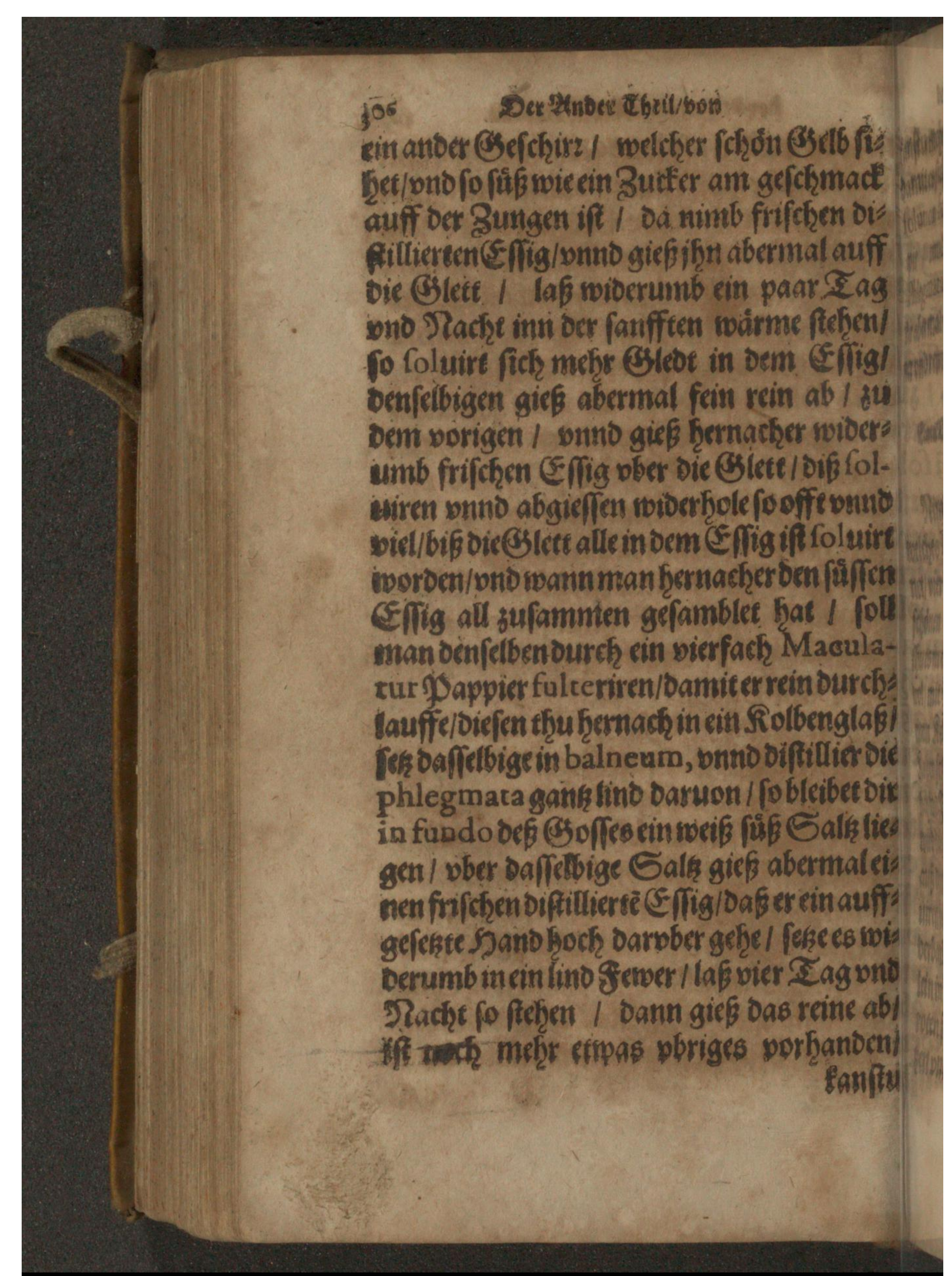
ein reines Pappier lassen lauffen / vnnd hernacher den Essig im balneo lind daruon distillieren / daß das Bleysaltz gantz trucken erscheine / vber dieses Saltz gieß abermal einen distillierten Essig vnd laß jhn widerumb solviren / vnnd was für feces zu grund fallen / die wirff hinweg / laß es widerumb eincoaguliren / zum drittenmal / so soluir diß Saltz im Spiritu vini, dann zeuch jn durch das Balneum lind daruon / so hastu ein liebliches süsses Saltz / innerlich vnnd eusserlich zugebrauchen.

Hernacher nimb diß Saltz ein theil / soluirten Lunam zwey theil / Arcanum Vitrioli vier theil / Mercurium viuum drey theil / alles vnter einander gemischt in einem Kolben Glaß verschlossen / in warmer Aschē drey Wochen lang stehen lassen / letzlichen mit starckem Fewer getrieben / so bekompt man ein fix rothes Glaß / durchsichtig wie ein Rubin / gantz flüssig im Fewer / darvon fünff Gran zerstossen vnnd in Wein eingeben / benimpt alle Beschwerūg deß Haupts / lindert denselbigen schmertzen / vertreibt die Vnsinnigkeit / vnd das wüten im Hirn / diß Puluer sol zum dritten vnd vierten mal widerholen

erholet werden / so wirdt man nechst Gott
ichtbarliche hülffe finden vnd spüren. Zum
andern wirdt ein schön Oel auß diesem saltz
destillirt / für sich selbsten ohne zusatz / so man
ime aber etwas wil zuschlagen / sol dasselbige
von gedörtem Saltz oder sal gemmæ
ein / diß oel mit spiritu vini vermischt vnder
loth Bleyöl / 1. ℔. spiritu vini / hernacher
deß tags 1. löffel voll getruncken / benimbt die
schmertzen vnnd wehtagen deß Miltzes / vertreibet
die Melancholey vnnd reiniget das
schwartze geblüt: eusserlich die linck seiten damit
gesalbet / benimbt das stechen des miltzes:
so man das Rothlauff damit salbet / zeucht
es dasselbige auß / vnd vertreibt es sampt der
Geschwulst.

De Lithargyrio.

Nimb Glet / stoß dasselbige klein zu pulver
/ thu sie in ein glaß / gieß darvber guten destillirten
essig / daß er zween finger hoch darüber
gehe / setze das glaß verstopfft in ein linde
vnd sanffte wärm / oder in ein vaporischfeuer
/ laß ein paar tag vnd nächte also stehen /
die wärm soll also lind sein / damit der Essig
nicht auffsteige in dem glaß vnnd verriche /
geuß dann diesen Essig fein leiß vnnd rein in



ein ander Geschirr / welcher schön Gelb si=
het/vnd so süß wie ein Zucker am geschmack
auff der Zungen ist / da nimb frischen di=
stillierten Essig/vnnd gieß jhn abermal auff
die Glett / laß widerumb ein paar Tag
vnd Nacht inn der sanfften wärme stehen/
so soluirt sich mehr Gledt in dem Essig/
denselbigen gieß abermal fein rein ab / zu
dem vorigen / vnnd gieß hernacher wider=
umb frischen Essig vber die Glett / diß sol-
uiren vnnd abgiessen widerhole so offt vnnd
viel/biß die Glett alle in dem Essig ist soluirt
worden/vnd wann man hernacher den süssen
Essig all zusammen gesamblet hat / soll
man denselben durch ein vierfach Macula-
tur Pappier fulteriren/damit er rein durch=
lauffe/diesen thu hernach in ein Kolbenglaß/
setz dasselbige in balneum, vnnd distillier die
phlegmata gantz lind daruon / so bleibet dir
in fundo deß Gosses ein weiß süß Saltz lie=
gen / vber dasselbige Saltz gieß abermal ei=
nen frischen distilliertē Essig/daß er ein auff=
gesetzte Hand hoch darvber gehe / setze es wi=
derumb in ein lind Fewer / laß vier Tag vnd
Nacht so stehen / dann gieß das reine ab/
ist noch mehr etwas vbriges vorhanden/
kanstu

kanstu mehr frischen Essig darüber giessen/ damit es sich gantz vnnd gar soluire / diese solution fultrir abermal durch ein Pappir / vnnd laß hernacher im balneo die Phlegmata lind dauon rauchen / so bleibt dir abermal ein weisses Saltz/doch viel schöner vnd reiner als das erstemal.

Einen Wund Balsam auß dem Lithargyrio zu machen.

Nimb von diesem obgemeldten Saltz welches Paracelsus Alumen Saturni nennet/ vier Loth / thue darzu acht Loth deß schönen weissen oder hellen Terpetinöls/ thu es in ein Kolben Glaß / verstopff es oben wol / mit Pappier / gleich als wann man in einem Kölbkin Silber scheiden wil / den Kolben setz in warmen Sand/ gib jhm erstlich lind Fewer vnnd allgemach stärcker / so wird das Terpetin Oel den süssen Alaun auß dem Bley oder Glett gantz vnd gar soluiren in ein Blutrothes öl/welches ein wunderbarlich- vnd kräfftiger Balsam ist/ nit allein in Wundschäden / sondern auch in der roten farbsucht oder Rotlauff / den schmertzen vnnd schaden damit bestrichen / deßgleichen auch

chen auch in igne persico vnd was demsel-bigen anhängig ist/ Er legt vñ tilget die Geschwulst in Wunden vnd auch sonsten. So man diesen balsam mit fäßlein in die Wunden leget/ zeucht er dieselben zusammen/ vnd lest nichts frembdes dazu schlagen/ wan mā vnter diese composition ein loth Campher vermischt vnd zugleich mit soluiren lest zū roten Balsam/ so vertreibt er nicht allein die hitze in den wunden/ sondern er heilet auch die fistelē/ krebß/ morpheas vñ andere abscheu-liche böse blattern vnd rauten/ mit fäßlein v-bergelegt vnder dem pflaster.

Worzu diß Saltz sonsten in der Wundartzney kan gebraucht werden.

Additio in vulneribus.

Nimb dieses Saltzes 1. vntz/ olei de camphore scrup. halb croc. martis vntz 1. halb gut baumöl soviel dessen die notturfft erfordert/ alles vntereinander gerieben in einem steinen mörßner/ zu einem sälblein.

In Icteritia rubea.

Dessen saltz oder süssen Alaun 1. loth Myrrhę thurris, ana klein zerstossē oder ab-

gerie-

gerieben 1. halb loth aceti destillati fortissimi: 8. lot / zusammen gemischt vnnd in einer Linden wärm stehen lassen / zwo stunden / dan tüchlein darein genetzt vnd vbergeschlagen / Item so man ein wenig Alaun darzu nimbt / trucknet es desto besser.

In Cancro.

Lithargirii præparirt oder seinsaltz 1. lot Tartari calcinati 1. halb loth / præparirten arsenic. 1. q. succi consolidæ minoris, Aristolochiæ rotundæ ana 1. lot Maruibii, persicariæ ana 1. halb loth / olei ex vitellis ouorum sq. fiat in modum vnguenti.

In Fistulis.

Dessen saltz 2. loth / fixen arsenicum, ein halb loth / olei sulphuris 3. loth / olei masticis 2. loth / alles vntereinander gemischt vnd in einer sanfften wärme maceriren lassen / zu einem sälblein / Damit bestreich die fistelen vnnd andere nasse blattern die fort vnnd fort nassen vnd vmb sich fressen. Zur andern gemeinen Wundtschäden kann diß saltz nur bloß vnter die gemeinen Sälblein gemischt

den / welche die Balbierer vnnd Bader in gemeinem brauch haben/vnnd in die Wunden gelegt werden/das gibt eine heilung darober sich zuverwundern ist / vnnd lest keine hitze oder andere Zufälle von Wundsuchten darzu schlagen.

Ein distilliert rothes Oel auß dem Saltz zu præpariren.

Nimb diß Saltz/ thu es in einen Retorten/ist dessen acht Loth / so thu darzu so viel gebrannt Saltz / misch es wol vnter einander / vnnd distillier auß dem Sand ein roth Oel mit lindem Fewer / biß es nicht mehr gehen will / diß Oel heilet die verwundten Augen / so ein Augapffel beschediget ist worden / ist diß Oel ein Hauptstück zu heilen / Abends vnnd Morgens ein tröpfflein hinein / oder in die Augenwinckel fallen lassen / vnnd hernacher widerumb verbunden. In dem Retorten deß Glases wird dir ein schwartz Materia bleiben wie ein Künruß / diß Puluer in die vnsaubern Schäden gesteubet macht dieselben rein vnnd fördert sie zur heilung. Wann diß schwartze Puluer wird in einen Schmeltz-

tiege

tiegel gethan vnnd in dem Fewer zu hauff geschmeltzt wird / wie den Goldschmieden bekannt ist / so wird sich im grunde widerumb ein Bleykönig zusammen setzen / dasselbige Bley ist gantz bestendig im Fewer / es geht jhm nichts mehr ab wie dem gemeinen Bley.

Ein gut dürr Sälblein.

Wann man dessen Saltz nimpt 2. Loth / Mastix 1. halb Lot / Alaun ein quintlein / gut Baumöl so viel dessen genug ist in dem abreiben / so wird ein gut dürr Sälblein / darauß das gantz geschwind dörret vnd abheilet / alle Geflechten / vnnd vnreine Blattern / vber die schwartzen Blattern gelegt / zeucht das gifft auß / vnd heilet sie gantz geschwind.

Wider das Rotlauff.

Nimb Theriac / oder in dessen mangel guten Hollunder Brey 2. lot / misch darunter 1. lot dieses saltzs auß dem Lithargyrio, mach es wol vnter einander zu einem Pflaster / dasselbige streich auff ein Tuch / einer spann lang vnnd breit / vnd schlag es dem Krancken auff den Wehtagen oder Röte / also

balden wird der Kranck linderung spüren/ vnd jhme jnnerhalb zwo stunden der schmertzen gantz vnd gar vergehen/ dessen sich dann wol zuverwundern ist. Diß Pflaster mag auch zu vieler hand Geschwulsten auffgelegt werden/ die stillet es / wo auch gifftige Beulen vorhanden/ so leg man diß Pflaster auff/ das zeucht vnd öffnet die in kurtzer zeit/ vnd ist kein gewisser Ding wider das Miltzstechen vnd Wehtagen der Seitten / als diß Pflaster eusserlich vbergeschlagen: wo man sich jnnerlicher Apostemen besorgt / soll diß Pflaster eusserlich vberschlagē/ das zertreibt vnd öffnet bald.

Was Alumen Saturni innwendig deß Leibs für Kranckheiten Curirt.

Diß Saltz wird vornemblichen zu der Rotten vnd weissen Ruhr/ deßgleichen auch zu allen Durchbrüchen/ oder morbis resolutis, wie es genennt wird/ vff einmal 1 halb quint in Theriac vermischt vnnd eingeben/ vmb dreyerley Vrsachen willen. Erstlich vm̃ deß Mercurii Saturni willen / der das hitzige Geblüt widerumb stillet vnd kühlet/ vnnd bringt es widerumb in sein alte statt.

Zum

Zum andern / wegen deß süssen Alauns / der ein zusamenziehende Krafft inn sich hat. Zum dritten / wegen seines Metallischen Sulphuris, vnd Balsamischer Art halben / der nicht allein Krafft vnnd Stärcke gibt / sondern erhelt auch / was an Därmern verwund ist worden.

De Victriolo.

Præparatio Victri. in morbis caducis, id est, in Analentia Catalentia & Epilentia, Non est differen ia in Victri:

NImb guten Victriol ℔. iij. denselben thu in einen distillier Kolben / vnd distillier sein Phlegmam gantz lind daruon / verwahre sie wol / nimb dann den hinterbliebenen Victriol, stosse denselben klein zu Puluer / diß thu inn einen Wallenburgischen distillier Kolben / stoß einen recipienten oder Vorlage daran / wol verlutirt / vnnd ehe man die Vorlage fürsetzt / sol man zuvor die obgedistillierte Phlegmata in die Vorlage schütten / darinn sich die Spiritus desto besser fahen oder setzen mögen / hebe erstlichen lind an zu distillieren / dann

allgemachsam daß fewr gesterckt/biß der Ofen gantz vnnd gar glühe/vnnd die Spiritus in der vorlage gantz weiß wie ein weisses gewülcke herumber lauffen/als dann halt dein fewr zween tag vñ nacht in einer stettē glut/ biß so lang die vorlage wiederumb gantz hell vnd durchsichtig erscheinet/dañ laß das fewr gemachsam abgehen/thue den lutum fein rein ab/damit nichts vnreines in den spiritum falle/gieß denselben in ein kolbenglaß/ verludir einen helm geheb darauff/vnnd setze das glaß ins balneum, vñ destillire aquam vict: i: fein lind darvon/gieß es wiederumb darüber/vnnd destillier es abermal lind darvon im balneo, vnnd solches widerhole 6. mahl/alsdann wirdt das Aqua vict: i: einen lieblichen geruch haben/wie eine Rosen/daßselbige verwahr wol/diß wasser den Kindern eingeben/vff einmal 30. tropffen/oder ein halb löffelein voll/curirt die kleinen Kinder die das freißlich haben/würcket auch/ das solche Kranckheit forthin sie nicht mehr ankompt.

Nimb dann das Glaß/setze es ferrne in warme Aschen vnd destillier einen lieblichen sawern Spiritum hierüber/den braucht man

gewach

gewachsenen Personen/ die mit der fallenden Sucht behafft seindt/ vff einmahl sechs gran mit Aqua Pœoniæ vermischt vnd zutrincken geben/ vnd solches sol deß tages drey mahl widerholet werden.

Additio in Epilentia.

Nimb dieses Spiritus 1. drach. liquoris visci quercini, das ist ein essig auß eichen Mispel destillirt/ cum aqua castorei, ana 2. drach. alles vnter einander gemischt/ vnd in drey theil abgetheilet/ der erste theil soll in einem Majoran wasser eingegeben werden/ wann der Mond im newen Liecht ist/ der ander theil soll eingeben werdē in Meyenblümlewasser/ wann der im ersten viertheil ist/ das dritte theil soll man eingeben in Peonienwasser/ wann der Mond im vollen Liecht ist/ so wird man nechst Gott befinden/ daß ein gewisse Chur darauff erfolgen thut. Sonsten hat dieser Spiritus viel Tugenden/ er sterckt das hertz/ hirn vnd Leber/ so man dessen vff 1. mahl 3. tropffen in ein trüncklein wein fallen lest/ wol vmbgeschwenckt vnnd außgetruncken/

cken. So benimpt er auch die vnnatürliche hitze im Geblüt / stärckt den Magen / daß man gantz begierig zum essen wird / was andere seine Tugenden seyn / die sollen weitläufftiger erklärt werden / da ich von seiner Krafft vnnd Wirckung Meldung thun werde.

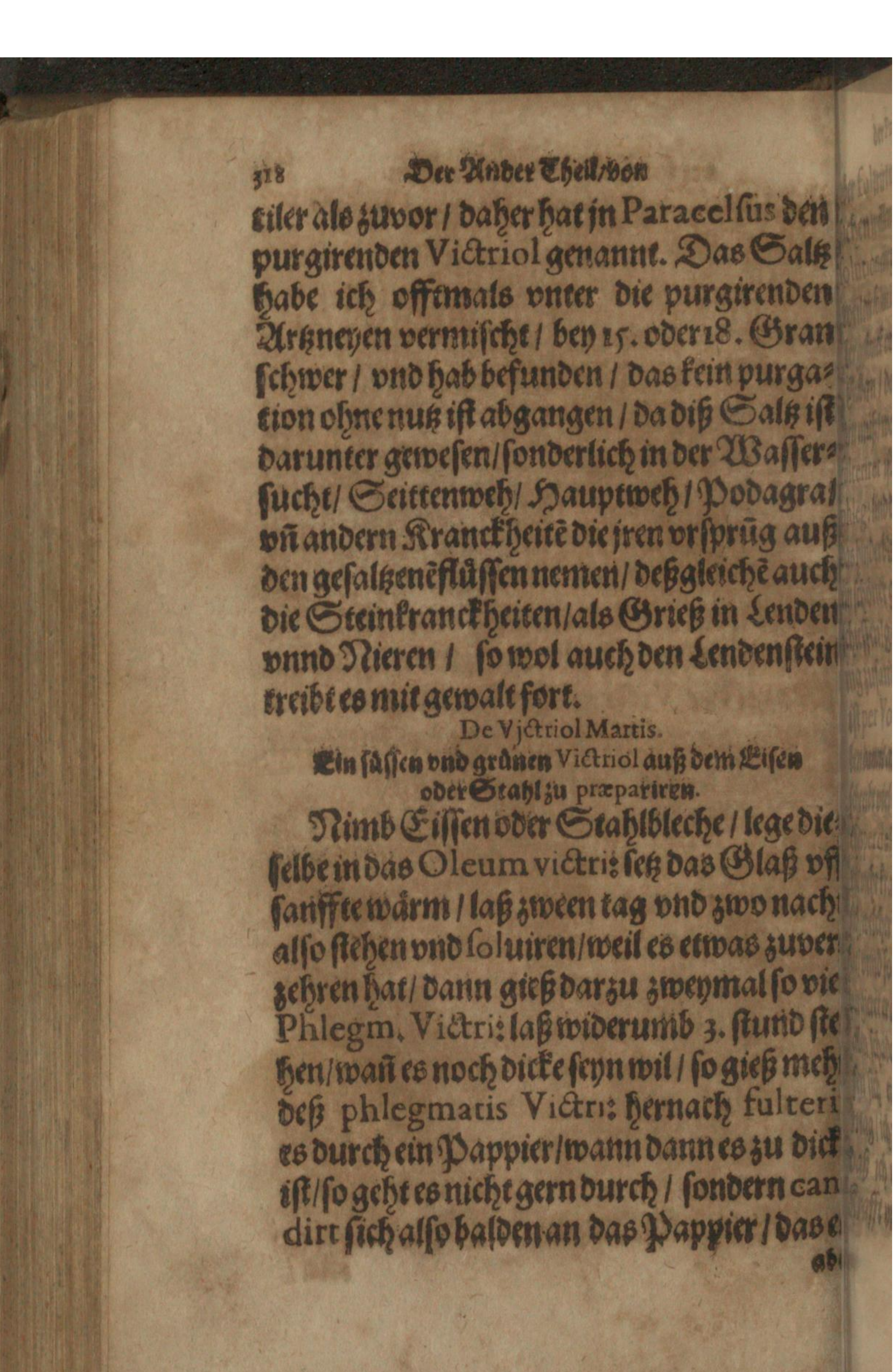
Das hinderbliebene Oleum Victrioli: das noch im Kolben ist / das ist schön Gelb wie ein Gold / gantz hitzig vnd Corrosiuisch rauchend wie ein Fewer / dasselbige wird vmb seiner schärpffe willen in Leib nicht eingenommen / sondern in der WundArtzney gebrauchet / so dasselbige vnter die Sälblein gemischt wird / lest es nichts vnreines darinnen wachsen / sondern säubert vnd reinigt sie / wann aber diesem Oel sein Corrosiu benommen / alsdann mag er für ein Arcanum in der WundArtzney gebraucht werden.

Præparatio Victri: Für das Seittenstechen / Grieß / Stein / Wassersucht / Podagra vnd andere Kranckheiten.

Nimb calcinirten Weinstein 2. Loth / thu den in ein Glaß / vnnd geuß darvber Oleum Victri: 3. Loth / aber gar eintzelich / das

das nur ein tropffen nach dem andern falle/ dann sonsten wann man es gehling darvber zeußt / würde es nicht allein das Glaß zersprengen / sondern es möchte dir auch schaden zu fügen/vnd die Kleider verderben/dann es hat so ein gebrauß vnnd aufffieden / daß man sich darvber zuverwundern hat / wann nun das sieden vnnd braussen fürvber ist/ so setz einen Helm vff das Glaß / vnd distillier die Phlegmata im balneo dauon abe / so bleibt dir im Kolben ein weiß vnnd fix Saltz ligen/darvber sich abermal zu verwundern ist/dann der Victriol hat seinen corrosiuũ gantz vnd gar verlohren / vnd eine Bitterkeit (doch gar wenig) an sich genommen.

Dessen Saltz sechs oder acht Gran in Wein eingenommen / treibt den Vrin/ Sand/ vnd Lendenstein / benimpt auch das Seittenstechen/ so man aber dessen ein scru. eingibt/ macht es einen Vomitum, vnnd so man dessen mehr gibt/purgiert er auch/wañ man denselbigen zum purgieren brauchen will/so soll man zuvor einen guten Spiritum vini darvber giessen vnd extrahiren, Letzlichen den Spiritum vini widerumb darvon distillieren/so wird er viel kräfftiger vnd subtiler/



tiler als zuvor / daher hat jn Paracelsus den purgirenden Victriol genannt. Das Saltz habe ich offtmals vnter die purgirenden Artzneyen vermischt / bey 15. oder 18. Gran schwer / vnd hab befunden / das kein purgation ohne nutz ist abgangen / da diß Saltz ist darunter gewesen / sonderlich in der Wassersucht / Seittenweh / Hauptweh / Podagra / vñ andern Kranckheitē die jren vrsprūg auß den gesaltzenē flüssen nemen / deßgleichē auch die Steinkranckheiten / als Grieß in Lenden vnnd Nieren / so wol auch den Lendenstein treibt es mit gewalt fort.

De Vjctriol Martis.

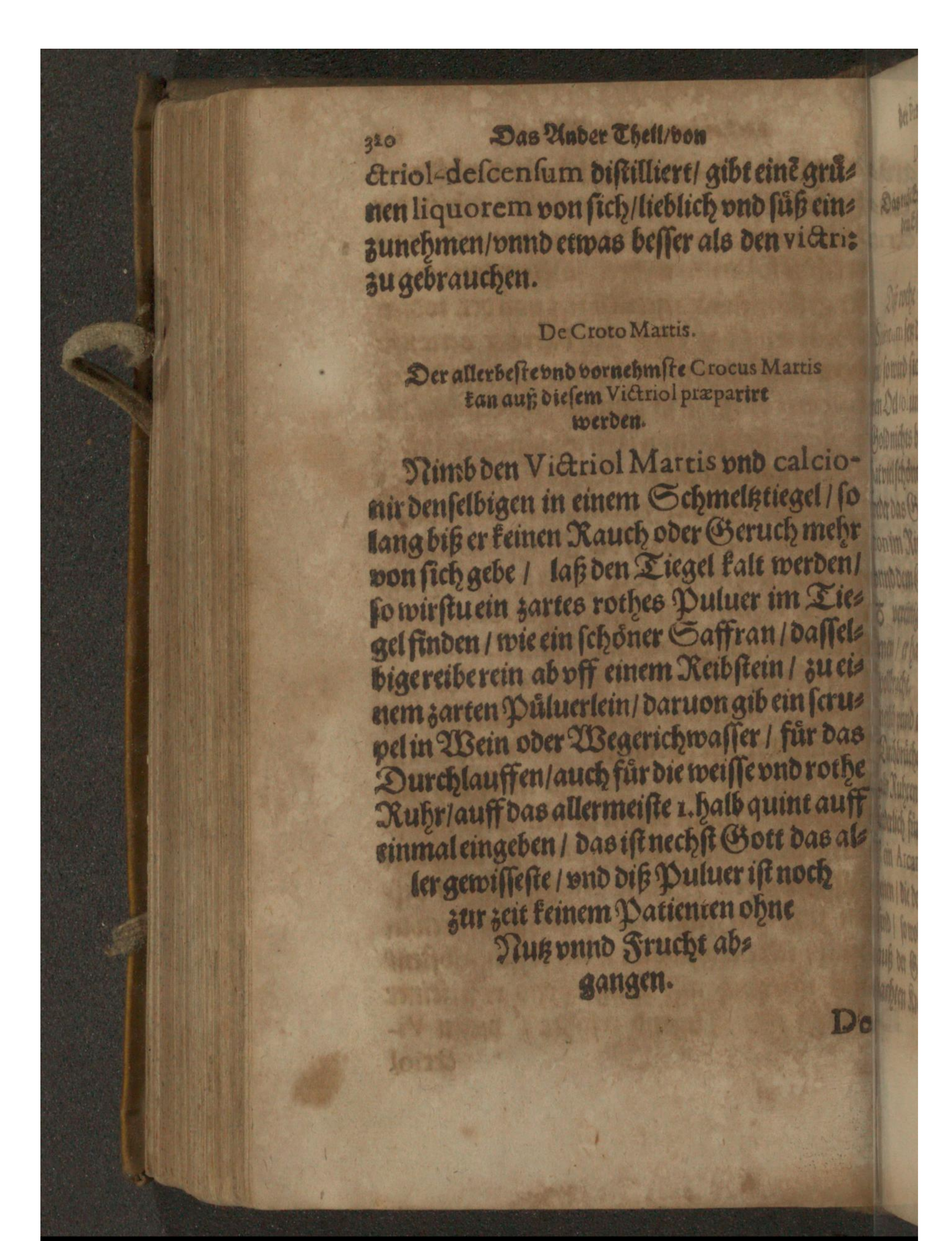
Ein süssen vnd grünen Victriol auß dem Eisen oder Stahl zu præpariren.

Nimb Eissen oder Stahlbleche / lege dieselbe in das Oleum victri: setz das Glaß vff sanffte wärm / laß zween tag vnd zwo nach[t] also stehen vnd soluiren / weil es etwas zuverzehren hat / dann gieß darzu zweymal so vie[l] Phlegm. Victri: laß widerumb 3. stund stehen / wañ es noch dicke seyn wil / so gieß meh[r] deß phlegmatis Victri: hernach fulteri[r] es durch ein Pappier / wann dann es zu dick ist / so geht es nicht gern durch / sondern candirt sich also balden an das Pappier / das e[s]

ab-

über foltrirt wird / das gschicht vmb der vr-
sachen willen / dann das Eissen gibt in der
solution ein grosse schwärtze von sich / vnd
weil die solution wehret / so ist ein solcher vb-
er gestanck vnnd geruch wie von den todten
Gräbern / daß man sich darvber verwun-
dern muß / wann nun die materi rein durch
fulteriret ist / so distillier im balneo die
phleg: lind daruon / biß vff den drittentheil
das hinderbliebene setz in Keller / so wird sich
ein schöner grüner victriol candiren vnnd
schiessen / gantz süß vff der Zungē vnd ein we-
nig zusam ziehent doch gantz speierlich / diß
ist per Vomitū die beste purgation, die gal-
len damit außzutreiben / dann Paracelsus
schreibt viel von dem grünen victriol öl / wel-
ches per descensum muß distilliert werdē /
viel mehr krafft hat dieser victriol martis in
sich / welcher keinen corrosiu mehr bey sich
hat / vnnd so man dessen zu viel einnimpt / so
purgieret er oben vnnd vnten auß / doch ohn
allen schaden / vnnd grossem nutze / des-
sen sich ein jeder laborant wol frewen
mag / ich verwundere mich dessen selbsten /
daß ich noch alle Tag etwas von seiner
Krafft vnd Tugend erfahre / diesen Vi-

ctriol



ctriol-descensum distilliert/ gibt einē grünen liquorem von sich/lieblich vnd süß einzunehmen/vnnd etwas besser als den victri: zu gebrauchen.

De Croto Martis.

Der allerbeste vnd vornehmste Crocus Martis kan auß diesem Victriol præparirt werden.

Nimb den Victriol Martis vnd calcionir denselbigen in einem Schmelztiegel / so lang biß er keinen Rauch oder Geruch mehr von sich gebe / laß den Tiegel kalt werden/ so wirstu ein zartes rothes Puluer im Tiegel finden / wie ein schöner Saffran / dasselbige reibe rein ab vff einem Reibstein / zu einem zarten Pûluerlein / daruon gib ein scrupel in Wein oder Wegerichwasser / für das Durchlauffen/auch für die weisse vnd rothe Ruhr/auff das allermeiste 1. halb quint auff einmal eingeben / das ist nechst Gott das allergewisseste / vnd diß Puluer ist noch zur zeit keinem Patienten ohne Nutz vnnd Frucht abgangen.

De

De Oleo Croc. Martis.

Das recht Eysenöl oder das Magisterium auß dem Eissen wird auß diesem Croco gemacht.

Diß rothe Pülverlein thu in ein Glaß spiritum setz das Glaß vff ein sanffte wärme/ so wird sich der Crocus zu einem schönen Oel soluiren / also schön / daß es dem Gold nichts beuor gibt / dann das Eissen hat viel schöner Blumen vnd Farben an sich weder das Gold / daher kompt die Disputation im Ritter Krieg / zwischen dem Eissen vnnd dem Gold / wer diß Oel mit dem Oleo ... vereinigen kan / der mag sich wol rühmen / er habe einen Triumph in Gymia vollbracht. Sonsten wird diß Oel innerlich vnnd eusserlich gebraucht / in allen Durchbrüchen vnnd morbis solutis, in allen Ruhren / in der Wassersucht / vnnd sonderlich für die verharte Miltz / vnnd ist ein Arcanum zu allen Miltz Kranckheiten / die den Lenden / Nieren zugethan sind / so wol auch / was für Kranckheiten auß der Gallen entspringen / die obgedachten Kranckheit könne alle auß diesem

Victriol Croc: vnd Oleo curiret, werden/ dann ein jedes hat seine sonderliche Tugen- den/ wiewol sie erstlichen alle auß einem an- fang herkommen / wie man sihet an den ge- meinen Eisen/ das hat auch seine Tugen- den in der verstopfften Leber vnnd Miltz also auch viel mehr / wann sie præparirt sind.

De Præparatione Victriol. in suffocatione matricis.

Nimb Victri: laß denselben auff dem Pappier in einer linden wärme oder Stu- ben gemachsam trucknen / daß ein wei- ses Pulver darauß wird / desselben nim drey pfund / thu es in ein beschlagen Wa- lenburgischen Retorten / setze einen reci- pienten oder Vorlage davor / vnn gieß ein wenig Spiritum vini zuvor in den recipienten , daß sich die Spiriti darinnen fangen vnnd legen vngefehr b einem Pfund / dann verludir die Fug gantz geheb / das kein Spiritus verriech mag / vnnd hebe erstlich gemachsam a zu distillieren / dann stärcker / biß endli der Retorten gantz vnd gar glühe / vn

die Vorlage voller weissen Spiritus ist/ laß in derselben hitze Tag vnnd Nacht fort treiben/ weil die Spiritus gehen/ wann aber das Glaß widerumb gantz hell vnnd durchsichtig erscheinet/ so laß das Fewer gemachsam abgehen/ thu den Spirit. Victr. sampt dem Vino auß der Vorlage in ein Kolben-Glaß/ thu darzu zwey Pfund warm rocken-brod/ wie es auß dem Ofen gehet/ setz einen Helm darauff wol verludirt/ vnd ein Vorlage vorgesetzt/ setze den Kolben in Sand/ vnd distillier es sampt dem Brod vber den Helm/ dieser Spiritus soll aber schwerlich vbergehen/ dann wann der Victriol sein Fewer oder Acetositet verleuret/ so ist kein Krafft mehr da/ darumb soll er seine natürliche Säwre behalten/ diesen sawern Spiritum victri: schlag hernach zur Essent: pulegii ein Loth/ so man aber dieselbige nicht haben mag/ sol man 1. ℔. Poleywasser darunter giessen vnd mischē/ alsdañ ist es potētissimū medica: in suffocatione matricis: sein dosis ist vff einmal 1. halb scrup. in Wein oder Melissenwasser eingeben/ man pflegt auch bißweilē ein wenig Bibergeil vnter den Spiritū Vitri: zu vermischen/ andere

destilliren das warme Brott zuvor mit dem spiritu vini sampt der Bibergeil vber den helm/vnd schlagen hernach diesen spiritum panis aller erst spiritu victrioli vor/wie dan Paracelsus auch einen sondern modum hat allein der erste processus gefelt mir am besten/doch stelle ich dasselbige eines jedem iudicio heim/diesen aber hab ich also verrichtet vnd allgewiß befunden.

De præparatione victrioli.

In Gutta apoplexia & paralysi Lithargiro vnd dergleichen.

Nimb spiritum victrioli lib: 2. darein thue olei macis destillati ein halb loth/ destillirt Majoranöll anderthalb quint. Olei succini albi 1. q. Ambræ Bisam vnd Zibet ana 1. q. alles vnter einander gemischt/laß in einem warmen sandt stehen/biß daß es sich alles soluirt hat/dann destillir es noch einmahl vber/vnd gieb dem krancken deß tags dreymal/vff einmahl 6. tropffen in Lavendel oder Meyenblümlein wasser zutrincken/in mangel aber dessen/in einem destillirt schlag wasser/Andere aber destillirens nicht wieder vmb/sondern fulterirens nur rein ab/vnd

behaltens inn Wollenburgischen Krüglen/ Paracelsus braucht auch andere Wege / in dem einen braucht er die rothen Corallen / in dem andern Alumen Zucarini cum spiritu vini / vnnd destillirts hernacher noch einmahl vber den Helm / darvon hat er 9. gran biß vff ein halb scrup. in einem bequemen wasser zutrincken geben.

De præparatione Victrioli.

In der Wassersucht/Podagra vnd der contractur zugebrauchen.

Kein bessere præparation in diesen kranckheiten mit dem Spiritu victrioli dann daß man jhm so viel spirit. Tartar. zuschlegt/ das ist die beste Chur / andere brauchen auch Campher.

De preparatione Salis Victrioli.

Nimb das außgebrannte caput mortuum stoß es klein zu pulver / gieß darüber phlegma Victriol: setz das glaß in warme Aschen/ laß Tag vnnd nacht in einer linden wärme zu extrahiren stehen / dann gie die solution abe / vnnd gieß frische phlegma: victriol. darüber vnnd lege es aber auß / das

widerhole so offt biß kein Schärffe mehr gespüret wird/ gieß die solutiones alle zusammen/ fultern es rein durch / dann destillir die phlegmata lindt darvon / so bleibt dir ein schön weiß Saltz im kolben liegen / darüber gieß einen spiritum vini, setz es auch in ein sanffte wärm zu soluiren / dann fulterir es aber durch/ vnnd destillir den Spiritum vini lind darvon / so bleibt abermals ein weiß saltz ligē/ in diesem Saltz ist vollkommene Chu in caduco I. scrup. mit seiner eigener phleg mat vermischt vnnd eingeben / ist auch de Wassersichtigen gutt offtmals eingenom men/ wer ein bösen vndawlichen magen ha den bringt diß Saltz widerumb zurecht/ vn so man dessen zuviel nimbt/ macht es vom ren, vnd treibt mit verwunderung die G vnnd bösen Schleim auß dem Magen/ de auß offtmals viel böser Fieber kommen/ s sten wird es auch eingestrewet in die böse reine Wunden / dieselben reinigt vnnd s bert es / vnnd läst kein wildes fleisch dar wachsen / diß Saltz im Essig oder Bran wein soluiret, tüchle darein genetzt/ vnd serlich vber das Podagra geschlagen/ st den schmertzen vnd vertreibt die Geschwu

in wenig stunden / offtermahls widerholet.

Von dem grünen Victriol öll.

Auß dem Victriol wirdt ein grüner liquor destillirt per descensum mit gar subtiler vnnd linder wärme / derselbige liquor purgirt per vomitum, so man dessen einen scrup. im warmen Bier / mit ein wenig frischer Butter einnimbt / hat keine schärffe oder säwere bey sich eusserlich / sondern ein bitterkeit / dieser liquor curirt die Gelbsucht vnd böse Fieber deß Magens / er treibt auch die Würme auß dem Leib / darob sich zuverwundern ist / auff obgemelte weiß im warmē Bier eingenommen / oder aber in Wein / Wasser / vnd was eines jeden gelegenheit sein mag / Er vertreibt auch die hinfallēde sucht / wehret der verstopffung deß Leibs / dann die purgation so auß dem Vitrioli beschicht / ist in allen verderbten Mägen die beste / Item inn der fallenden Sucht vnnd Würmenfieber / breune / rote ruhr vnd dergleichen.

Sonsten hat dieser liquor schöne Tugenden / in der WundArtzney vnnd faulen stinckenden löchern vnd schäden / dieselben damit auß zu waschen vnnd zu reinigen / die bösen vmbsichfressende Blattern darmit bestrichen/oder mit nassen tüchlein darvber gelegt/heilet dieselben/deßgleichen auch wo sich ein Glied erhitzet oder entzündet hette / da man besorget/der kalte Brannt möchte hinzu schlagen / so soll es mit Tüchlein vbergelegt werden.

Wie man das Grüne Victriol Oel in der fallend Sucht appliciren sol.

Wann dem Grünen Victriol Oel sein Phlegma vnnd Terrestritet durch das circuliren vnnd durchs Fewer ist benommen worden / so schlag jhm diese nachfolgende stück zu/ ℞ Liquorem victrioli 2. theil/ Liquorem visci quercini ein Loth / Camphore ein Loth / Spiritum vini 6. Loth/ Aquæ Theriacal. 6. Loth. Dieses alles vnter einander gemischt / vnnd 8. Loth in einer linden wörme abermal circuliren lassen / in einem Glaß wol verwahrt / dauon gib deß tags 10. tropffen in Aqua peoniæ, alle mal vor den Paroxismum.

Von

Von dem Rothen Corrosiuischen Vitriol Oel.

Dieses Oel wird nicht leicht in Leib eingenommen/wegen deß oder seines Corrosii/ wiewol seine säwre dem Magen nicht schädlich/wann es recht applicirt vnnd vermischt wird/doch soll ein Cholera vnd Apostema vorhanden seyn/weder am Magen noch der Leber/sonsten würde nichts guts darauß erfolgen / in der WundArtzney aber/da beweist es sein Krafft vollkommenlich / doch mit grossen schmertzen / daher sagt Paracelsus wer da wil gesund werden / der sol gedencken daß es ohne schmertzen nicht geschicht/ jedoch mit grosser Gesundheit/ in vnmüglichen Kranckheiten / dann diß Oel ein jeglichen Erbgrind/Geflechten/ Fisteln vnd andere schebichte Rauden hinweg nimpt für sich selbsten/ damit bestrichen / oder aber in Schellkraut-vnnd Erdrauchwasser vermischt/ vnnd den Grind damit befeuchtiget/ biß daß er vom zwagen gantz vnnd gar abgehe/dann dardurch werden auch alle serpigenes, scabies, pruritus, Tentig: parræ, deßgleichen der Wolff / Krebs vnnd andere

Schäden Curiret / andere vermischen diß Oel vnter die Pflaster / es hat gleichwol seine Wirckung aber viel langsamer / vnter die sälble vermischt/so verbringt es seine wirckung auch schneller / wann man es wegen seiner schärpffe für sich selbsten nicht brauchen wil.

De præparatione Sulphuris Vitrioli.

Nimb 3. ℔. rohen vitriol, thu den in einen verglasurten Hafen / gieß Wasser darüber / vnnd laß es wol mit einander sieden vber dem Fewer / dann nimb Stahlbleche die Fingers lang / vnnd zweyer Finger breit seyn / vngefehrlich acht oder zehen an der Zahl / durch dieselbige laß löchlein machen / daß du sie an ein band zusammen binden kanst / wie einen bund Schlüssel / dann nimb das band inn die Hand / vnnd hencke die Stahlbleche inn den siedenten Vitriol / vnnd alsbalden werden sich Kupfferige Flämlein vnnd ein brauner Sulphur daran hencken / nimb sie herauß / thu si in ein Becken mit frischem kalten Wasser dann hencke die Bleche wider in den Vitriol, so hengt sich oben ein Sulphur daran

de

den bürste aber ins Wasser / solches wider-
hole so offt vnd viel / biß der Vitriol ist matt
vnnd vnkräfftig worden / vnnd keinen Sul-
phur mehr wil anhencken / dann nimb fri-
schen Vitriol vnnd gieß Wasser darvber
vnnd henge die Bleche abermals darein / diß
treib so lang an / biß du vermerckest daß deine
Bleche seyen mehr dann halb verzehrt / dann
der Vitriol zeucht nur den besten Sulphur
auß dem Stahl / es soll auch mit nichten
das gantze Corpus also præparirt werden /
sondern es soll nur die beste Krafft darauß
gezogen werden / nimb dann das Becken /
vnd filtrir es rein ab / so wird in fundo
ein braune Materia vnnd Schleim lie-
gen bleiben / denselbigen truckne auff einem
linden Fewer zu Puluer / diß Puluer
brennt im Fewer wie ein natürlicher Schwe-
fel / hat auch ein solchen Gestanck / diß Pul-
uer thu in einen Glaßkolben / gieß dar-
vber guten distillierten Essig / laß wol
soluiren / die solution gieß ab / vnnd
anderen distillierten Essig darauff / diß
thu so lang / biß daß Puluer alles sol-
uiret ist / dann gieß die solutiones alle
zu sammen / filtrir es durch das Pap-
pier

pier/dann distillier die phlegmata in balneo lind daruon/so bleibt dir ein schön braun Saltz oder Puluer im Glaß liegen/darvber gieß ein guten Spiritum vini, laß gleicher gestallt soluiren wie mit dem Essig/dann fulterir es rein durch/was noch für schwärtze vorhanden ist/die bleibt im Pappier ligen/dann distillier den Spiritum vini lind daruon/so bleibt dir der rechte Sulpur im Glaß liegen/gantz süsse/dauon ein scrup: oder halb quint eingeben/macht schlaffen/vnnd hat sonsten alle die Tugend wie das grüne Vitriolöl/so man diß Puluer einem Hun eingibt/so schläfft es ein zeitlang/darnach stehet es widerumb auff/vnnd diesen Sulph: heist Paracelsus Emcriionischen Sulph. setzt auch/das alle Sulphura von den vitriolatis salibus stupefactiuæ seynd/Narcotica, Anodyna, Somnifera. Vnd aber mit einer solchen proprietet, das an dem Ort die somniferische art/so ruhig vnnd so mild hingehet/daß es ohn allen schaden sich abzeucht/nicht auff opiatische Wirckung als in lusquiano, papauere, Mandrogogora, &c. sondern gar mild/tugendlich/ohn alle infectiu darumb ich das zum höchsten lobe/

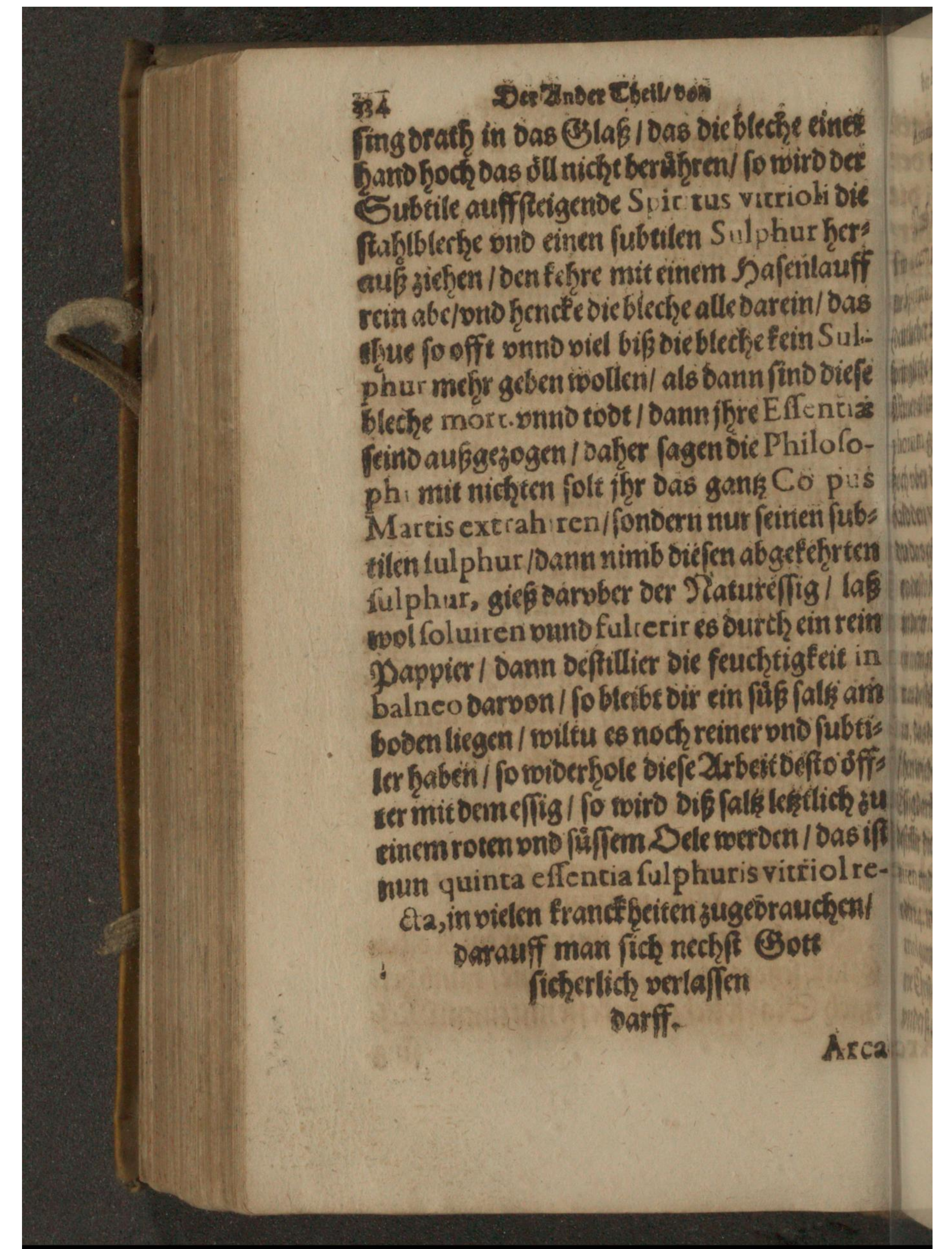
lobe / daß ein solche somniferum, stupefactiuum soll von der Natur selbst decoquirt præparirt vnd corrigirt seyn. Man sol aber wissen von diesem Sulphure, das vnter allen der vom Victriol am bekanntesten ist / der an jhm selbst fix ist.

Zum andern / hat er ein süsse / daß jhn die Hüner essen / vnd darvber entschlaffen / auff eine zeit ohn schaden wider auffstehen. Diesen Sulphur sollt jhr nicht anders erkennen / dañ wo es ist / da ein Kranckheit durch Anodynam soll curirt werden / daß dieser Sulphur thun mag ohn allen schaden / alle passiones legt er / sedirt ohn allen schaden dolores, extinguirt alle Calores, mittigirt alle grimmige fürnehmen der Kranckheiten / vnd ist eine Artzney / welche in allen dingen sol vorgehen / vnnd die Chur / das ist die Confortatiu.

Quintæ Essentiæ.

Auff ein ander Art vnd Weisse Sulphur Vitrioli zu præpariren.

Nimb Vitriol Oel thu es in ein Kolben Glaß / setze es vff ein linde wärme / nimb hernach Stahlbleche hencke sie mit einem Messing



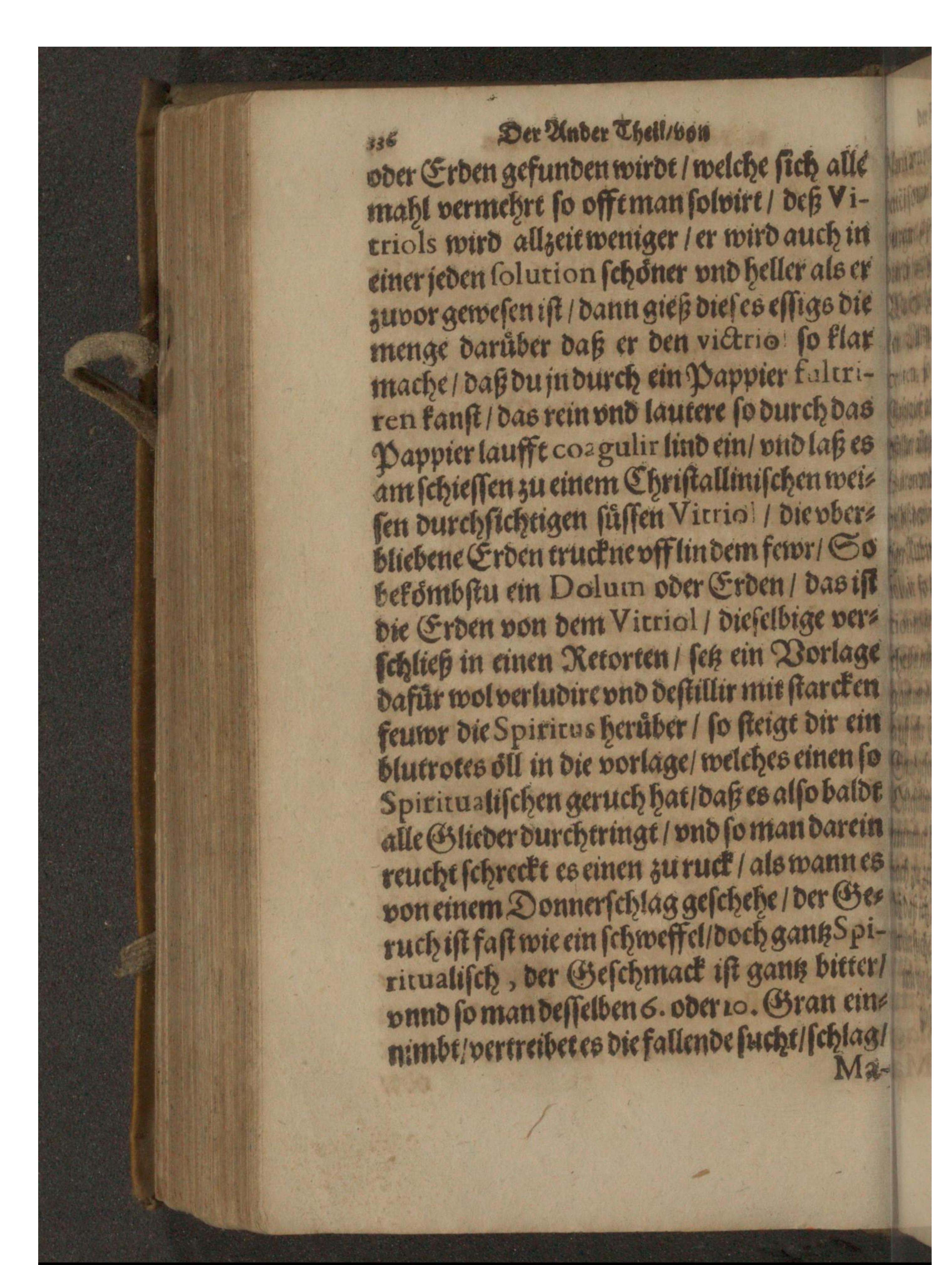
sing drath in das Glaß / das die bleche einer hand hoch das öll nicht berühren/ so wird der Subtile aufsteigende Spiritus vitrioli die stahlbleche vnd einen subtilen Sulphur herauß ziehen / den kehre mit einem Hasenlauff rein abe/vnd hencke die bleche alle darein/ das thue so offt vnnd viel biß die bleche kein Sulphur mehr geben wollen/ als dann sind diese bleche mort. vnnd todt / dann jhre Essentiæ seind außgezogen / daher sagen die Philosophi mit nichten solt jhr das gantz Corpus Martis extrahiren/sondern nur seinen subtilen sulphur /dann nimb diesen abgekehrten sulphur, gieß darvber der Naturessig / laß wol soluiren vnnd filterir es durch ein rein Pappier / dann destillier die feuchtigkeit in balneo darvon / so bleibt dir ein süß saltz am boden liegen / wiltu es noch reiner vnd subtiler haben / so widerhole diese Arbeit desto öffter mit dem essig / so wird diß saltz letztlich zu einem roten vnd süssem Oele werden / das ist nun quinta essentia sulphuris vitriol recta, in vielen kranckheiten zugebrauchen/ darauff man sich nechst Gott sicherlich verlassen darff.

Arca

Arcanum vitrioli rubrum hab ich vff folgende weiß præpariret.

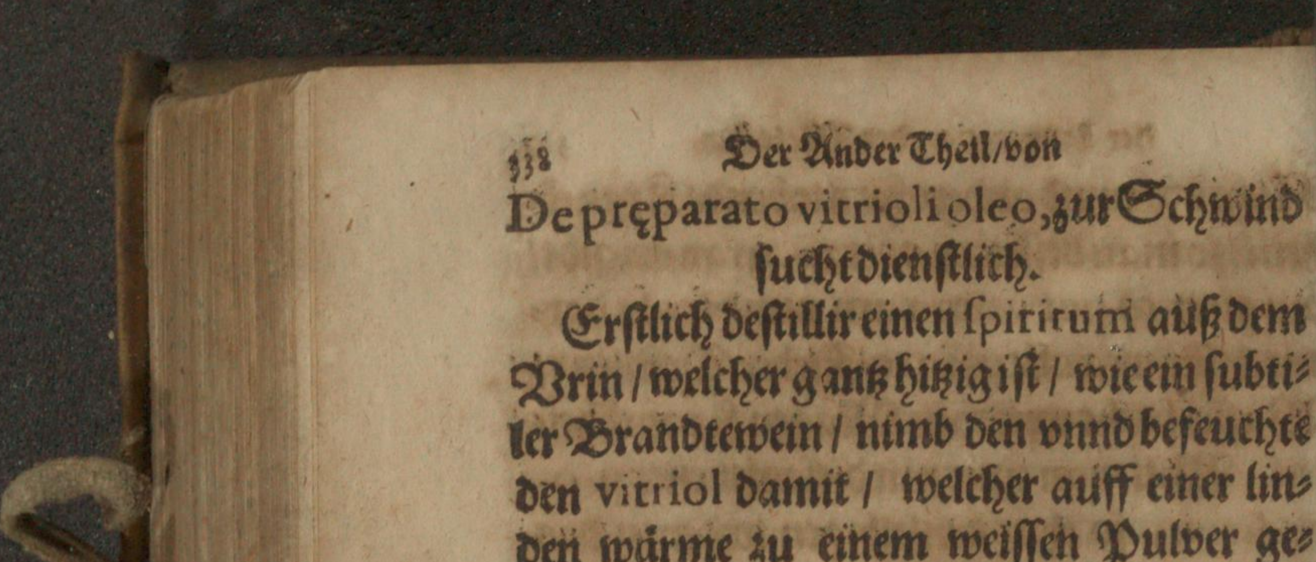
Nimb vitrioli in lb. 6. gieß darüber simplicem naturæ ignem, das ist der Natur Spiritualischwasser oder primum ens. (deutlicher kan ichs nit nennen / dañ die vrspringliche feuchtigkeit aller Metallen vnd Mineralien) Sonsten acetum philosophorum genannt / denselben laß eine handt hoch vber den vitriol gehen / so wird es also bald den vitriol ohne fewr soluiren / doch so du das glaß vff ein sanffte wärm setzest / gibt es desto bessere befürderung im scheiden / dañ in dieser solution scheidet sich terra vitrioli ein wenig davon vñ felt zu boden / die phlegmata destillir darvon / oder so viel in balneum, das du denckest der vitriol möchte anfahen wiederumb zuschiessen / dañ gieß mehr Essig darüber / laß widerumb soluiren, vnd destillir die phlegmata aber davon / diß soluiren vnd wider abdestilliren soltu einmahl oder 24. wiederholen / oder so offt biß der vitriol gantz rein weiß vnd durchsichtig wie eine Christall erscheinet im anschiessen vnd zu vnderst am boden deß geschirs ein gelbe Lette

oder



oder Erden gefunden wirdt / welche sich alle
mahl vermehrt so offt man solvirt / deß Vi-
triols wird allzeit weniger / er wird auch in
einer jeden solution schöner vnd heller als er
zuvor gewesen ist / dann gieß dieses essigs die
menge darüber daß er den victriol so klar
mache / daß du jn durch ein Pappier faltri-
ren kanst / das rein vnd lautere so durch das
Pappier laufft coagulir lind ein / vnd laß es
am schiessen zu einem Christallinischen wei-
sen durchsichtigen süssen Vitriol / die vber-
bliebene Erden truckne vfflin dem fewr / So
bekömbstu ein Dolum oder Erden / das ist
die Erden von dem Vitriol / dieselbige ver-
schließ in einen Retorten / setz ein Vorlage
dafür wol verludire vnd destillir mit starcken
feuwr die Spiritus herüber / so steigt dir ein
blutrotes öll in die vorlage / welches einen so
Spiritualischen geruch hat / daß es also baldt
alle Glieder durchtringt / vnd so man darein
reucht schreckt es einen zu ruck / als wann es
von einem Donnerschlag geschehe / der Ge-
ruch ist fast wie ein schweffel / doch gantz Spi-
ritualisch, der Geschmack ist gantz bitter /
vnnd so man desselben 6. oder 10. Gran ein-
nimbt / vertreibet es die fallende sucht / schlag /
Ma-

Maniam vnnd andere hirntobende Kranck-
heitē/ so man dessen 15. oder 20. gran eingibt/
purgiret es per vomitum vnnd treibt dar-
durch hinweg alle pleurę/ Fieber/ Pestilentz/
Wassersucht vnnd alle Magen Kranckhei-
ten. Will man nun mit diesem weiter pro-
cediren, so thue denselbigen wider in das
Glaß/ gieß aber des vorigen Essigs darüber/
destillier allezeit die phlegmata darvon/ diß
soluiren vnd abdestillieren thue so offt vnnd
viel biß der vitriol wie ein schöner durchsich-
tiger Rubin erscheinet/ oder fahr forth vnnd
soluir so lang vnd viel biß daß er keine solu-
tion mehr an sich nehmen wil/ alsdann ma-
che jhn rein von der Erden/ so ist der vitriol
gantz vnnd gar von seiner Erden gescheiden/
auß dieser Erden so sich nochmahln inn
Grund gesetzt/ kan gleicher gestallt ein rotes
Oel destillirt werden/ so weit bin ich deßmal
mit meiner handtarbeit kommen/ kan den-
noch zur zeit noch nichts weiters berichten/
biß daß ich der Natur ferrner nachdencke/
weiter suche vnnd scrutire, auch dasselbige
wie jetztgemelte sachen mit meinen Au-
gen sehe/ vnd mit meiner Hand
arbeit erfahre.



De preparato vitrioli oleo, zur Schwindsucht dienstlich.

Erstlich destillir einen spiritum auß dem Vrin / welcher gantz hitzig ist / wie ein subtiler Brandtewein / nimb den vnnd befeuchte den vitriol damit / welcher auff einer linden wärme zu einem weissen Pulver gemacht worden / diß Puluer laß widervmb vff einer linden wärme truckenen / dann thue den vitriol in einen Wallenburgischen kolben / lutir ein recipienten dafür / vnnd wann du deß Vitriols 3. ℔. hast / so schlag jhm 6. lot spirit. vrinæ vor / das ist / denselben zuvor in die vorlage gossen / daß sich der Spiritus vitrioli darinnen fangen möge / dann hebe an zu destilliren / erstlich mit lindem Fewr vnnd allgemächlich stärcker / biß die Spiritus anfangen zugehen / halte inn der hitze fort an / biß kein spiritus mehr gehen wil / dann nimb die vorlage ab / vnnd thue den spiritum in ein kolbenglaß vnnd destillir die phlegmata in einem vaporischen Fewer gantz lind darvon / so bleibt der Spiritus Vitrioli gantz Christallinisch im Glaß Es geschicht auch daß sich wie ein Eyßzapff der spiritus vitrioli in der vorlage anhengt / die-

ser

ser spiritus ist ein groß Arcanum inn der Schwind:vnd Lungensucht zugebrauchen/ vff einmahl acht oder neun tropffen in wein oder Brandtenwasser eingeben / zu dieser Kranckheit dienlichen / dieser spiritus kan mit rectificiren gantz rein vnnd durchtringendt gemacht werden / so man denselben zum offtermahl soluirt vnd seine hinderbliebene feces darvon scheidet.

De vitrioli oleo welches die Gicht/ oder das reissen im Leib hinweg nimbt.

Nimb 1. ℔. vitrioli 1. ℔. klein zerstossen Corallen oder deroselben fragmenta vnnd scoriæ wol vntereinander gemischt/ vnnd zu einem Oell destilliret/ das gibt in der destillation ein schön vnd rothes Oell/ vnnd so man hernach den kolben auffmacht/ so erscheinen die Corallen gantz schneeweiß / vnd ist die röte alle herauß gezogen/ diß Oell reiniget das Geblüt/ sterckt das Hertz vnnd vertreibt das reissen im Leib/ welches Darmgicht genennt wird/ ist denē gut welche mit der colica passio behafftet seind / sein dosis vff einmahl ist 5. tropffen in Wein oder Anißwasser eingenommen.

Daß der Spiritus Vitrioli ein lieblichen Geruch wie die Provintz Rosen bekommen.

So der Spiritus Vitrioli einen lieblichen Geruch bekommen soll / so muß man demselben sein eigen Saltz widerumb zuschlagẽ/ cum proprio suo phlegmate, dieselbige phlegm. muß man zum offtermal durch das balneum darvon distillieren vnnd wiederumb darůber giessen/ vnd solches zum 6. oder achtenmal widerholen / so empfehet der Vitriol gleich ein heimliche Krafft/ von den Astris, vnnd ein solchen lieblichen Geruch/ daß sich darob zu verwundern ist.

De Antimonio.

Antimonium ist nichts anderst dann ein coagulirt Mercurius durch den Saltzgeist vñ Sulphur, allein daß er einen grobẽ ☿ hat vrsach/dieweil er nicht kompt auß der reinen art Mercurij, behelt doch alle Krafft vnd Tugend deß Mercurii. An dem Antimonio sind drey Ding zu betrachten / nehmlichen die aller subtilste Bleyheit/der verborgene Zinober / vnnd die eingewurtzelte Feuchtigkeit aller Metallen/vnd das ist sein Oleũ welches quinta Essentia genannt wirdt/in welcher

welchem etwas sonderlichs ist / als Mercurius. Vnd dieser Mercurius ist des Mercurii viui sein höchster Feind / wegen seiner Bleyheit vnd eingewurtzelten Metallischen feuchtigkeit/dann von wegen seines sulphuris, calcinirt er die Metallen/außgenommē das Gold / vnd seiner Bleyheit wegen fleust er so gern im Fewer / von wegen seiner eingewurtzelten feuchtigkeit figirt er / dann auß seinem Oel / wird eine Tinctur zu den Menschlichen Cörpern præparirt, dauon sagt Paracellus also / gleich wie das Antimoniū finirt das ☉, also auch den Menschlichē Leib von aller Kranckheit/vnd ob er sonsten auch in transmutationib⁹ der Metallen mit grossem nutz kōnte gebraucht werdē/ so ist doch mein fürhaben auff dißmal nicht dahin gemeinet/sondern nur allein seine virtutes zu beschreiben in der Leib vnd Wundartzney / deßgleichen seine præparation wie er solzugerichtet werden / daß er den Kranckheiten widerstehen könne / dann sein quinta essentia ist gantz süß/wegen deß spiritus Saturni, vnd wie gemeines Antimonium alle Metallē von seiner vberflüssigkeit purgiert/ also purgiert sein quinta essentia alle vber-

flüssigkeit auß deß Menschen Leib / heilet auch alle kranckheit so dem Saturno, Mercurio vnd Soli zugethan seind.

De præparatione Antimonii vnd Quintæ Essentiæ schreiben die Philosophi also.

Antimonium soll mit seinem eigenen Essig / ohne einigen frembden zusatz figirt werden / auch ohne scheidung der Elementē. ℞. Ertz de Antimonio / stoß das klein lib. 1. in ein flache Violen daß kein subtiler spiritus verriechen mag / setz das glaß in Sandt 6. wochen / halt es in solcher hitze damit das Antimonium nicht schmeltze oder tag vnd nacht fliesse / hernacher gib jhm ein Monat stärcker Fewer so wirdt sich der ♁ von seinem selbst eigenen Essig soluiren vnnd aufflösen in sein essentiam , die muß hernacher extrahirt vnnd in ein rothes Oel ♎ werden. Sonsten ist in dem Antimonio die vornembste Artzney nach dem auro potabili wieder alle Gifft zugebrauchen / vnd dieselbige durch den Schweiß auß zutreiben / wie davon Arnoldus de villa noua / Dioscorides / Graff Bernhard vnnd andere dergleichen meldung thun / allein wer das Antimonium gebrauchen will / der mag fleissige nachforschung haben vnd sich

zu-

zuvor erkündigen / wie solches præparirt worden sey / damit der Patient für das Leben nicht Gifft vnd den Todt empfahe / dann es haben sich etliche vnderstanden ein vitrum vnnd rohtes glaß auß dem Antimonio zumachen / vnd vermeinet dardurch sein Gifft zubewahren / welches aber nicht geschehen / haben es den Leuten eingeben zu purgieren vnd keinen bescheidt mit Dosi gewust / vnnd offtmahls den sachen zuviel gethan / welches sonderlichē von den Landfahrern geschehen / daher dann die Galenisten vervrsacht worden / wider gedachtes vitrum Antimon. zuschreiben vnd zuverwerffen. Hernacher haben sich etliche bemühet vnd das Antimon. mit Corrosivischen wassern soluirt, demselben die röte außgezogen / letztlichen zu einem roten pulver coagulirt, vnnd damit grosses heil vermeindten zuerlangen / aber jnen mißlungen / dann jhr Pulver war nicht bestendig im fewer / vrsach war / daß sie sich der rechten solution nit gebrauchē / sondern brauchten frembde vnd vergassen der wort / davon Hermes vnnd andere philosophi sagen: Vnser Essig ist kein gemeiner Essig / welchen die Weiber hinder den Ofen pflegen anzu-

 stellen /

stellen/sonder vnser Essig ist sein Natur/sein eigen Wasser. Dann dieser Essig ist die rechte Sarcinum, das Bad vnd reinigung der Metallen vnd Mineralien/dann es wil mit nichten leiden/einige vermischung frembter dinge. Damit ich aber wider auff das Antimonium komme/so ist derselbig von dem edlē Mercurial schen Sulphure componirt, auß dem Geschlecht Vitriol sohs inn dem Glantz Metallisch anzusehen/daher nennen jhn die Philosophi, das schwartz gehembte Bley der weissen/es sey nun diesem wie jhm wolle/ so gehen wir vmb kürtze willen desto schneller zum Werck.

Von der heimlichen vnd Philosophischen außziehung deß Olei Antimonii.

Der recht processus, dauon die Philosoph meldung thun/ist auß dem rohen Ertze Antimoni durch sich/ohne zusatz/vnnd ohne Corrosiu. distilliert/werde ein Wasser doch ohne scheidung der Elementen, so sie das glüende aquilam nennē/welches hernacher seinen Sulphur vnnd Mercurium gleich einem weissen Saltz oder Butter außzeucht/brennet wie ein fewer auff der Zungē/

herna-

hernacher verschlossen im glaß putrificiren lassen/so wird man im fundo ein Oel ligend finden/gantz süß vnd schwer wie ein Mercurius, dann sein humidū radicale vnd Mercuriale soll jme gantz nicht benommen werden / auff daß es hernacher in sein eigē/wolgesauberten Cörper/ (welcher Cörper ein Sulphur Metallic. ist/) in solchem eigenen wasser mediāte putrefact one resoluirt werden/vnd also durch die Gradus deß Philosophischen Fewers/ferrner in ein weisse vnd rothe tinctur vnd Puluer in indiuiduū vnzertrennlich wesen/vnnd Natur komme. So ist vff solche weiß der Cörper vnnd Geist Antimonij recht in einen clarificirten Leib vereinigt / vnd mögen nimmermehr vom Fewr schaden leiden.

Dieser tinctur hernacher 9. Gran biß auff zwölff Gran/nach dem die Kranckheit ist/eingeben / so ist die Medicin bereittet/ die kranckheiten damit zu reinigē. Diese Artzney purgiert nicht / dann sie ist gantz diaphoretisch vnd ein fixes vnd bestendiges Arcanū, suchet die kranckheiten an dem rechtē ort/vnd treibt derselbē wurtzel durch den schweiß auß/ reinigt das Geblüt / vertreibt den Aussatz/

Morpheam vnnd andere Kranckheiten/ ist also ausserhalb deß Goldes die höchste Artzney / die billich einen Artzt erfrewen soll.

Aliud.

Nimb Antimo: Ertz ein halb ℔. soluire dasselbig mit dem Mineralischen Fewer/doch also / damit jhm sein Mineralischer Mercurius nicht verbrenne / oder getödtet werde/dann die Mineralische oder Metallische Natur sol nit dardurch gescheiden werden/sondern diese solution sol ohne scheidũg der Elementen vollnbracht / vnd gleichwol das Corpus von seinem schleim vnd Hefen/ durch vnsern Essig gereinigt werden / dann vnser solution ist nicht tödtent / sondern macht viel mehr lebendig / vnnd reinigt die Elementa, doch ohne abgang vnd schaden derselben.

De Præparatione Antimonii & Arcano Mercurio vitæ.

T. 6. 51.

℞ Primam materiam Mercurij oder wie jn Paracelsus nennet Mercurium Essensificatum, denselben separire von allen seinen vberflüssigkeiten/per se, ohne einigen

zusatz anderer Materien / das ist / purum ab impuro biß das er gantz hell / durchsichtig vnd Spiritualisch erscheine in seiner Krafft / darnach sublimir jhn mit dem Ertz ♁ iiij. daß sie beyde einander soluiren, hernacher auffsteigen vnd eins werden / anzusehen wie die schönste Morgenröthe / darnach soluirs abermal vnd coagulirs zum vierdtenmal / so hastu ☿ vitæ, oder ☿ Philosophorum.

Das Arcanum vitæ ☿ kan auch vff ein andere weiß durch den nassen weg præparirt werden.

T:6.64.

℞ Aquam soluendi, das ist gleicher gestallt der ☿ Naturę, das giesse vber ein pulverisierten ♁ das es 6. finger hoch darvber gehe / laß wol soluirē, darnach putrificir es vff ein Monat / dann ♎ erstlichen die phlegmata daruon im bal. M. hernacher ♎ es p a. mit gutem Fewer / so kompt dir der ☿ vitæ in gestallt eines Oels / das heist Paracelsus das Magisterium Antimonij oder Marcasitæ, dieweil dieser Proceß auff alle Marcasitas gehet.

Antimonium Diaphoreticum per se, ohne zusatz zu præpariren.

Nimb Ertz vom Antimonio zerstoß

klein

klein/ 1 ℔. sublimir denselbē aus blosem fewer in eine Vorlage/ den ♁ muß man in einen Wallenburgischen Kolbē thun/ vñ in Ofen einmawren/ erstlich ein halben tag lind fewer geben/ der ♁ sol nicht vber ein hauffen liegen/ sondern mit einem eisern Schäuffelein fein dünne zerstreuet werden / auff daß er sich nicht flüssig mache / dann so bald er zu viel Fewers hat/ vnd flüssig wird / so gibt er gantz flüchtig rothe vnd weisse flores von sich/ dieselben dienen zum purgieren / wenn er aber fix werden sol/ so muß er mit subtilem Fewer zween Tag vnnd Nacht cementirt werden / so wird ein weisses Pulver darauß/ vnnd gehet ein Natürlicher Essig im Vorlage/ doch wenig / giesse denselben Essig vber das weisse Pulver oder sublimat, vnnd was sich sublimirt hat / alles vntereinander gemischt / vnnd in eine flache Violen verschlossen / vnnd in einem verschlossenen SandtCappellen cementiren lassen / ein Monat lang/ so wird ein fix weisses Pulver darauß/ das ist nun Antimo: Diaphoreticum, mit seinem eignen Safft vnd Essig figiret, ohne einigen andern Zusatz/ daß er fordert aber ein vierfaches Philosoph. geschirr:

dann



Dann so du nur ein einfaches Geschirr oder recipienten brauchest/gibt es dir rothe flores, sonderlich wann das Fewer ziemlich starck ist / dieselben rothe flores mustu hernacher mit jhrem Essig vermischen / vnd in ein Viol verschliessen/hernach in ein eimēt- oder Gradirfewer setzen/ein Monat/vnd ein lindes fewer geben/damit dieser sublimat nit schmeltz/ so werden diese rothe flores ♁ gantz schwartz werdē/wie ein Kühnruß / hernacher werdē sie graulicht/vñ letztlich gantz weiß vñ fix/vñ ist als ein procels⁹. Wer aber dē vortel mit dem vierfachen Geschirr weis/der kan

in 4.

in 4. tagen so viel verrichtē/ als sonsten in 4. wochen/ wiltu aber rote flores habē/ die zum purgieren dienstlich seynd/ so mache nur das Fewer stärcker/ so gibt es dir dreyerlei art farben/ als weiß/ gelb vnnd roth/ doch hat man auch ein besonder Geschirr/ wann man ein jede farb besonder samlen wil/ sie purgieren alle/ doch eine linder als die ander/ vnd ist die weisse Farb die beste/ das geschirr zu den floribus ist vff folgende weiß formiret in das oberste hütlein kommen die weissen flores,



in das andere die gelben/ in das dritte die rotē.

Dis ist der beste procesus mit dem ♁ vmbzugehen/ wann er für sich selbsten ohnē anderer Mineralien zusatz in suam essentiam, Oleum, Saltz vnd flores kan preparirt werden.

De Antimonio.

Wie er in der Wundartzney zu gebräuchen.

Nimb ♁ lib. 1. calcionirt saltz / Tartari Crudi anam lib. 2. Aceti destillati fortissimi lib. 3. alles zu einem subtilen Puluer wol vnter einander gemischt / in einen Retorten gethan / den distillierten Essig darvber gossen / vnd in einem stetten Fewer verschlossen 8. tage circuliren lassen / hernacher die feuchtigkeit lind daruon distilliert / wann dasselbige geschehen / soll man jhm stärcker Fewer geben / so komptein rothes Oel / diß Oel scheide von seiner phlegmate, so hastu Oleum Antimonij, zu allen bösen Grinden / Rauden vnd Aussatz / vnter Salben gemischt vnd eusserlich damit geschmieret.

Oleum Antimon. auff ein ander art zu machen.

Nim̃ 3. ℔. ♁ entz / Sal gemmæ 3. ℔. klein zusammen zerstossen / misch gesottene Zigelstein / so viel die noth erfordert / dann die Zigelstein wehren / dz das Sal gem̃e nit schmeltzen kan / dann das Saltz hat die art an sich / so bald es im Fluß stehet vnnd schmiltzet / so bleiben auch die Spiritus sal s liegen / wañ

es aber

es aber nicht zum fluß kommen kan / alsdan müssen die spiritus forth / vnnd giebt desto mehr Oel inn der destillation / dann 1. ℔. ♁ vnd 1. ℔. sal gemmæ, wann man sie per se ohne zusatz der Ziegelstein oder Kreiten destillirt / so geben sie nicht mehr dann drey loth Oel / wann jhm aber etwas wird zugeschlagen vom Sinter / Ziegel oder gelben Erden / so giebt 1. ℔. mehr dann 6. loth / dieses hab ich vmb nachrichtung willē / andeuten wollen / damit nicht jemand sein Gelt vergebens auffwende oder arbeite / wie mir in meiner Jugend offtmahls widerfahren / vnnd manchesmahl vff gerath wol habe arbeiten müssen. Diese materiam wol vermischt in ein beschlagene Retorten vō Wallenburgischer Erden gethan / inn das blosse fewr vermauret vnd ein vorlage darfür lutirt, vnnd erstlich zu destilliren lindt angefangen / darnach jmmerzu stärcker / biß der gantze Ofen jmmerdar glühe sampt dem Retorten / Erstlich so werden in der vorlage phlegmata gehen / darnach wirdt sie mit einer grünen Haut vmbgeben werden / vñ wañ der Retortē glüt / wirdt die vorlage mancherley farben bekom-

nen/Gelb/Roth/Braun vnd Aschenfarb/ vnd werden sich weisse Spiritus darinnen sehen lassen/ dañ halt das Fewer in stetter glut vnd hitz/ sechs oder siben stundt lang/ biß die Spiritus vergehen/ laß das Fewer abgehen vnd kalt werden/ nimb die Fürlage ab/ vñ giesse dieselbe Spiritus sampt den phlegmatis in ein Kolben Glaß/ setze einen Helm darauff/ vnd setz es in bal: M. vnnd distillier die phlegm. gantz lind daruon/ biß daß dir ein rother Spiritus, Oel oder dergleichen im Kolben bleibet/ dasselbige nimb herauß/verwahre es in einem saubern Glaß/ das ist nun das Corrosiuische Oleum ♁ in allen Wundschäden zu gebrauchen/ nicht daß es für sich bloß also solte gebraucht werden/ sondern es wird vnter andere Salben mixirt vnd vermischt/ mit diesem Oel ist das Gold leichtlich in ein Oel zu bringen/ wie ich dann dasselbige selbsten inn einer viertel stund verrichtet habe/ diß Oleum solis ein theil/vnd zwey theil olei vini destillati, vnter einander gemischt/ so wirstu erfahren/ daß dein Oleum solis inn eim Augenblick Blutroth erscheinen wird/ wie ein Rubin/ welches Paracelsus das Magisterium

Auri nennet/ welches sonderlich in vornehmen Kranckheiten kan gebraucht werden/ als in Wassersucht/Aussatz/ vnnd fallenden kranckheitẽ/so man desselbẽ 1. tropffẽ in wein oder ander geträncк nach art der Kranckheit fallen lest vnd dem Kranckẽ zu trincken gibt/ daß es aber quinta essentia solis seyn solle/ das ist nicht/ sondern dieselbige ist viel subtiler/köstlicher vñ auch sicherer zu gebrauchẽ/ diß soll an eim andern ort gemelt werden.

De Sale Antimonii.

Nimb ♁ Colcotar das ist der calcinirte ☉ oder der außgebrannte Todtenkopff caput mortuũ genannt/ flores æris ist der croc. veneris, diese misch alle zusammen jedes gleich viel/ wol vntereinander vnd in einem Retorten oder Tiegel wol reuerberiren lassen/laß kalt werden/gieß ein Branntwein darüber/vñ extrahir die beste Krafft herauß dann ziehe den Branntwein im balneo M daruon/so bleibt dir im boden deß Glases ein Alcali oder Saltz/dieses Saltz sol man mit seinem bekannten Oel vermischen zu einem Sälblein/vnd die vlcera damit bestreichen ist ein gewisse Chür.

Additio

Additio in Morphea, Lepra, vulneribus & vlceribus.

Nimb den Essig auß dem ♁ distilliert ohne zusatz / darunter vermisch den Essig auß dem rohen Weinstein distilliert ana .. loth / Oleum Camphor: ein loth / t: agaranti 8. loth / Mucilaginis consolidæ realis seminis psylii anam scru. 4. lot / calcinirten Weinstein / Gummi Arabici sq: Dieses sol alles wol vnter einander præparirt werden zu einem sälblein / damit sol man sich in obgemelten Kranckheiten 8. tag lang schmierē vnd salben / so werden sie reiff / vnd fallen hernach ab / in die vulnera sol es mit ..ißlein gelegt werden.

Oleum Antimo: mit dem sublimat distilliert.

Nimb Antimo: lib 2. vnnd so viel Mercurium sublimatum , alles klein vntereinander gerieben / vnnd auff dem Reibstein Fingers dick liegen lassen eine Nacht / biß sich die Materia ein wenig entlasse / von der Lufft / als dann thu es in einen Retorten / setze denselbigen Sand / vnnd ♎ es mit lindem Fewer zu einem Oel / du must solches zum drittenmall vber distil-

lieren / dann das erstemal geht es gar dicke wie ein weisse Butter/ oder Vnschlig / vnnd so der Mund deß Glasses nicht weit genug ist/ so verstopfft es offtmal das Glaß / vmb deß willen / muß man die Materiam eine Nacht auff dem Stein liegen lassen / daß sie sich entlasse/ dann wann es sich nicht entliesse/ daß es feucht wird / vnnd solle alsbalden trucken in das Glaß gethan / vnnd distilliert werden / so käme kein Oel darauß. Sondern die Materia würde sich sublimiren zu einem sublimat, wann nun diß Oel zum drittenmal distilliert wird / alsdann ist es fertig / vnnd hat eben die Tugend wie das Oel auß dem Auripigmento, dañ es macht gleicher gestallt die Lunam flüchtig / das ist zu einem flüchtigen Goldkalch/ It. wann das Gold in dem Saltzöl soluirt wird zugeschlagen / so wirstu sehen in einem Augenblick wie Oleum solis schwartz wie ein Dinten wird/ dieselbige Schwärtz distillier vber den Retorten / so wird das ☉ so flüchtig / daß es vber den Helm steigt / vnnd endlich gantz vnnd gar zu einem Mercurio Corp: wird / ob nun gleich viel Künstler ein grosses geschrey vber den ☿ solis gehabt/ so be-

so befindet sich doch daß dieser ☿ nicht der Philosophorũ ☿ sey/ sondern nur der Sophistische ☿ corporis, dañ das Philosoph. Gold nicht das gemeine Corporalische ☉ sondern viel ein edlers Gold / das corporalische ☉ ist todt / das Philosoph. aber ist lebendig. Sonstẽ wird diß Oel vnter die Salben vermischt / die Frantzosenblattern damit gesalbet/dorren vnd fallen in wenig tagen ab.

Regulum Antimonii zu machen.

Nimb Antimoni: 1 ℔. Stahlfeil 1. halb ℔. schmeltze es in einem Tiegel zusammen/ das es wol fliesse/ dann Nimb Salniter vnd Weinsteinsaltz/ jedes 3. Lot/vnd wirffs auff den Antimo: gantz eintzlich/ vnnd laß es bey einer viertel stund wol fliessen vnnd treiben/ dann thu es in ein gießpucken wie die Goldschmied pflegen zu thun / vnnd klopffe mit einem Hämmerlein auff die Gießpuckel/ damit der König sich desto besser zu grund setze/ schütte es dann auß / vnnd schlage den König zu vnterst ab bey der spitzen / das obere aber seynd nur schlacken vnnd nichts nütze / deß vntersten Metallischen Königs aber nimb zwey theil / croci Martis ein theil

welcher crocus auß dem Vitriol Martis soll præparirt seyn / diese beyde thue wider- umb in einem Tiegel / laß sie fliessen / vnnd wirff abermal ein wenig Salniter vñ Wein- steinsaltz darauff / laß wol treiben / vnnd gieß es abermaln in den Gießpuckel / so bekomstu zu vnterst einen schönen Regulum.

Practica auff die Frantzosen Chur.

Nimb diesen regulum vnd soluire den in aqua regis, in einem besondern glaß / in dem andern Glaß soluire gleich so viel Mercu- rium crudum in olea salis oder Vitriol giesse dann die solutiones alle zu sammen vnnd distillier die phlegmata im balneo lind daruon / dann verschliesse das glaß cum luto, vnnd setz es in ein linde Aschen oder Fewer zu figiren vff ein Monat lang / mach dann das Glaß auff vnd gieß darvber guten Branntwein oder Spiritum vini vnnd ex- trahire damit die essentias, de hac essen- tia 1. drach. in Wein eingenommen / rei- get das Geblüt vnnd treibt den Gifft aus durch den Schweiß / daher ist es allen d- nutz so mit bösen blattern vnd ruffen beha- tet sind.

Ein Laugen zu machen dem Antimonio sein röthe damit zu benehmen.

Nimb WeidAschen vñ lebendigen Kalch jedes gleich viel/ mache darauß ein scharpffe Laugen/vnd soluire das Antimonium damit/was sich roth geferbet/das gieß ab/vnnd ander frische darvber/biß es alle röthe außgezogen hat/in dieser Laugen soluire ein wenig Sal tartari, so schlegt sich ein rothes Puluer zu boden / gieß die Laugen rein daruon ab/ vnd truckne das Puluer auff linder wärme/ so hat man den Sulphur auß dem Antimonio.

Aliud.

Nimb distillierten Essig der wol scharpff ist/denselben stärcke mit Oleo salis vnnd ein wenig sublim rten Salmiac, daß er gantz scharpff/hitzig/ vnd brennend werde / damit soluir den Antimon. vnd felle hernacher die röthe mit dem Weinsteinsaltz.

Alio modo.

Andere aber nemen ein Scheidwasser vñ soluiren das Antimonium darinnen / vnd wañ es soluiet ist/ fellen sie jhn also baldē mit

dem Weinsteinsaltz / süssen hernacher das pulver rein auß mit wasser/ist ein geschwinde arbeit / aber gar sorgfeltig / vnd bald versehen / daß das Scheidwasser das Antimon. gantz todt fresse/wann man es nicht also balden nach der solution fellet vnnd widerumb außsüsset.

Ein Wundtbalsam auß dem rothen Pulver oder Sulphur: Antimon. zumachen.

Nimb das roth extrahirte Pulver auß dem Antimonio gemacht/vnnd solvir dasselbige mit destillirtem Essig / setz es in ein sanffte wärm vnd destillier den essig wiedervmb darvon ab / gieß frischen darvber vnnd destillir jhn aber darvon/ diß widerhole so oft biß die feces Antimonii sich verlieren vnnd am boden deß glases liegend bleiben wie eine butter so gantz süsse ist wie ein bleysaltz/ nimb dann dieser süssen butter 1. drittheil/Terpetin öl zwey drittheil/misch es wol vnter einander in einem glaß vnnd soluir es vff warmem Sand/zu einem rothen Balsam.

Ein ander Wundbalsam.

Nimb des rothen Pulvers auß dem Antimo-

timonio, es seyen gleich die flores oder der nidergeschlagene sulphur 2. drittheil/Weinsteinsaltz drey drittheil / laß mit einander im fewr fliessen in einem Tiegel / dann giesse es auß/vnnd setze es in keller vff eine glaß taffel/ so soluirt sichs von der feuchten Lufft zu einem öl oder liquore.

Ein ander Balsam auß dem Antimonio zumachen.

Nimb 1. ℔. Antimonium, 12. loth sulphuris, diese zwey stück pulverisier durch einander vnd calcionir es in einem vermachten sublimatorio 12. stund/ laß kalt werden/zerstoß widerumb klein/nimb dann distillierten essig/ soluir es in einem fewr/ das widerhole so oft biß der essig nichts mehr extrahieren will/ dann destillier den essig in balneo M. lind darvon/des hinderblibenen vermische mit eissenfeillich / vnnd setz es in das blosse Fewr mit starcker hitze zu destillieren / so kompt dir in die fürlage ein wasser vnnd ein öll/ scheide das wasser von dem öll/ so hastu einen trefflichen wundtbalsam.

De Sulphure.

Den gemeinen Schwefel in viel Kranckheiten/ als vor die einfallend Seiche der Pestilentz/ in pleuresi, allen Geschwären vnd Fäulungen deß Leibs zu gebrauchen.

Folget die Præparatio.

Nimb schönen Schwefel/ der schön Gelb ist/welches der beste/ lib.2. klein zerstossen/ darunter mische lib.2. rothe calcionirten Vitriol, thu es alles in ein Glaßkolben/setz einen Helm darauff/verlutier die Fugen gantz geheb / setz das Glaß in Sand/vnd gib jhm erstlich lind Fewer/denn allgemachsam stärcker/so wird sich ein schöner subtiler Schwefel in dem Helme sublimiren, diß treib so lang ab biß die sublimation ein end gewinne / dann laß das Glaß kalt werden / thu den subtilen Schwefel herauß / vnd wäge den / thu dann so viel frischen calcionirten Vitriol darzu / vnnd sublimir sie aber mit einander / so wird der Schwefel noch subtiler als zuvor / dieses sublimiren / soll vier oder fünffmal geschehen/

schehen/je offter je besser/so empfehet der Sulphur die essentiam, vnd Spiritus Vitrioli zu jhme/ alsdann ist er ein præseruatiuum in allen Fiebern / vnnd curatiuum in allen Husten / er ist auch ein præseru. in der fallenden Sucht/auch ein Curatiu. in der Jugend / so ist er auch täglich genommen ein conseruatiu. aller Gesundheit/ vnnd wann solcher Schwefel recht præparirt ist/ so ist er schön weiß wie ein schöne Baumwollen/ vnd ist gerecht vnd gut.

Additio Paracelsi.

℞ Sulphuris purgat. ℥.x. Myrrhæ Romanæ ℥.j. ſe. Aloepatici ℥.j. croci orientalis ℥.ſe. alles vntereinander zu einem subtilen puluer gemischt/daruon 1. halb q in der Pestilentzzeit eingenommen / ist ein præseruatiu vff 1.3. oder 4 tag lang/er ist auch ein curatiu 1.q. schwer eingenommen / vnd wol darauff geschwitzt / vnd kan solches am bestē geschehen/im rautten oder meerzwibelessig/ in mangelung aber in distillierten Wassern.

Oleum Sulphuris per Campanam.

Es wird ein saur Schwefelöl durch ein geschir bereitet / das heist man eine Glocken/ist gantz sawr wie ein spiritus vitrioli / von diesem

sem öll des tages 3. oder 4. tropffen in Wein verwischt vñ eingeben/ ist den febricitanten gantz dienstlichen zugebrauchen/ lindert auch den husten/ vnd lest nicht leichtlichen ein Geschwär im leibe wachsẽ/ ist den schwindsüchtigen gut vnnd macht raum vmb die brust/ öffnet die lufftröhrlein oder aderlein zur lungen/ diß öll ist ein præseruat. des weins/ dañ so man 1. quintl. vnder 3. oder 4. aymer wein geust/ so darff man sich nicht besorgen daß derselbige wein verderbe oder auffsteige/ oder sonsten abgeschmack werde/ weil dessen ein tropffen drinnen ist/ in der wundtartzney hat diß öll seine tugenden auch/ so man desselbẽ vnder die Salben vnd Pflaster vermischet/ es reiniget nicht allein die Wunden/ sondern es befördert auch zur heilung vñ macht bald fleisch wachsen/ sonsten wird es auch zu dem vnreinen grind vnd blattern gebraucht/ so man sich damit salbet.

Ein Balsam auß dem Sulphure zu præpariren.

Nimb sulphur. purgat. der mit dem vitriol sublimirt ist/ 1. halb ℔. thue den in ein glaß/ gieß darvber weiß destillirt Terpentinöll anderthalb ℔. Wachholderbeeröll 1. ℔. alles

alles vntereinander gemischt / vnd das glaß in warmen sandt gesetzt / einen halben tag stehen vnd soluiren lassen / so wird letzlich das öll sampt dem Schwefel erscheinen / in dem glaß / wie ein blut / mit einem starcken vbelriechenden geruch / dann laß das fewr erkalten / vnnd giesse den balsam in ein gläserin gefäß rein abe / wol verwahrt / dieser Balsam wirdt innerlich vnnd eusserlich gebraucht zu allen denen Kranckheiten / da von dem sulphure geschrieben ist / vf einmahl 3. oder 4. tropffen in wein oder destillirten wassern eingenommen / stillet den husten / weret der lungensucht vertreibt die gelbsucht vnd lest kein Aposte. oder geschwär im leib wachsen / ist ein gewaltig Arcanum für die Wassersucht / so man diß öll in Wein deß tages 2. oder 3. mahl vff einmahl 6 oder 8. tropffen gebraucht. In der wundartzney hat es solche tugenden / daß nicht gnugsam darvon zuschreiben ist / vnnd soll billich für eine Seulen derselben gerechnet werden / vnnd soll sich billich ein jeder wundtartzt darauff befleissigen diesen Balsam zu præpariren, So würden sie solche Schäden heilen / darob sich zuverwundern were.

Ein

Ein Saltz auß dem Sulphure zu præparen.

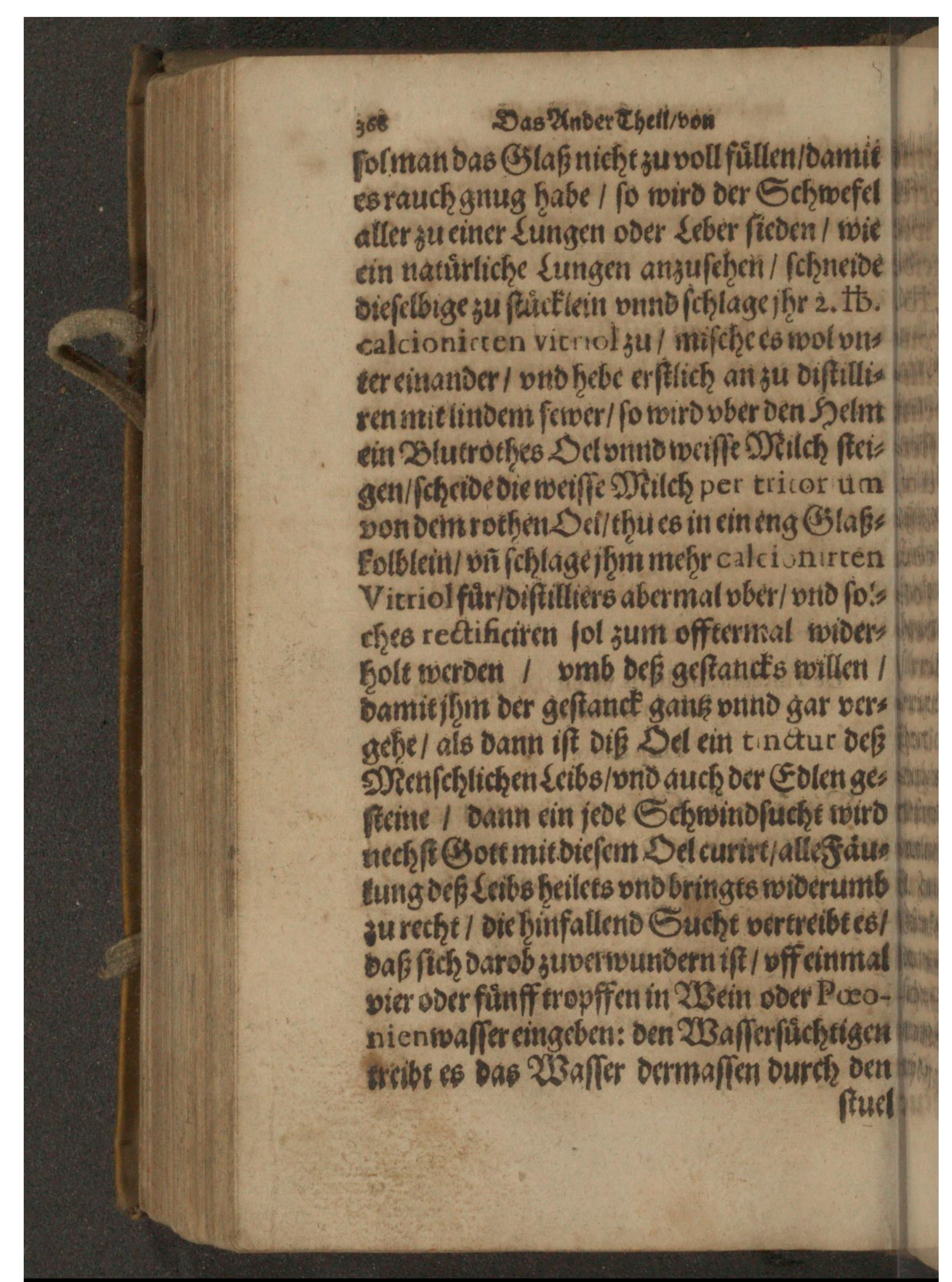
Nimb ein Pfund Schwefel klein zerstossen/lebendigen Kalch 2. ℔. alles klein vntereinander gemischt/thu es in ein Glaß/setz einen Helm darauff / vnnd setz es in Sand/laß es acht tag vnd nacht in einer zimblichen wärme stehen/ daß man die händ am Glaß gleich wie ein Gradir Fewer erleiden mag/ so wird der Kalch den Schwefel gradiren vnd fix machen/was sich aber sublimirt hat/ das kehre abe/ vnnd thu es wider in den Kolben/laß wider acht tag gradiren/dann stärcke zween tag vnd nächte das Fewer / so wird der Kalch den meisten theil vom Schwefel gradirt haben / der ander so noch flüchtig/ wird sich abermal sublimirt haben / dann laß das Fewer abgehen/nimb das Glaß herauß/stoß die materia zu puluer / thu sie wiederumb in das Glaß/ gieß einen distillierten Essig darvber / laß in einer sanfften wärme soluiren / dann gieß die solution fein gemachsam ab / vnnd frischen wiederumb darauff / biß man sihet / daß der Essig kein röthe mehr außzeucht / gieß die solutiones alle zusammen / vnnd fulterire sie rein

durch ein Pappier / distilliere den Essig im balneo lind daruon / so wird dir ein lindes Saltz liegen bleiben / welches Saltz ein gewaltig Arcanum inn der WundArtzney ist. Die solution aber / ehe man den Essig widerumb dauon distilliert / sihet wie ein rothe Laugen / mit dieser Laugen die flüssigen Oelschenckel vnnd andere offne Schäden gewaschen / reinigt vnnd heilet sie in wenig tagen. Item / in Geflechten / Frantzosen / Blattern vnnd andern vnreinen schäden / ist es ein gewiß experiment, das Saltz aber wird vnter die Sälblein vermischt / vnd in die schäden gelegt.

De Tinctura Sulphuris, vff die Menschlichen Cörper gerichtet.

Præparatio.

Nimb ein ℔. Schwefel der einmal oder zwey mit dem Vitriol ist sublimirt worden / denselben thu in ein Glaß / gieß darvber rein Leinöl anderthalb ℔. setze das Glaß in sand / laß in einer sanfften wärme stehen / so wird sich der Schwefel endlich soluiren / im Glaß auffsteigen vnd vberlauffen / darumb



sol man das Glaß nicht zu voll füllen/damit es rauch gnug habe / so wird der Schwefel aller zu einer Lungen oder Leber sieden / wie ein natürliche Lungen anzusehen / schneide dieselbige zu stücklein vnnd schlage jhr 2. ℔. calcionirten vitriol zu / mische es wol vnter einander / vnd hebe erstlich an zu distilliren mit lindem fewer / so wird vber den Helm ein Blutrothes Oel vnnd weisse Milch steigen/scheide die weisse Milch per tritorium von dem rothen Oel/thu es in ein eng Glaßkolblein/ vñ schlage jhm mehr calcionirten Vitriol für/distilliers abermal vber/ vnd solches rectificiren sol zum offtermal widerholt werden / vmb deß gestancks willen / damit jhm der gestanck gantz vnnd gar vergehe/ als dann ist diß Oel ein tinctur deß Menschlichen Leibs/vnd auch der Edlen gesteine / dann ein jede Schwindsucht wird nechst Gott mit diesem Oel curirt/alle Fäulung deß Leibs heilets vnd bringts widerumb zu recht / die hinfallend Sucht vertreibt es/ daß sich darob zuverwundern ist / vff einmal vier oder fünff tropffen in Wein oder Pœonienwasser eingeben: den Wassersüchtigen treibt es das Wasser dermassen durch den

stuel

stuel/ auß auch durch den Brin in wenig ka-
gen: das reissen vnd grimmen im Leib stillet es
in einer stund/ treibt auch die würme auß/ vñ
leidet kein geschwär im Leib/ sondern reinigt
den Leib/ gleich wie Antimonium das Golt
von aller Vnreinigkeit/ zu dem gradirt es
auch die Edelgestein an der farb/ daß sie viel
schöner vnd höher werden an der farb als sie
sonsten sein/ so man sie darein legt/ vnnd ein
Jahrlang darinnen liegen lest/ wie ich dann
dasselbige erfahren mit etlichen verdorbenen
Türckis/ daß sie widerumb zu jhren vorigen
farbe kommẽ/ wurden auch schöner vnd hö-
her als sie erstlichen gewesen sind/ wann man
silber welchs auß dem scheidwasser kompt/
drein legt/ das wirdt darinnen flüchtig vnnd
schwartz/ es ist aber diß ein gar gefährliche
arbeit/ habs offtmals zweymal angefangen/
vnd ist mir dannoch kaum einmal gerahten/
dieweil es die Gläser leichtlich entzwey stöß-
set. Zum andern so muß man einen solchen
Gestanck außstehẽ/ darvber sich zuverwun-
dern/ wann es aber einmal fertig so lest man
sich der mühe vnd arbeit nicht dauren/ dann
mann darff sich in der Lungenkranckheit ge-
wiß darauff verlassen.

NB ein Jahr lang da rin liegen lassen ein Türkis

Ein scharpff vnd rothes Wasser auß dem Schwefel zu distilliren.

Nimb Schwefel vnd Grünspan jedes 1. halb ℔. klein zerstossen/ thu es in ein jrdenen Retorten/ setz denselben in das blose Fewer vnd distillier mit starckem Fewer/ so gehet ein roth scharpff Wasser inn die Vorlage/ das gibt auch ein Gradir Wasser auff die Edelgestein/ im Leib hat es keine Tugend/ wird auch wegen seiner schärpffe nicht gebraucht/ den Wundärtzten wil ichs befohlen haben/ damit zu etzen das vnreine/ wann es vnter ein sälblein gemischt wird/ man pflegt auch die Wantzen vnnd Hüneraugen damit zubestreichen/ die frist es ab sampt der Wurtzel.

Aliud.

Nimb Schwefel/ Salpeter jedes 1. halb ℔. klein zerstossen/ diß Puluer knete vnter Töpffer Don/ mache Küchlein darauß/ laß sie wol trucken werden/ dann thue sie in einen Jrdenen Retorten/ vnd distillier auß blosem Fewer ein gelbes Wasser/ ist gantz starck wie ein aqua fort. oder Scheidewasser.

Auff

Auff ein ander art:

Nimb Kupffer biß der volle Schwefel ist klein zerstossen / mische darunter ein wenig Grünspahn vnnd Salpeter / vnd so viel Eissenfeillicht / alles in einen Irdenen Retorten gethan/vnd auß dem blosen Fewer distilliert/gibt auch ein roth scharpff Wasser/ das thut im gradiren das seine wol.

De Sulphure.

Oleum siue Quinta Essentia Sulphuris.

QVi vsus ex Theophrast. Paracelsi. in exterioribus & incurabil. foraminibus corodentib. fistulis & morbis Gallicis cicatricibus ex manu Authoris Paracelsi propria descripta, & nupertime inuenta est secretum ex secretis Paracelsi.

Præpara, & sic.

℞ Sal Tartari, vnnd laß es in einem Töpffers Ofen wol calciniren / einmal oder zwey/biß es schön weiß wird / diß stosse zu Puluer / gieß darvber ein distilliert Regenwasser / setz Materiam sampt dem Glaß in das balneum, gib jhm linde wär-

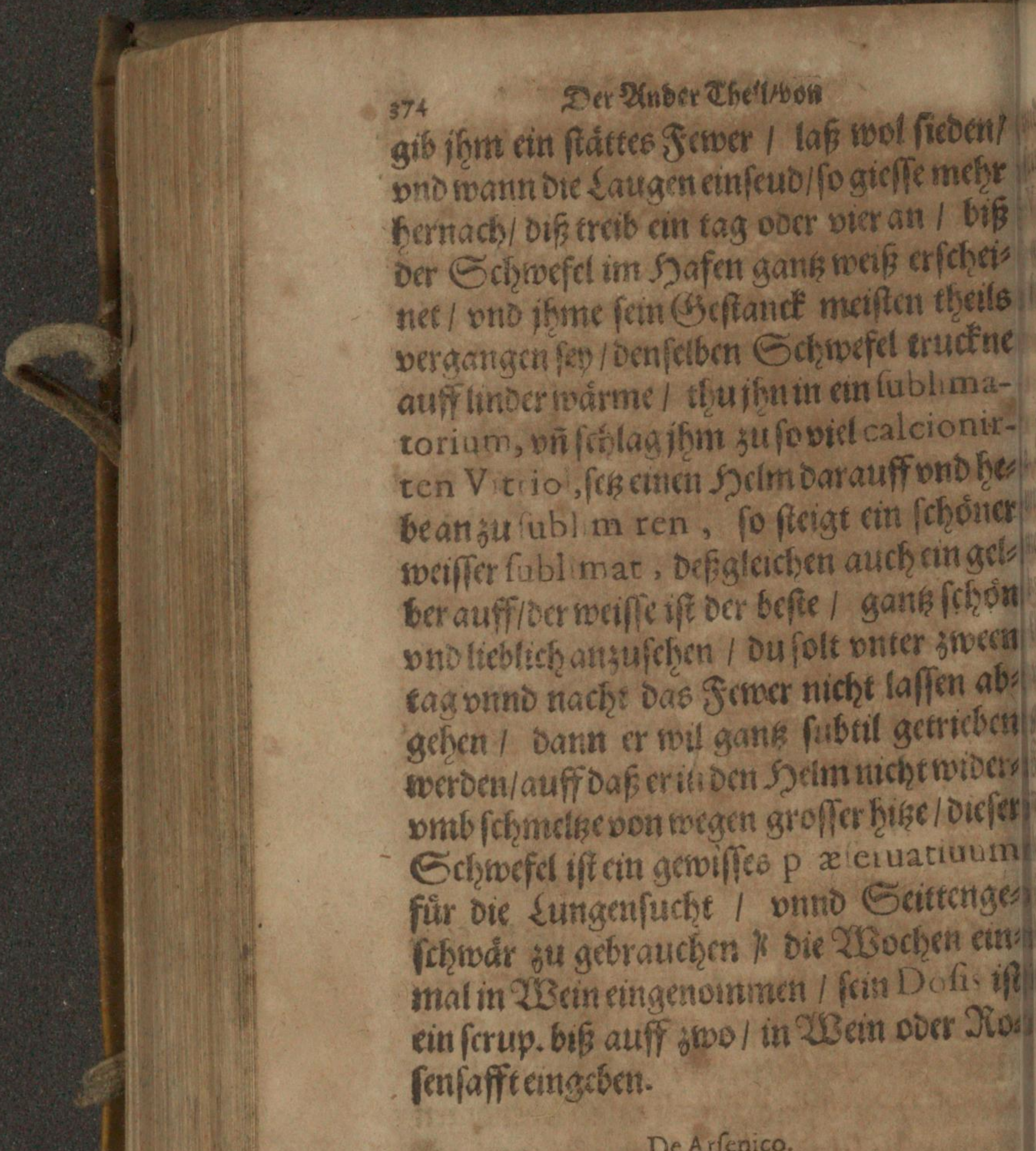
me einen gantzen tag lang/ daß sich der Tartar. wol soluire von dem Wasser/ dann fulterir es durch ein Maculatur Pappier/ so bleiben schwartze feces dahinden/ dieselbigen wirff hinweg/ das reine aber coagulir sanfft ein/ vnd scheide die phlegmata gantz vnd gar daruon/ biß der Tartarus gantz trucken erscheinet/ denselben setze hernacher auff ein Glaßtaffel in Keller/ so entlest sich das puluer vñ wird zu einem Oel/ wilt du es aber zu keinem Oel haben/ so nimb des Puluers ein theil/ vnd zwey theil gestossenen Schwefel/ misch es wol vnter einander/ thu es in ein beschlagen Glaß/ setze dasselbige in Sand vnd gieb jhm zween Tag vnnd Nacht solch Fewer/ daß du deine Hand an dem Glaß wol erleiden magst/ dann gib jhm zween tag etwas stärcker/ vnnd solches cementiren soll acht tag lang geschehen/ so wird sich der Sulphur sehr figiren de sale Tartaro, vnnd gantz braunroth erscheinen/ dann gieß darvber einen guten rectificirten Spiritum vini, daß er wol vber den zerstossenen Sulphur gehe/ so ferbet sich der Spiritus vini in einem Augenblick/ so gelb als ein Saffran/ vnnd wird letzlich so blutroth von Farben/ wie ein

schöner

schöner Rubin/diß giesse ab/vnnd gieß wider ein frischen Spiritum vini drüber/ laß aber extrahiren, so lang biß alle röthe außgezogen ist. Diese solutiones gieß alle zusammen in ein Kolben Glaß / setze dasselbige in balneum, vnd distillier den Spiritum vini lind daruon / biß auff den halben theil / dann laß ein paar tage ruhen / so setzt sich ein Materia am boden das seynd fæces, vnnd oben auff wird es gantz hell vnnd lauter wie ein durchsichtiger Rubin / dann giesse das lautere gemachsam ab / oder filterir es durch ein Pappier/so hastu die rechte quintam essentiam Sulphuris, eine Artzney von grosser Krafft / vnnd den besten Lungenbalsam/ auch inn alten Schwindsüchtigen Husten mit grossem nutz vnd lob zu gebrauchen.

Flores Sulphuris præpariren.

Nimb Sulphur ein drey oder vier ℔. klein zerstossen / vnnd durch ein Haarsieblein gerädten / diesen thu in einen Wallenburgischen Hafen/gieß darvber ein scharpffe Laugen / die von Waidaschen vnnd lebendigen Kalch gemacht sey / daß sie vier Finger hoch darvber gehe/setze den Hafen in Sand / vnd



gib jhm ein stättes Fewer / laß wol sieden/ vnd wann die Laugen einseud/so giesse mehr hernach/ diß treib ein tag oder vier an / biß der Schwefel im Hafen gantz weiß erscheinet / vnd jhme sein Gestanck meisten theils vergangen sey / denselben Schwefel truckne auff linder wärme / thu jhn in ein sublimatorium, vñ schlag jhm zu so viel calcionirten Vitriol, setz einen Helm darauff vnd hebe an zu sublimiren, so steigt ein schöner weisser sublimat, deßgleichen auch ein gelber auff/der weisse ist der beste / gantz schön vnd lieblich anzusehen / du solt vnter zween tag vnnd nacht das Fewer nicht lassen abgehen / dann er wil gantz subtil getrieben werden/auff daß er in den Helm nicht widervmb schmeltze von wegen grosser hitze / dieser Schwefel ist ein gewisses præseruatiuum für die Lungensucht / vnnd Seittengeschwär zu gebrauchen / die Wochen einmal in Wein eingenommen / sein Dosis ist ein scrup. biß auff zwo / in Wein oder Rosensafft eingeben.

De Arsenico.

Kein Ding heilet gründlicher die Vlcera vnd

vnd Vulnera dann Arsenicum, so der im sein mumiam præparirt ist / daß jhme sein Venenum hinweg genommen werde / er ist auch inn dem Syro. Canc: vnd Fistulis, die beste Chur.

Præparatio.

℞ Arsenici albi lib. 2. Salis Nitri lib. 2. Salniter den soll man zuvor schmeltzen / vnnd jhm sein Irdische Feuchtigkeit nehmen / denn er zerstöst sonst die Geschirr / Salis gemmæ ℥. j. Calcis viui lib. 2. alles klein vnter einander gestossen vnd vermischt / vnnd in einen Wallenburgischen beschlagenen Kolben gethan / vnnd in ein blosses Fewer eingemauret / das ist / der Kolben soll im Ofen stehen / daß jhn das blose Fewer treiben kan / auff diesen Kolben verludir einen Helm gantz geheb / vnnd setze ein Vorlage daruor / vnnd hebe erstlich mit linden Fewer an zu distillieren / so wird ein scharpffer Spiritus in die Vorlage steigen / hebe den auff verwahrt / diesem brauchen die Schwerdtfeger vnnd andere zum etzen / man kan auch Lunam damit soluiren, wann nun kein Spiritus mehr gehen wil /

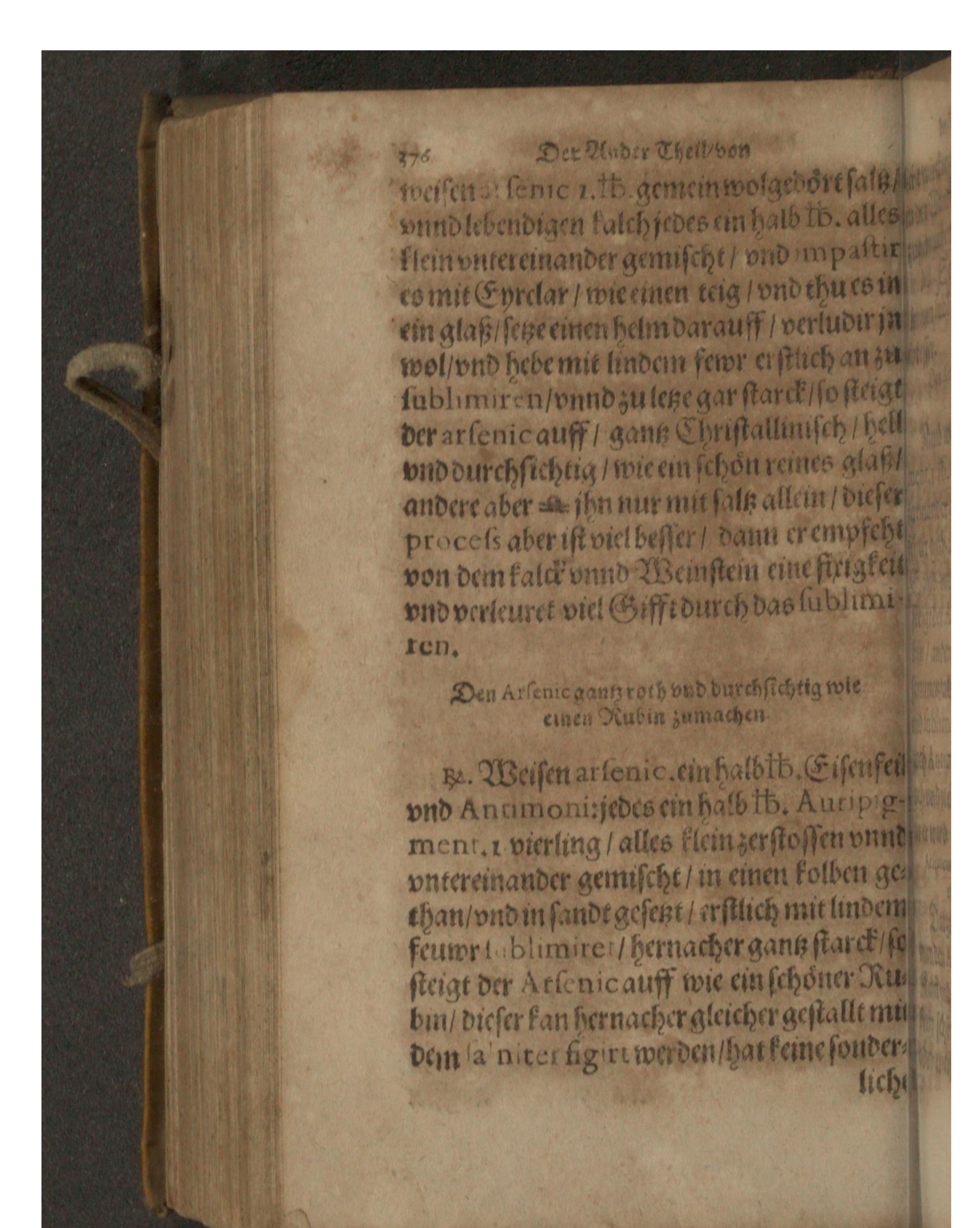
so mache dein Fewer stärcker von einer stund
zu der andern / biß der Kolben in Ofen glüe/
in derselben hitze laß es 10. stund stehen/dann
laß das Fewer gemachsam abgehen vnnd er-
kalten/nimb den Helm ab/ was für flores in
dem seynd thu hinweg / dann es ist ein flüch-
tiges Gifft / vnd in der Wundartzney nicht
zugebrauchen / in der mitte deß Kolbens hat
sich gleicher gestallt ein subtiler Arsenic.
auff sublimirt, nimb denselben ab vnnd ver-
wahr jhn wol / der ist nicht fix/so ist er auch
nicht zu flüchtig / sondern in der besten art
vnnd form der Alchimey zu gebrauchen/
letzlichen am boden deß Kolbens / wird man
ein fixe materiam findē/darvber gieß Was-
ser / besser so man Branntenwein nimpt/
vnnd laß es vff einer subtilen wärme stehen/
vnd zergehen/vnd lauge es auß/ dann fulte-
rir das reine durch ein Pappier/distillier das
Wasser im B. M. gantz lind daruon / so wird
endlich im Geschwür ein weisses Saltz blei-
ben/wie eine Butter anzu sehen / stelle diesel-
bige an ein feuchtes ort/oder in ein Keller / le-
ge es auff ein Glaßtaffel/ so wird es sich ent-
lassen vnd zerfliessen zu einem Oel / gleich
wie man das Weinsteinöl pflegt zu machen.
Diß

Diß ist nun der Balsam Arsenici dem alle sein Gifft benommen ist / dessen ein Pferdt wol ohne schaden fressen mag / dieses Saltz oder öl soll hernach ein verständiger Wundartzt nach ansehen der schäden vnter seine Olea vnd Sälble wissen zu applicieren, vnd zuvermischen auff folgende weise. In vlceribus vnnd vulneribus ists maximum Mundificatiuum, etiamsi incarnatiuũ. Nimb dessen saltz 1. Lot/Liquoris Myrrhę, olei The ebintinianam ein halb lot/ Mastix ein Lot/ misce istud oleum, quia est optimum in vlcerib. & vulneribus. Es seynd auch andere processus auff diesen Arsenicum gerichtet / etliche schlagen jhm zu an statt deß Kalchs calcionirten Weinstein/oder aber halbiren es / halb Kalch/ halb Weinstein / vnd derselbige Weg ist auch nit zu verwerffen / dann der Weinstein in vlceribus grosse hülffe thut.

NB. Die laboranten sollen sich vor seinem rauch in der præparation wol fürsehen.

De Sublimatione Arsenici.

Nimb ein ℔. calcionirten Weinstein/



weisen arsenic 1. ℔. gemein wolgedörrt saltz/ vnnd lebendigen kalch jedes ein halb ℔. alles klein vntereinander gemischt/ vnd impastir es mit Eyrclar/ wie einen teig/ vnd thu es in ein glaß/ setze einen helm darauff/ verludir jn wol/ vnd hebe mit lindem fewr erstlich an zu sublimiren/ vnnd zu letze gar starck/ so steigt der arsenic auff/ gantz Christallinisch/ hell vnd durchsichtig/ wie ein schön reines glaß/ andere aber ✱ jhn nur mit saltz allein/ dieser process aber ist viel besser/ dann er empfecht von dem kalck vnnd Weinstein eine fixigkeit vnd verleuret viel Gifft durch das sublimiren.

Den Arsenic gantz roth vnd durchsichtig wie einen Rubin zumachen.

℞. Weisen arsenic. ein halb ℔. Eisenfeil vnd Antimoni: jedes ein halb ℔. Auripigment. 1 vierling/ alles klein zerstossen vnnd vntereinander gemischt/ in einen kolben gethan/ vnd in sandt gesetzt/ erstlich mit lindem feuwr sublimiret/ hernacher gantz starck/ so steigt der Arsenic auff wie ein schöner Rubin/ dieser kan hernacher gleicher gestallt mit dem sal niter figirt werden/ hat keine sonder-

liche

liche wirckung in den Metallen/sondern nur in der Wundtartzney (wie vornen vermeld) zugebrauchen.

NB. So man ein eissern dopff oder kolben zum sublimiren haben kan/ so ist es desto besser.

Den Arsenic roth vnnd durchsichtig zu sublimiren.

Nimb weissen Arsenic 1. ℔. Auripigment, 1. ℔. lebendigen Kalck 2. ℔. alles vntereinander gemischt/ in ein sublimirt Geschirr gethan klein zerstossen/ vnnd auß dem Sand mit starckem Fewer sublimirt/ so steigt der Arsenic auff/ wie ein schöner Rubin/ andere nehmen auch nur die beyde zusammen/als Arsenic vnnd Auripigment. vnd sublimiren sie mit einander/ etliche thū auch Antimonium darzu/ er wirdt allezeit roth vnd je öffter man jn sublimirt/ je schöner er wird.

Arsenicum schön weiß vnd durchsichtig wie ein Christall zu sublimiren.

Darzu ist kein besser vortheil/ dann daß man den Arsenic offtmals mit lebendigem Kalck vnd sale gemmę sublimi: so steigt er fein schön durchsichtig auff / wie ein Glaß oder weisse Christall.

Eine

Eine Gradation vff Venum Martis dasselbige Kupffer dermassen zu gradiren daß es im abtreiben Silber vnd Gold in der Problest/ tregt aber den Vncosten nicht auß.

VImb diesen Christallinischen Arsenicum, thu halb so viel Mercurium sublimatum in einem Philosophischen Ey so offt vnd viel mit vmbwendung deß Glaßes/ wie einem erfahrnen laboranten bekannt ist / so wird der Arsenic sampt dem sublimat gantz fix / das kompt dahero: der Mercurius hat ein solche hitze in sich/ daß er dardurch nicht kan coagulirt werden/ so hat der Arsenic dermassen eine kälte in sich wegen seines giffts/ daß jm nichts zuvergleichen ist / vnnd sonderlich dieser Arsenic welcher von dem Bleyrauch kompt / dann das Bley das kälteste Metall ist/ daher schreibē die Philosophi, das kein Spirit⁹ der Metallen den ☿ viuum besser zwingen könne/ als eben der Spiritus auß dem Saturno oder Bley / weil ich dann denselbigen nicht neher habē kan/ als in dem Arsenic welcher nichts anders als ein Bleyrauch / hab ich inn der sublimation befunden / das demselben etli-

cher

her massen folge geschehe / dauon etliche der Alten / wegen deß Q viui geschrieben haben. Diesen Arsenic der also zugericht / nimb / stosse den zu Puluer / thu jn in ein Glaß / vnd geuß darvber das rothe Oleum Vitrioli daß es einen Finger breit darvber gehe / distillier die phlegm. daruon / dañ treib es starck / das es zu einem stein oder saltz fliesse / nimb dann Kupffer das auß Eissen gemacht ist / vnd so viel gut Silber / setz es in ein schmeltztiegel / laß wol treiben / vnnd wann es treibt / so wirff von diesem saltz 1. theil auff 5. theil deß Metalls / vnnd laß es abermal wol treiben / dann gieß es auß / so hastu Lunam, so du dieselbige auff dem test abtreibest / so findestu nicht allein dein zugesatzte Lunam weitter / sondern der halbe theil Kupffer / hat sich in Lunam gradirt, dasselbige Silber schlage dünn zu plechlein / vnnd mache röllein darauß / vnnd scheide es im Scheidwasser / so wird dir ein schwartzes Puluer dahindē bleiben / süß es wol ab / vnnd schmeltz es cum Sale alcali, so wirstu das Gold finden / wie viel die Marck Gold helt / diß hab ich nicht derentwegen geschrieben / daß ich jemand wolle grosse Berg fürmahlen / sondern vmb

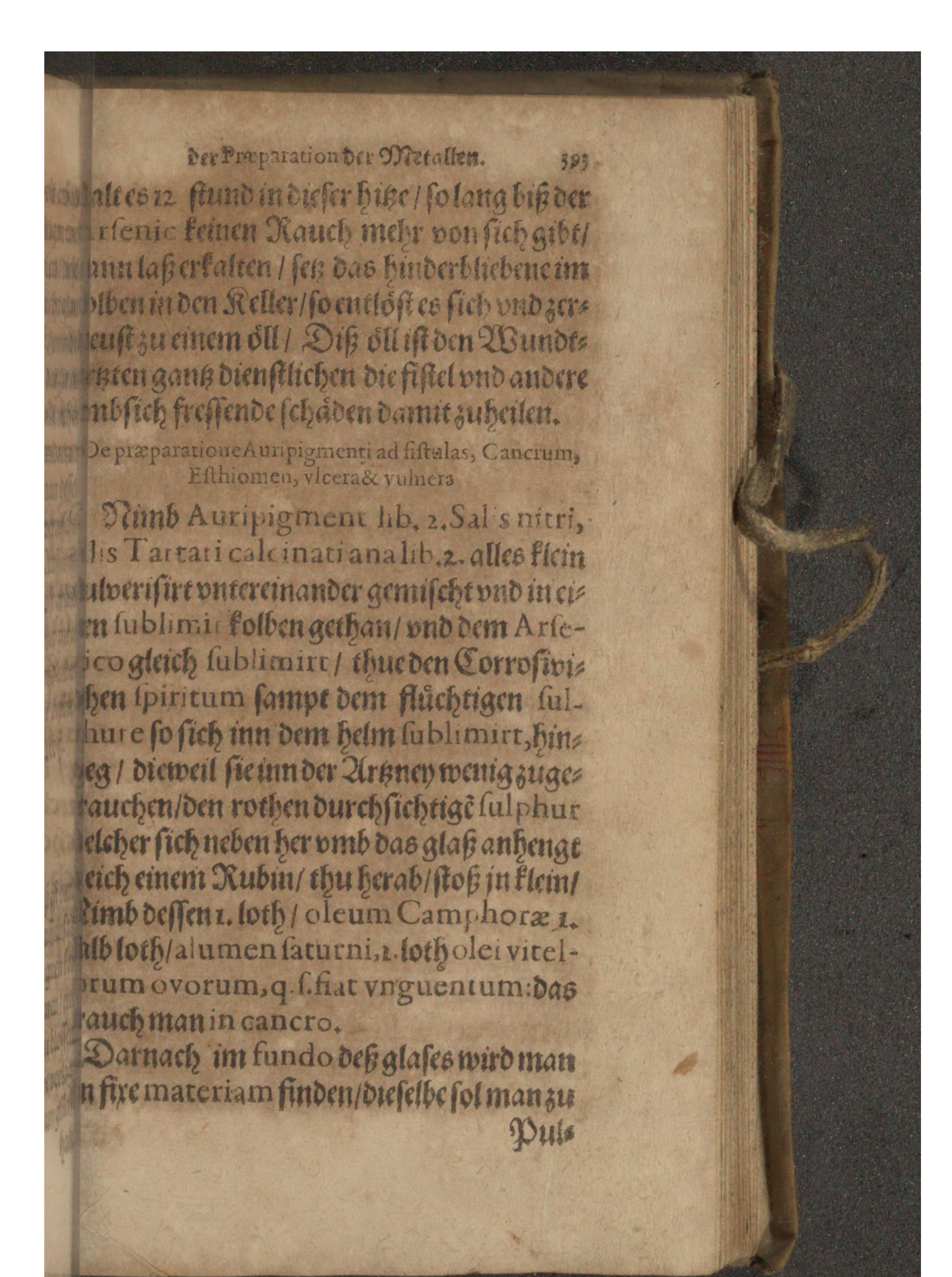
den

deß willen / wann ein Künstler wolt auffgezogen kommen / vnnd dem einfeltigen einen blawen dunst für die Augen mahlen / dieselben hoch vertröstē / so sollen sie es nicht glauben / es tregt den vnkosten nicht auß / vnnd ist ein gifftige vnd gefehrliche arbeit / darzu ein Sophistischer procēss / darvor alle rechte Philosop. warnen. Aber in der wundartzney ist diß Saltz ein Arcanum / so man desselben ein wenig vnter die Sälble vermischt / die Frantzosenblattern vnnd die Aussätzige geflechten / Rüfen vnnd andere böse gründt damit schmieret / fallen sie in kurtzer zeit ab vnd heilen / den Krebs fistel / Syrei vnd andere vmb sichfressende Schäden damit bestriechen / macht sie rein vnd tödtet den Krebß.

De oleo Arsenico.

Nimb Arsenic. der schön weiß ist vnnd durchsichtig / salniter vnnd Weinsteinsaltz lb. 5. man solls in einen wolbeschlagnen kolben thun / vnnd in ein Ofen einmauren / eine vorlage darvor lutiren / vnnd mit blossem feuwr die scharpffen Spiritus in die vorlage destilliren / biß endlich der kolben braun glüet /

halt



alt es 12 stund in dieser hitze / so lang biß der
rsenic keinen Rauch mehr von sich gibt/
ann laß erkalten / setz das hinderbliebene im
olben in den Keller/so entlöst es sich vnd zer-
eust zu einem öll / Diß öll ist den Wundt-
rtzten gantz dienstlichen die fistel vnd andere
mbsich fressende schäden damit zuheilen.

De præparatione Auripigmenti ad fistulas, Cancrum,
Esthiomen, vlcera & vulnera

Nimb Auripigment lib. 2. Salis nitri,
lis Tartari calcinati ana lib. 2. alles klein
ulverisirt vntereinander gemischt vnd in ei-
en sublimir kolben gethan/ vnd dem Arse-
ico gleich sublimirt/ thue den Corrosivi-
hen spiritum sampt dem flüchtigen sul-
hure so sich inn dem helm sublimirt, hin-
eg / dieweil sie inn der Artzney wenig zuge-
rauchen/den rothen durchsichtigē sulphur
elcher sich neben her vmb das glaß anhengt
eich einem Rubin/ thu herab/stoß jn klein/
imb dessen 1. loth / oleum Camphoræ 1.
alb loth/alumen saturni, 1. loth olei vitel-
rum ovorum, q. s. fiat vnguentum: das
rauch man in cancro.

Darnach im fundo deß glases wird man
n fixe materiam finden/dieselbe sol man zu
Pul-

Pulver stossen / in einem Glaß verwahren/ wil man es gern trucken haben / so stelle man das glaß stettig an einen warmen orth / dann so es lufft empfind/so entlöst es sich zu einem öll / welches deß Weinstein saltz vervrsachen thut/diß Pulver oder öll kan man nach gelegenheit der Schäden vnder die Wundtöll/ Säible vnd pflaster vermischen vnd sie dem Patienten zu bösen Schäden vnd Wunden mit grossem nutze gebrauchen in fistul. Canc. vulneribus & vlceribus, &c.

De destillato Auripigment. Oleo.

Nimb Auripigmenti lib. 2. Mercurii sublimati lib 2. alles klein zerstossen wol vntereinander gemischt / vff ein glaßtaffel dün zerstrewet / daß er vngefehr fingersdick liege/ darauff lasse mans eine nacht oder halben tag an einem feuchten ortte oder keller liegen lassen/biß daß man spürt es wolle sich ein wenig entlassen / dann thu es in ein Retorten glaß / setze es in sand/setze auch eine Vorlage vor/wol verludirt/ hüte dich auch vor demselben Spiritualischen rauch/ hebe alsdann mit lindem fewr an zudestilliren/ so steigt ein gelbes Oel in die vorlage gantz subtil vnnd

piritualiſch vnd rauchet fort vnd fort wie
n verzehrendes fewr/ diß öl gibt eine grada-
ion vff das ſilber/ doch vor der zeit nicht fix/
nn die Luna wird in dieſem öl gantz flüch-
ig/ hernach muß die flüchtige Luna durch
s gradi fewr aller erſt fix gemacht wer-
n/ ſo bekompt man alsdann fixe lunas oder
eiß golt. In der Wundartzney kan es auch
braucht werden/ doch mit beſcheidenheit/
nn es iſt ſehr ſcharff vnd etzendt.

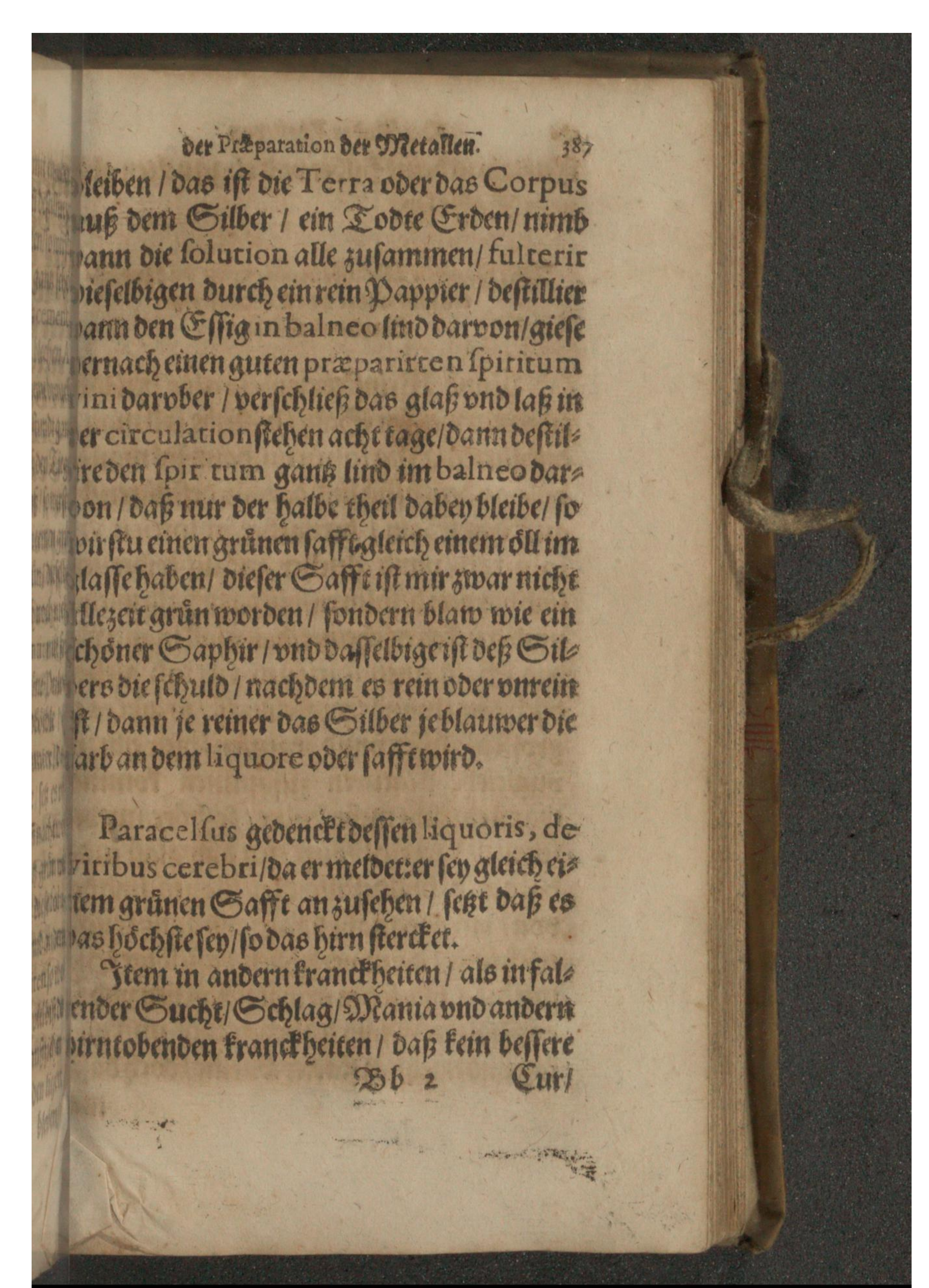
Vide simi- le folio ~~425 A~~ 427 A

De Tartaro.

Das iſt vom Weinſtein/ ſeinen Tugenden vnnd Kräfften.

Diß iſt ein Vegetabiliſch ſaltz/ hat aber
och ſolche krafft von der Natur vberkom-
men/ daß es ein groß liebe vnnd eigenſchafft
i den Mineralien vnnd Metallen hat/ es
acht ſie geſchmeidig vnnd reiniget etliche/
ndere aber macht es flüchtig vnnd vivifici-
et in einen lebendigen mercurium, welchs
m kein Vegetabiliſch Saltz mag gleich
hun/ ſonderlich wann diß Saltz erſtlichen
ræparirt wirdt/ hernach mit dem Lewen-
lut vermiſcht/ vñ wann ſie in der ſolution

vereinigt werden / daß sie sich mit einander verbinden/vnd eins werden / dañ destillire jre vbermasse feuchtigkeiten von jnen/so wirstu ein wunder Saltz bekommen / gantz schön vnd weiß/ mit demselbigen Saltz cementire fein silber dünn geschlagen zu blechen A-ratum super stratū wie der gemeine brauch im cementiren ist / erstlich 4. stundt gantz lind darnach 4. stund starck/ laß den Tiegel erkalten / nimb dein silber herauß / so wirstu das Silber calcinirt finden / wie einen grünen Es ustum oder wie Berggrün / dieselbige stoß zu Pulver/vnnd was sich noch nicht calcinirt hat / dasselbige cementir mit frischem Pulver/wann nun das grüne Pulver alles beysammen in einem scheidkölble / so giesse guten destillirten Essig darunter / daß er zween finger hoch darüber gehe / setz es vff ein linde wärm / laß es drey tag vñ nacht wol soluiren / so wird der Essig gantz grün wie ein schöner Schmaral erscheinē / diese solution gieß fein gemachsam ab / vnnd andern frischen drauff/ vnd laß aber soluiren so wol extrahiren, thue diß so offt vnd viel biß der Essig kein grüne farb mehr wil außziehen/ so wirdt ein gelber schleim am boden liegen



bleiben / das ist die Terra oder das Corpus auß dem Silber / ein Todte Erden / nimb dann die solution alle zusammen / fulterir dieselbigen durch ein rein Pappier / destillier dann den Essig in balneo lind darvon / giese hernach einen guten præparirten spiritum vini darvber / verschließ das glaß vnd laß in der circulation stehen acht tage / dann destillire den spiritum gantz lind im balneo darvon / daß nur der halbe theil dabey bleibe / so wirstu einen grünen safft gleich einem öll im glasse haben / dieser Safft ist mir zwar nicht allezeit grün worden / sondern blaw wie ein schöner Saphir / vnd dasselbige ist deß Silbers die schuld / nachdem es rein oder vnrein ist / dann je reiner das Silber je blauwer die farb an dem liquore oder safft wird.

Paracelsus gedenckt dessen liquoris, de viribus cerebri / da er meldet: er sey gleich einem grünen Safft an zusehen / setzt daß es das höchste sey / so das hirn stercket.

Item in andern kranckheiten / als in fallender Sucht / Schlag / Mania vnd andern hirntobenden kranckheiten / daß kein bessere

Cur/als in dem Silber vnd obgemelten grü-
nem Safft sey.

Wie man den Weinstein præpariren vnd zurichten soll/ wider den Lendenstein/ Sand vnd Grieß.

Nimb Weinstein/calcionire den wei
zu einem weissen Saltz/ dasselbe soll man i
destillirten Essig soluiren, dann sol man in
balneo den Essig lind darvon destilliren/bi
auff das Saltz/ hernacher in spiritu vi
soluiren/ vnnd gleicher gestallt widerum
lind darvon destilliren/biß das Saltz wiede
umb trucken erscheinet/dann soll mann vb
das Saltz einen spiritum vitrioli giesse
doch eintzel vnnd tropffenweiß/ so gibt es e
grosses saussen vnnd braussen/ dieweiln z
vngleiche Naturen zusammen komme
wann es nicht mehr seudet/ so höre mit de
spiritu Victrioli auff/ setz das gläß in d
balneum vnd destillir die phlegm. lind d
von/ biß abermahl das Saltz gantz truck
erscheinet/ dann verschließ dasselbige Gl
mit luto, vnd setz es in warme aschen vnd l
coaguliren vnnd letzlichen calcioniren
tag vnd nacht in stätter wärme/ doch däß
nic

nicht fliesse oder schmeltze / so bekombt man ein fix vnd flüssiges Saltz / dasselbige sol für den Stein / Sandt vnnd Grieße gebraucht werden / sein dosis ist vff einmahl ein halb scrup. in Rosen oder Viollsafft vermischt vnd eingeben: ein gantze scrup. in Quittensafft eingeben / bringt viel stullgäng vnd reinigt den Leib.

Einen Liquorem auß dem Weinstein zumachen / so den Lungengeschwär sehr dienstlich.

Nimb Weinstein saltz / welches man mit dem spiritu vini zuvor soluiren soll / hernach soll man das glaß zuschliessen vnnd ein monatlang im feuwr circuliren lassen / hernacher in einen Retorten gethan vnnd auß dem Sandt mit einem starcken fewr destiliret / doch erstlichen lind vnd allgemach stärcker / so bekompt man einen fewrigen / weissen säwerlichen spiritum / gleich einem oleo vitrioli / welches deß höchsten Arcani eines ist zu der Lungensucht / auch zu desselbigen feuung vnnd geschwär / sein dosis vff einmahl ist 8. grad in Wein oder Rosenzucker / oder Safft eingenommen.

Ein Medicin auß dem Weinstein zu præparirn. für das stechen in der seyten.

Nimb Weinsteinöll/so viel du wilt/mische darunter die phlegmata vitrioli, laß ein zeitlang stehē/daß kein staub darzu kommen mag/ so wird sich mit der zeit das öll cum phlegmate candiren vnd Christallisiren/ diese Christallen truckne mit linder wärm/ davon soll man ein halb scrup. in Vehdistel oder Schlehenblüttwasser eingeben/vor das stechen inn der rechten Seiten/ wenn aber das stechen in der lincken seiten ist/ sol man dasselbige mit Thamarißkenwasser/oder aber mit Hirschzungē oder Sawrkleewasser eingeben.

Ein andere art fürs Seittenwehe/auß dem Weinstein zu præparira.

Nimb Salpeter 5. ℔. Weinstein 1. ℔. vntereinander gemischt gestossen/vnd in ein Retorten gethan/das soll mit starckem fewr zu ein sawern spiritu destillirt werden/sein Dosis ist vff einmahl drey tropffen in frischem Brunnenwasser/ oder aber in Wegwarten oder Endivienwasser eingeben.

Alio modo.

Man pflegt auch den Weinstein mit vitriol zu destilliren/derselbige sawere spiritus hat gleiche krafft in dieser kranckheit/sein dosis ist vff einmahl 6. tropffen in Wein oder in einem bequemen wasser eingeben.

Weinstein zu præpariren/zu Magen kranckheiten dienstlich.

Nimb Weinstein vnd Salpeter jedes 6. loth/laß in einem Schmeltztiegel zusammen schmeltzen/wenn es nun im fluß stehet/so soll man kleine stücklein vom Schwefel darein werffen/vnd darauff brennen lassen/so bleibt ein hübsch weiß Saltz am boden liegen/dasselbe sol man hernach mit spiritu vini solviren, vnd im balneo widerumb lindt darvon destilliren/so bleibt gar ein schön lieblich saltz am boden liegen/davon soll man 1. loth nehmen/Muscatenblüth/Galgant/Cubeben jedes anderthalb loth/dieses sol man alles zusammen mischen zu einem Pulver/dosis ist vff einmahl 1. scrup. im Wein eingeben.

Weinsteinöl zu machen.

Nimb Weinstein / laß denselben einmal oder zwey in eim Döpffersofen wol calcioniren, daß er schön weiß werde / denselbigen klein zerstossen in ein Haarsäckle gethan in Keller gehenckt / ein gläßle darunter gesetzt so entlest sich der Weinstein von der feuch ten Lufft/vnnd wird aller zu einem Oel oder liquore. Diß Oel heilet alle Geflechten damit gesalbet/reinigt die vnreinen schäden macht dieselbigen frisch vnd gut / so man e vnter die sälble mischt / wann diß Oel vnte die Seiffenballen vermischt wird / vnd ma sich damit wäschet/so macht es ein schön re ne vnd weisse haut.

Spiritum vini zu præpariren daß er gut vnd gerecht sey.

Nimb den edelsten vnd besten Wein / a man haben kan / an der Farb vnnd G schmack am gefälligsten / denselben so man in ein Glaß thun / vnd mit dem dritt theil anfüllen / hernach mit luto versigle setze es dann zu putrificiren inn ein vapo risch Fewer/acht tag lang / so diß geschehe

sei

setze es im Winter wann es am kältesten ist in die Lufft / der recipient aber so man daran lutirt, soll in der stuben oder wärme stehen / vnd das ander Glaß mit dem Wein in der kälte / wann nun die kälte die phlegmata beginnet zu zwingen / vnnd Eyß darauß zu machen / alsdann so scheidet sich der subtile Spiritus deß Weins von der phlegmate, vnd weicht in das ander Glaß / was nun nicht gefroren ist / dasselbe ist der Spiritus vini mit seiner substantz / dasselbige soll man nemen vnd in ein Pelican verschliessen / vnd viertzehen tage circuliren lassen / in einem linden balneo, hernacher vber den Helm distilliert / so hat man eine scheidung auß dem Frost / vnnd dieser Spiritus ist gantz subtil / gibt aber wenig / nimpt viel mühe vnnd arbeit / ehe man denselbigen zu recht bringt / allein es ist ein künstlicher vnnd Philosophischer Process, oder præparation.

Spiritum vini auff die gemeine art vnnd weise zu præpariren.

Nimb den besten Wein den man haben kan / denselben distiller auß eim Gläsenen

Kolben / auß einem gar linden Fewer / die feces oder phlegmata schütte in ein besonder Geschirr / dann nimb aber frischen Wein / distillier gleicher gestallt den Spiritum daruon / wann du nur desselbigen sechs Maß beysammen hast / so distilliere denselbigen Spiritum noch einmal vber / vnnd was für phlegmata im Kolben bleiben / die schütte zu der andern Heffen / vnnd solch distillieren sol zum fünfften oder sechstenmal widerholt werden / biß daß der Spiritus keine phlegm: mehr hindersich lasse / so ist er gantz rein / vnnd Fewrig: Mit diesem spiritu vini kan man hernacher die Essentias der vegetabilien extrahiren vnnd außziehen / dann ein jeder Chymicus der anfahen wil zu arbeiten / der soll vor allen dingen etliche Maß dieses Spiritus im vorrath haben. Wann man aber in Minerali-schen Sachen arbeiten wil / so soll man diesem Spiritu das Weinsteinsaltz zuschlagen / vnnd einmal oder drey darvber ziehen / so wird dieser Spiritus noch hitziger vnd schärffer. Wil man aber den Weingeist allein in der Medicin gebrauchen / so soll man diesen vorgemelten Spiritum inn ein Kolben

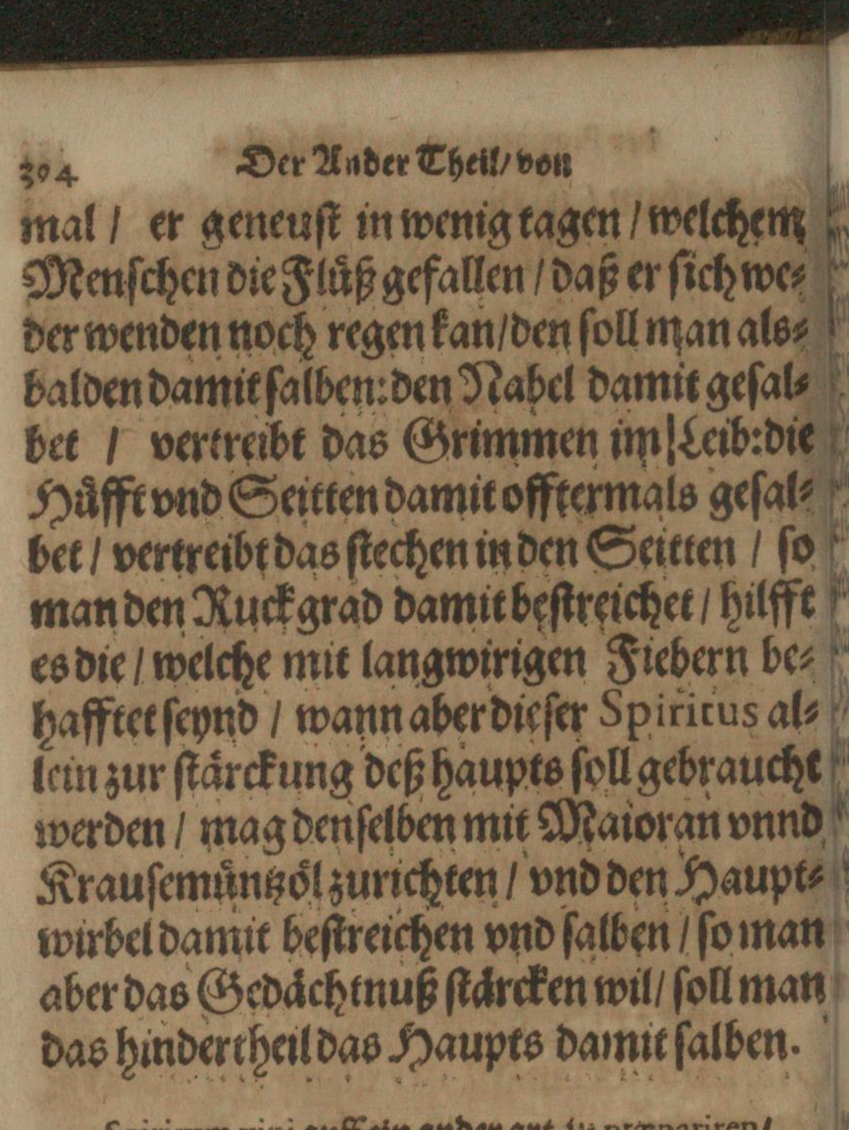
Glas

Glaß thun / ist dessen ein Maß / thu darein ein quintlein Zimmetöl/oder Essentiam cinamomi, Ambræ jedes ein halb quintlein/ Nägleinöl ein scrup. Anißöl anderthalb q. Essentiæ croci 1. quint. alles vnter einander gemischt / daruon soll deß Tags ein Mensch ein halb Löffelein voll einnemmen/ das behüt den Menschen vor dem Schlag/ vnnd andern zufallenden Kranckheiten: sein Krafft vnnd Tugend ist im ersten theil gemeldt worden. Es pflegen auch etliche das Augstein vnnd das Cardomömlinöl darein zuvermischen / eusserlich aber zu den kalten Flüssen zugebrauchen/ soll auff nachfolgende weise zugericht werden.

Nimb 2. ℔. dieses Spiritus, thu darein Ole. Iuniperi vnd Therebinteni jedes ein Loth/ Ole: ceræ 1. halb Loth/ ole. cucumis vnd feniculi jedes 1. q. alles vnter einander gemischt / vnnd die Glieder damit gesalbet/ bringt dieselben in kurtzer zeit widerumb zu recht / die lahmen Glieder / so durch den Schlaff sind getroffen worden / damit gesalbet/ ist das beste Mittel / wem ein Arm/ oder Schenckel anhebet zu schwinden/ der soll sich damit salben / deß Tags vier-

mal/

mal / er geneust in wenig tagen / welchem Menschen die Flüß gefallen / daß er sich weder wenden noch regen kan/ den soll man alsbalden damit salben: den Nabel damit gesalbet / vertreibt das Grimmen im Leib: die Häfft vnd Seitten damit offtermals gesalbet / vertreibt das stechen in den Seitten / so man den Ruckgrad damit bestreichet / hilfft es die / welche mit langwirigen Fiebern behafftet seynd / wann aber dieser Spiritus allein zur stärckung deß haupts soll gebraucht werden / mag denselben mit Maioran vnnd Krausemüntzöl zurichten / vnd den Hauptwirbel damit bestreichen vnd salben / so man aber das Gedächtnuß stärcken wil/ soll man das hindertheil das Haupts damit salben.



Spiritum vini auff ein ander art zu præpariren/ inn- vnd außwendig deß Leibs zu gebrauchen.

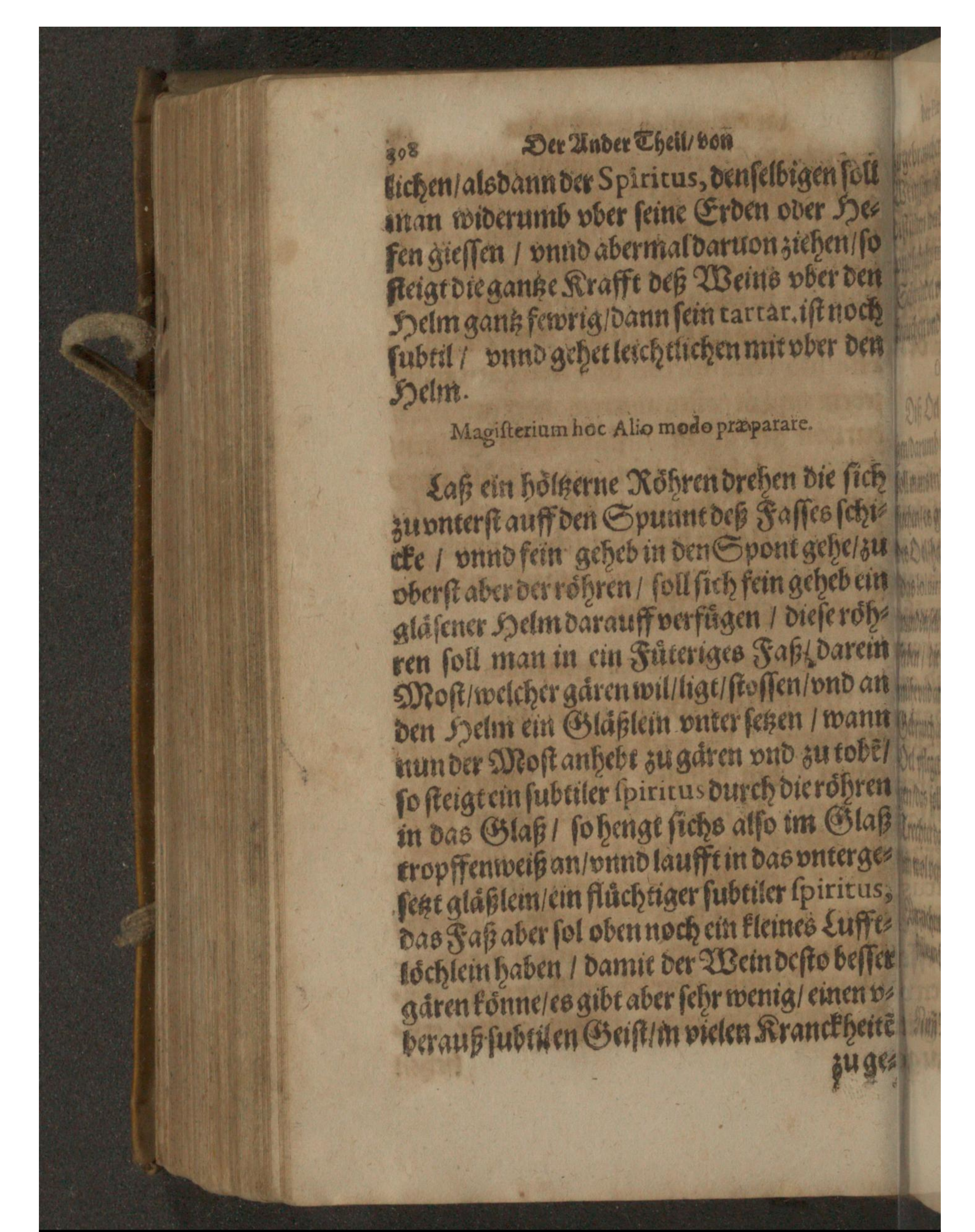
Nimb Spiritum vini der zum fünfftenmal ist vberdistilliert worden / darein lege warm Weitzenbrod/ verschließ das Glaß/ vnnd laß viertzehen tag in der circulation in lindem Fewer stehen / dann soll man den Spiritum wider herüber distillieren / so ha[t]

man

man beyde Spiritus beysammen / auß dem Wein vnd auß dem Brod gantz subtil / diesem soll man hernacher zuschlagen / essentiam cinamomi vngefährlich vff ein maß / Spirit. vini ein quint / cinamo, Bisam vnd Ambra jedes ein halb quint / deßgleichen de essentia corallorum vnd margaritarum jedem ein Lot / alles vntereinander gemischt / daruon gebraucht / stärckt das Gehirn / Hertz vnd Leber / vertreibt die Flüsse vnnd bringt güte Däwung / stärckt auch die Lebendigen Geister deß Menschen / vnnd gibt güte Nahrung / erhelt die schwach vnd blöde Natur in gutem Wesen.

Das Magisterium vini zu præpariren.

Nimb Wein Most / wie er von der Kälter kompt / der noch nicht angefangen zu gären / den distillier erstlich gantz lind in balneo, so steigt erstlichen nur ein blosse Feuchtigkeit hervber / der Spiritus aber bleibt bey der Hefen / welches sonsten nit geschicht / dann so balden der Most anfehet zu gärren / so steigt allzeit in der destillation der Spiritus erstlichen herüber / aber allhier nicht / sondern die phlegmata steigen allhier erstlichen



lichen/alsdann der Spiritus, denselbigen soll man widerumb vber seine Erden oder Hefen giessen / vnnd abermal daruon ziehen/so steigt die gantze Krafft deß Weins vber den Helm gantz fewrig/dann sein tartar. ist noch subtil / vnnd gehet leichtlichen mit vber den Helm.

Magisterium hoc Alio modo præparare.

Laß ein höltzerne Röhren drehen die sich zu vnterst auff den Spunnt deß Fasses schicke / vnnd fein geheb in den Spont gehe/zu oberst aber der röhren / soll sich fein geheb ein gläsener Helm darauff verfügen / diese röhren soll man in ein Füteriges Faß/ darein Most/welcher gären wil/ligt/stossen/vnd an den Helm ein Gläßlein vnter setzen / wann nun der Most anhebt zu gären vnd zu tobē/ so steigt ein subtiler spiritus durch die röhren in das Glaß/ so hengt sichs also im Glaß tropffenweiß an/vnnd laufft in das vntergesetzt gläßlein/ein flüchtiger subtiler spiritus, das Faß aber sol oben noch ein kleines Lufftlöchlein haben / damit der Wein desto besser gären könne/es gibt aber sehr wenig/ einen vberauß subtilen Geist/in vielen Kranckheitē

zu ge-

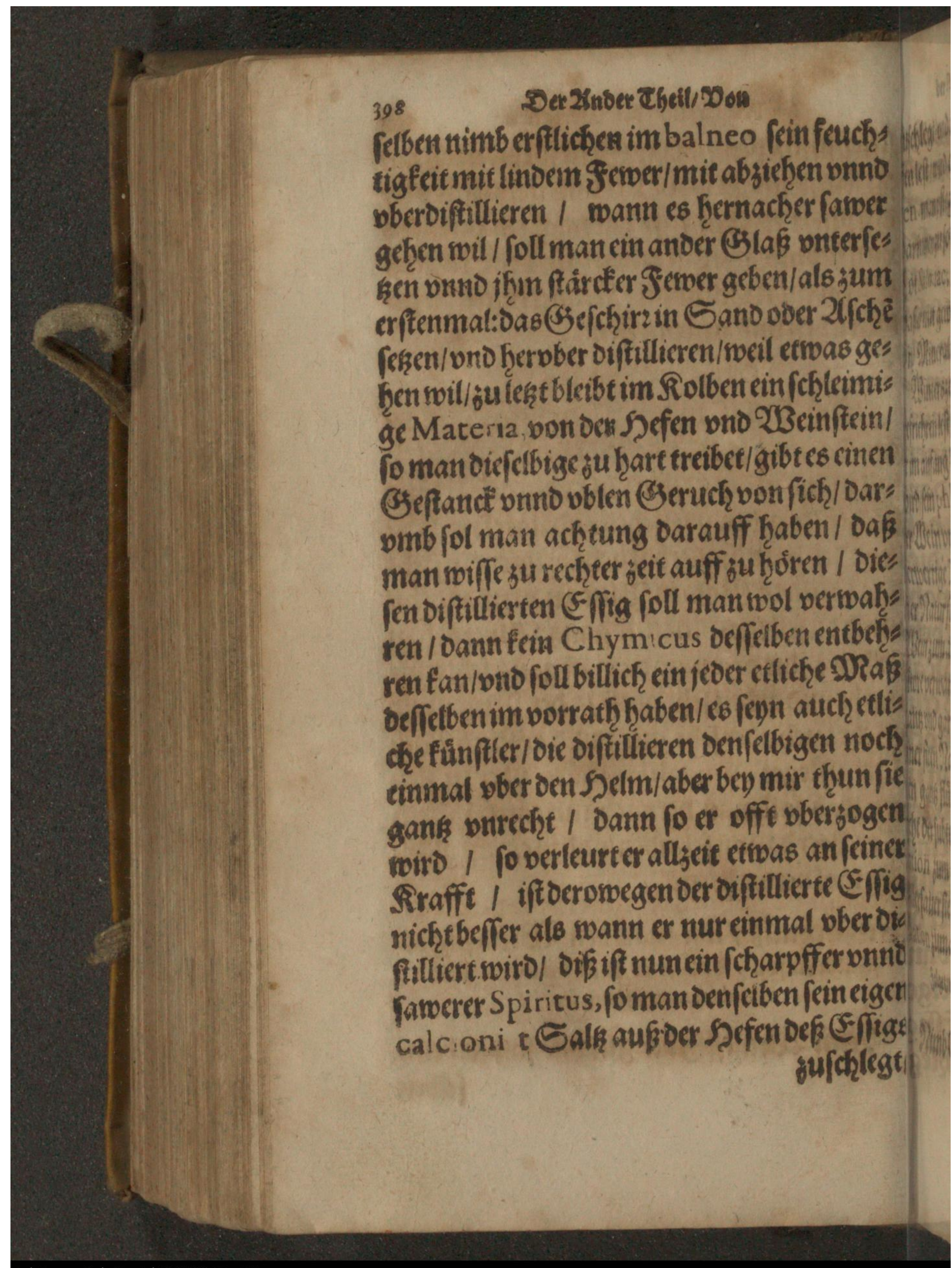
zu gebrauchen / dieser Geist sol hernach mit Weinsteinsaltz circulirt vnd widerum̃ vber distilliert werden / so hat man ein herrlichs vnd subtiles magisterium, für den Schlag/ Schwindel vnd andere Kranckheiten zu gebrauchen vnd zu geniessen.

Oleum vini zu machen.

Diß Oel ist in den Weinhefen verborgen/darumb so man desselbigen haben wil/so soll mans in der Hefen vñ Erden deß Weins suchen/es gibt ein frisches vnd starckriechendes Oel/hat wunderbarliche Tugent in sich/ das soluirte Gold in Blut zu verwandeln/ vnnd dieselbige solution gantz Blutroth zu ferben / die præparation ist gantz schlecht/ mühe vnd arbeit sehr groß / der Nutz vnnd Gebrauch aber sehr gut vnnd köstlich / diß Oel pfleget cum phlegmate vber zu steigen/das soll man hernach mit eim Gläsern Trechter dauon scheiden/vnd in einem gläßlein wol verwahren.

Verzeichnuß / wie man den Weinessig distillieren soll / damit er zum soluiren vnd extrahiren dienstlich sey.

Nim̃ Weinessig der gut vnd sawer/demselben



selben nimb erstlichen im balneo sein feuch-
tigkeit mit lindem Fewer/ mit abziehen vnnd
vberdistillieren / wann es hernacher sawer
gehen wil / soll man ein ander Glaß vnterse-
tzen vnnd jhm stärcker Fewer geben/ als zum
erstenmal: das Geschirr in Sand oder Aschē
setzen/ vnd hervber distillieren/ weil etwas ge-
hen wil/ zu letzt bleibt im Kolben ein schleimi-
ge Materia, von der Hefen vnd Weinstein/
so man dieselbige zu hart treibet/ gibt es einen
Gestanck vnnd vblen Geruch von sich/ dar-
vmb sol man achtung darauff haben / daß
man wisse zu rechter zeit auff zu hören / die-
sen distillierten Essig soll man wol verwah-
ren / dann kein Chymicus desselben entbeh-
ren kan/ vnd soll billich ein jeder etliche Maß
desselben im vorrath haben/ es seyn auch etli-
che künstler/ die distillieren denselbigen noch
einmal vber den Helm/ aber bey mir thun sie
gantz vnrecht / dann so er offt vberzogen
wird / so verleurt er allzeit etwas an seiner
Krafft / ist derowegen der distillierte Essig
nicht besser als wann er nur einmal vber di-
stilliert wird/ diß ist nun ein scharpffer vnnd
sawerer Spiritus, so man denselben sein eigen
calcionirt Saltz auß der Hefen deß Essigs
zuschlegt

ʒuschlegt/vnd in einer wärmein zeitlang ste-
hen lest/ wird er desto schärpffer zum solui-
ren. man pflegt auch sublimirten Salmiac
darinnen zu soluiren vnter ein ℔. Essig ein
lot Salmiac, so wird der Essig so scharpff/
daß er mit gewalt die calcionirten Metall
vnd Mineralien angreifft zu soluiren.

Winterszeit so man den Essig ein wenig
gefriehren lest/ vnnd hernacher distilliert/lest
er im anfang so er lind im balneo distilliert
wird/sein phlegm. desto lieber fahren / dann
der Wein vnd Essig haben deßwegen ein wi-
derwertige Natur / ob sie schon erstlichen ei-
ner Natur sind / das kompt dahero / daß der
Wein zum andernmal sich im gären in eine
sawre verwandlen muß/ da wird sein Natur
gantz vnd gar geändert/darnach ist der Essig
einer fixen Natur / der Spiritus aber darge-
gen gantz flüchtig vnnd Spiritualisch/ also
geht der subtilste Spiritus vini in der destil-
lation zum allerersten vber den Helm/ der
allersauerste Essig aber / gehet in der destil-
lation zum aller letzten.

Folget/wie man einen sawern Essig machen soll.

Nimb Sawerteig/mische ein wenig Ho-

nig darunter Weinstein saltz vnd gestossenen Pfeffer oder Ingber / wol vntereinander gemischt vnd 14. tage beysammen stehen lassen biß widerumb gantz sawr wird / darvon soll man ein wenig in die Essige thun / so werden sie inn kurtzer zeit gantz sawr / sonsten pflegt man zusagen je besser wein je besser essig / das ist wahr/dann auß den süssen vnd stärckesten Weinn wird der beste essig.

Von etlichen gemachten Essigen welch jhr Säure vnd vrsprung auß der Natur gewinnen.

Einen Essig auß Eichenholtz zudestilliren.

Nimb Eichenholtz oder desselben Sägspäne / destillire diese auß einem Retorten erstlich mit lindem fewr/hernach stärcker / so steigt vber den Helm oder Retorten ein essig vnd öll/scheide das öll von dem Essig/ durch einen Triechter / nimb hernach denselbigen essig in ein frischen Retorten vnd gib jhm ein wenig Weinsteinsaltz/destillirs aber hervber so kompt ein schöner heller Essig / dieser essig ist einer zusammen ziehenden Natur / stillet einen jeden durchfluß deß Leibs / wird auch

eussen

eusserlich zu den Wunden sehr gebraucht/ dieselben reinigt sie vnd zeuchts zusammen.

Ein Essig auß Frantzosenholtz zu-destillieren.

Nimb Frantzosenholtz vnd destillirs gleicher gestalt wie das vorige/ so gibts auch ein sauern spiritum vnd zugleich ein öll/ dasselbige soll man von dem Essig scheiden/ durch den glaßtriechter/ vnd noch einmahl vber den Helm destilliren/ so wirdt es schön hell vnnd sawr/ dieser Essig in wein getruncken/ treibt den Schweiß auß/ die bösen blattern/ vnnd reinigt das geblüth von aller Vnreinigkeit/ lest auch kein Geschwür im Leib wachsen/ man sol auch wissen daß alle Essige den Leib von der vnnatürlichen wärme oder hitze erledigen/ daher seind sie gutt in den hitzigen fiebern/ vnd auch der Pestilentz seuche.

Einē Essig auß dem Terpetin/ Myrrhen/ Weyrauch/ Aloæ vnd andern Gummi zumachen.

Destillire Terpetin auß einem glässenen Helm/ für sich selbsten ohne zusatz/ so steigt ein sauwers wasser vnnd öll vber den Helm/ scheide das Oell von dem Essig/ vnnd re-

ctificier die säure noch einmal / so bekomp
man einen schönen klaren sawren Essig/deß
gleichen geben auch andere Gummi jhre
Essig von sich / vnd hat ein jeder sein beson
dere Krafft vnnd Wirckung / dessen Kraf
vnd Tugend wird im ersten theil vnter den
Gummi beschrieben.

Ferrner werden auch vnter die Gumm
gerechnet/der Bernstein/ vnnd das Wach
dann diese alle geben einen sawren liquoren
von sich/neben dem Oel / diese Essige hab
in hitzigen Gebrechen grossen Krafft / son
derlich aber wider die fallend sucht/ Schla
vnd dergleichen Kranckheiten/sie stillen au
die entzünde hitzige Schäden / damit au
gewaschen / vnnd nasse tüchlein darüber g
legt.

Ein Essig auß dem Honig vnd Zucker zu machen.

Kein schärpffer Essig vnter den veget
bilien ist nicht / als dieser so auß Honig v
Zucker præparirt wird/soll in Leib nicht ei
genommen werden / sondern nur eusserlic
zu allen vnreinen gifftigen schäden fäßl
darein genetzt/vnd in vnreine alte schäden g

[le]gt/macht dieselbigen rein / vertreibt die rö[t]he vnd Geschwulst / vnnd fördert zur hei[l]ung.

Einen Essig auß dem Sandel/Zipressen/vnd andern dergleichen Holtz zu destillieren.

Diese Höltzer werden gleicher gestallt wie [d]as Eichenholtz distilliert / so geben sie auch [e]inen sauren Essig/vnd könnē zu vielen eus[s]erlichen kühlungen gebraucht werden / wie[d]er die entzündte Leber / so man die Pflaster [v]nd Salben damit abbehet oder vermischt.

Einen essig auß Antimonio vnd Schwefel zu machen.

Auß dem Antimonio wird ein Essig [o]hne zusatz distilliert/dieselbige distilliert alle [i]nflammationes corporis, vnnd ist ein ge[w]altiges secretum in tempore pestis, [v]nd kan das Antimo. nimmermehr recht [s]oluirt werden/ es geschehe dann mit seinem [e]ignen Essig. Deßgleichen gibt auch der Schwefel einen sauren Essig von sich / inn der Laugen vnd Schwindsucht gantz dienstlichen zugebrauchen.

Einen essig auß dem Vitriol/Alaun/Salpeter/Saltz vnd dergleichen zu destilliren.

Alle Mineralia geben in der destillation einen sauern vnnd scharpffen Essig von sich auch einen brennenden corrosiv. darvon so man den Essig scheiden/dann der Essig ist nichts anders dann der rechte subtile Spiritus/dessen gebrauch vnd nutz wird im ersten theil vermeldt vnd angezeigt/ vnter dem Gebrauch deß spiritus vitrioli.

Von dem natürlichen gewachsenen Essig.

Die Citronen/ sauere Pomerantzen vnd sauwre Granatöpffel / wie auch die Saurachperlein/ Johannesträublein/ so man dieselbigen außprest/ geben sie ein natürliche sauern Essig vnd Safft von sich/doch einer schärpffer vnnd lieblicher als der ander/ die saure Säffte haben eine sondere krafft/ in den hitzigen fiebern zugebrauchen/ kühlen die hitzige Leber vnnd entzündt geblüt / bringen lust zur Speisse vnnd stärcken das Hertz / treiben Gifft auß durch den schweiß.

Pra

Præparatio Olei salis dulcis. T.b.89.

℞. Saltz zerreibs klein/ thues in ein glaß/ darüber gieß destillirten Essig den der Paracelsus aquam soluentis heist/ das sol man ein Monat im Vaporischen fewr digerieren lassen/ darnach destillir aquam solventem herab/ vnnd widerumb darvber/ so lang biß das saltz zu einem öl wird/ dann diß oleum salis wirdt von dem Essig gantz süß/ es redet aber Paracelsus allhier nicht von dem gemeinen Essig/ sondern von der Natur Essig/ welchen die Philosophi primam materiam oder Paradeißwasser nennen/ dieses öl sol hernacher mit Essentia ☉ ein theil zu 8. theil oleo salis vermischt werden/ vnnd im Pelican oder circulii Glaß ein Monat putreficirt werden in einem vaporischen fewer/ hernach rectificirt, so hat man das Elixir Saltz.

Von dem Saurensaltzöll deßgleichen auch de spiritu salis.

Nimb Sal gemmæ klein zerstossen knete

dasselbige wol vnter Töpffer Don / dar-
auß man Hafen macht / formire runde
Küchlein wie runde schüsser / darauß laß sie
in der wärm wol trucken werden / dieselbigen
thu in ein Retorten vnd in ein blosses Fewer
vermauret / daran stoß ein grosse Vorlage
wol verludirt, das keine Spiritus außrie-
chen / vnnd gib jhm erstlich ein lind Fewer /
dann stärcker / biß innwēdig der gantze Ofen
glüe / vnd die Spiritus in eim weissen tampff
in der Vorlage herumber lauffen / halt das
Fewer stettig in dieser hitze sechs oder siben
stund lang weil die Spiritus gehen / dann so
du das Fewer recht heltst / so gehen die Spiri-
tus innerhalb sechs stunden herausser / laß
kalt werden / vnd gieß es in ein Kolbenglaß /
distillier den Spiritum im Sand daruon /
so bleibt das Oel im Glaß schön gelb / wie
ein Gold liegen / auff diese weis hab ich auch
das Oel auß dem sale nitri, Alaun / außge-
zogen oder distillieret / wie auch derselben spi-
ritus vnd phlegmata, vff diese weisse kann
auch das Büchsenpuluer distilliert werden /
wie ich dann offtmals Salpeter vnd schwe-
fel vermischt / auff diese weiß distilliert habe.
Sal s

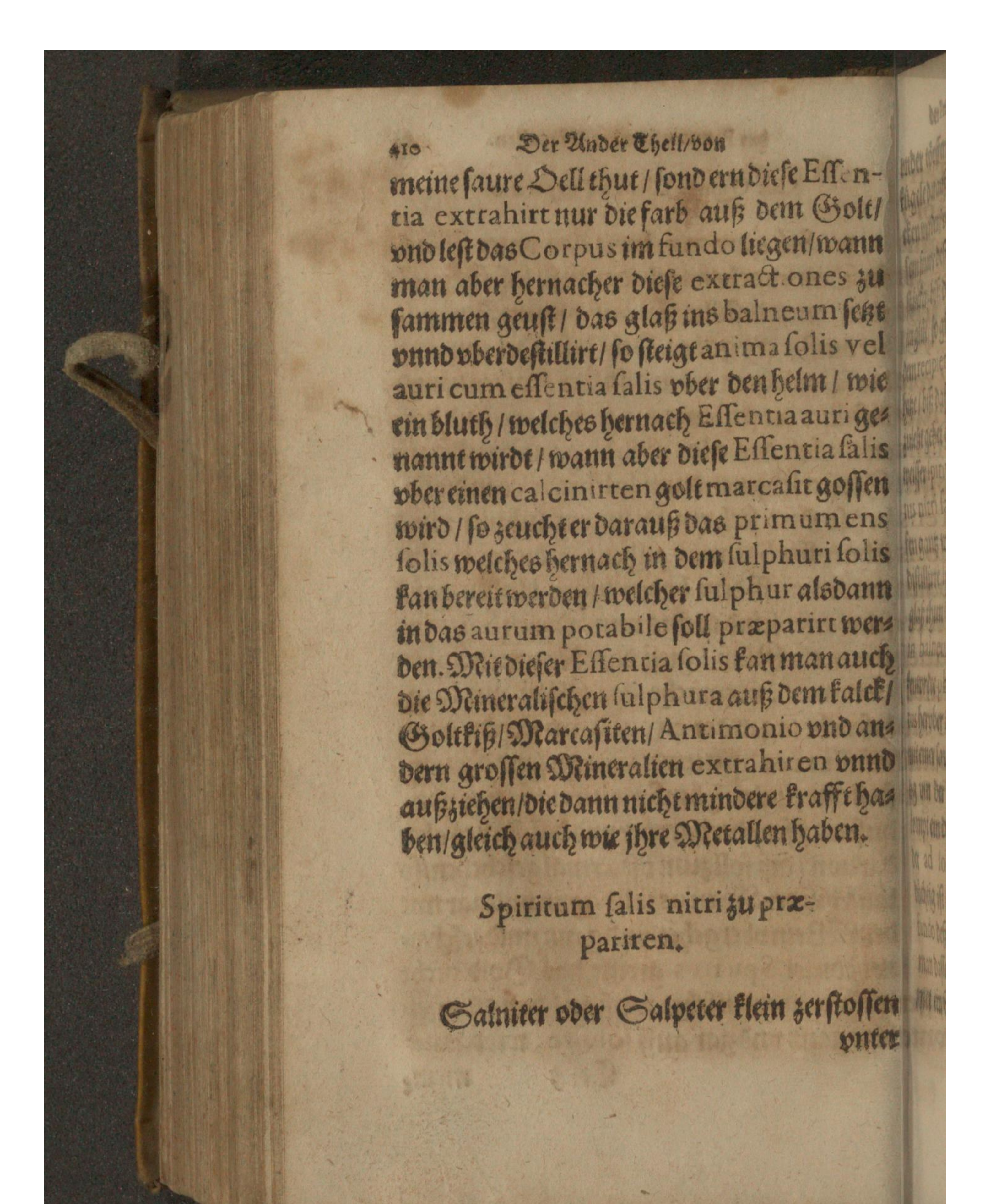
Salis Quintæ Essentiæ Præparatio.

℞ Sal gemmæ, knete das vnter Töpfer Don/ mache kugeln darauß/ laß sie trucknen/ vnnd distillier sie auß blosem Fewer/ so bekomstu ein gelbes Oel/ diß Oel thu auß der Vorlage in einen distillier Kolben/ vnnd distillier die phlegmata in balneo lind daruon/ biß das oleum salis gantz trucken im Glaß erscheinet: dann sublimir es in die höhe/ so wird sich im Helm ein subtiler vnnd scharpffer Salmiac anhengen/ die feces aber werden auff dem boden ligen bleiben gantz schwartz/ seind nichts nutz. Diesen Salmiac thu in ein Glaß/ gieß darvber guten Spiritum vini, vermache das Glaß mit luto, laß acht tag in der circulation stehen/ dann distillier den Spiritum vini im sand daruon/ so steigt zugleich der Spiritus salis mit vber/ diesen gieß wider darvber vnd distillier es aber daruon/ diß soll zum offtermal geschehen/ so lang biß der Spiritus salis gantz vnd gar mit dem Wein vbergehet/ vnd gantz mild erscheinet/ dieser Spiritus greifft das Gold nicht mehr materialischer weiß an/ daß er dasselbige gantz vnd gar auff soluire, wie das ge-

meine saure Oell thut/sondern diese Essentia extrahirt nur die farb auß dem Golt/ vnd lest das Corpus im fundo liegen/wann man aber hernacher diese extractiones zusammen geust/das glaß ins balneum setzt vnnd vberdestillirt/so steigt anima solis vel auri cum essentia salis vber den helm/wie ein bluth/welches hernach Essentia auri genannt wirdt/wann aber diese Essentia salis vber einen calcinirten goltmarcasit gossen wird/so zeucht er darauß das primum ens solis welches hernach in dem sulphuri solis kan bereit werden/welcher sulphur alsdann in das aurum potabile soll præparirt werden. Mit dieser Essentia solis kan man auch die Mineralischen sulphura auß dem kalck/Goltkiß/Marcasiten/Antimonio vnd andern grossen Mineralien extrahiren vnnd außziehen/die dann nicht mindere krafft haben/gleich auch wie jhre Metallen haben.

Spiritum salis nitri zu præpariren.

Salniter oder Salpeter klein zerstossen vnter



vnder töpfferthon wol gemischt vnnd runde kügele darauß gemacht / hernacher lasse trucken werden / vnd in einem Retorten auß blosem feuwr destillirt / erstlichen lind / hernacher stärcker / biß daß der Ofen sampt den Retorten glüe / so gibt es fewrige rothe spiritus inn dem recipienten / diß feuwr treib in stetter hitze / biß daß alle spiritus heraussen seindt / zuletzt gehet gleich dem spiritu victrioli, ein weisser spiritus, vnd diß ist der geheime spiritus nitri salis, sublimirt sich an die Pfeiffen gantz weiß / wie ein salmiac. Diese abgedistillirte spiritus soll man in ein Kolbenglaß thun / einen Helm darauff lutiren, vnd in balneum transferiren, mit lindem feuwr die phlegmata vnnd gemeine Spiritus hervber destilliren / derselbige spiritus ist mit einer sauwere gantz lieblich vnnd anmütig inn der Artzney zugebrauchen / dann kompt ein durchtringender fewriger Geist / der ad soluendum Metallorum gantz düchtig ist / vnnd bleibt eine fixe materia in fundo deß Glasses liegen wie ein Saltz / so man dasselbige mit gewalt treibet / so kommet ein Scharpffes Oell vber den Helm zu

zu allerletzt aber steigt ein weisses Saltz auff/ wie ein Salmiac, gantz fewrig/ dasselbe saltz ist ein Schlüssel aller Metallen / so man Mercurium viuum damit vermengt/ vnd ein zeit lang in eim stetten Fewer verschlossen reuerberiren lest/ so wird der Mercurius gantz fix dauon/ vnd gibt hernacher ein fixen præcipitat zu vielen Kranckheiten zu gebrauchen.

Wann man diesen sublimat mit dem Oleo vitrioli vermischt/ vnnd noch einmal vberdistilliert/ so wird darauß ein Wasserbad/wie Basilius meldet/als er sagt: Wann der kalte Fewrige Erdtrach mit dem weissen schwanen vermischt werde/ vnnd sie beide zu einem Wasserbad werden/so könne dem König ein Schweißbad zugerichtet werden/daß er darinnen wol schwitze / biß daß er endlich darinnen stirbt/ vnnd zu Aschen vnnd staub wird/ nach seiner verwesung / auß welcher Erden oder staub der Künstler hernacher die Seel oder den Geist extrahiren vnnd außziehen solle/ so hat man die recht spiritualische Krafft desselben Metalls / andere aber nemen diesen sublimat sampt dem Oleo nitri, vermischen dasselbige vnter so viel Weinsteinöl

steinöl oder saltz / lassen es wol mit einander soluiren, ziehen hernacher die Feuchtigkeit sind daruon / so bleibt ein fix Puluer am bodē liegen / darvber giessen sie hernacher ein spiritũ vini, setzen es ein zeitlang in die circulation, dann distillieren sie es vber den Helm / so steigt der spiritus vini vber / aber das saltz bleibt gantz schön vnd lieblich dahinden / dauon sol man sechs oder zehen Gran in Wein eingeben / das befürdert den Vrin / zerbricht den stein in der Blasen / vnnd in Lenden / lest keinen tartarum im Magen wachsen / wann man diß Puluer mit Butter zu einem sälblein vermischet / vnnd damit die Blattern / Muttermahl / oder Morpheas vnter dem Angesicht salbet / vergehen sie dauon / vnnd nimbt auch sonsten die Flecken vnd schwärtze von dem Angesicht / so mans damit salbet.

Wie man Salpeter clarificiren vnd mit Schwefel läuttern soll.

Nimb Schwefel / laß den in einem eissern Hafen oder Tiegel wol schmeltzen / vnd so er wol im Fluß stehet / so nimb Schwefel / stücklein so groß als die Bonen / vnd wirff sie in den fliessenden Salpeter vnd laß den Schwefel

darauff

darauff verbrennen / hernach in ein rein Messinges Becken gossen/so wird der Salpeter gantz rein vnd weiß erscheinen / dieser Salpeter wird zu vielen hitzigen Gebresten gebraucht / insonderheit zu der Breune/so er im Essig soluirt wird / die Zungen vnnd Mund deß Tags offtmals damit gewäschen / vnnd gereinigt / daher wird er auch Braunstein genannt / so man diesen Salpeter in Rosen / Maioran / vnnd Kraußmüntzwasser soluirt, vnnd hernacher mit nassen Tüchlein vber das Haupt schlegt/ so benimpt es deßselbigen Wehtage / vnnd zeucht die hitze auß / diese nasse tüchlein vber die hitzige Leber geschlagen / vertreibt die hitz vnd benimpt die Geschwulst in der Seitten/ diesen Salpeter in Wein soluirt vnnd getruncken / vertreibt die Gelbsucht: so man denselbigen in die Laugen legt / macht er das Haar schön vnnd gelb : so man diesen Salpeter mit Weinstein Oel soluirt, vnnd vnter Ziegenbutter vermischt zu einem sälblein mit ein wenig Bleysaltz / vnnd das Angesicht damit schmieret / macht es schön vnnd klar / andere aber pflegen auch ein wenig Campher vnnd Terpentinöl darunter

ker zu mischen / so gibt es ein glattes vnnd schönes Angesicht. Summa der Salpeter kan zu vielen Sachen gebraucht werden / als zu bösen Hälsen / so man den in Isopenwasser soluirt, vnd den Hals warm damit außgurgelt / man pflegt auch ein wenig Honig darunter zu mischen / diß Wasser ist denen nutz so grosse Wehtagen an den Zähnen haben / ein zeitlang warm in Mund gehalten / zeucht auß die vbrige Flüsse / so man Salpeter inn die Laugen thut / vnnd das Haupt damit wäschet / vertreibt es die Flüsse deß Haupts / vertreibt die Milben oder abbeisser deß Haars / vnnd macht das Haar schön gelb / leidet keine schiffern oder vnreinigkeit auff dem Haupt.

Auß dem Alaun einen Spiritum zu præpariren.

Thue Alaun in einen Retorten / distilliere erstlich mit einem linden Fewer die phlegmata daruon / stärcke hernach das Fewer / biß die Spiritus alle herauß kommē / welches vngefehr jnnerhalb sechs vñ dreissig stunden kan verricht werdē. Dieser Spiritus auß dem Alaun gehet gantz weiß inn die vor-

lag

sage wie ein Spiritus vitrioli, dieser Spiritus soll etlichmal mit dem Spiritu vini rectificiert werden/ so wird er gantz mild vnnd lieblich zu gebrauchen/ so man denselben vnter Wasser vermischt vnnd die Mundfäule damit wäschet / macht es den Mund rein/ vnd heilet jhn. So man diesen Spiritum gebraucht wie den Spiritum vitrioli, so treibt er den Harm / zertreibt den stein in der Blasen/ führt auch den Sand vnnd Grieß auß/ bekompt dem verstopfften Miltze wol / deß tags vier oder fünff tropffen in Wein genossen.

Von dem Salmiac vnd dessen reinigung.

Der Salmiac sol rohe nicht gebraucht/ sondern zuvor einmal oder drey mit gedörrtem Saltz sublimirt werden / so steigt er auff / schön weis / wie linde Baumwollen/ vnd hengt sich in den Helm wie ein sublimirter Sulphur, denselben reinen sol man in ein reines Pappier abkehren / den andern aber / so noch grob / widerumb zerstossen / vnd zum andern oder drittenmal mit frischem Saltz sublimiren, biß daß er aller subtil vñ rein sich auff sublimire, dieser sublimat

kan

kann zu vielen sachen gebraucht werden / so man das Antimonium damit sublimirt, steigen schöne rothe flores in der sublimation auff / vnnd so man hernacher den Salmiac mit warmen Wasser widerumb solvirt vnd absüsset / bleibt das Antimonium schön wie ein rothes Saffran pulverle / am boden deß Glasses liegen / daß soll man hernacher in einer sanfften wärme trucknen vnd zum gebrauch vffheben.

Mercurius vivus wird gleicher gestallt mit dem salmiac auff sublimirt, alsdann verleurt er hernach seinen Nahmen / vnnd wird Mercurium sublimatum genennet. Diß Saltz gibt ein geschwinde solution vff die Metallen / wann man dasselbige vnter aquam regis mischet / vnd noch einmal vber den Helm distilliert / der Salmiac wird von der Eissenfeil schön roth sublimirt, er wird auch von dem lebendigen Kalch schön gelb vnd roth auff sublimirt, wann man jhm aber das rechte Gewicht vom Kalch nicht giebt / schmeltzt er sich balden von dem Kalch zu einem stein / vnd figirt sich gantz bestendig von jhm: dasselbig fixe saltz soll man hernacher mit warmen Wasser auß Laugen / vnd

zu einem Saltze einsieden / es ist mir selbsten widerfahren/ daß ich jhn durch den kalck hab sublimiren wollen / so ist er mir dardurch gantz fix worden / diß ist aber das Waarzeichen/wann er sich figiren wil/so geht ein stinckēdes wasser oder phlegma vber den helm/ wie lauter Schwefel sehr viel / das im sublimiren nicht geschicht.

Den Salmiac zu einem Wasser destilliren in welchem man alle Metall solviren kan.

Nimb durch Saltz gereinigten Salmiac/Salpeter jedes 1. halb ℔. vnter einander gemischt vnd in einen glaß Retorten gethan / vnd auß dem Sand gantz lind destilliret / man sol wol acht drauff haben/dann es leufft geschwind vber vnd zerstöst alles / darvmb muß man die gradus ignis wol in acht nehmen/ oder dessen ein wissenschafft haben darzu so gehet es gantz geschwindt vber / leg ein grossen recipienten vor / der groß genug sey/ daß sich die spiritus darinnen fahen können. Letztlich wann es alles hervber / so thue die spiritus inn einen newen Retorten vnd rectificir dieselbigē/ so ist diß wasser bereit. Diß wasser löst auff aller starrēdē Metallen

allen corpora, wann man deß Salmiac. 1. loth inn 2. loth ol. vitrioli soluirt vnnd hernach vber den Helm destillirt/ gibt es ein geschwinde solution vff Golt vnd Silber.

Ein lieblich vnd wolriechend Wasser auß dem Salmiac zumachen.

Nimb gereinigten Salmiac 4. loth / vitrioli 6. loth/ phlegma vitrioli ein halb ℔. alles vntereinander gemischt vnnd auß dem balneo mit lindem Fewer destilliert / so bekompt man ein solch liebliches wasser dem Ambræ gleich.

Wie man aquam fort. oder Scheidwasser destilliren soll.

Nimb 1. ℔. Salpeter/ vitrioli 2. ℔. alles vntereinander gemischt / zuvor klein zerstossen / inn einen beschlagenen Retorten gethan / vnd ein recipienten daran gestossen/ vnnd die fugen wol verludirt / daß keine spiritus verriechen mögen / vnnd hebe erstlichen mit lindem fewer an zu destillieren / hernacher allgemachsam stärcker / biß daß die Spiritus alle herüber seindt / welches man siehet / wann der Recipient wider-

vmb hell wird / sonsten weil die Spiritus ge
hen so ist er gantz blutroth vnnd fewrig: mi
diesem Wasser scheidet man das Silber vo
dem Gold/daher es auch den Namen bekom
men/Scheidwasser.

Auff ein ander art Scheidwasser zu machen.

Nimb Salpeter 2. Pfund/ vitrioli zw
℔. Alaun 2. ℔. diß mischen sie alles vnt
einander / vnnd distillieren darauß ein star
Wasser/es soluirt gleicher gestallt das Si
ber wie das vorige / allein das erst ist allze
das beste / dann wo Alaun mit vnter de
Scheidwasser kompt/bringt es dem Sche
wasser nicht viel frommen/ dann es lest nic
gerne fallen in dem niderschlagen / vnnd i
auch in der Krafft viel schwächer vnd ma
ker zu trincken.

Die Spiritus aquæ fortis zu figiren vnd separiren.

Nimb Weinrebenaschen mache ein La
gen darauß / lasse die Laugen hernacher a
riechen zu einem schwartzen Puluer / das
bige soll man reuerberiren, doch also/ d
es nic

s nicht schmeltze / hernacher in warmen Wasser soluirt, vnd durch ein Pappier fulterirt, daß es rein durchlauffe wie eine Christallen/das soll man hernach wider coaguliren, so findet man ein schön weiß Saltz am boden/mit diesem saltz sol man das aquā fortis zu grund schlagen/doch fein langsam / es stösset sonsten alles entzwey / alsdann geben sich die Spiritus zu grund/dann soll man die phlegmata im balneo lind dauon distillieren/ so bleibt im grund ein fix vnnd flüssiges saltz liegen / diß saltz thut viel in vnreinen schäden/so man desselbigen ein wenig darein legt. Das Weinsteinsaltz hat gleich diese Krafft/daß es die Spiritus aquæ fortis figirt, so man es mit Scheidwasser soluiret.

Aquam regis zupræpariren.

Nimb vitrioli 2. ℔. Salpeter 1. ℔. Sal gemmæ anderthalb ℔. Salmiac anderthalb ℔. alles wol vnter einander gemischt/ vnd in ein beschlagenen Retorten gethan/ einen recipienten darfür gelegt / vnd die Fugen zuvor wol verludirt, hernacher angehebt mit lindem Fewer zu distillieren / allgemach stärcker/biß keine Spiritus mehr gehen

wollen/ dann nimb die vorlage ab/ vnnd verwahre das aquã regis wol mit luto, daß die Subtile spiritus nicht verriechen mögen/ mit diesem wasser das Golt solu rt/ so wird es in kurtzer zeit zu einem wasser gleich einem gelben öll/ es soluirt auch den Mercurium vivum vnnd macht jhn zu einem schönen præcipitat.

Die spiritus aquæ regis können gleicher gestallt mit dem Weinstein saltz figirt werden. NB. Wann man im fall der noth sal miac mit Scheidwasser soluirt gibt es auch ein aquam regis.

Etlich Gradirwasser zumachen.

Nimb Salniter vnd Schwefel jedes ein halb pfundt / beydes klein zerstossen / vnder Töpfferthon gemischt/ küchele darauß gemacht vnnd lassen trucken werden/ dann sol man sie in ein Retorten legen / einen recipienten darfür schlagen / vnd erstlich mit linden fewer / hernacher mit starckem herüber destillieren / so kompt ein gelbes scharpffes Wasser in den recipienten / diß Wasser hat die Tugend / daß es das Silber viel hö-

hö

ver als es an jhm selbsten ist gradiret / hat auch die Tugend den sulphur zu soluiren vnd gantz fix im fewer zumachen / so er zum öfftern sale tartari sublimirt wird.

Das ander Gradirwasser.

Nimb Grünspahn vnd Schweffel jedes .j. ℔. klein beydes gestossen / vnnd auß einem Retorten destillirt / so gehet ein rothes wasser in den recipienten, ist auch ein gut Gradir wasser.

Das dritte Gradirwasser.

Nimb Vitriol vnnd Salniter jedes acht loth / Schwefel vnd Grünspahn jedes sechs loth / Antimon. vnnd Eisenfeil jedes zwölff loth / dieß alles vntereinander gemischt / vnd auß einem Retorten destillirt / gibt auch ein herrlich Gradirwasser / Innsonderheit so man verdorbene Türckiß darein leget / vnnd andere Edlegestein / so empfahen sie widervmb einen schönen glanck.

Das vierdte Gradirwasser.

Nimb ein ℔. Schwefel/anderthalb ℔. Vitriol, Grünspahn anderthalb ℔. lebendigen Kalch vnd Eissenfeil jedes ein ℔. alles vntereinander gemischt/ vnnd mit starckem Fewer zu einem Wasser distilliert/ diß Wasser gradirt nicht allein / sondern es figirt auch die Materien so man damit soluiret.

Von den Gradir Oelen.

Nimb Mercurii sublimati, Antimo, Ertz jedes ein halb ℔. vntereinander klein zerstossen/ dann auff eine Glaßtaffel gelegt vnnd 48. stunden darauff liegen lassen / so wird die Materi widerumb gantz weiß wie der sublimat erstlichen war/ vnnd haben sich mit einander entlassen/ das es gleichsam anfahen wil zu entfliessen / dann soll mans in ein gläsenen Retorten thun vnd ein vorlage dafür setzen/ die Fugen wol verludiren, vnd erstlichen mit lindem Fewer auß dem Sand anfahen/ hernacher stärcker / so kompt ein weisse Butter sampt einem gelben Oel vber den Retorten / im halß aber deß Retorten hengt sich zu allerletzt mit starckem Fewer

ein schöner Zinober an / denselben soll man dieser Butter vnnd Oele wider zu schlagen / vnd noch einmal vber distillieren / so kompt ein schön gelb Oel vber den Helm / hernacher nimb dieses Oels 2. theil / vnnd ein theil Vitriol martis, wie derselbige auß dem Stahl præparirt wird / mische es wol vnter einander / vnnd distillier es noch einmal durch ein Retorten / so kompt ein schön rothes Oel in die Vorlage / welches Oel wunderliche krafft in graditen vnd soluiren erzeigt / dann ein jedes Silber so darein gelegt / macht es gantz flüchtig / so es ein zeitlang darinnen ligt / gradirt sich hernach / das es von dem Scheidwasser nicht mehr angegriffen wird.

Das ander Oel gehet auff die Edlengestein.

Nimb klein zerstossen Schwefel / thu den in ein Glaß / thu Leinöl darvber / laß es wol miteinander soluiren, wann sich nun der Schwefel soluirt vnnd anhebt vbersich zu steigen / oder vber zulauffen / vnd sihet wie ein Leber oder Lunge / so nimb klein zerstossenen calcionirten vitriol, strewe denselben auff den Schwefel / daß er dauon widerumb nie-

versitzen muß / oder sich daruon dämpffet/ wann er nun nicht mehr beginnt vbersich zu steigen / soll man einen Helm darauff verludiren/ oder aber in einen Retorten thun/ vnd vberdistillieren/ so steigt ein rothes Oel vnd weis Milch vber / die weisse Milch soll man durch den Triechter daruon scheiden vnd hinweg werffen/ dieweil sie nichts nütze/ das rothe Oel aber soll man widerumb mit frischem Vitriol calcionirt vermischen/ vnd aber vber distillieren / so wird das Oel noch schöner / vnnd gibt aber ein wenig Milch von sich. Diß rectificiren soll ein oder sechsmal geschehen / so ist es bereit/ diß Oel gibt in der præparation ein solchen gestanck von sich/ der doch gantz wider die Natur ist/ aber der calcionirte Vitriol der benimpt jm hernacher denselben wider. Andere pflegen an statt deß Vitriolis lebendigen Kalch zu nemen / dann der Kalch benimpt allen materien jhren gestanck in der destillation. Diß Oel hat die Krafft daß es die edlen gestein höher gradiren kan / als sie von Natur mit Farben seynd begabet worden/ wann sie jhre zeit darinnen außwarten.

Das

Das dritte Gradir Oel.

Nimb Mercurium sublimatũ vnd Auripigmentum jedes 1. halb ℔. klein zerstossen vnd vntereinander gemischt / in einen Retorten gethan / vñ mit lindem fewer zu einem Oel destilliert / dann diß öl steiget gar leichtlich vber / ist gantz flůchtig vnnd raucht wie ein Fewer fort vnnd fort / demselbigen Oel soll man so viel Oleum salis zuschlagen / vnd noch einmal vber distillieren / so hat man ein gradir Oel vnd auch ein solui Oel / dañ dieses Oel soluirt das Gold vnnd treibt es hernacher mit vber den Helm / also daß das Gold erstlichen gantz flůchtig dauon wird / steigt inn den Helm wie ein verguldter Ring oder Mercurius.

Vide simile folio folio. 382. B

Das vierdte Gradir Oel.

Nimb zum offtermal gereinigten Vitriol, welcher aller fecum vnnd jrrdischen schleims entledigt ist / durch das distillierte Regẽwasser. Diesen gereinigtẽ sol man hernacher im Scheidwasser soluiren / in einem andern glaß sol man auch Venũ martis nemen vñ im Scheidwasser soluirẽ, diese beyde solutiones sol man hernacher zusammen

giessen /

giessen/vnd im balneo die phlegmata sind daruon distillieren / daß die materia gantz trucken erscheine vnd keine feuchtigkeit mehr auffsteigen wil / alsdann setz das Geschirr in einen sand/vnd gieb jhm starck Fewer / setz eine Vorlage vor / so geht ein rothes Oel vnd ein scharpffer Spiritus hervber / diß Oel ist gleicher gestallt ein herrliches gradieröl zu vielen sachen zu gebrauchen.

Von Edlengesteinen/wie man dieselbigen præpariren, calcioniren, vnd endlichen jhre Krafft extrahiren solle.

WAs harte Stein sind/als Christallen/Böhmische Diamantē/ Saphir / Granaten / Rubin / Jacinthen / Chrysolit. Amethisten vnd andere/ die haben allē einerley præparation Nemblichen dieselben zuvor gestossen / hernacher auff einem Reibstein wol abgerieben / wie man dieselbigen inn den Apoteken pflegt zu præpariren, vnter die abgeriebene stein soll man hernacher noch so schwer gestossenen Schwefel / in einen Jrdenen Kolben setzen/ vnd

vnd im Wind offen reuerberiren lassen/ biß der Schwefel gantz vnd gar verschwind/ wann nun der schwefel gantz vnnd gar verbrunnen/soll man jm abermal so viel schwefel zuschlagen / vnnd wol durch einander mischen/vnd abermal mit starcken Fewer wider dauon verbrennen lassen / diese reuerberation soll man zum vierdten oder fünfftenmal widerholen mit starckem Fewer/ so wird der schwefel die gemmas dermassen calcionniren,daß sie einem scharpffen saltz werden gleich werden / solche calcionirte Metallen soll man hernacher in ein Glaß thun / einen scharpffen guten distillierten Essig darvber giessen/jhre Krafft vnd Tugend herauß ziehen / darnach den Essig wiederumb dauon abziehen so wird man im funde deß Glases ein hüpsches saltz finden / vber dasselbige saltz soll man ein guten Spiritum vini giessen/ vnd ein zeitlang mit einander circuliren lassen/darvon soll man hernach in der Artzney gebrauchen / so hat man die gantze krafft desselben steins/den man also zubereitet hat.

Auff ein ander art.

Nimb Bimsstein/stosse den klein zu pul-

uer/dann nimb fragmenta oder abschnitle von einem Edelgesteine/welchen du præpariren wilt/ mische dieselben fragmenta wol vnter den gestossenen Bimsstein / thu es in ein Schmeltztiegel wol verludirt, vnnd setze denselbigen 8. oder 10. tag in einen Wind oder Kalckofen/dann nims auß / vnd soluir es in distilliertem Essig/vnnd so der Essig zu schwach were/so muß man ein Oleum sal s nemen/vnd die stein damit soluiren, wañ es nun alles soluirt ist / sol man das Oleū Vitrioli mit gewaltigem Fewer widerumb daruon distillieren / vnnd hernacher allererst mit dem Essig extrahiren, wann nun der Essig nichts mehr zu soluiren hat/soll man die solutiones alle zusamen giessen/ vnd im balneo den Essig lind dauon distillieren / so bleibt abermal ein schön saltz dahinden ligen/das soll hernacher mit spiritu vini circulirt, vnd endlichen im Leib gebraucht vnd eingenommen werden.

Die dritte art vnd weisse/ auß den Christallen vnd Edelgesteinen die Krafft zu ziehen.

Nimb klein zerstossen Christallen ein ℔. thu die inn ein Wallenburgischen beschla-

genen Retorten / vnnd distilliere von demselbigen jren natürlichen eingewurtzelten Essig gantz künstlichen / wann der Essig hervber ist / so nimb ein Pfund Salpeter / vnnd ein halb Pfund Weinsteinsaltz klein zerstossen / vnter einander gemischt / diß Puluer soll man wol mit den reuerberirten Christallen vermischen / den Krug in ein blosses fewer setzen / vnd acht vnd viertzig stund calcioniren lassen / biß der Salpeter gantz vnnd gar im Fewer verschwindet / dann nimb die Materi auß dem Fewer / laß es zuvor kalt werden / giesse warm Wasser vber die Christallen / damit die schärpffe von dem Salpeter wol außgelauget werde / wann nun das Saltz daruon gescheiden / soll man vber die Christallen einen guten scharpffen Essig giessen / vnnd die Christallen soluiren, die abgenützte solution abgiessen vnnd wider frischen darvber / diß soll man so offt widerholen / biß daß der Essig nichts mehr zu soluiren findet / dann giesse die solutiones alle zusammē / vnd distillier auß dem balneo den Essig lind daruon / so bleibet ein scharpff Saltz dahinden / dasselbige soll

ge soll man hernacher in Spiritu vini solui-
ren, vnd endlichen auch widerumb daruon
distillieren / mit gar linder wärme / so bleibt
die Krafft der Christallen im Glasse ligen/
wie ein weisse Butter / vber diese Butter soll
man hernach sein eigne feuchtigkeit oder Es-
sig giessen/den man zum allerersten daruon
gescheiden hat / hernach so bekompt diese
Butter allererst jhr eigne Farb widerumb/
vnd wird diese essentia gantz Christallinisch
vnd durchsichtig/es wird auch bißweilen ein
natürliche schöne Milch darauß/diß ist nun
die recht Essentia vnnd Krafft der Christal-
len / auff diese Weise kan man auß allen
Edelsteinen jhre Essentia, vnnd kräffte zie-
hen/dessen Krafft vnd Tugendt wird im er-
sten theil gemeltet / vnnd außführlichen be-
richtet.

Das Magisterium Coralliorum zu præ-
pariren.

Nimb von den rothen Corallen die frag-
menta zwey ℔. thu die in eine Wallenbur-
gischen Retorten/setz eine Vorlage vor/vn
distilliere seinen eignen Essig in die Vorla-
ge/ hernach laß die Corallen wol calcioni-
ren

en biß sie gantz weiß erscheinen / dieselbigen
imb auß / stoß sie klein / thus in ein Glaß /
ieß distillierten Essig darvber / setze das
Glaß in ein sanffte wärm / biß der Essig
att / vnd nicht mehr soluiren kan / giesse die
olution ab / vnnd wider frischen Essig dar-
ber / diß auff vnd abgiessen soll so offt wider-
holt werden / biß die Corallen alle soluirt
nd / vnd nur ein Erde oder schleim dahinden
leibt / dann gieß die solution alle zusammen
ein Kolbenglaß / setz das in Sand / vnd di-
stilliere die phlegmata dauon / darnach wann
e Materi im Glaß trucken erscheinet / so
tz ein ander Fürlag Glaß daruor / verlutier
e Fugen wol / vnd gieb ihm starck Fewer / so
steigt ein Spiritus vber den Helm / denselben
erwahr wol / dann nimb die Corallen auß
m Glaß die sind gantz weiß / vnd haben ihre
chärpffe verlohren / dasselbe Puluer sol man
ernacher mit Spiritu Vitrioli soluiren,
nd nach der solution wann sie gantz vnnd
ar auffsoluirt seynd / soll man den Spiri-
um Vitrioli gleicher gestallt mit starckem
ewer daruon distilliren / gleich wie mit dem
Essig beschehen / das abdistillierte soll man
eicher gestallt inn eim Glaß verwahren /

hernacher sol man diese Corallen wol reverberiren, so bekommen sie allererst jhr röhte wider/vnd je öffter man die Corallen so uirt je schöner vnnd röhter sie werden/diesem rohten Corallenpulver/ solle man hernacher seinen Essig oder erstes wasser wiederumb zuschlagen vnd in einer sanfften wärme wieder vereinigen/ so kompt das recht magisterium auß den Corallen/ schön roth vnd liecht/ vnd ist auch gantz lieblich einzunehmen vnd zugebrauchen in destillirtem wasser oder in Wein.

Ein ander art die Corallen zu solviren vnd jre Krafft zu extrahiren.

Nimb corallorum fragmenta so man im schneiden nicht gebrauchen kan/ stosse sie klein / thus in ein Glaß/ vnnd gieß darvber einen destillierten Essig / laß jhn darüber stehen / vnnd soluiren biß er gantz matt vnnd schwach wird / dann gieß jhn ab/ zu dem vorigen. Diß auff vñ abgiessen sol offt wiederholet werden / biß die Corallen alle soluirt sindt / dann sol man die abgossene solution durch ein Pappier fulteriren vnd reinigen her-

Hernacher in balneum setzen / vnnd mit linden Fewer die phlegmata darvon destilliren / so bleibt ein schön weisses Saltz im grundt des Glasses liegen / gantz scharff vff der Zungen / diß kan im nothfall für die solvirte Corallen gebraucht werden / sein gewicht ist vff einmahl ein halb scrup. biß vff ein gantzen scrup. in wein oder einem wasser zu der kranckheit dienstlichen / eingenommē. Wann man aber die Corallen in quintam Essentiam bringen wil / so sol man dasselbige Saltz wiederumb in ein glaß thun / darüber soll man den rechten natürlichen Essig giessen. Der Natur fewer / ist kein gemeiner Essig / den die Weiber hinder dem Ofen machen / sondern lieblich / fast dem Regenwasser zuvergleichen / dasselbig fewer löset auff diß Saltz vnnd scheidet die Erden darvon / das reine soll man abdestilliren / vnd hernacher in diesem Essig widerumb soluirē. Diß soluiren vnd coaguliren soll man so offt widerholen / biß die Corallen keinen Schleim oder Erden inn der solution mehr fallen lassen / wann nun die Essentia gantz rein erscheinet / kann dieselbige hernacher leicht-

lichen in ein rothes Oel transumiret wer-
den / diese arbeit aber lest sich nicht nur mi
blossem Worten sagen vnnd schreiben / son-
dern es gehört darzu grosse mühe vnnd fleis
vnd ein Erfahrner Künstler/der ein lange zei
im Fewer gevbet ist / dann das muß ich be-
kennen / daß mir die Edelgestein im anfang
mehr zu schaffen gegeben haben/als die Me-
tallen. In dieser essentia Corallorum, is
nun verborgen die gantze Krafft vnnd Tu-
gend der Corallen/ sein dosis ist auff einma
10. Gran biß auff ein halben scrup. in Wei
eingenommen.

Auff ein ander art die Corallen zu soluiren.

Wann man die Corallen mit gestossene
Bimsstein cemētiret, so zeucht der Bim
den Corallen die röthe auß / vnnd bleiben d
Corallen gantz/vnd erscheinen gar weiß/he
nach einen distillierten Essig vber denselbe
Bims gossen/ vnd die röthe extrahirt, he
nacher den Essig im balneo lind daruon d
stilliert/das nur der vierte theil im Glaß ble
bet/so hat man ein schöne solution auß de
Corallen.

Wil man hernacher das Saltz auß de
weisse

weissen Corallen ziehen / mag man dieselbigen im Essig soluiren, vnnd wann sie alle soluirt sind/sol man die phlegmata im balneo daruon distillieren / so bleibt ein weisser Stein im grund liegen / darauff soll man hernacher einen guten Spiritum vini giessen vnd gantz vñ gar auffsoluiren, die feces zu grund schlagen/ das reine durch ein Papier lassen lauffen/ hernacher den Spiritum vini lind im balneo daruon distillieren / so bleibt ein schön Saltz im grunde liegen / dasselbige Saltz auß den Corallen hat wunderliche Tugenden / das vnreine Geblůt zu reinigen/vertreibt auch das reissen im Leibe/ vñ fallende sucht / ein halben scrup. auff einmal eingenommen.

Corallensaltz vff ein andere art zu machen.

Nimb soluirte Corallen / die zuvor im Essig oder Spiritu Vitrioli seynd soluirt worden/dieselbigen Corallen soll man in ein irrden Geschirr thun / das ein flachen boden hat/vnnd dasselbige vier Wochen lang in einer stetten wärm stehen lassen tag vnd nacht/ so calcionirt sich das Corpus vnd lest hernacher seine schleim vnnd Erden desto lieber

inn der solution fallen/ andere aber nehmen die roten Corallen klein zerstossen/ verschliessen dieselben in ein glaß/ vnd lassen es ein zeitlang/ tag vnnd nacht in einer temperirten stetten wärme stehen vnnd calciniren/ hernacher soluiren sie dieselbigen in destillirtem Essig/ wann nun die solutiones alle beysammen/ so ziehen sie den Essig im balneo lind darvon/ so bleibt das Saltz von den Corallen am boden ligen gantz schön vnd weiß.

Die Corallen zu præpariren/ daß dieselbigen inn den Podagricis zugebrauchen.

Nimb klein zerstossen Corallen 1. ℔ darvnter mische anderthalb ℔. vitriol wol vntereinander/ vnd destillier es auß blosem fewr wie man sonsten den spiritum vitrioli pfleget zudestilliren/ so kompt ein schöner rohter spiritus herüber wie das Oleum Vitrioli/ darvon soll man den Krancken deß Tages dreymahl acht oder zehen tropffen inn einer Fleischbrühe oder inn einem trüncklein wein eingeben/ das ist ein gewisse Chur / so man den Leib mit weissen floribus Antimonij reini=

reiniget/vnd hernacher diesen spiritum tägichen gebraucht.

Die Corallen zuzurichten/daß sie für die Contractur vnd Lähme dienen.

Nimb Corallen klein zerstossen/2. ℔. Sal gemmæ 1. ℔. alles vntereinander gemischt vnd mit starcken Fewer zu einem Oel destilliert: gibt sehr wenig/ ist aber gantz kräfftig in dieser Kranckheit/so man desselbigen fünf oder sechs tropffen inn Wein täglichen gebraucht/ das hinderbliebene Saltz soll man mit warmen wasser auß laugen vnnd absüssen/ so bleiben die Corallen gantz weiß calcionirt/ auß denselben weissen Corallen kan man hernacher das Saltz extrahiren vnnd zurichten.

Ein roth öll auß den Corallen præpariren, zum Schlag vnd hinfallende sucht.

Nimb 1. ℔. rohte Corallen klein zerstossen/ darunter mische ein halb pfund Augstein oder Bornstein / thu es in einen Retorten / gib jhm erstlich lindt Fewer / so zeucht der Augstein den Corallen jhre

röthe auß/vnd führet sie mit vber den Helm vnnd bleiben die Corallen im Glaß weis lie gen/dann der Augstein vnd die Corallen ha ben eine sondere Natur zusammen / gleich wie der Magnet zum Eissen / also zeucht auch der Augstein der Corallen Krafft vn Tugend an sich / diß Blutrothe Oel de tags 2. oder 3. tropffen in Wein oder Fleisch brüe/Maioran/oder Roßmarienwasser ein geben/behüt den Menschē vor dem Schlag bringt auch dem Menschen die Spraach widerumb / der allbereit von dieser Kranck heit ist vberfallen worden/so sol man auch 6. oder 8. tropffen dieses Oels einem Menschen eingeben der mit der fallenden Sucht behafft ist / im newen Liecht / in Meyenblüetwasser.

Von zubereitung der Perle.

Nimb sechs Lot Perlen/verschliesse sie in ein Glaß/damit kein Spiritus ein noch auß kommen mag/dasselbige Glaß sol man her- nach in ein Sandcappellen setzen 14. tag vnd nacht / in dieser zeit sol man jhnen ein stettes Fewer geben/ so nun die zeit vmb / so gib jhm acht tag stärcker Fewer / damit sich die Per- len wol calcioniren, dann nimb das Glaß

uß vnd öffne dasselbige / darein giesse distillierten Essig welcher mit dem Centro mundi soll gestärcket seyn / so wird der Essig die Perlen alsobalden aufflösen / wann nun der Essig matt vnd schwach ist / giesse man einen frischen darvber / biß die Perlen alle auffsolvirt sind. Diese solutiones sol man zusammen giessen / vnnd den Essig im balneo lind daruon distillieren / so bleibt ein schön weis Saltz dahinden am boden deß Glases / dasselbige Glaß sol hernacher mit soluiren vnd coaguliren so offt widerholet werden / biß es keinen schleim mehr von sich wirfft / wann nun solche arbeit gantz vnd gar vollnbracht / so giesse einen guten subtilen Spiritum vini darvber / vnd laß es ein zeitlang miteinander circulieren, so wird endlich ein subtiler liquor darauß / den Spiritum vini soll man mit lindem Fewer daruon distillieren / so bleibet das Magisterium Margaritarum im grund deß Glases / wie ein schöne Butter liegen / oder wie Marck auß einem Hirsche. Diß Magisteriũ Margaritarum hat gleiche Krafft mit dem Gold / das Hertz zu stärcken / wie auch die schwache Natur: gibt allen Gliedern deß Leibs stärck vnd krafft / insonderheit

derheit aber dem Hertzen/daher wird es sehr in Ohnmacht bey abkräfftigen Leuten gebraucht/dieselben wieder zu kräfften zubringen vnd zustärcken/sein dosis ist vff einmahl ein halb scrup. biß vff ein halb quint in wein eingenommen/nachdem die Person ist/vnd nach dem auch die kranckheit ist.

Vff gemeine art vnd weiß die Perlen zu soluiren.

Nimb guten scharffen destillirten Essig/darinnen soluire Perlein geritz/das seindt kleine vngelöchert Perle/wann sie nun alle zu wasser so[luirt] e[ynd],so distillire die phlegmata in balneo lind darvon/dann gieß ein guten spiritum vini darüber/verschließ es in ein glaß/laß es drey tag mit einander circuliren in linder wärme/dann soll man es mit starckem Fewer vber destilliren/so steigt die krafft sampt dem spiritu vini vber den helm gleich wie Molcken oder ein weisses wasser/vnnd bleibt ein fixes Saltz am boden liegen. Von der krafft vnnd wirckung der Perlein auch von seinem Saltz/das wird in dem ersten theil außführlicher gemelt. Die Perle werden auch in Citronen vnnd frischem Lemoni

moni safft soluirt, dieselbige solution als-
balden dem Krancken eingeben / treibet das
gifft vom hertzen. Wann man die Perle in
dem spiritu vitrioli soluirt, so ist dieselbige
solution denen so mit der Hauptkranckheit
vnd andern beschwerungē deß Haupts bela-
den sind trefflich gut. Wann die Perle oder
Corallen in dem Saurauch oder Erbsalen
safft soluirt werdē / dient diese solution denē
so mit der Ruhr oder Durchlauffen beladen
sind.

Von der gemeine præparation der Perlen / wie sie in den Apoteken zugerichtet werden / darauß sie hernach jre Perlemilch machen.

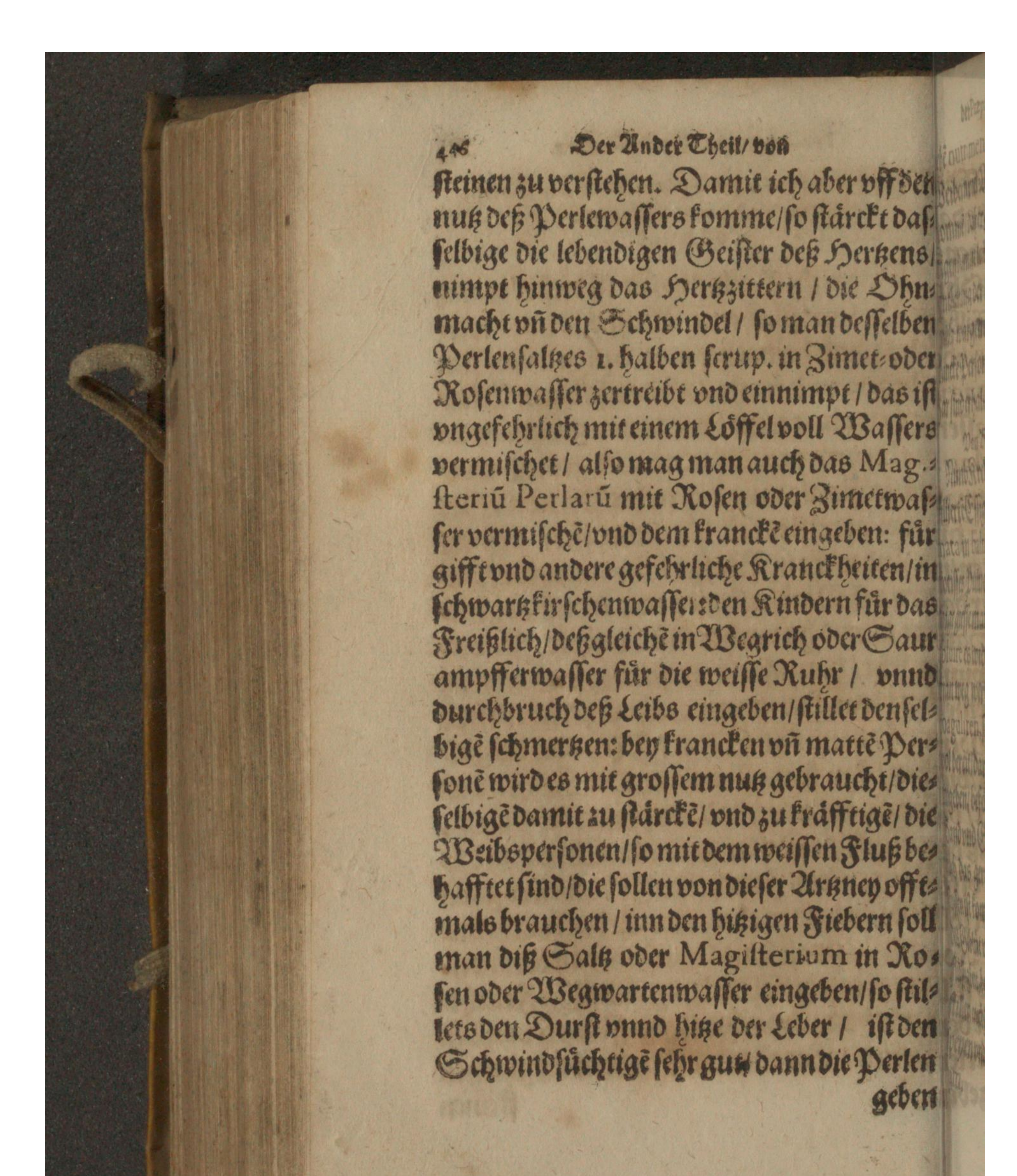
Nimb Perle geritz / stoß sie klein / hernacher
ribe sie mit Rosenwasser vff einem stein wol
ab / gleicher weisse werden auch die præciosa
der Perlen vnnd andere Edelgesteinen zube-
reitet / wann sie rein vnd klar abgerieben wer-
den / daß man kein Sandigkeit mehr spüret /
alsdann wird es auff einem Marmel oder
Schieferstein gantz bereitet / mit einem Mes-
ser gestrichen / daß es nur Messerrück dick
bleibe / hernach mit dem Messer rautenweiß
oder sonsten ordentlich zerschnitten / daß
die stücklein inn einer grösse bleiben / als-
dann

dann lasse mans auff dem stein wol trucken werden/ hernacher mit einem Messer herab gethan/ vnnd in einer höltzenen Schachtel oder Büchsen verwahret/ das seynd nun die abgeriebene Perlen in der Apoteken/ wann man nun ein Perlewasser machen wil/ nimb dauon ein quint. darunter mischen sie 4. Lot Rosenwasser/vnd 2. Loth Zimetwasser/nehmen auch bißweilen nach gelegenheit der Kranckheit andere wasser/ vnnd wie es jhnen die Medici vorschreiben. Wann nun die Wasser wol durch einander gemischt/ so wird es etwas weis/ von dem Perlepuluer wie Molcken/das heissen sie hernach Perlenwasser. Aber Küpffern Gelt/ Küpfferne Seelmesse/sagt man im Sprichwort/ man find jhr viel die nicht gerne etwas auff jhren Leib wenden/ wann sie Kranck/vnd allbereit noth vorhanden ist/ so sie die gemeinen præciosa brauchen sollen/ viel weniger würden solche Geitzhälse etwas auff die Chymische præparation wenden/ in welcher sie nechst Gott gewisse hülff finden vnnd spühren würden.

Vo

Von der rechten art vnd præparation deß Perlenwassers/ auch von desselbigen Krafft vnd Tugend.

Das recht Perlenwasser ist dieses/ wann die Perlen erstlichen in Wasser soluirt werden / vnnd hernacher cum Spiritu vini sein essentia vnd krafft auß demselbigen Wasser extrahirt wird / wie zuvor gnugsam de Perlarum præparatione ist gemeld worden/so ists alsdann das rechte Perlenwasser/ zuvor aber ist es kein Perlenwasser / vrsach/ sie sind nicht in Wasser soluirt worden/sondern vff Mahlersteinen nur krauß abgerieben / vnnd hernacher mit Rosenwasser vermischt / darauß ein verstendiger abnehmen kan / was hierinnen vor ein vnterscheid seyn muß / dann kein Stein / Perle oder dergleichen / kan sein essentiam oder Krafft von sich geben/ er werde dann zuuor resoluiret, auffgeschlossẽ oder gefäulet. So wenig das Weitzenkorn Frucht bringt / weil es gantz bleibt/so bald es aber in die Erden kompt vnd faulet/(das ist seine solution,) alsdann verbringt es seine Wirckung vnd fähet Fruchtbarlich an zu wachsen/ also ist auch von den Perlen / Corallen vnnd andern dergleichen



steinen zu verstehen. Damit ich aber vff den
nutz deß Perlewassers komme/ so stärckt das-
selbige die lebendigen Geister deß Hertzens/
nimpt hinweg das Hertzzittern / die Ohn-
macht vñ den Schwindel / so man desselben
Perlensaltzes 1. halben scrup. in Zimet- oder
Rosenwasser zertreibt vnd einnimpt / das ist
vngefehrlich mit einem Löffel voll Wassers
vermischet / also mag man auch das Mag-
steriũ Perlarũ mit Rosen oder Zimetwas-
ser vermischẽ/ vnd dem kranckẽ eingeben: für
gifft vnd andere gefehrliche Kranckheiten/ in
schwartzkirschenwasser: den Kindern für das
Freißlich/ deßgleichẽ in Wegrich oder Saur
ampfferwasser für die weisse Ruhr / vnnd
durchbruch deß Leibs eingeben/ stillet densel-
bigẽ schmertzen: bey krancken vñ mattẽ Per-
sonẽ wird es mit grossem nutz gebraucht/ die-
selbigẽ damit zu stärckẽ/ vnd zu kräfftigẽ/ die
Weibspersonen/ so mit dem weissen Fluß be-
hafftet sind/ die sollen von dieser Artzney offt-
mals brauchen / inn den hitzigen Fiebern soll
man diß Saltz oder Magisterium in Ro-
sen oder Wegwartenwasser eingeben/ so stil-
lets den Durst vnnd hitze der Leber / ist den
Schwindsüchtigẽ sehr gut/ dann die Perlen
geben

[..]bẽ nutrimenta, machẽ auch den säugendẽ [W]eibern viel Milch / deß tags 2. mahl einge[n]ommẽ / daher geben sie den Schwindsüch[ti]gen darmit labung vnd stärcke / auch auff[en]thaltung der lebendigẽ geister / ist auch bey [vi]elen wargenommen worden / das solche [kr]ancke Personẽ ein lange zeit oder noch viel [j]ar sind erhalten vnd gestärckt worden.

Von Krebssteinen oder Augen.

Nimb Krebsstein / soluire dieselbigẽ in di[sti]llierte Essig / darnach ziehe man die phleg[m]ata in balneo lind daruon / so wird ein [w]eisses Puluer dahindẽ bleiben / vber dassel[bi]ge giesse man einẽ guten Spiritum vini vñ [s]oluire es wider / den schleim vnnd hefen soll [m]an weg werffen / vnd das reine widerumb [co]aguliren, so hat man die Krebsstein gantz [w]ol bereit / daruon sol man 1. scrup. in Wein [ei]ngeben / befördert den Vrin / treibt auß den [S]and vnd Grieß in den Lenden / zertreibt [a]uch das gerunnen Blut so von fallen oder [st]ossen ist kommen / dieser liquor rectificirt [d]as Geblüt vnd verzehrt alle desselben vber[fl]üssigkeit, befördert auch das Menstruũ, es [so]llen auch die præparirten stein das Blut[s]peyen vnd das Rotlauff propter signatu[ra]m.

Item /

Item/sie stärcken das Gehirn / vnd vertreiben den schmertzen deß Haupts.

Auß Terra Sigillata einen Spiritum zu distilliren.

Nimb Terræ sigillatæ so viel du wilt/ 8. oder 9. ℔. thue das in einen Retorten / stosse einen recipienten oder Vorlage daran/ die Fugen wol verludirt, distilliere erstlichen mit lindem Fewer/biß die phlegmata gantz heraussen sind / dann stärcke das Fewer / biß der Retorte anhebt zu glüen / so gehet ein weisser Spiritus in den recipientem, vnnd weret vngefehr bey 6. stunden/wann nun der recipient widerumb weiß wird / so laß das Fewer abgehen / nimb den recipienten ab/ gieß das vberdistillierte Wasser in ein Kolbenglaß/setze dasselbig in balneum vnd ziehe mit linden Fewer die phlegmata daruon/ biß auff den drittentheil / so bleibt ein schöner gelber Spiritus dahindē wie ein sawer Wein/ der da wil abgeschmack werdē. Dieser Spiritus ist ein köstliche Artzney wider alles Gifft/ so man dessen auff einmal ein halb Loth einnimpt/ es mag auch solcher gestallt wieder die Pestilentz eingenommen werden / wider die

ie rothe Ruhr vnnd alle Bauchflüß / soll
nan dessen ein quint / vff einmahl eingeben/
vnnd solches deß tags dreymal widerholen/
enen so mit der fallenden sucht oder freylich
eladen seyn/mögē sich deß Spiritus gebrau-
chen / ist ein herrlicher Wundtranck / tägli-
chen zu gebrauchen / vnd dauon zu trincken/
o man eusserlich verwund ist.

Folget die zubereitung deß Aquæ Theriaci.

Nimb Spiritum vini ein halb ℔. The-
iac. Alexandrinæ 8. Loth/ Myrrhen Aloe
edes ein Loth/ Croci ein halb Lot / alles wol
ntereinander gemischt / hernacher in ein
läsenen Retorten gethan / vnnd in warme
Aschen gesetzt / ein halben tag lind maceri-
en lassen/dann setze eine Vorlage vor / wol
erludirt, darnach mit stettem vnnd linden
Fewer vber getrieben/so ist es bereit/dasselbig
oll man in einem Glaß wol verwahren / biß
um gebrauch.

Ein ander Aqua Theriaci.

Nimb anderthalb ℔. guten Theriac/ein
alb ℔. gute rothe Myrrhen/ 3. Loth Saff-
an/ein ℔. Zitwer/ 8. Loth weissen Diptan/

Campher ein Loth/Bibergeil ein halb Loth/ Neglen Oel ein halb quintlein/ Augsteinöl ein quintlein/Terpetinöl ein Loth/ alles vntereinander gemischt/ darvber soll man ein guten Spiritum vini giessen/ das er ein oder zwey Finger hoch vber die Materi gehe/darnach einen Helm auffgesetzt/ vnd vberdistilliert/ so hat man ein kräfftiges Theriacwasser/ der nutz aber dieses Wassers ist sonderlich gut/in gefährlichen Leufften der Pestilentz zu gebrauchen / wie im ersten theil weitleufftiger daruon gehandelt wird.

NB.

Es pflegen auch etliche an statt deß Spiritus vini Weinessig zu nemen/vnd also damit vber zu distillieren/ ist sonderlich in hitzigen Fiebern zu gebrauchen.

D

De Specifico Anodino.

Id est,

Laudanum opiatum.

Nimb Opium vierthalb Lot / seminis papaueris zwey lot / Pilsenwurtzel ein Lot / Mumiæ vier Lot / Camher drey quint / Saffran ein halb Lot / Birgeil anderthalb quint / Ambræ B sem je es ein quint / diese stück soll man zerstossen nnd in ein Kolbenglaß thun / darvber ein piritum vin giessen / zween Finger hoch ber die Materi gehend / dasselbe Glaß soll an zu extrahiren inn ein sanffte wärme tzen / acht tag lang / dann giesse mans ab / nnd giesse ein frischen Spiritum darvber / Diß soll man so offt widerholen / biß der Spitus keine Krafft mehr außziehen wil / diese bgegossene solutiones soll man alle in ein Kolbenglaß thun / in balneum setzen / vnnd en Spiritum lind daruon distillieren / so leibt ein schöner Safft vnten am boden deß Glases / diesem safft sol man hernacher Zimnet vnd Negleinöl jedes ein scru. Anißöl 12. röpfflein / Citronenöl ein halbē scru. Antinon j Diaphoretici ein halb Lot züschla-

gen/vnd alles vnter einander mischen/vnd
sein rechte dicke ein coaguliren lassen / da=
uon soll man Pillen machen von 2. oder
Gran schwer/vnnd dem Krancken eingebe
das nimpt viel Kranckheiten hinweg dur
den Schlaff/insonderheit bekompt es den
wol/ so mit hitzigen Kranckheiten behafft
sind / daß sie dardurch keinen natürlich
Schlaff haben mögen/ diß Laudanum
ein Hauptstück in Fiebern vñ Hauptkranc
heiten/auch wider das Grimmen / dann w
ein vnmessiges Grimmen/ soll man von di
sem Laudano 3. oder 4. Gran eingebe
vnnd den Nabel eusserlich mit gutem Zibe
salben / so wird man nechst Gott nichts g
wissers haben / das geschwindere Hülffe e
zeiget als eben das Laudanũ. Es wird au
inn zeit der Pestilentz vnnd andern hitzig
Kranckheiten vnnd schmertzen gebrauch
bringt auch denen ruhe vnnd schlaff / welch
lange zeit nicht schlaffen haben können.

Ein ander Laudanum opiatum zu machen.

Nimb Opij vier Lot/Mandragora zwe
Loth / weis Magsamen acht Loth / Pilsen
wurtzel 3. Lot/Campheröl 3. quint/Masti
vie

vier Loth / Bibergeil ein halb Loth / Eichen-Mispel sechs Loth / Rasuræ Cranei, Vnicor. jedes anderthalb quint / Corallen vnnd Perlensaltz jedes ein halb Loth / Ambræ, B..len jedes ein quint / Z be h anderthalb q. diß soll man alles gröblich zerstossen / vnnd in ein Glaß thun / vnnd einen guten Spiritũ vini darvber giessen / die gantz krafft herauß ziehen / hernacher soll man den Spiritum vini im balneo lind daruon distillieren / so bleibt ein schöner Safft im Glaß / darunter misch man Muscatenblüetöl anderthalb q. Citronenöl zehen tropfen / außgepreßt Nußöl ein quint / alles vnter einander gemischt / vnnd in sein rechte dicke coaguliren lassen / daruon sol man zwey oder 3. Gran in Aqua vitrioli einnemen / für die schwere Kranckheit / hab es nechst Gott an Alten vnd Jungen Leuten gewiß befunden / einem Kind soll man nur ein Gran eingeben / einer Weibsperson zwey Gran / einem Mann 3. oder vier Gran.

Terpetin zu præpariren daß er einen hellen vnnd klar Spiritum vnd Oel von sich gebe.

Nimb zwey ℔. Terpetin / welcher schö rein vnd lauter / thu den in ein Kolbenglas giesse Rosenwasser darvber einer auffgsetzten Hand hoch vbergehende / setze da Glaß inn die Aschen vnnd hebe mit linde Fewer an zu distillieren / so steigt vber de Helm Wasser vnnd Oel / das soll ma durch ein gläsern Trechter daruon scheden. Diß Oel ist gantz subtil wie ein Spiritus, klar vnnd hell wie ein schön Brunnwasser/dasselbe sol man mit frischen Rosenwasser noch einmahl rectificiren, so wir es hell vnd klar wie eine Christallen/ alsdan ist dieser Spiritualischer Balsam bereit von seiner Krafft vnnd Wirckung wird de günstige Leser im ersten Theil gnugsame bericht finden.

Ein Oel für sich selbsten ohne zusatz darauß zu distillieren.

Nimb Terpentin zwey Pfund / thu den in einen Retorten/ setz denselbigen in Sand/ vnd

vnnd diestillier den mit lindem Fewer erstlichen / so kompt ein Oel vnnd sawerer Essig vber den Helm / den Essig soll man durch den Trechter von dem Oel scheiden / vnnd in einem Glaß besonders verwahren / dann derselbige Essig hat sonderliche Krafft vnnd Wirckung die Edelgestein damit zu soluiren , diß Oel aber ist nicht so hell vnnd klar wie das vorige / sondern gelblicht wie ein ander Oel / sein Nutz oder gebrauch dient meisten theils zur wund-Artzney / dann es gibt geschwinde Heilung / wann dasselbige vnter die Sälblein vermischt wird / sonsten ist es ein herrlicher Balsam / die lahmen Glieder damit zu salben / bekompt den kurtzen SennAdern sehr wol / vnnd bringt sie wider zu recht / den Schwindsüchtigen Gliedern ist es sehr gut / so man dieselbige deß tags drey oder viermal damit salbet / bringt sie widerumb zu recht in kurtzer zeit.

Ein schönen rothen Balsam oder ein rothes Oel wie ein Rubin / daraus zu machen.

Nimb Colofanien von dem Terpetin /

daruon du das klare vnd helle Oel distillier
hast/ dasselbe thu in ein Hafen/ laß denselbi
gen harten Terpentin wol sieden/biß er nich
mehr begehrt vbersich zu steigen/ oder vbe
zu lauffen/ man soll jhn stettig mit einer höl
tzern spadel vmbrühren/ wann er nun nich
mehr begehrt auffzusteigen/ sondern bleib
wie ein zerschmoltzen Bley stehen/ giesse e
auß/ so hastu ein roth durchsichtig colo-
phonium zu den Pflastern vnd andern zu
gebrauchen/ hernacher soll man das colo-
phonium in einen Retorten thun/ einen re-
cipienten daruor setzen/ vnnd die Fugen
gantz wol verluditn vnnd auß dem sand di-
stillieren/ so gehet ein Blutrother Balsam
vber/denselben sol man in ein Glaß wol ver-
wahren/ diß ist nun ein trefflicher Wund-
balsam/zu vielen schaden zu gebrauchen/hei-
let dermassen so geschwind/ daß man sich
darob verwundern muß/ sonsten wird auch
ein schöner Fürniß darauß gesotten/ der hat
auch seine Krafft in der WundArtzney gantz
kräfftig/ dieser Fürniß zeucht an sich wie ein
Magnet/ auch die Wunden zusammen/ das
man nicht hefftens bedarff/ vnnd soll billich
dieser

dieser Fürniß vor den vornehmsten Balsam gerechnet werden.

Auß Fichtenhartz das Oleum pini zu distillieren.

Nimb Fichtenhartz / thu es in ein gläsern Kolben/gieß rein Brunnwasser darvber/setze das Glaß in Sand vnd hebe an zu distillieren/so kompt Wasser vnnd Oel vber den Helm/man scheide das Oel von dem Wasser durch einen Gläsern Trechter / so wirstu ein schön helles vnnd klares Oel bekommen/dasselbige soll man in einem Glaß verwahren / seine Wirckung vergleicht sich fast mit dem hellen Terpentinöl. Dergleichen kan man auch einen Retortenbalsam darauß distillieren / gleich wie mit dem Colophonio beschehen.

Wie man das Mastixöl distillieren soll.

Thu zwey oder 3. ℔. Mastix in ein Vesicam oder distillierblasen / giesse einer Hand hoch rein Wasser darvber/vnd hebe an zu distillieren/so streicht ein subtiles vnnd wolriechendes Oel mit dem Wasser hervber/ gibt aber sehr wenig/dann 1. ℔. Mastix gibt nicht

viel vber ein Loth/ desselbigen subtilen Oels/ diß mag wol die Essentia genennt werden wegen seiner subtilen vnnd Spiritualischen Natur / einwendig deß Leibs mit grossem Nutz zugebrauchen/ von seiner Krafft wird der günstige Leser in dem ersten Theil gnugsamen bericht finden.

Ein rothen Balsam/ auß dem Mastix zu machen.

Nimb den hinderblicbenen Mastix auß der Blasen / sondere den von dem Wasser abe/ vnd thue denselbigen in einen Retorten/ setze den in eine SandCappellen vnnd gib jhm erstlich lind Fewer / so kompt ein rothes Oel hervber / halt mit den distillieren an / biß so lang nichts mehr hervber gehen wil / dann laß das Fewer abgehen / thu hernach dasselbige Oel in einen andern Retorten / vnd distilliers noch einmal vber/ so wird es rein vnnd lauter / wie ein durchsichtiger schöner Rubin / dasselbige Oel ist ein trefflicher WundBalsam / dann er trucknet vnd heilet / vnnd solt billich ein jeder WundArtzt denselbigen im vorrath haben vnd sich desselbigen gebrauchen. Auff die-

diese weiß kan man auch deß Oels auß dem Weyrauch zurichten.

Ein ander Art das Mastix Oel zumachen.

Nimb Mastix ein Pfund / denselben thu in einen Retorten / darvber gieß einen guten scharpffen Weinessig / vom Wein gemacht / setze den Retorten erstlich auff warmen Sand oder Aschen / laß es wol mit einander maceriren, wann dasselbige geschehen / so nimb zwey Pfund Feilspähn von den Büchsenmachern / zuvor rein gewaschen vnnd getrucknet / thu dieselbigen in den Retorten zu der Myrrhen / vnd hebe an zu distillieren / so kompt ein rothes Oel sampt dem Essig hervber / dasselbige soll man durch den Trechter scheiden / vnnd in einem Glaß verwahren. Andere aber nemen an statt deß Weinessigs / guten distillierten Spiritum vini, vnd an statt der Eissenfeil gestossene Küsselstein vnd distilliren es gleicher gestallt vber den Helm / so führt der Spiritus vini die Krafft mit vber / hernach sol man den Spiritũ vini im balneo lind davon distillieren / so bleibt ein hübsches Oel im glase / dasselbige ist nun die krafft auß der Myrrhen.

Sonsten pflegt der Myrrhen vnnd Aloe wenig Oel zu geben/dann sein Natur ist viel mehr geneigt zu einem sawern Essig vnd liquore, als zu einem Oel/ dann so man die Myrrhen per se auß dem Retorten distilliert/geben sie wenig Oel/aber einen scharpffen Essig/derselbige Essig hat grosse Krafft vnd Wirckung wider Gifft denselben durch den Schweiß außzutreiben.

Was die andern Gummi belanget als deß Galbani/ Bedelli/ oppopanacis, Serapini Storacis, vnd andere wie sie Namen haben/die sollen gleicher gestallt mit dem Essig maceriret werden / ehe man sie herober distilliert/alsdann gibt ein jedes seine Krafft von sich.

Wie man auß dem Sandel / Cypressen Frantzosenholtz vnd andern ein Oel distillieren soll.

Nimb dieser höltzer eins / dasselbe sol man klein schneiden / vnnd in einen Retorten thun/darvber einen guten Spiritum vini giessen / vnnd solls dann auß dem Sand distillieren/so nimbt der Spiritus vini die Krafft mit sich hervber/alsdann sol man

man den Spiritum im balneo lind daruon distillieren/so bleibt ein schönes Oel im Glaß ligen/man pflegt auch an statt deß Spiritus vini einen guten distillierten Essig darvber zu giessen/vnnd also mit einander vber zu distilliren / hernacher soll man dieselbige rectificiren biß daß sie rein vnnd lieblich werden zugebrauchen.

Wie man das Extractum auß Bryonia oder Stückwurtz machen soll.

Nimb Bryoniæ drey Pfund laß sie dürr werden / hernacher giesse darvbe reinen guten Spiritum vini, daß er zweene Finger hoch darvber gehe / laß in acht tagen verstopfft vnnd vermacht darvber stehen / biß er die Krafft vnd Tugend wol außziehe/darnach soll er durch ein Pappier vilterirt werden/dann in balneum gesetzt/vnnd den Spiritum vini lind daruon distilliert / so bleibt ein schöner Safft im Glaß / darunter soll man hernacher mischen das Extractũ auß der Veil:vnd Alantwurtzel/den dritten theil so viel als dieses Saffts ist/wol vnter einander mischen/darzu soll man auch thun Aniß Olei i. scrup. Zimmetöl i. scrup. Fenchelöl ein scrup.

ein scrup. Negleinöl 10. Gran/ alles vnter-einander gemischt/ vnnd hernach zu einem Extracto coaguliren lassen/ daruon soll man ein halben scrup. biß auff ein drach. in Wein eingeben/ das purgiret gantz lind vnd öffnet die Lufft Adern/ macht weit vmb die Brust/ vnd ist denen gut so für vnd für ersticken wollen/ vertreibt den Husten/ vnd ist den Weibspersonen gut/ so wegen der Mutter ersticken wollen/ auff einmal einer Frawen 1. scrup. gebraucht.

Das Extractum auß der Rebarbara zu machen.

Nimb Rebarbara gar der Besten sechs Loth/ Dannenschwam̃/ Aloe jedes ein Loth/ Schwammonla ein lot/ ein q. Indianischẽ Spick ein Lot/ 2. q. Saffran 1. halb lot/ Epithymi 1. Lot/ Engelsüß 3. Lot/ Imber 2. lot/ Aniß 3. Lot/ Campher 1. halb Lot/ alles vntereinander zerstossen/ hernacher in ein Glaß gethan/ darvber soll man einen guten Spiritum vini giessen/ daß er ein wenig vber die Materi gehe/ das Glaß soll man verschliessen vnnd zu extrahiren in ein linde wärme setzen/ acht tag lang/ hernacher den Spiritum

um abgiessen vnnd frischen wider darvber/ biß derselbige nichts mehr extrahiren will/ die abgegossene solutiones soll man zusammen giessen / vnnd im balneo sind daruon distilliere/ so bleibt ein subtile masse oder Safft am boden / darunter soll man mischen Zimmetöl ein halben scrupel/ Negleinöl ein scrupel / Muscatenblütöl dritthalb scrupel/ Anißöl anderthalb quint / alles vnder einander gemischt vnnd hernecher zu einem extracto coaguliren lassen/ daruon soll man sechs / siben / oder 8. biß auff zehen Gran nach ansehen der Person eingeben Pillenweiß/ oder aber in Wein lassen zertreiben vnd einnehmen / diß ist ein lustige Purgation zu der Leber vnnd Gallen Kranckheiten / vertreibt auch die Wassersucht vnd Gelbsucht / so man den Leib damit reinige.

Ein Extractum auß den Tannenschwam zu machen.

Nimb Tannenschwam deß weissen/ dritthalb lot/ Turbit. 1. halb lot/ Elleborinigri anderthalb q. Senetbletter 2. lot / Cassia 6. lot/ Bibergeil 1. q. opium 1. q. Jmber 1. Lot/ langen

langen Pfeffer ein halb Lot / Myrrhen ein Lot/Engelsüß zwey Lot/Aniß=vnd Fenchelsamen jedes ein lot/ Kümmel anderthalb lot/ Cardobenedictenkraut ein Handvoll / alles vnter einander/ vnd gröblich zerstossen / vnd mit Wasser wol sieden lassen / hernacher durch ein Pappier vilterirt/vnd letzlichen im balneo die Feuchtigkeit daruon abriechen lassen / das ein dickes electuarium darauß werde / darvber soll man hernach ein guten Branntwein giessen / daß er zwey oder drey finger hoch darvber gehe / vnnd das Glaß in ein sanffte wärme setzen / daß es sich wol extrahire, diß soll widerholet werden / biß der Branntewein keine Krafft mehr außziehen wil/sondern nur feces vnd schleim dahinden bleiben / denselbigen extrahirten Branntwein soll man hernach durch ein Pappier rein vilteriren, dann den Branntwein im balneo rein vnd mit lindem Fewer daruon distilliern / so bleibt ein subtiles extractum im Glaß am boden liegen / vnter dasselbige soll man nachfolgende stücke mischen/ Majoran vnd Rosenöl jedes sechs oder 8. tropffen/Zimmetöl zwölff tropffen/purgirenden Weinstein jedes 1. quint/hernacher alles vff
einen

ner Linden wärm zusammen Coaguli-
ren lassen / biß es dick genugsamb wird / diß
l hernacher wie andere Purgierende Ex-
acta gebraucht werden. Sein Dosis ist
f einmal 10. gran auch drunter vnd drüber
ach dem die Personen sindt / Pillen weiß o-
r in Wein zertrieben eingeben.

Ein Extract: zur fallenden Sucht / auß der Schwartzen Nießwurtz zu machen.

Nimb der besten Schwartzen Nießwurtz
℔. Turbith 2. Loth / 1. quint / Tannen-
hwam ein halb Loth / Jngber 6. Loth /
Saffran ein halb loth / Engelsüß ein halb
. Eichen Mispell 12. loth / Semi peonię
. loth / Peonien Wurtzel 8. loth / Bertram
urtzel 4. loth / Bibergeil 2. loth / Calmus
. loth: Alles vnter einander gethan vnnd
rstossen / darüber soll man ein guten
Brandtwein Giessen / vnd den Kolben in ein
Sanffte Wärme setzen / zu extrahiren.
ann es nun extrahirt, sol man den Bran-
wein im balneo Lind daruon Destillie-
en / so bleibt das Extractum wie ein Oel o-
er Safft dahinden / vnter dasselbige soll
an mischẽ / Wermuth saltz 1. loth / Corallẽ /

vnd Perlensaltz jedes ein halb Lot/Muscate-
öl 1. halb quint/ vnd hernach in die rechte di-
cke coaguliren lassen/ es pflegē auch etliche
das Spec. Diambræ vngefehrlich 1. halb Lot
darunter zu mischen / von diesem Extract
soll man Pillulen machen/ die vngefehr acht
oder zehen Gran wiegen / biß auff zwölff
Gran/nach ansehen der Persohn/ vnnd sie
dem Krancken eingeben/ der mit der fallent
Sucht oder Freißlich beladen ist / oder abe
zertreibe in phlegmate vitrioli diß extra-
ctum vnd gibs dem Krancken ein.

NB.

In andern Kranckheiten kan man ein
wenig purgierenden Weinstein darunte
mischen / so ist es ein specificum purga-
tiuum.

Ein ander art: zu dem Schlag/ Wassersucht/ vnd andern Kranckheiten dienstlichen.

Nimb schwartze Nießwurtz ein halb ℔
Rhebarbara vier Loth/ Rad. caryophillat.
8. Loth / Calmus 6. Loth / Jmber 4. Loth
langen Pfeffer 2. Lot/ Muscaten 6. Lot/ Rö-
mische

...ischen Spick 1. Loth / alles vnter einander ...in zerstossen / darvber söll man einen guten ...ranntwein giessen / vnd das Glaß zu ex...ahiren in ein sanffte wärm setzen / vnd letz...hen den spiritum im balneo widerumb ...ruon distillieren / wie mit den andern ex...acten ist gehandelt worden / wann nun ...extract. wie ein Oel oder Safft im glaß ...cheint / soll man darunter mischen ein ...lb Lot Corallensaltz / Muscaten Oel ein ...int / Negleinöl 6. tropffen / Zimmetöl 12. ...opffen / alles vntereinander mischen vnnd ...it einander coaguliren lassen / biß das ex...actum dick genug sein mag / daruon soll ...an hernach etliche Gran nach ansehen ... Person in einer Fleischbrühe eingeben / ... man es aber Pillenweiß wil verschlu...en / soll man doch etliche Löffel warmer ...eischbrühe darauff essen.

Auß den blettern der schwartzen Nießwurtz ein Extractum zu machen.

Nimb der Bletter von schwartzer Nieß...urtz / so viel du haben magst / vngefehr ... einem viertheils Pfund / dörre vnnd

truckene dieselben an dem Schatten / stosse sie hernacher zu Puluer / darvber giesse einen guten Branntwein der die Krafft wo darauß ziehe/ vnnd hernacher den Spiritum im balneo widerumb daruon distilliert daß ein lieblicher Safft im Glaß bleibe darunter mische man einen halben scrupel Muscaten Oel / weissen Candizucker vie Loth/ alles vnter ein ander gemischt / vnnd i sein rechte dicke hernacher coaguliren las sen / dauon soll man ein halben scrupel bi auff ein scrupel in Wein eingeben/ oder Pi len weiß nach ansehen vnnd stärcke der Per sonen in Fleischbrühe zu sich nemen.

Von dem Specifico purgatiuo wie dasselbige zuzurichten sey.

Nimb das Magisterium Vitrioli vnn tartari, vereinige sie beyde inn gleichem g wichte / noch besser ist es so man das G wicht der Natur brauchet / das ist / wann e nes das ander an sich nimpt / so viel es b darff/ vnnd die Naturen still vnd ruhig be sammen verharren / alsdann setze das Gla inn balneum vnnd distilliere mit linde

Fe

fewer die phlegmata daruon / so bleibt ein fix vnnd weisses Saltz an dem boden deß Glasses / darauff giesse einen guten Spiritum vini, vnnd setz es in ein linde wärme/ filtrir es durch ein Pappier/ das es schön rein vnd durchsichtig werde / dasselbige soll man hernach in das balneum setzen / vnnd den Spiritum lind daruon distillieren / letzlichen soll man darvber giessen/ ein distilliertes Regenwasser / vnnd abermals dasselbige Saltz soluiren , was für feces sich zu grund schlagen / die soll man hinweg schütten/ dann soll man das Wasser auch lind im balneo daruon distillieren / biß auff den vierdten theil / das gleichsam eine Haut in dem Glaß erscheine / dann last es kalt werden/ setze das Glaß ein acht tag lang in Keller/ so schiessen schöne durchsichtige Christallen herfür / dieser Christallen ein scrupel in Wein eingenommen / purgiert nicht nach der gemeinen art vnnd weise / sondern diese purgation suchet die Kranckheit an seinem natürlichen ort / vnnd führet sie hernacher auß/ nicht allein durch den Stulgang / sondern auch durch den Vrin/ durch vomiren, nach dem sie die Kranckheit antrifft.

Ein ander Specificū purgatiū. zu machen.

Nimb Antimoni Ertz ein Pfund/ vnnd Mercuri. sublimatum ein ℔. diese beyde klein vntereinander gestossen/ vnd auff einer Glaßtaffel acht vnnd viertzig stund im keller stehen lassen/ so entlest es sich widerumb gantz flüssig vnd weich/ dasselbe soll man in ein Retorten thun/ vnd auß dem Sand distillieren/ so kompt ein gelbes Oel herober/ dasselbe soll man noch einmal oder drey rectificiren, das es schön rein vnd sauber werde/ giesse hernach dasselbe Oel in einen Hafen mit Wasser/ vnnd so es ein paar stunden gestanden/ soll man das Wasser ab- vnnd frisches wider darvber giessen/ biß das Wasser gantz süß daruon laufft/ dasselbe Pulver truckne auff einem linden Fewer/ thu es inn ein KolbenGlaß/ gieß darvber einen guten distillierten Essig/ vnnd soluir das Pulver zu Wasser/ laß es durch ein rein Pappier lauffen/ daß die feces dahinden bleiben/ dann soll man den Essig lind daruon distillieren/ hernacher soll man einen Spiritum vini darvber giessen/ das Glaß verschliessen vnnd mit einander circuliren

uliren lassen / dann abermals durch ein Pappier lassen lauffen / vnd was noch für ieces darbey sind / daß sie daruon geschei- en werden / hernacher soll man den Spiri- um gantz lind im Fewer oder balneo dar- on distillieren / so bleibt ein rein Saltz wie ine Butter im Glase / dasselbige soll man wo oder drey Gran vnter Quittensafft ermischen vnnd eingeben / das purgirt antz lind / es durchsuchet den gantzen Leib ermassen / daß sich darob zu verwundern st / wer mit vnreinen Blattern / oder auß- itzigen Geflechten behafftet / der mag sich ieser purgation gebrauchen / so wird er ich nechst Gott besser darauff befinden.

Extractio Rad: Zedoariæ.

℞. Rad. Zedoar. dieselbige thu in ein Curcurbit, vnnd infundir sie mit Spiri- u vini fortissi. pone in arena, permit- e digerere per horas viginti quatuor: geuß darnach den Spiritum Vini ab / vnnd hue die radices hinweg / oder fultrir es durch ein Pappier / destillire dann den spiri- um vini herüber / tunc manet in fundo

oleum, & quinta essentia. rad. huius & hoc modo essent. ali. Rad: Zedoarij lib. 2. in fund. cum spirit. vini digerere per dies octo, darnach fultrir es rein ab/ thue dann darzu Ambræ, Musci ana drach. se. dañ destillir den spiritũ vini lind im balneo darvon/so bleibt im fundo ein liebliches Extractum liegen/ wie ein Braunes Oel vnnd Safft.

Extractio Scammonij.

℞. Scammonij lib. 2. giesse darüber reinen guten Spiritum vini, laß denselben zween Tag vnnd Nacht in Linder Wärme stehen/damit der spiritus vini nicht vber sich steige/laß stehen biß er sich gantz vnd gar von der Wurtzel Geferbt hat/ dann gieß jhn ab/ vnd frischen wiederumb darüber/ diß wiederhole so offt/ biß sich der S. V. nicht mehr ferben wil/ dann gieß die solutiones alle zusammen vnnd destillire den S. V. im balneo lind darvõ/ biß die materia dückelicht wird/ wie ein Safft oder Terpentin, dañ in sche darunter Oleũ Anisi drach. se. Ole. macis, Gariophill. ana drach. se. alles vnter

einander

einander gemischt/ so hastu ein Extractum, welcher gantz lind Purgiert/ etc.

Extract: Iuniperini.

Nimb gute frische Wacholder beer lib. 4. zerstoß dieselben / thue sie in ein groß Kolben Glaß / giesse darüber ein guten firnen Wein / das er zweene Finger hoch vber die Beer gehe / laß sie etliche Tage in einer Sanfften Wärme gedeckt stehen / destillire dann den spiritum darvon / denselben verwahr wol/ biß man sein bedarff / das hinderbliebene Presse rein aus / die Hülsen wirff weg/ das außgepreste laß ein paar Stundt oder einen Tag stehen/ so wirdts hübsch lauter / vnd setzen sich die feces zu grundt / dann laß es durch ein rein Pappier Lauffen / wañ es geschehen / so Coagulir es im Sandt gemachsam ein/ das es fast halb eingesotten sey/ dann thue darzu Canarien Zucker / Pulversierten Calmus / Zimmet/ Negele/ Galgant / Cardomumle jedes 3I. scrup. so man aber dieselbigen Oel haben kan / so nimb jedes ein sc. deßgleichen thue darzu Aniß vnd Kümelöl / jedes drach. I. se. alles wol vnter einander gemischt/ vnnd hernacher zu seiner

tigen dicke sieden lassen / wann man an statt der Gewürtze die Olea brauchet / so ists besser man lasse zuvor den Safft sieden / so dick man denselben haben will / vnnd mische als dann die Oel darunter / weil er noch warm ist / dann sonsten würden die zu sehr verriechen / deßgleichen soll auch der Spiritus zuletzt darunter gossen werden / welche man zu erste ab distillirt hat / wann nun diß alles vollbracht / als dann verwahr es wohl in einem Glaß / so hastu einen Extractum vnd einen Safft / zu vielen Kranckheiten dienlich / in sonderheit gibt es ein gutē Magensafft / denselben zusterckẽn.

Extractum auß der Mechoac. zu præpariren.

Nimb der Wurtzel Mechoacæ 6. Loth / Tannenschwam 2. Loth / Turbith 2. Loth / Engelsüß 2. Loth / 3. quint. Zimmet / 1. Loth / dia sandali 3. quint / Wacholderbeer 3. Loth / Entian / Osterlucey / Veilwurtz / Haßelwurtz / Calmuß / Zittwer / Galgant / Alantwurtz jedes 1. halb Loth / Tormentil / Cordæ benedictẽ / jedes 3. quint / Muscaten / Negele / Musca-

Muscatenblüt/ Cubeblin jedes 2. scrupl. Diß soll man alles zerstossen in einem Mörsel vnnd darüber giessen einen guten Spiritum vini, daß er zwen finger hoch vber die Materi gehe/ setz das Glaß in ein sanffte Wärm/ laß es Extrahiren biß sich der Spiritus wol gefärbet hat/ denselbigen gieß ab vnnd andern frischen darüber/ laß in gleicher gestalt Extrahiren, dann gieß es zusammen/ vnd distillir den Spiritum vini in balneo lind darvon/ so bleibt im Glaß ein schöner Safft. Vnder diesen Safft sol man hernacher außgepresten Citronensafft vnnd Granatensafft mischen jedes 2. oder 3. Loth/ Saffran 3. quint/ vnnd hernacher zu einem dicken Safft sieden lassen/ darvon 1. quint in Wein eingeben purgirt gantz lindt.

Extractio Coralliorum & Perlarum.

℞ Klein zerstossene Corallen in ein kolben Glaß gethan/ distillire die mit distillirtem Essig/ dardurch werden sich die Corallen zu Wasser soluiren, gieß die solution ab/ vnnd frischen Essig darüber das

wider-

widerhole so offt vnnd vielmals / biß die Corallen alle zu Wasser sind soluirt worden/ gieß dann die solutiones alle zusammen/ vnd distillier die phlegmata in balneo M. gantz lind daruon / so bleibt im fundo ein weisses Saltz/darvber gieß hernacher Paradeißwasser / oder aber Spiritum Mercurii Essensificati, vnd soluir es abermal zu wasser/die feces scheide daruon/diß soluiren sol so offt mit diesem Wasser geschehen / biß die Corallen oder Perlen keine feces mehr fallen lassen / alsdann giesse darüber einen guten Spiritum vini, so wird sich der Spiritus vini so schön vnd roth ferben wie ein roth Blut oder Rubin/dieses ist nun das rechte extractum auß den Corallen.

Sequitur vsus.

Diß Extractum Coralliorum ist ein köstliches Arcanum das Geblüt zu renouiren, in dem Menschen / es stärckt das Hertz vnnd vornembste Glieder deß Leibs/ es widerstrebet der phantasiæ vnd hilfft den vnsinnigen Leuten auß jhrer beschwernuß/ dem Reissenden: oder Darmgichte ist es ein Feind vnd vertreibt dasselbige also balden/ es leidet

leidet kein verstockt Geblüt im Leibe/sondern führet es zur hand auß / vnnd heilet die versehrte Adern im Leibe.

Einen Extract auß dem Frantzosenholtz zu machen.

Nimb klein zerschnitten Frantzosenholtz/ thu es in ein Kolbenglaß / gieß ein guten Branntwein darvber / daß er zween Finger hoch vber gehe/das Glaß soll man in warme Aschen setzen zu extrahiren, gieß es dann ab / vnnd distillier im balneo den Branntwein lind daruon/so bleibt ein subtiler Safft dahinden / von demselbigen extracto oder safft soll man ein scrup. in Wein eingeben/ das ist ein gewaltige Blutreinigung / treibt auß das Gifft so in dem Geblüt ligt / man pflegt auch diesem Safft zuzuschlagen Essentiam Iuniperi, vnter ein Loth Safft ein scrupel dieses Oels/Ambræ 10. Gran/ Antimonij Diaphoretici 1. quint. alles vntereinander gemischt / daruon soll man einen scrupel in Wein geben / das ist dermassen ein solche reinigung / das man sich darob verwundern muß/was das Geblüt belangt/das man durch den schweiß reinigen kan.

Von

Von zubereitung der Oliteten auß den Kräuttern.

Alß:

Rosmarin / Rosen / Maioran / Krausemüntz/Salbey/Rautten/Poley/Camillen/vnd dergleichen

NImb Rosen oder was für Kraut dir geliebt/ hacke dasselbige wol vnd stoß es in einem Mörser/ fülle es hernach in Vesicam, oder eine Kupfferne distillierblasen / daran soll man sein eigen distilliertes Wasser giessen / daß es drey Finger hoch darvber gehe / in mangel aber seines eignen Wassers / soll man distilliert Regenwasser darüber giessen / diese Balsam sollen zween Hüte haben / ein blinden Hut oder Helm der keine Röhren hat / vnd auch einen Hut mit einer Röhren / erstlichen soll man den blinden Hut darauff setzen / vnnd die Fugen herumb wol mit gleister verstreichen/ vnter diese Blasen soll man fünff oder sechs tag lang gar ein lind Fewer machen / das gleichsam die Materia inn der Kupffern Blasen anhebe zu feulen / vnnd zu circu-

liren,

liren, wann diß geschehen/so nimb den blinden Hut abe/ vnnd setze den andern mit dem Schnabel auff/ dieser Schnabel soll in ein andere Röhren gehen/welche Röhren durch kalt Wasser gehet / damit sich das vberdistillierte dardurch abkühle / alsdann so fahe an mit guten Fewer zu treiben vnnd zu distillieren/so steigt Wasser vñ Oel zugleich vber den Helm/ man soll auch achtung haben daß man das Fewer nicht gar zu starck mache/ vnd die Materia nicht anbrennend oder stinckend werde / wann es nun hervber ist/so soll man es durch ein Glaßtrechter von einander scheiden/vnd das Oel welches nicht viel gibt in ein besonders Gläßlein biß zum gebrauch verwahren.

Auff diese weise kan man auß allen Kräuttern Oel distillieren / doch gibt eins mehr dann das ander/ nach dem es inn seiner Natur hitziger ist / als das andere/ dann je hitziger die Kräutter / je mehr Oel oder Essentias in der destillation sie geben. Es gibt auch ein jedes Kraut inn der destillation ein subtilen Spiritum von sich/ gleich einem Branntwein/ nach dem die Kräutter hitzig sind/ denselben soll man

allezeit

allezeit in der erste fangen oder aufffahen/ wann die Materia vber den Helm zu steigen anfahen wil/ so soll man von einer jeden destillation nicht mehr dann ein paar Löffel voll vffheben / dieselben zusammen samlen/ biß daß man vngefehr ein Maß beysammen hat / denselben soll man hernach auß einem Glaß durch das balneum gantz lind distillieren/ so steigt der hitzig vnd fewrige Spiritus erstlichen hervber/ vnnd bleibet die phlegma zu letzten/ denselbigen soll man abermals inn einem sondern Gläßlein verwahren. Diese Spiritus haben gleiche krafft mit dem Wasser/ aber in seiner Wirckung viel kräfftiger/ was sonsten 5. oder 6. Loth Wasser verrichten/ kan hie mit einem halben quintlein verrichtet werden.

Es wird auch auß einem jeden Kraut ein Mercurius distilliert/ das ist ein weis flüchtiges Saltz / das legt sich in den Helm an/ wie ein sublimirter Salmiac, gantz scharpff vnd hitzig auff der Zungen / derselbige Mercurius wird vff nachfolgende weiß præparirt, man soll die Kräutter klein zu safft stossen/ hernacher in ein Kolbenglaß thun/ vnnd den obgemelten Spiritum darvber giessen/

herna-

hernacher mit starckem Fewer auß dem sand vber distillieren / so steigt ein flůchtiges saltz sampt dem Wasser vber. Von der Krafft vnd Tugend dieses Mercurij, soll zu einer andern zeit Meldung geschehen / ferrner kan man auch auß einem jeden Kraut ein fix vnd bestendiges Saltz machen/vnnd dessen præparation gehet also zu: Nimb die Kråuter/ dieselben laß důr werden / vnd hernacher im Fewer zu Aschen calcioniren, Nimb hernach derselben Aschen von welchem Kraut man das Saltz machen wil / vnnd giesse ein eigen distilliert Wasser gantz warm darvber/mache eine Laugen oder scharffen Kalches daruon/lasse den hernach durch ein rein Pappier lauffen/vnd die phlegmata widerumb daruon distillieren/so bleibt ein schwartz Puluer am boden liegen / diß Puluer soll man hernach inn einem Reuerberir Ofen 24. stundt in einer sanfften wårme reuerberiren, damit dieselbige schwårtze von der hitze deß Fewers verzehrt werde / allein man habe achtung darauff / damit das Saltz nit schmeltze oder zusammen fliesse/sondern nur ein wenig braun glůe / so hat es gnug/dann nimb es auß / laß kalt werden / wann es nun

erkaltet / so giesse sein eigen Wasser wider-
vmb darauff/ vnd soluire es wieder zu einer
Laugen / so fellt ein schwartz Puluer oder
schleim zu grunde / diese Laugen soll man
aber durch ein Pappier lauffen lassen/ vnnd
hernacher die Feuchtigkeit daruon abrau-
chen lassen/ so bleibt im boden deß Geschirrs
ein schön weiß Saltz / auff diese weise kan
man nun auß allen Kräuttern ein Saltz
machen vnnd außziehen / deßgleichen auch
auß dem Gewürtze/ Zimmet / Negelein/
Muscatenblüet/vnnd dergleichen Gewürtz/
schallen/vnnd was der Vegetabilischen Na-
tur zugethan ist.

Quintam Essentiam auß den Kräutern
zu præpariren.

Wann man auß einem Kraut die vier
Elementa von einander scheidet/wie allhier
vermeld ist worden / als nemblichen das
Wasser/ den Spiritum, das Oel vnd auch
das Saltz/vnnd mischet solche vier wider-
vmb zusammen in eins / so heißt man es
das fünffte Wesen / oder sein gantze Krafft
vnd Eti[illegible] n[illegible] a deß Krautes / in diesen vieren
ist nur die Krafft vnd Tugend volkomlicher
beysam-

[z]ysammen/es seynd etliche / die theilen diese [S]cheidung nur in drey theil / als in Mercu[ri]um/Sulphur vnd Sal. Das Wasser heis[se]n sie den Mercurium, das Oel vnnd den [S]piritum heissen sie Sulphur, das fixe salz [h]eissen sie Saltz/wann nun diese drey wider[u]mb zusammen gefügt werden / so hat man [d]ie rechte Essentiam desselbigen Krauts/ [G]ewürtz oder dergleichen sachen.

Wie man auß der Gewürtze: (als Zimmet / Näglein / Muscatenblüet / Zitwer/Cardomömlin vnd andern) ihr Oel præpariren soll.

DIese obgemelte Gewürtze sollen gleicher gestallt auß der Vesica oder Blasen distilliret werden / wie die Kräutter / so geben sie Wasser vnd Oele mit einander/alsdann soll man daß Oel von dem Wasser scheiden durch den Gläsern Trechter / man soll aber mercken daß das Zimmet Oel vnnd das Negleinöl/ sich nicht wie andere Oel scheiden lassen / dann alle die Oel / die auff dem Wasser schwimmen / Alß : Muscat / Muscatenblüet/

Cardomömle/Zitwer/Anisz/Fenchel/ Küm̃mel vnd dergleichen / die lassen sich gerne durch den Trechter scheiden / aber das Zimmetöl fellt meistentheils zu boden / von wegen seiner schwere / mit diesen beyden musz man ein andere scheidung vornehmen / das Wasser von jhnen zuscheiden / die beste absonderung ist diese / dasz man disz Oel sampt dem Wasser in ein runtes Glasz aufffangen vnd samlen soll / welches Glasz zu oberst eine weite haben soll als wie am boden / wann sich nun ein wenig Oel hette entbor gegeben / soll man dasselbige zu ruck blasen vnd das reine Wasser gemachsam abgiessen / in ein ander Geschirr bisz dasz man das Wasser alles dauon bringet / vnd das Oel allezeit mit dem Mund zu ruck blasen / dasz es nicht mit dem Wasser herveber lauffe / wann dan̄ das Oel von dem Wasser gescheiden / soll man das in ein klein scheid Kölblein thun / auff warme Aschen setzen / so wird sich das Negelein-Oel von allen phlegmaten abscheiden vnd ein schöne gelbe Farb an sich nemen / andere aber nemen ein Wüllen Faden / legen denselbigen in das Wasser / vnd fulteriren es also von dem Oel / aber ich habe selbsten befunden

dasz

daß der Wülle Faden auch das Oel an sich zeucht/mit sampt dem Wasser/daher ich den ersten Modum für den besten halte / dieweil ich geschwinder damit fort kommen können.

Wie man die Essentiã vnd Krafft auß dem Bisem/Ambra/Zibeth/vnd Campher distillieren soll.

Nimb Campher / vermische den mit Mandelöl/thu den in ein Kolbenglaß / setze jhn ins Wasserbad / oder warme Aschen/ vnd laß jn in der wärme d geriren auff sein zeit biß das Mandelöl den Campher oder dieselbige Materiam die man zubereiten wil soluirt habe / darnach soll mans durch ein Härin tüchlein exprimiren/das es von den fecibus gescheiden werde / wilstu nun das Corpus vnd das Mandelöl von der Essentia scheiden/ so schütte oder gieß Spiritum vini darvber/laß jhn in der digestion stehen auff sechs Tag / darnach so distillier den Spiritum vini sampt der Essentia auß der warmen Aschen vber/ so nimpt der Spiritus vini die Essentiam mit sich / vnd bleibt das Mandelöl dahinden / darnach distilliere den

Spiritum vini in balneo gantz lind darvon/so bleibt die Essentia am boden in form eines Oels / vnnd gescheiden von aller vnreinigkeit.

Wie man einen Spiritum auß Brod distillieren soll.

Nimb newgebacken Weitzenbrod / zerbrich es zu stücklein vnd bespreng es mit gutem Wein / verschließ es in ein Kolbenglaß/ setz es vier oder fünff tag inn ein Vaporisch Fewer/mache dann das Glaß auff/ netze es abermal vñ bespreng es mit frischem Wein/ vnd abermal verschlossen in das Vaporisch Fewer gesetzt / 3. oder vier tage/ solches soll man zum drittenmal widerholen / letzlichen soll man das Glaß in Sand setzen / mach es auff vnd setze einen Helm darauff / vnd fahe an zu distillieren/ so steigt ein scharpffer Spiritus vber den Helm/dasselbige ist die Essentia deß Brods/denselbigen soll man in einem Gläßlein verwahren/ biß zum gebrauch.

Wie man die Essentiam auß dem Fleisch vnd Blut distilleren soll.

Nimb Menschenfleisch / leges in Saltz / laß 8. oder 10. tage liegen / dann schneide es zu kleinen stückern wie Würffel / leg die inn ein Pappier auff den Ofen an die wärme daß sie gantz trucken vnd hart werden / also / daß man sie in eim Mörsel stossen kan / diß Puluer thu in ein Glaßkolben / giesse darober ein guten Spiritum vini daß er drey Finger hoch darvber gehe / setze einen Helm darauff / vnnd distillier auß dem Sand den Spiritum hervber mit guter hitze / so führet der Spiritus vini die Essentiam deß Fleisches mit vber den Helm / distillier alsdann den Spiritum in balneo lind daruon / so bleibet die Essentia oder Krafft von dem Fleisch dahinden inn Form eines braunen Oels / welches Paracelsus Mumiam viuam nennet.

Deßgleichen soll man auch mit dem Geblüt handeln / man soll erstlichen die phlegmata oder Wasser vom Geblüt abgiessen / hernacher soll man ein frisches Brunnwasser darvber giessen / vnnd trey stund

lang drüber stehen lassen / dann rein abgossen/hernacher gedörzet / zuvor wol mit saltz vermischt/daß es nicht riechend werde / wañ es nun wol hart worden / soll man dasselbige zu Puluer stossen / vnnd so gleicher gestallt vber diß Puluer einen Spiritum vini giessen / vnd damit in allem wie mit dem Fleische handeln/ so bekompt man auch gleicher gestallt die Essentiam auß dem Blut durch die destillation, man kan auch auff ein andern weg die Essentias auß diesen beyden haben / nemblichen wann man den Spiritum vini vber diß Puluer geust / soll man denselbigen eine weil darvber stehen lassen/ so ferbet sich der Spiritus vini, dieses soll man ab: vnd andern frischen darvber giessen/ vnd solches so offt widerholen / biß der Spiritus vini nichts mehr extrahiren wil / dann soll man die solutiones zusammen giessen/ vnd den Spiritum im balneo lind daruon distillieren biß auff den drittentheil / so hat man ein hübsches Extractum auß dem Fleisch vnd Blut.

Auff

Auff ein ander Art die Essentias auß Fleisch vnd Blut zu distillieren.

Zerhacke Fleisch fein klein/verschließ es in ein Glaß/setze das Glaß inn ein Vaporisch Fewer viertzehen tage zu putrificiren vnnd zu circuliren, öffne dann das Glaß / setze darauff einen Helm / distillire die phlegma, auß dem balneo lind daruon/hernach soll man dem Fleisch gedörret saltz zuschlagen/ wol vntereinander mischen vnd auß der Aschen oder Sand distillieren / so gehet ein Oel hervber/dasselbige soll man mit Spiritu vini rectificiren, so hat man die Essentias auß dem Fleisch vnd Blut/ das ist ein herrlicher Wundbalsam innerhalb vnd ausserhalb deß Leibs zu gebrauchen / Man pflegt auch dem Fleisch das distillierte Terpentinöl zuzuschlagen / vnd mit einander vber zu distillieren / das ist auch ein herrlicher Wundbalsam. Auff gemelte Weiß kan man auch das Schlangenfleisch zurichten vnnd præpariren, &c.

Wie man das Ziegelstein Oel zubereiten soll.

Nimb Baumöl 3. ℔ lesche glüende Ziegelstein oder stücklein darinnen ab / thu

dieselben in einen Retorten/ thu darzu Galmey klein zerstossē/1. halb ℔. Wachs 12. Lot/ Turbith 2. Loth/ Gummi edore, Armoniaci, Opponaci, Olibani, Mastix, Sanguinem Draconis jedes anderthalb Loth/Campher vnd Bibergeil jedes ein halb Loth/alles vntereinander gemischt/ vnd auß dem Retorten distillirt/ so kompt Wasser vnnd Oel/ nimb hernacher dasselbige Oel schlag jhm nachfolgende stück zu/ als Terpentinöl 8. Loth/ Maioran vnnd Spicköl jedes 1. halb Loth/ Zimmet vnnd Negelinöl jedes 1. q. alles vntereinander gemischt vnnd wiederumb durch den Retorten distilliret/ so hat man das rechte Ziegelsteinöl.

Alio Modo.

Nimb Baumöl 2. ℔. lösche glüende Ziegelstein darinnen ab/ hernacher stosse sie klein/ vnnd thue sie in ein Retorten/ schlage denselbigen nachfolgende stücke zu/ Terpentin ein Pfund/ Wachs ein halb Pfund/ Lorbeeröl acht Loth/ alles vntereinander gemischt/ vnnd auß dem Sand distilliert/ so gehet Wasser vnnd Oel hervber/ scheide das Oel von dem Wasser/ thu hernach das Oel

Oel in einen andern Retorten / vnnd schlage jhm diese nachfolgende stücke zu / Augstein anderthalb Lot / Mastix 3. Lot / Weyrauch 4. Lot / Storax liquidæ 1. Lot / Storax Calamit. 3. Lot / Olibani, Benzoi jedes 2. Lot / Nägleinöl 1. halb Lot / Muscatenöl 3. quint / Fenchel vnd Anißöl jedes 2. Lot / alles vnter einander gemischt / vnd noch einmal vber den Retorten mit einander distilliert / so hat man ein kräfftiges Oel auß dem Zigelstein.

Folget nun das Wachsöl zu præpariren.

Nimb rein Wachs 2. ℔. mach es zu kleinen stücklein damit man sie in einen Retorten thun mag / mische darunter 3. ℔. gestossene Kisselstein / setze den Retortẽ in den sand / lege ein Vorlage daruor / gib jm erstlich lind Fewer zu distillieren / hernacher stärcker / so kompt das Wachs hervber wie ein weisse Butter / dieselbige soll man hernach noch einmal oder zwey vberdistilliren / so bekompt man ein schön vnnd starckriechendes Oel / gantz durchtringend / in vielen Wundschäden mit grossem nutz zu gebrauchen.

Wie

Wie man das Honig destilliren vnd zubereiten soll.

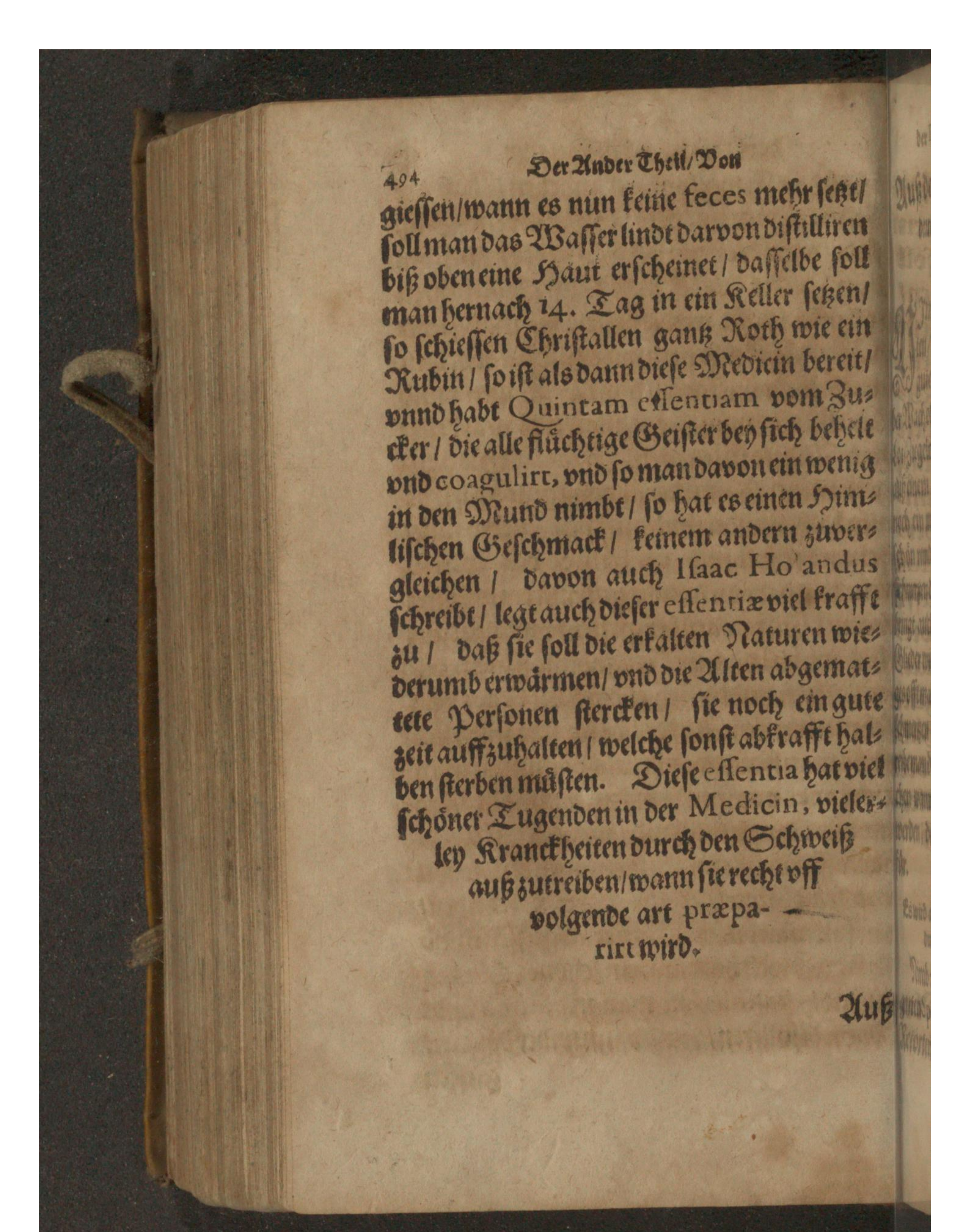
Nimb 3. oder 4. ℔. Honig/ thue jn in eine Retorten / giesse darůber einen scharpffen Wein Essig/ daß er zwen finger hoch drůber gehe/ setze das Glaß in warme Aschen oder Sandt / destillire es mit lindem Fewer vber/ so kompt in die Vorlage ein scharpffes Wasser / dasselbige rectificire noch ein mahl/ diß Wasser soluirt Corallen/ Perlein vnd andere Stein/ so man sie darein legt.

Wie man auß dem Zucker die essentiam præpariren soll.

Nimb 4. ℔. Zucker Candi deß weissen/ klein zerstossen / thu jhn in ein kolben Glaß/ darůber giesse einen guten spiritum vini, destillire jhn widerumb darvon / giesse jhn hernach widerumb drauff/ destillire den aber wie zuvor darvon/ solches ab/ vnd wider vff giessen auß dem balneo soll man 6. mal widerholen/ hernacher soll man das Glaß in den Sandt setzen / vnd den Spiritum vini halb darvon ziehen/ vnd nichts mehr / dann sonst wůrde der Zucker verbrennen / dann man

muß

muß das Fewer so starck machen / daß der Spiritus vini mit dem Zucher in dem Glaß siede / dann die verbrendte Olitet ist noch bey dem Zucker. Diß auff vnnd ab destilliren soll man so offt wiederholen / biß man siehet daß der Zucker so roth wie ein Blut worden / geschicht vngefährlich in 14. Tagen vnnd Nächten / nach deme man wol gearbeitet hat. Andere pflegen ein Circulir Glaß zugebrauchen / damit der abgestiegene Spiritus also balden widerumb auff den Zucker falle / hernacher soll man im balneo den Spiritũ vini lind darvon distilliren / dann ein distillirt Regen Wasser darüber giessen / vnnd ein gut theil im balneo mit einander soluiren lassen / so scheiden sich endlich die feces von dem zubereiten Zucker / dann sein jnnerstes ist nun aussengewandt / als dann mag man seine feces von jhm bringen / vnnd also ist es mit allen dingen bewand / wann man dieselbige vff das allerhöchste reinigen wil / so soll man seine jnnerste feces darvon scheiden / nun soll man dieses Wasser abgiessen vnnd filtriren / welches dann ein schöne röthe bey sich hat / dasselbe soll man in balneo lindt darvon distilliren / vnnd dann wider darauff giessen



gieſſen/wann es nun keine feces mehr ſetzt/ ſoll man das Waſſer lindt darvon diſtilliren biß oben eine Haut erſcheinet/ daſſelbe ſoll man hernach 14. Tag in ein Keller ſetzen/ ſo ſchieſſen Chriſtallen gantz Roth wie ein Rubin/ ſo iſt als dann dieſe Medicin bereit/ vnnd habt Quintam eſſentiam vom Zucker/ die alle flüchtige Geiſter bey ſich behelt vnd coagulirt, vnd ſo man davon ein wenig in den Mund nimbt/ ſo hat es einen Himliſchen Geſchmack/ keinem andern zuvergleichen/ davon auch Iſaac Holandus ſchreibt/ legt auch dieſer eſſentiæ viel krafft zu/ daß ſie ſoll die erkalten Naturen wiederumb erwärmen/ vnd die Alten abgemattete Perſonen ſtercken/ ſie noch ein gute zeit auffzuhalten/ welche ſonſt abkrafft halben ſterben müſten. Dieſe eſſentia hat viel ſchöner Tugenden in der Medicin, vielerley Kranckheiten durch den Schweiß

auß zutreiben/wann ſie recht vff

volgende art præpa-

rirt wird.

Auß

Auß der Seiffen ein Oel vnnd durchtringenden Balsam zu distilliren.

NImb 2. ℔. Seiffen klein zerschnitten / befeuchte dieselbe mit einem ℔. guten Spiritu vini, giesse darüber Wacholder vnnd Terpentinöl / jedes 4. Lot / Ziegelmel 1. halb ℔. alles vntereinander / auß einem Retorten vber distillirt / hernach noch ein mal rectificirt, biß daß es gantz schön vnnd lauter werde / diß Oel auff die schmertzen deß Podagræ gesalbet / stillet den / bringt auch die Lahmen vnd schwinnende Glieder wiederumb zurecht / so sie des Tages offtmahls damit gesalbet werden / wo schmertzen von flüssen verursachet werden / reibe man dieselbigen Glieder damit / deßgleichen wann einem die Sennadern zu kurtz werden / da ist diß Oel ein gewiß mittel darfür.

Es wird auch die Seiffen allein zu einem Oel durch den Spiritum vini distillirt.

Nimb 2. ℔. Seiffen / giesse daran einen guten Spiritum vini, distillir es durch einen Retorten ein / 2. oder 3. mahl nacheinan-

der/dann soll man den Spiritum vini darvon scheiden/vnd noch einmahl rectificiren so hat man auch ein schönes Oel auß der Seiffen/ sein tugendt vergleicht sich mit dem vorigen Oel/ andere pflegen das Oel gleich dem Wachßöl zu distilliren.

Wie man Hirschen Vnschlet zu einem Oel distilliren soll.

Nimb 3. oder 4. ℔. Vnschlet mische darunter reinen außgewaschenen Sandt 4. oder 5. ℔. er muß aber zuvor wiederumb getrucknet werden/ alles in einen Retorten gethan/ vnd auß dem Sandt distilliret/ dasselbe soll man noch ein mahl oder zwey rectificiren, so ist es bereit. Deßgleichen wird auch auß der Butter ein Oel distilliret/ gleich wie auß dem Vnschlet/ solche Oel alle miteinander seindt einer durchtringenden Natur/ zu den lahmen Gliedern gantz dienstlichen/ trucknen vnnd ziehen zusammen die Wunden/so man dieselbigen vnder die Pflaster vermischet/vnnd vber die Schäden legt.

Balsam.

Balsam.

Elixir proprietat.

T. b. 92.

Nimb Myrrhæ, Aloepatici, Croci, ana. 1. vierling / dasselbige soll man vnter einander mischen gröblich zerstossen / in ein Circulir Glaß oder Pelican gethan / darüber soll man einen circulirten Essig giessen / daß er einen Finger hoch darüber gehe / dann das Glaß verlutirt in Sandt gesetzt / darinnen mit subtilem Fewer lassen ascendiren zwey Monat / dann der Essig hat diese Krafft / dessen mir die Balbirer müssen zeugnuß geben / wann sie von hartem Gummi wollen Pflaster machen / so decoquiren sie dieselben zuvor in Essig / dann wann diese Gummi nit zuvor in Essig ascendirt vnd verschlossen circulirt, geben sie kein Oel in der destillation / sonder nur ein Sauer Wasser oder Essig / welchen die laboranten Spiritum nennen / vnd darzu gantz stinckendt. Diesem aber also vorzukommen / so müssen gemelte Gummi erstlichen im Essig soluirt werden / dann

ein Essig treibt hernach in der destillation vber den Helm sambt seinem Oel/ daß son-sten verbrandt im grundt liegen bleibt/ dann distillier es per a. vber/ vnd scheide das Oel von der phlegmate per tritorium, Nimb dann dieses Oel/ thu es in ein Glaß/ gieß darüber Circulati welches Paracelsus Spiritum vini nennet/ der gantz vnnd gar sine phlegmatis. Verschließ das Glaß vnnd setz es abermahl ein zeitlang in gleichem gewichte in ein Circulir Fewer/ in dem seind alle Tugenden der natürlichen Balsamen/ vnd ist in Virt. conseruatiua in senibus, quod licitum non est assignando: Quia non vnam ætatem percurrit ab ea sed quatuor, sed septem, sed decem: Cuius vini naturæ posse non est pennæ pro assignando: etiam irrisorium Consultis hoc legere; sed quo ad nostrum ingenium nobis sat est interpretatum.

Balsam. Artificialis ad Membra contracta.

℞ Galbani, gummi Aromatici, Masticis, Myrrhæ Elemj, Bedellij, jedes 1. Lot/ Terpentin 3. Lot/ giesse hierüber ein guten Wein Essig/ vff einer sanfften Wärme im

Sands

Sandt wol Maceriren lassen / hernacher im Sand herüber distillirt / scheide dann das Oel von der phlegmate, dasselbe Oel thue hernach in einen Newen vnd frischen Retorten / vnd schlage jhm diese folgende sachen zu / als: Negelöl / Muscatenblätöl / jedes 1. qu. Augsteinöl 1. Loth / distillirt Lauendelöl / Anißöl jedes 3. quint / alles vntereinander gemischt / vnd noch ein mahl vber distillirt / das ist nun Balsamus artificialis der in allen Wundsuchten eingenom̃ẽ wird / auch gantz sicher in eusserlichen Wunden gebrauchet.

Alio modo.

Nimb Gummi storacis, Calamitæ, Hederæ, Serapini, Opponac's, Euforbij, jedes 1. q. Mastix, Myrrhæ, Aloæ, Galbani, jedes 1. Loth / Terpentin 6. Loth / alles vntereinander gemischt in eim Retortẽ / darüber ein guten Essig gegossen / vnd erstlichen in lindter Wärme wol miteinander kochen lassen / dann zu distillieren angehebt / so steiget das Oel sampt dem Essig vber / scheide dz Oel von dem Essig durch den trechter / so hab ich gleicher gestalt einen herrlichen Wund Balsam zu allen Wunden schäden eusserlich zugebrauchen.

Balsamum Artificiale montagrauæ.

Quæ omnia vulnera acq; vlcera putrida optime sanat acque mundat. Nim̃ Terpentin. l. 1. thuris albi 6. Loth. Gummi Elemi 4. Loth/ Baccarum lauri 8. Lot/ Masticis, Galancæ, Chariophyl. Cinamomi, Nucis Muscat: Cubebarum, Zedoariæ, Ligni aloës eines jeden 2. Loth/ alles vntereinander gemischt / einen guten Essig darüber gossen/vnd wol mit einander sieden lassen / wann nun die Gummi aller zersotten/thue man sie in ein Gläsern Retorten / vnd distillir es auß dem Sandt oder Aschen / scheide hernach das Oel durch einen Trechter/ so hastu aber mahl einen guten Wund Balsam.

Aliud.

Nimb Ruhs von den Lampen oder Wachßliechtern/soluire denselben in diesen nachfolgenden Oelen/ als in Wacholder vnnd Terpentinöl/ daß es wie ein dünnes Sälblein oder Balsam werde fein lauter/ diß alles zusammen in einen Retorten ge-

vnnd

than vnnd jhme zugeschlagen / Mastix / Myrrhen / weisen Weyrauch Mumiæ jedes 1. Loth / oder nach ansehung der vorigen Materia, laß es in einem Sandt wol erwarmen / biß es bläßlein gewinnet / thue es dann herab vnnd laß erkalten / thu darzu hernacher Camphor 1. quint / Wachsöl 1. Loth / alles vntereinander gemischt vnnd in einẽ Glaß wol verwahrt / so hat man einen kostlichen Balsam / zu allen Wundschäden gantz dienstlich. Wo aber hitzige schäden vorhanden / soll man auch das Bleysaltz darunter mischen. Dieser Balsam kan nicht allein für die sälble oder für sich selbsten gebraucht werden / sondern man kan jhn auch vnder die Pflaster mischen vnd gebrauchen.

Ein ander vornehmer Balsam.

Nimb Xiloaloes, Muscatenblüt / Mastix / galgant, Muscatennüß / Lauendelblüt / Zimmet / Cardomümlein / Cubeblein / Negele / Zitwer / Saffran / Weyrauch / am gewicht jedes 1. Loth / Terpentin / rein Honig / vnd Theriack / jedes 8. Loth / Camphor 2. q.

Spiritum vini rectificati 2. ℔. alles in ein Retorten Glaß gethan/ vnd auß der Aschen mit lindem Fewer distilliret/ hernach stercker/ so bekompt man ein Oel/ daß soll man scheiden von dem Spiritu vini ein jedes besonder. Dieser Spirit⁹ hat sonderliche krafft in den schwinnenden Gliedern so sie damit gesalbet werden/ der Balsam aber/ vnnd das Oel ist trefflichen inn- vnd ausserhalb deß Leibes zugebrauchen/ in allen Feulungen/ reiniget dieselbigen Glieder vnnd bringt sie wiederumb zurecht.

Balsam. Hypericonis auß dem Johanneskraut.

Nimb die Blümle von Johanneskraut/ dürre sie zuuor wol am schatten/ thu sie in ein Glaß / gieß darüber rein Baumöl vnnd Wacholderöl/ jedes 8. Loth/ alles vntereinander gemischt/ vnd soll das Oel einen finger hoch vber die Blumen gehen/ setze dasselbige Glaß an die Sonne ein Monat lang/ so wird es gantz Blutroth/ lasse dasselb hernach durch ein hären tüchle lauffen/ wann es nun rein ist/ thu es in ein rein Glaß/ ist des Oels

ein halb ℔. so thu darzu Mastixbalsam 4. Loth/ Schlangenschmaltz ein quint/ vntereinander gemischt/ so hat man ein herꝛlichen Wundbalsam/ welcher nichts böses zu den Wunden schlagen lest/ lest auch kein Gifft in den Wunden/ heilet alle Wunden so mit vergifften Waffen seynd beschädiget worden. Wann aber dieser Balsam geschwind heilen soll/ mag man denselbigen mit pulverisirten Leim/ welcher auß Menschen haut oder Leder gesotten ist/ wie ein Sälblein in die Wunden legen/ dann dieser Leim für sich selbsten ein herꝛlicher Wundbalsam ist/ so man die Wunden damit leimet/ oder Pulverweiß darein streuet.

Ein fürtrefflicher Balsam/ wann einem die Glieder schwinden.

Nimb ein Pfund Hirschmarck/ weisse außgelesene Schnecken ein halb Pfund/ Regenwürme so auß dem Saltzwasser gereiniget wordē 1. halb ℔. diese₃ stück zusammen zerstossen/ darnach in ein Retortenglaß gethan/ darvber 2. ℔. gutē Branntwein gegossen/ vnd das glaß einen tag in linde wär-

me gesetzt / dann zu einem Balsam vber distilliert. Dieser Balsam ist gnugsam zu loben / eusserlich die schwindente Glieder damit gesalbet vnd gerieben/wo auch scharffe Flüsse in die Glieder gefallen / soll man sie gleicher gestallt damit schmieren.

Ein vortrefflicher WundBalsam Specificum At.

Nimb die distillierte Oel auß dem Gum: Bedeli, Mastic s, Myrrhæ, Thuris, Galbani, Storacis vnd Laudani, oder nimb diese Gummi alle zusammen vnnd distillier ein Oel darauß/4. Loth dieses Oels/ vnd darzu genommen 2. Lot Essent. Magnetis, Augsteinöl 6. Terperpentinöl 5. Loth / Mastixbalsam 3. Loth/ Bleybalsam dritthalb Loth/ alles vntereinander gemischt zu einem Balsam/ man mache auch mit Gummi Tragand. Terpentin vnd Wachs ein Pflaster/ dasselbe zeucht zusammen / vnnd heilet gantz geschwind/ so man diesen Balsam darunter mischet.

Ein schöner Balsam zu allen Schäden vnd Fistulen.

Nimb ein Pfund Terpentin/ Oleum vitrioli

trioli acht Lot / Campher ein Lot / Mastix / Weyrauch vnd Myrrhen jedes 4. Lot / alles zusammen gemischt / vnd hernacher vber den Helm distilliert / gibt ein schönen Balsam / zu allen Fisteln vnd vnreinen schäden.

Ein Balsam zu dem vmbsichfressenden Krebs.

Nimb dieses obgemeldten Balsams drey Lot / Oleum Martis ein halb Lot / deß süssen Bleysaltz anderthalb Lot / alles vntereinander vereiniget / das gibt einen herrlichen Balsam zu allen vmbsichfressenden schäden / den soll man mit fäslein in die Wunden legen.

Ein anderer Balsam zu vnreinen Wunden

Nimb Terpentin Balsam deß rothen ein ℔. das Oel auß dem Arsenico vier Loth / Campher ein Loth / diß soll man vff einer linden wärme wol mit einander vermischen vnd digeriren lassen / daruon sol man ein wenig mit fäslein in die Wunden thun.

Aber ein ander Balsam.

Nimb Terpentin sechs Lot / Mastix zwey Loth / Weyrauch anderthalb Loth / Hirschmarck

marck vier Loth / alles vntereinander gemischt vnd ein Oleum darauß distillirt/diesem Oel soll man Schwefelbalsam zuschlagen 2. Loth/Weinsteinsaltz ein Loth/distilliert Muscatenblüetöl ein quint/Campher anderthalb quint/ alles vntereinander gemischt zu einem Balsam oder sälblein/vnd hernach in vnsaubere schäden gelegt.

Ein Balsam der die Wunden hefftet vnd zusammen zeucht.

Nimb liquorem ex Mumia 1. halb ℔. Weinsteinbalsam/vnd Schwefelbalsam jedes 8. Lot/Croci martis 4. Lot/Augsteinbalsam 6. Lot/alles vntereinander gemischt/ dieser Balsam zeucht gewaltig zusammen/ vnd heilet auch schnell. Man befindet auch das bißweilen kein Balsam früchten wil/es sey dann sach / es werde der alte schad zuvor mit figirten spiritibus gereiniget / deßgleichen auch in maculis, daß man zuvor die haut mit einem Corrosiuo hinweg nehme vnd etze/alsdann wann die Balsam widervmb frisches Blut vnd Fleisch erlangen/ heilen sie desto bestendiger vnd geschwinder.

Wolrk-

Wolriechende Seiffenballen zu machen.

℞ Venedische Seiffen zwey ℔. feuchten Storax ein halb Lot / Citronensafft drey Lot / Weinsteinöl vier Lot / Indianischen Spick anderhalb Lot / Spicköl ein quint / Maioranöl ein halb quint / Camillenöl 1. q. Muscatenblütöl 1. halb q. Alles vntereinander gemischt / die Seiffen sol zuvor gehöffelt vnd hernach gedörrt werden / letzlich zu reinem Puluer gestossen / vnd dañ vnter die andern Species vermischt / im fall die Seiffen zu spunt seyn würde / soll man dieselbige mit Mandelöl so außgebreßt erfeuchten / vnnd hernacher im Mörsel wol stossen vnd ballen drauß machen.

Wolriechende Seiffenballen zu machen.

℞ Venedische Seiffen 3. ℔. Limonien safft frisch außgepreßt 3. Lot / Eyerweis von zweyen Eyern / Veiolwurtzel 3. Lot / Alaun der weiß gebrañt ist 1. halb Lot / Weinsteinöl 4. Lot / Senffmeel 3. Lot / Honig vier Lot / Campher ein halb Lot / Spicköl drey Lot. Vntereinander gemischt / vnnd mit Rosenwasser

wasser letzlich im stossen angefeuchtet. Wann die Materia zuvor wol vntereinander gestossen ist / alsdann soll sie mit Rosenwasser angefeucht werden / vnd letzlich zu ballen gemacht / hernacher an dem schatten trucknen lassen.

Ein wolriechende Seiffen zu dem Haupt zu machen.

℞ Venedische Seiffen 2. ℔ Camillen öl 1. halb q. Maioranöl 1. halb q. Campheröl ein halb quint / Muscatenblütöl 1. quint / Rosmarinöl 1 halb q. Römischen Spick 2. Lot / Ambræ drach. se. Bisem drach. se. Zibeth drach. se. Der Ambra / Bisem vnd Zibeth soll mit Mandelöl wol abgerieben werden / vnd vnter die andern sachen vermischt werden / hernacher zusammen gestossen / vnnd letzlich Seiffenballen darauß gemacht / die Seiffen soll zuvor klein geschabet / gedörrt / vnd zu Puluer gestossen werden / vnd hernacher vnter die ander species gestossen werden.

Königliche Seiffenballen zu machen.

℞ Venedische Seiffen ℔. 3. Maioranöl

ranöl 1. Lot/ Essentias Rosarum dract. se. Essentias Camomillarum 1. quint/ Essentiam macis anderthalb quint/ Essentiam Rosmarini ein quint/ Ambræ ein quint/ Bisem anderhalb quint/ Zibeth 1. halb Loth. Alles vnter einander gemischt vnnd darauß ballen gemacht/ diese Seiffen sollen zum Haupt gebraucht werdẽ/ damit gewaschen/ stärckt das Hirn vnd Haupt/ vertreibt den Schwindel/ vnd verhüt den Menschen vor dem Schlag vnd hinfallende sucht/ die Kinder so sich deß Freischlichs besorgen/ sol man mit dieser seiffen zwagen vnd waschen.

Seiffballen/ alle Flecken auff Tuch von Oel/ vnd andern Feistigkeit hinweg zu nehmen.

℞ Frische Seiffen 4. ℔. lasse sie in Laugen sieden/ thu darzu Sal Armoniaci acht Loth/ Ochsengalle 1. q. se. Tartarum Calcinatum ℥. ij. Weinsteinöl ℥. j. Vnter einander gemischt/ vnnd darauß Seiffenballen gemacht/ seynd gut zu allerley Flecken zu gebrauchen.

NB.

Etliche thun Alaun darzu vnd das weis

von

von einem Ey/nimbt die Flecken auch wunderbarlicher weiß hinweg/so man sie mit dieser Seiffen wäscht/hernacher auß einem reinen Wasser.

Seiffenballen zu machen/die Flecken auß dem Gewant damit zu waschen.

℞ Seiffen vnnd incorporire sie mit dem Saltz auß dem Weinrebenholtz mit gleich so viel Saltz auß dem Kelch præparirer. Thu deñ darzu gebrannten Alaun vnd Tartarum, thu diß alles zusammen in einen Mörsel vnnd zerstoß es wol / mache einen Teig darauß / daß du feine ballen darauß machen kanst gantz rund nach deinem gefallen/vnd laß sie an dem schatten dürr werden/behalts vnd brauch es vor die Flecken/letzlich wasche es mit reinem Wasser auß / so wird das Tuch rein vnd sauber.

Seiffballen auff einander art die Flecken damit herauß zu waschen.

℞ Vngeleschten Kalck ein Züberlein voll/gieß darvber frischen Vrin/ vnd mache löchlein durch das Züberlein am boden / so wirstu eine Laugen empfahen/dieser Laugen nimb 6. Maß / thu darein 1. ℔. gestossenen Salpe-

Salpeter, ein halb ℔. calimirten Weinstein/vnd 1. halb ℔. gebrannten Alaun/Salmiac ein vierling/alles mit einander wol sieden lassen / biß daß es gantz vnd gar ein coagulirt ist zu einem Saltz / von diesem Saltz nimb 1. ℔. Venedische Seiffen 3. ℔. Alles vnter einander gestossen vnd ballen darauß gemacht/seynd außbündig gut.

Seiffenballen zun Flecken.

℞ 1. halb ℔. Honig/das gelbe von einem frischem Ey / Sal armoniaci vier Loth / incorporire es wol zusammen / vnnd lege es auff Tuch oder Seiden / von allerley Farben geferbet / laß ein zeitlang darauff liegen/ so wird der Flecke hinweg kommen / wasche es darnach mit reinem Wasser vnd laß trucken werden.

Aliud.

Nimb Weinsteinsaltz/ soluir dasselbige mit Rindesgall / dann misch darunter geschabt Seiffen / stoß es wol vnter einander/ vnd mach ballen darauß so groß du dieselben haben wilt / vnd wasch die Flecken damit.

Eine

Eine Seiffen für das Angesicht damit zu waschen.

℞ Venedische seiffen 4. ℔/ Borrac 4. Lot/ Zucker Candi 8. loth/ Weis Lilienwurtzel/ Weißwurtz jedes 6. Loth/ Vnzeitigen Weintraubensafft 8. Lot/ Bonenblütsafft 4. Lot/ Alumen Saturni 4. Lot/ Bisem/ Ambræ, Zibeth ana drach. j. ſe. Spiritum Therebinteni 6. Lot/ Mandelöl 6. Loth. Alles vntereinander gemischt/ vnd wol vnter einander gestossen/ ballen darauß gemacht/ damit das Angesicht gewaschen/ macht dasselbige rein vnd klar/ vertreibt die Flecken vnter dem Angesicht vnnd andere derselbigen Mähle.

Von Wolriechenden Wassern/ so man zum schmuck vnd zierte gebraucht.

Nimb Citronenblüet vnnd distillier ein Wasser darauß ein Maß/ darzu thu Rosmarienblüet ein halb ℔. Rosen von Jergo. ein halb ℔. Ambræ ein scrup. Bisem 1. halben scrup. Vnter einander gemischt/ vnd im balneo lind vber distilliert/ das gibt gar ein liebliches vnd wolriechendes Wasser.

Aliud

Aliud.

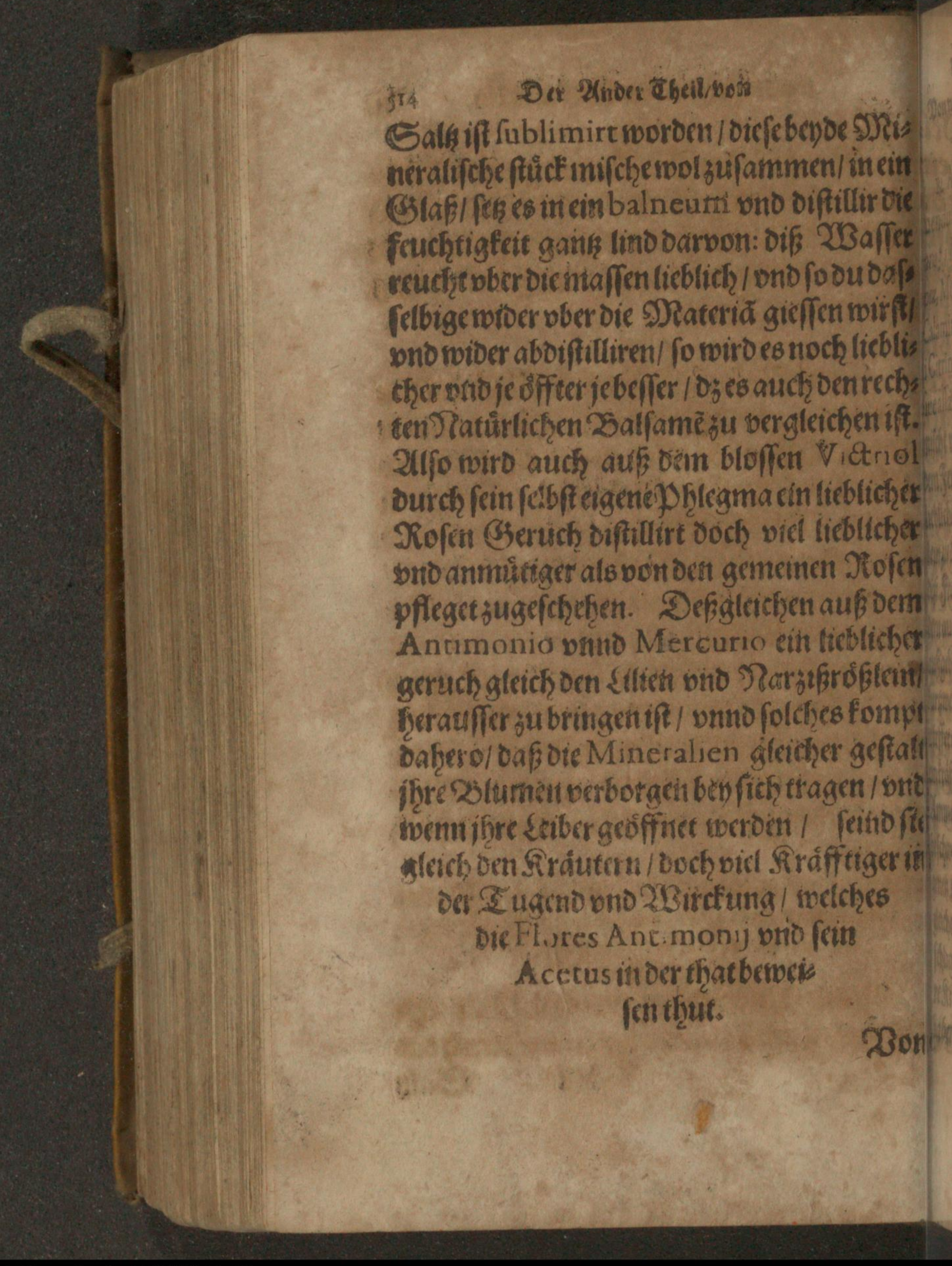
Nimb Rosen Wasser vnd gieß es widerumb vber frische Rosen / vnd distillir es noch ein mahl / also daß es viel kräfftiger wert als zuvor / darinnen soluier hernacher ein wenig Bisem vnd Ambra.

Aliud.

Nimb Rosen Wasser zwo Maß / darunter gieß 4. Loth Zimmet Wasser / vnnd ein scrup. Bisem / so wird es gar ein liebliches Wasser. Merck der Bisem soll zuuorhin in einem Mörsel gar wol abgerieben sein / vnnd hernacher mit dem Wasser vermischt werde / so reucht es lieblicher als wann man den Bisem will mit distillirn / dann in der destillation verleurt er offtmals seine Krafft vnnd wird schwecher / man mag den Bisem auch wol in dem Helm hencken / daß die Kräffte der Spiritus durch jn gehen / so werden die Wasser gleicher gestalt wolrichent vnnd lieblich daruon.

Ein Mineralisch liebliches Wasser zu distillieren / das dem Ambræ an dem Geruch zuvergleichen ist / vnd die Masern / oder Flecken vnter dem Angesicht vertreibt.

Nimb Vngerischen Vitriol lib. 1. thu darzu 8. Loth Salmiac der zuuor durch das



Saltz ist sublimirt worden/ diese beyde Mineralische stück mische wol zusammen/ in ein Glaß/ setz es in ein balneum vnd distillir die feuchtigkeit gantz lind darvon: diß Wasser reucht vber die massen lieblich/ vnd so du dasselbige wider vber die Materiã giessen wirst/ vnd wider abdistilliren/ so wird es noch lieblicher vnd je öffter je besser/ dz es auch den rechten Natürlichen Balsamẽ zu vergleichen ist. Also wird auch auß dem blossen Victriol durch sein selbst eigene Phlegma ein lieblicher Rosen Geruch distillirt doch viel lieblicher vnd anmütiger als von den gemeinen Rosen pfleget zugeschehen. Deßgleichen auß dem Antimonio vnnd Mercurio ein lieblicher geruch gleich den Lilien vnd Narzißrößlein/ heraussser zu bringen ist/ vnnd solches kompt dahero/ daß die Mineralien gleicher gestalt jhre Blumen verborgen bey sich tragen/ vnd wenn jhre Leiber geöffnet werden/ seind sie gleich den Kräutern/ doch viel Kräfftiger in der Tugend vnd Wirckung/ welches die Flores Antimonij vnd sein Acetus in der that beweisen thut.

Von

Von wolrichenden Wassern dem Frawenzimmer annemlich.

℞ Aquam Rosarum rub. lib. 12. Lavendulæ, Chariophilorum, Cinamom. ana ℥.j. Macis, Cardamom. ana ℥.ſe. Ambræ, Musci, ana ℥.j. Tibeth ℥.ſe. Styracis, Calamitæ drach. j. cort. mali citri. ſandali Citrini Rad: Ireos ana ℥. iij. Belzoini ſiue aſſæ dulcis ℥.j. alles vnter einander gemiſcht vnnd im balneo gantz ſubtil mit linden Fewer vber diſtillirt / das gibt gar ein liebliches vnd wolrichendes Waſſer nicht allein zu den Kleidern/ vnd anderm Schmuck deß Frawen zimmers zugebrauchen / ſondern auch zur kurtzweil / ſo man damit die außgeblaſene Eyerſchalen füllet / vnnd vmb kurtzweil willen vnter das Frawenzimmer wirffet oder ſprützet/ zum andern iſt es auch ein kräfftiges Waſſer zu dem Schwindel/ Ammacht / Schlag vnnd anderen Haupt beſchwernuſſen zugebrauchē/ Tüchle darein genetzt vnd vber das Haupt geſchlagen/ deßgleichen vber die rechte Seiten Warm geſchlagen / ſtillet das Hertzbochen/ vnd andere Kranckheiten/ ſo von Gifft jren vrſprung haben.

Aliud.

Nimb Rosen Wasser 4. ℔. Zimmet Wasser 4. Loth/ soluire darinnen Bisem oder Ambra jedes drach.j. vnnd vier gran weissen Sorax/ so hastu das aller lieblichste Wasser in die Handfässer/ vnnd zu anderm Schmuck der Frawen vnd Jungfrawen zu gebrauchen/ den Mundt mit diesem Wasser außgewaschen/ gibt einen wol richenden Athem/vertreibt auch die feule an dem Zahnfleisch/vnd an dem Mundt.

Aliud.

Nimb Rosenbletter/ wolrichende Graßnegelein/ Roßmarinblůt/ Lauendelblůt/ Römische Gamillen Blumen/ Maioran/ Tymian/ jedes 6. Loth/ der besten Zimmet 12. Loth/ Benzoi/ gummi/ lautern Storax jedes drach.j. darüber gieß 4. maß Eisenkraut Wasser/ in einem Glaß kolben wol vntereinander gemischt/ vnnd auß dem balneo lind distillirt/ hernach in dasselbe distillirt Wasser gelegt drag.j. Ambræ vnd Bisem/ so wirstu zu den Hauptwehetagen ein Wasser haben/ desen keines wird zuvergleichen sein/ das Haupt bißweilen damit angestrichen/ oder

her des tages 6. Loth darvon getruncken:
wo Schmertzen vnnd grausame Stiche im
Haupt sich befinden/ so soll man das Wasser
mit ein wenig Eyerclar vermischen / vnd lau-
licht mit Tüchlein oder einer Hanffreisen
verschlagen/ andere aber so mit dem Schlag
der Fallendensucht beladen seind / sollen
auch 6. Loth der krausen Müntz blüt darun-
ter mischen / merck auch das alle Häupt
Wasser/ darunter kein Eisenkraut ist/ wenig
operiren oder wircken / insonderheit was
naß soll vbergeschlagen werden.

Ein Schlag Wasser.

℞ Guten Wein 12. Maß / Rosen Wäs-
ser 6. ℔. rote Rosenbletter 3. ℔. Lauentel-
blüt/ Salbeyblüt/ Roßmarinblüt/ Flor. Ias-
mini, Ochsenzungenblüt jedes 8. Loth/ Peo-
nien Rosen 2. ℔. Lindenblüt 1. ℔. Meyen-
blüt 1. ℔. Gelben vnd blawen Veil/ jedes 1. ℔
Zimmet / Negele / Muscatenblüt / ana 8.
Lot/ weichen Storax 1. halb Lot / Benzoi 4.
Loth/ alles vnter einander gemischt vnd zu ei-
nem Wasser distilliert / dasselbe in ein rein
Glaß gethan / thue darzu Ambra, Bisem
jedes drach. se. daran stehē lassen biß sich der
Ambra vnd Bisem zertrieben haben in dem

Wasser/vnnd das Wasser den Geschmack oder geruch gantz vnd gar angenommen haben/alsdann wird man ein kräfftiges vnnd wolriechendes Schlagwasser haben/ ob wol andere Schlagwasser vor mir auch seynd beschrieben worden/ darinnen bey einem eintzigen recept viertzig/50. auch wol sechtzig/ vnd in die hundert stücke seyn/ so bekümmern mich noch deroselben recepta keines nicht/auß der vrsach/ das am allerwenigsten mit denselbigen außgerichtet wird/ vnd ist diß die vrsach/ wo viel species beysammen seynd/ da nimpt eins dem andern seinen Geruch/Stärcke/Geschmack/vnnd Krafft/ist derowegen ein solches quodlibet vntereinander/wie ein Music da viel Hund darunter heilen/ welche nimmermehr eine gleichlautende Harmoniam zusammen bringen werden/ also widerfehret denen die solche recepta gebrauchen/da dreissig oder viertzigerley sachen beysammen seynd/ dann es kommen offtermals sachen zusammen/ die einander der Signatur halben entgegen/ vnd Feindselig seynd/ auch ist offtmals eins deß andern todt/dieweil offtmals ein Geruch den

den andern tödtet/ vnd eine Krafft die andere dämpffet/ hingegen findet man auch das etliche sich mit einander befreundten/ vnd so sie zusammen kommen / mehret eins dem andern seinen Geruch vnnd Krafft/ derowegen hierinnen gut achtung gehabt soll werden/ erstlichen was für species einer Kranckheit widerwertig seynd / vnnd welche sachen ein Kranckheit befördern / sollen in dieser composition außgeschlossen werden/ als alle die sachen/ welche taub / toll vnnd vnsinnig machen/ oder förderung darzu geben.

Zum andern / soll man achtung geben auff die jenige species die einer Kranckheit zu wider seynd/ als dem Schlag ist zu wider der Roßmarin/ Ambra, Lauendel/ die Mertzen/ vnd Mayenblümlein vnd andere/ wann nun diese andere Krafft/ Geruch vnd Wirckung sollen gestärckt werden/ so muß es mit jhren Freundten geschehen / alsdann wird ein solche Harmonia darauß erfolgen / daß sie starck gnug seynd dieser Kranckheit zu widerstreben vnnd dieselbe gantz vnd gar zuvertreiben.

Ein wolriechendes Wasser fürs stechen in der Seitten.

Nimb Schlehenblüet 1. Pfund/ Rosenbletter 3. Pfund/ Cardobenedicten ein halb Pfund/ grüne Wacholderbeer acht Loth/ Vehedistel oder Mariendistelwasser fünff Maß/Sandali citrini ein Pfund/ weichen Storax drach. sc. vnd zu einē wasser distilliert. So man das noch lieblicher haben wil/ soll man an statt der Vehedistel Rosenwasser nehmen/ dieses Wassers sechs oder acht Loth getruncken / stillet in kurtzer zeit das Grimmen vnd stechen/ insonderheit das inn der lincken seitten.

Ein kräfftiges Wasser das Hertz damit zu stärcken.

Nimb sechs oder acht Maß guten Wein darein lege sechs oder acht Weitzenbrod/ das noch warm ist/wie es auß dem Ofen kompt/ alles in ein Glaß gethan/ darüter vermischt/ zwo Maß Melissenwasser/ ein Maß Roßmarienwasser / zwo Maß Zimmetwasser/ Schellkrautsamen acht Loth/Cardomömlin vnd Cubeblin jedes vier Loth / Neglein sechs

sechs Loth/Zitwer acht Lot/Croci vier Lot/ alles vnter einander gemischt/inn einem verschlossenem Glaß viertzehen tage auff sanffter wärme stehen lassen/dann distillier es vber dem Fewer / vnnd verwahre es in einem vermachten Glase / wiltu es ein wenig lieblich vnd wolriechend haben / so thu ein wenig Ambra vnnd Bisem / so wol auch weichen Storax ins Glaß/vnd laß das Wasser darvber stehen / diß ist ein vornehmes Wasser/ die Krancken vnnd Matten Leute damit zustärcken/dauon eingeben/ vnd eusserlich vber das Hertz vnd PulsAdern geschlagen/ den alten Matten Leuten bekompt es sehr wol/ stärckt jhnen die lebendigen Geister deß Hertzens/vnd erfrewet die schwache Natur/wañ diß Wasser soll für Junge Leut gebraucht werden/so kan man an statt der Negelin vnd Cubeblin/Aloe vnnd Myrrhen nemen vnd darfür gebrauchen.

Ein ander kräfftiges Hertz Wasser.

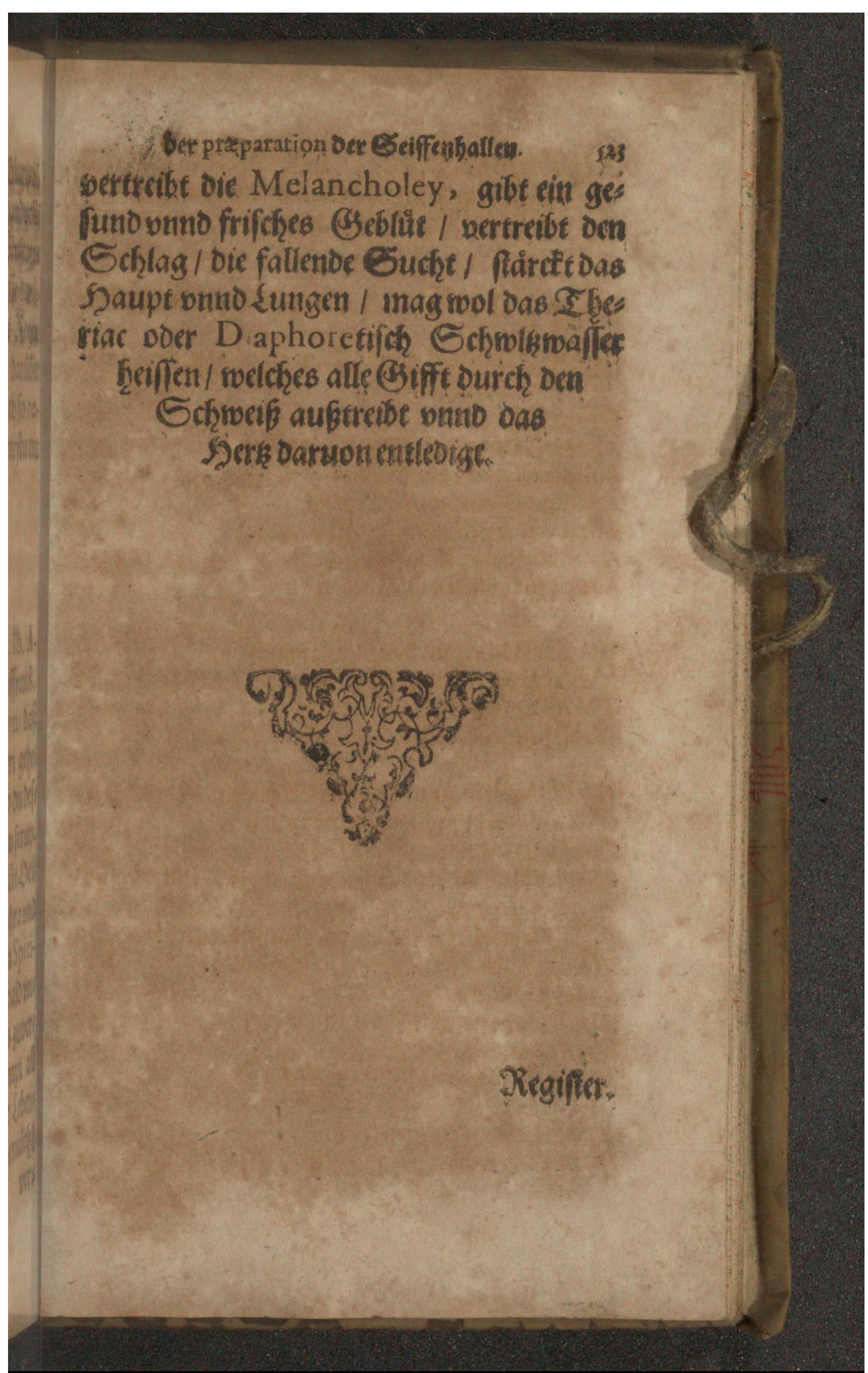
Nimb Bibenelwurtzel 1. ℔. Zitwer 1. ℔. Heilig Geist wurtzel 1. ℔. Roßmarinblüt/ Salbeyblüt 8. Loth/ Ochsenzungen blümlein 12. Loth/ Kraussemüntzblüt 6. Loth/ Lindenblüt 1. ℔. Cardobenedicten Körner

klein zerstossen/12. Loth Basilien Blumen/ oder Kraut/Körblekraut jedes iij. Handvoll/ Zimmet 1. ℔. Negele 4. Loth/ Muscaten blůt 6. Loth/ Saffran 4 Loth/ giesse darů- ber halb Wein vnnd halb distillirt Regen Wasser/ daß es zween Finger hoch darůber gehe vnd distillir es ex vesica, hernach so re- ctificir es durch das balneum, so wirstu ein Kräfftiges Hertz Wasser haben.

Alio modo.

Nimb Venedischen Thyriack 1. ℔. A- loe citrini Myrrhæ jedes 1. ℔. Saffran 8. Loth/ darůber gieß einen Spiritum vini daß er vier Finger hoch vber die Materi gehe/ dann distillir es vber den Helm/ vnd so du des- sen ein Maß hast/ so thue darzu ein scrup. Negele Oel/ ein scrup. Muscatenblůt Oel/ vnd zween scrup. Zimmet Oel/ Ambra vnd Bisem jedes 1. quint/ so hastu einen Spiri- tum vnd Hertz Wasser/ deme nicht bald vn- ter den vegetabilischen sachen etwas zuver- gleichen sein mag/ dann es benimpt all Schmertzen des Hertzens/ sterckt die Leben- digen Geister/ macht ein fröliches Gemůth/ ver-

vertreibt die Melancholey, gibt ein ge=
sund vnnd frisches Geblüt / vertreibt den
Schlag / die fallende Sucht / stärckt das
Haupt vnnd Lungen / mag wol das The=
riac oder Diaphoretisch Schwitzwasser
heissen / welches alle Gifft durch den
Schweiß außtreibt vnnd das
Hertz daruon entledige.



Register/darinn alle sachen von welchen inn diesem Büchlein gehandelt wird/ordentlich gefunden werden mögen.

A.

AGtsteinöl curirt den Nieren vnd Blasenstein 49
Agtsteinöl legt suffocationes vnd strangulationes Vteri 50
AloeEssig. 403
Alumen Saturni kühlt das hitzige Geblüt 312
Angelicaöl treibt die Geburt 113
Antimoniiöl curirt den Schlag 14
Antimoniiöl gebiert lust vnd Frewde 15
Arcanum in der Lungensucht 329
Auripigmentöl zu den Brühen 18

B

BAsamus Mercurii heilt die Frantzosen 351
Bleyöl vertreibt Miltzstechen 10
Bornsteinöl gut zur Pestilentzzeit 46
Brüst säugender Weiber heilt sauer Kupfferöl 8

C

CAlmusöl reitzt zu ehlichen Wercken 94
Cardomömlinöl stärckt memoriam 91
Citronenkern vertreibt die Pestilentz 97
Christallenöl mehrt den säugenden die Miltz 38

D

DArmschleim verzehrt Paradißkörneröl 90
Dillenöl ist vor die Schwindsucht 100
Dürr Sälblein 311
Durst löscht vinum granatorium 97
Durst vertreibt Muscatöl 84
Durst wird Spiritu vitrioli gelöscht 25

E

EDelgestein zu præpariren 428
Essentia Rosarum kühlt hitzige Fieber 112

Essig

Register.

Essig auß Eichenholtz treibt den Stein 138
Extractum theriacale vertreibt gifftige humores 225
Eissenkrautwasser mit Fenchelöl 102
Eissenöl dient wider alle Blutflüß 7

F

FArbsucht wird mit Schwefelöl vertrieben 31
Fieber quartan vertreibt Spiritus vini 139
Febri dient schweiß 130
Fisteln heilt roth corrosiuisch Victriolöl 329
Fixe Arsenicus heilet den Krebs 19
Fixeöl Antimonii erhelt humorem radicalem 17
Flüß trucknet Crocus Martis 232
Freischlin vertreibt Manus Christi 81
Frantzosenblattern heilt Oleum Antimonii 357
Frantzosen vertreibt liquor auri 2

G

GAll vertreibt Mutterkrautöl 123
Geblüt reiniget extractum Hellebori 176
Gicht vertreibt Wachholderöl 128
Gifftpuluer in Rosenessig 220
Glaß zur bereitung der Perlen 440
Goldöl stärckt das Hertz 1
Granatenblüetöls tugend 98

H

HAupt kranckheit heilen soluirte Perlen 445
Hertz stärcket CitronenBalsam 161
Hirn stärckt Maioranöl 109
Hitzigen Fiebern dient Campheröl 72
Honigöl ist gut für langwierige Fieber 77
Hüner essen sulphur vitrioli 338

J

INgenium schärpfft Häselwurtzbalsam 156
Johannskrautöl zertheilt allen Geschwulst 113
Junckfrawen nutzt Johann Langen Wasser 239

K

Kalten Magen stärckt Galgantöl 93

Knollen der Glieder erweicht 70
Kopff dient Carfunckelhertzwasser 240
Körbelkrautöl benimpt den Lendenschmertzen 104
Kranckheiten der Lungen heilt Anißöl 104
Kranckheitē deß Haupts durch Silberöl præseruirt 5
Krätz vertreibt Granatenblüetöl 99

L

LAsursteinsliquor vertreibt den Lendenstein 36
Lebergebrechen curirt Mastixöl 60
Leber stärckt Spiritus vini 395
Liebstöckelsaltz ist der Blasen zugethan 206
Lindenblüetwasser mit Goldöl vermischt 2
Liquor auri zum Podagra dienstlich 5
Lorbeeröl hilfft wider die Schwindsucht 108

M

MAgisterium vini 398
Melancholey wird durch Silberöl vertrieben 6
Miltzen dient Bleyöl in Spiritu vini 10
Miltzen nützt Vitriolöl mit Tamariskenwasser 20
Miltz Oleo Antimonii rectificirt 15

N

NAbel gesalbet mit Rautenöl 106
Näglein Balsam stärckt das Gesicht 158
Näglinöl erfrewet das Hertz 84
Nierenstein zerbricht Ziegelsteinöl 131
Noli me tangere heilt Balsam Saturni 152

O

OErmennichsaltz ist vor hitzige Fieber 211
Oel Storacis liquidi hitzigt/weichet/zeittigt 70
Oel von Asa dulci 63
Ohrenbraussen stillet Cubeblinsaltz 190
Ohrensaussen vertreibt Lorbeeröl 107
Olea vnd liquores auri præparatione vnterschieden 3
Oleum antimonii mit Theriac in Wein 14

P

Pestilentz Fieber heilt Spitzwegerichsaltz 213

Phantaſey vertreibt Corianderöl 101
Philoſophiſcher Eſſig 289
Podagriſchen dient Spiritus Vitrioli 23
Podagriſche ſchmertzen lindert Honigöl 77
Polenöl fördert die Nachgeburt 118
Præſeruatiuum vor dem Schlag 55

Q

Quartan Fieber heilt Imberöl 89
Queckſilber auß Silber 291
Queckſilberöl heilet orificium der Blaſen 21
Quintam eſſentiam auri zu præpariren 276
Quintam eſſentiam auß Metallen zu bringen 265
Quittenblüet ſtopffe menſtruum 254

R

Räudigkeit an Augbrawen heilt Weyrauchöl 78
Roh eingenommene Metall nutzen nicht 4
Roſen Balſam dient der Leber 166
Rubinöl vor die rothe Rhur 33
Rupturam heilt Violwurtzöl 95

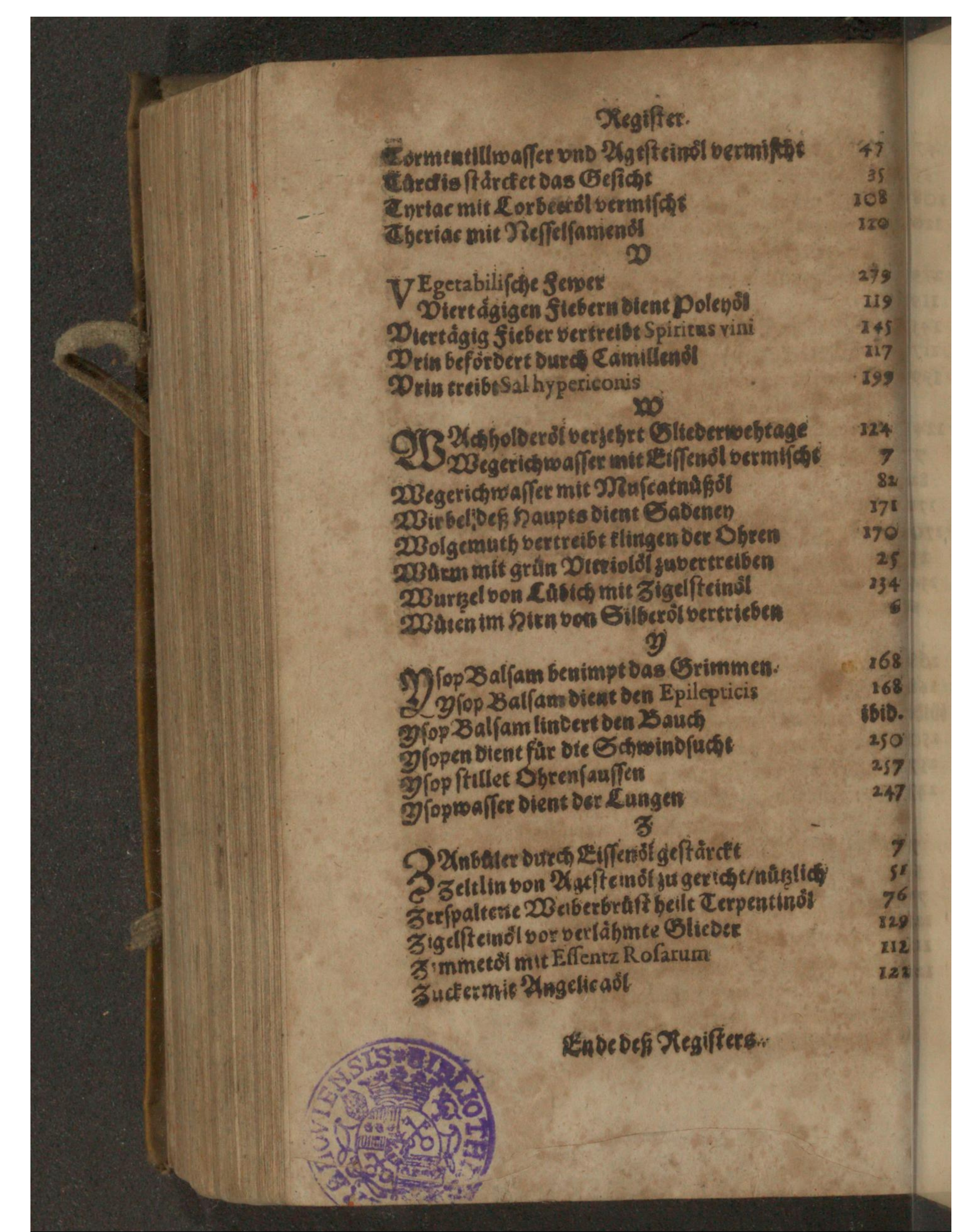
S

Sal Angelica purgiert das Blůt 205
Schellkrautſaltz reinigt die Leber 196
Seeblumen bringen Schlaaff 255
Silberöl dem Haupt dienſtlich 5
Silberöl iſt ein Artzney zum Miltz 16
Spießglaßöl purgiert die phlegmata 13
Spiritus auß ſchwartzen Kirſchen trucknet 136
Spiritus auß Wachs lindert hitzige Blattern 135

T

Talchöl auri pigmento vermiſcht 17
Terpentineſſig dient Weiberbrüſten 136
Terpentin mit Krauſʒmüntzoel 120
Theriacalis aqua mit Erdrauchſaltz 197
Tormentilloel fordert die Däwung 74
Tormentill Saltz 198

Tormen-



Tormentillwasser vnd Agtsteinöl vermischt 47
Türckis stärcket das Gesicht 35
Tyriac mit Lorbeeröl vermischt 108
Theriac mit Nesselsamienöl 110

V

VEgetabilische Fewer 279
Viertägigen Fiebern dient Poleyöl 119
Viertägig Fieber vertreibt Spiritus vini 145
Vrin befördert durch Camillenöl 117
Vrin treibt Sal hypericonis 199

W

WAchholderöl verzehrt Gliederwehtage 124
Wegerichwasser mit Eissenöl vermischt 7
Wegerichwasser mit Muscatnußöl 82
Wirbel deß Haupts dient Sadeney 171
Wolgemuth vertreibt klingen der Ohren 170
Würm mit grün Vitriolöl zuvertreiben 25
Wurtzel von Lübich mit Zigelsteinöl 234
Wüten im Hirn von Silberöl vertrieben 6

Y

YSop Balsam benimpt das Grimmen. 168
Ysop Balsam dient den Epilepticis 168
Ysop Balsam lindert den Bauch ibid.
Ysopen dient für die Schwindsucht 250
Ysop stillet Ohrensaussen 257
Ysopwasser dient der Lungen 247

Z

ZAnbüler durch Eissenöl gestärckt 7
Zeltlin von Agtsteinöl zu gericht/nützlich 51
Zerspaltene Weiberbrüst heilt Terpentinöl 76
Zigelsteinöl vor verlähmte Glieder 129
Zimmetöl mit Essentz Rosarum 112
Zucker mit Angelicaöl 122

Ende deß Registers.

